EXPEDITION REPORTS
V.5, pt.2 (Old series) Nova Guinea
QH15
.U

NOVA GUINEA

Vol. 5, Pt. 2

uncatalogued

NOVA GUINEA

Nova Guinea.

UITKOMSTEN

DER

NEDERLANDSCHE NIEUW-GUINEA-EXPEDITIE

IN

1903

ONDER LEIDING VAN

Dr. ARTHUR WICHMANN,
PROFESSOR TE UTRECHT.

MET MEDEWERKING VAN DE MAATSCHAPPIJ TER BEVORDERING VAN HET NATUURKUNDIG ONDERZOEK DER NEDERLANDSCHE KOLONIËN, HET INDISCH COMITÉ VOOR WETENSCHAPPELIJKE ONDERZOEKINGEN EN HET MINISTERIE VAN KOLONIËN.

LEIDEN
BOEKHANDEL EN DRUKKERIJ
VOORHEEN
E. J. BRILL.
1908.

LIBRARY
FISH & WILDLIFE SERVICE
PACIFIC OCEANIC FISHERY
INVESTIGATIONS

Nova Guinea.

RÉSULTATS

DE

L'EXPÉDITION SCIENTIFIQUE NÉERLANDAISE À LA NOUVELLE-GUINÉE.

EN

1903

SOUS LES AUSPICES

DE

ARTHUR WICHMANN
CHEF DE L'EXPÉDITION

Vol. V.
ZOOLOGIE

LIVRAISON II

LEIDEN
LIBRAIRE ET IMPRIMERIE
CI-DEVANT
E. J. BRILL
1908.

Ent. Papers
G115
N
Nova Guinea
1908 V.5 pt2

INHALT.

	Seite
Max Weber, Süsswasserfische von Neu-Guinea	207
A. Bavy, Mollusques terrestres et fluviatiles	219
M. Maindron, Carabidae	295
G. Lewis, Histeridae	301
Ch. Kerremans, Buprestеridae	303
J. Weise, Coccinellidae	305
Karl Jordan, Anthribidae	351
H. Friese, Hymenoptera II	353
F. A. Jentink, Mammals	361

SÜSSWASSERFISCHE VON NEU-GUINEA

EIN BEITRAG ZUR FRAGE NACH DEM FRÜHEREN ZUSAMMENHANG VON NEU-GUINEA UND AUSTRALIEN

VON

Prof. MAX WEBER,
Amsterdam.

Mit 3 Tafeln.

EINLEITUNG.

Als im Jahre 1878 P. BLEEKER [1]), der bekannte Ichthyologe, der wie kein zweiter die Fischfauna des indo-australischen Archipels kannte, sein „Quatrième mémoire sur la faune ichthyologique de la Nouvelle-Guinée" herausgab, fügte er daran den Wunsch „qu'on s'applique, plus qu'on ne l'a fait jusqu'ici, à faire des collections des poissons fluviatiles, dont, jusqu'à présent, on ne sait presque rien". Er zählt 341 Arten auf; Süsswasserfische sind aber nicht darunter, auch fehlt jede Angabe, ob die eine oder andere Art etwa im Unterlaufe eines Flusses gefangen wurde.

Ungefähr gleichzeitig erschien eine Liste der während der Chevert-Expedition erbeuteten Fische. ALLEYNE und MACLEAY [2]) nennen darin auch einzelne Fische, die von Neu-Guinea und zwar von der Südküste vom Britischen Teil der Insel stammen. Süsswasserfische finden sich aber nicht darunter. Wenige Jahre später (1882 und 1883) gab W. MACLEAY [3]) ein Verzeichniss von reichlich 400 Fischarten, die ihm aus Britisch Neu-Guinea und zwar von Port Moresby, dem Golf von Papua, aus dem Goldie-Fluss und anderen Orten der Süd- und Ostküste sowie von den D'Entrecasteaux-Inseln zugegangen waren. Darunter fanden sich auch 17 Arten, von denen als Fundort ausdrücklich „freshwater" angegeben oder der Name eines Flusses genannt wird. Angabe bezüglich der Art des Wassers desselben fehlen aber, jedoch muss für einzelne Fälle angenommen werden, dass es sich um Brackwasser handelte.

Eine weitere Bereicherung unserer Kenntniss hinsichtlich der Flussfische verdanken wir

1) P. BLEEKER. Archives néerland. d. sc. exactes et nat. XIII. Haarlem. 1878. p. 35.

2) ALLEYNE and MACLEAY. The ichthyology of the Chevert-Expedition. Proc. Linn. Soc. N. S. Wales I. 1876.

3) W. MACLEAY. Contribut. to a knowledge of the fishes of New-Guinea. Proc. Linn. Soc. N. S. Wales VII and VIII. 1882, 1883.

E. P. RAMSAY und J. DOUGLAS OGILBY [1]), die aus dem Strickland-Fluss, einem Nebenfluss des Fly-Flusses 11 Arten beschrieben; ferner A. PERUGIA [2]), der aus dem Paumomu-Fluss 9 Arten beschrieb. Erwähnen wir endlich, dass G. A. BOULENGER [3]) aus einem Bergstrom von Britisch Neu-Guinea eine neue *Rhiacichthys*-Art beschrieb, so ist damit die Literatur über die Süsswasserfische von Neu-Guinea erschöpft. Was sie zu Tage förderte soll weiter unten genau dargelegt werden. Hier möge es genügen zu verzeichnen, dass durch die genannten Autoren 37 Fische namhaft gemacht wurden, die in Bächen und Flüssen gefangen wurden, einzelne allerdings unzweifelhaft in Brackwasser. Sie entstammten sämtlich dem östlichen Teil der Südküste von Neu-Guinea und können uns demgemäss nur ein sehr unvollständiges Bild geben von der Fischfauna der süssen Gewässer dieser grossen Insel.

Es war daher eine erfreuliche Tatsache, dass die Niederländische Expedition nach Neu-Guinea, die im Jahre 1903 unter Leitung von Prof. A. WICHMANN die Nordküste von Niederländsch-Neu-Guinea besuchte, ihre Sammeltätigkeit in ausgedehntem Maasse auch den Seeen, Flüssen und Bächen zuwandte und eine umfangreiche Sammlung mitbrachte. Dank sei dem Eifer der Herren L. F. DE BEAUFORT und H. A. LORENTZ, den beiden Zoologen der Expedition, waren die Fische ausgezeichnet conservirt und von genauester Fundortsangabe versehen.

Die Expedition hatte auch Gelegenheit ausgedehnte Erfahrungen zu sammeln über die Art des Fischfanges, wie er durch die Eingeborenen betrieben wird. Hierüber hat Herr Dr. G. A. J. VAN DER SANDE ausführlich berichtet im ethnographisch-anthropologischen Teil dieses Sammel-Werkes der Expedition.

Die mir vorliegende Sammlung enthielt die nachfolgenden Fische, die verschiedenen Ortes im Meere gefangen wurden:

Dactylopterus orientalis C. V. Humboldt-Bucht.
Echeneis naucrates L. Mios Korwar bei Neu-Guinea.
Hippocampus guttulatus Cuv. Jotéfa-Bucht, innere Bucht der Humboldt-Bucht.
Fistularia serrata Cuv. Jotéfa-Bucht.
Synancidium horridum Bl. Schn. Bucht von Doré, Nord-Neu-Guinea.
" " " " " Ternate.
Holacanthus annularis Bloch. Humboldt-Bucht.
Ostracion cornutus L. Humboldt-Bucht.
Periophthalmus Koelreuteri Pall. Tjintjan-Bai, Tanah Merah-Bucht, Nord-Neu-Guinea.
Gobius cavifrons n. sp. Süsswasser von Ternate (der anderen Orts näher beschrieben werden soll).
Electris porocephalus C. V. Süsswasser von Ternate.
Rhinobatus granulatus Bl. Schn. Humboldt-Bucht.

Es möge genügen, diese Fische hiermit kurz erwähnt zu haben, da ihr Vorkommen längs der Küste von Neu-Guinea bekannt oder wenigstens dort zu erwarten war. Denn aus

---

1) E. P. RAMSAY and J. DOUGLAS OGILBY. A contribut. to the knowledge of the fish-fauna of New-Guinea. Proc. Linn. Soc. N. S. Wales (2) I. 1886. p. 8.

2) A. PERUGIA. Viaggio di Lamberto Loria nella Papuasia orientale XIII. Ann. Museo Civico Genova (2) XIV. 1895.

3) G. A. BOULENGER. Descript. of a new fish of the gobiid genus *Rhiacichthys* from British New-Guinea. Proc. Zool. Soc. London 1903. p. 124.

allem was wir bisher, namentlich durch die Arbeiten von BLEEKER und W. MACLEAY, von den Fischen wissen, welche die Küsten von Neu-Guinea sowie die Torres-Strasse bewohnen, erhellt, dass sie der marinen Fauna des indo-australischen Archipels angehören.

In den nachfolgenden Zeilen möchte ich dagegen ausführlich die Fische behandeln, die von der Expedition in den Süsswässern, teilweise auch in den Flussmündungen in Brackwasser erbeutet wurden. Sie entstammen in Hauptsache den Gewässern, die an der Nordküste des Niederländischen Teils der Insel ausmünden. Andere gehören dem Stromgebiet des Urama an, der an der Südküste ausmündet; ein einzelner dem Stromgebiet des Maturi, der dem Mac Cluer-Golf, also der Westküste zueilt.

Es war ein erfreulicher Zuwachs meines Materials als Herr Dr. J. W. R. KOCH mir die Fische zur Bearbeitung übergab, die er als Mitglied der von der Kön. Niederländischen Geographischen Gesellschaft nach Niederländisch Süd-Neu-Guinea gesandten Expedition, an der Mündung des Merauke-Flusses, in Bächen an der Etna-Bucht and an einem Fundorte an der Westküste sammelte. Auch dieses Material soll im systematischen Teil dieser Arbeit des Näheren besprochen und im zweiten Abschnitt in tabellarischer Form vorgeführt werden.

Daran wird sich als 3. Abschnitt eine tabellarische Übersicht des gesamten, mir vorliegenden Materiales anschliessen. Dasselbe wird in einem 4. und 5. Abschnitt Anlass geben, unter Heranziehung der faunistischen Angaben der obengenannten australischen Autoren, eine Zusammenstellung zu geben aller bisher aus Seeen, Bächen, Flüssen und Fluss-Mündungen Neu-Guineas bekannt gewordenen Fische.

In dieser tabellarischen Zusammenstellung ist auf zoogeographisch wichtige Umstände geachtet; damit war das Material gegeben, woran sich folgerichtig Betrachtungen über die Genese der Süsswasserfisch-Fauna von Neu-Guinea anknüpfen liessen. Diese führten zu Schlüssen über das Gemeinsame dieser Fauna mit der von Australien und über den vermutlichen Zusammenhang beider Landmassen in einer früheren Epoche der Erdgeschichte.

Ein besonderer (6.) Abschnitt ist dieser Darlegung allgemeiner Art gewidmet, an den sich schliesslich der systematische Teil anschliesst, der somit das Beweismaterial enthält für die genannten Schlüsse.

---

1. Das von der Niederländischen Expedition nach Nord-Neu-Guinea im Jahre 1903 gesammelte Material.

Wie bereits in der Einleitung angedeutet, lag das Untersuchungsgebiet der Expedition unter Leitung von Prof. A. WICHMANN, in Hauptsache an oder in der Nähe der Nordküste von Niederländisch Neu-Guinea. Ausgangspunkt war die Humboldt-Bucht. In diese mündet der stattliche Tami mit dem östlichen Nebenfluss Móso. In seinem oberen Lauf nimmt der Tami den Jafuri, der den Abfluss des 80 m. hoch über dem Meere liegenden, etwa 20 km. langen Sentani-Seees bildet, auf. Dieser See von äusserst unregelmässiger Konfiguration seiner teilweise felsigen Ufer, wovon umstehendes Kärtchen eine Vorstellung gibt, hat eine mittlere Tiefe von ungefähr 25 m.; Tiefen von über 40 m. sind bisher nur ausnahmsweise gelotet. Er ist durchaus süss und vielfach an seiner Oberfläche von planktonischen Algen bedeckt, unter denen nach der Bestimmung von Frau A. WEBER—VAN BOSSE *Microcystis aeruginosa* Küz. die Hauptrolle spielt. Von Wasserläufen, aus denen Fische vorliegen, ist der

Kujap und der schnellfliessende Bach Timena, die beide in den See ausmünden, zu nennen; ebenso der Sekanto ein Nebenflüsschen des Jafuri mit starkem Gefälle.

In westlicher Richtung der Nordküste von Neu-Guinea folgend, lieferten folgende Bäche und Flüsse Fischmaterial:

Ein Bach, der in die Humboldt-Bucht ausmündet; desgleichen der Bach Mbai. Der Fluss Klipong, der am Ostufer der Tanah-Merah-Bucht ausmündet. Der Fluss Moaif, mit

Karte des Sentani-Sees und der Humboldt-Bucht [1]).

dessen Oberlauf der See Trambuai in Verbindung steht, und der sich in die Walckenaer-Bucht ergiesst. Der Fluss Tawarin, die in dieselbe Bucht ausmündet. Der kleine Bach Mamåpiri, ein Seitenzweig des Flüsschens Utawai, das östlich von Wendèsi ausmündet. Ein Flüsschen in der Bucht von Mawí, sowie der Bach Kambo Kèper des Manikion Gebietes.

Die Expedition drang dann von Norden her in das Stromgebiet des Urama vor, der als grosser Fluss an der Südküste, östlich von der Etna-Bucht, ausmündet. Seinem Oberlauf

1) Ausschnitt der Karte: Noordkust Nieuw-Guinea ... Opgenomen door Hr. Ms. Ceram. 's Gravenhage. Mei 1902. Min. v. Marine. Afd. Hydrographie N°. 253.

gehören an der Wa Udu und der Wagani, der den Jamur-See bildet; in allen dreien wurden Fische gesammelt.

Endlich erreichte die Expedition, gleichfalls von Norden her, ein Flüsschen, wahrscheinlich der Kontai, das dem Maturi-Flusse angehört, welcher Fluss sich in den Mac Cluer-Golf, also an der Westküste, ergiesst.

In den nachfolgenden Angaben über die erbeuteten Fische ist genau verzeichnet, ob an den Fundorten das Wasser süss oder brack war, entsprechend den Mitteilungen, die ich den Mitgliedern der Expedition verdanke. Auch ist hervorgehoben, wie es sich in besonderen Fällen mit den Gefälle der jeweiligen Wasserläufe verhielt.

A. Flussgebiet des Sentani-Sees.

Der Sentani-See liegt 80 m. über dem Meere, unweit der Humboldt-Bucht, an der Nordküste von Neu-Guinea. In ihn münden — wie bereits auf voriger Seite angegeben — neben anderen Flüssen und Bächen, der Kujap und der schnellfliessende Bach Tĭmena. Der Abfluss des Sees geschieht durch den Jafuri, der sich in den Tami ergiesst, der seinerseits mit dem Mŏso als Nebenfluss, östlich von der Humboldt-Bucht mündet. Einer der Nebenflüsse des Jafuri ist der Sekanto: ein Flüsschen mit starkem Gefälle.

1. Sentani-See.

1. *Hemipimelodus velutinus* n. sp.
2. *Copidoglanis novae-guineae* n. sp.
3. *Rhombatractus sentaniensis* n. sp.
4. *Glossolepis incisus* n. gen. & sp.
5. *Apogon Beauforti* n. sp.
6. *Apogon Wichmanni* n. sp.
7. *Eleotris aporus* Blkr.
8. *Eleotris heterodon* n. sp.
9. *Gobius giuris* Ham. Buch.
10. *Gobius* spec. juv.

Da die Expedition zu wiederholten Malen und für längere Zeit an diesem grossen See weilte, da ferner eifrigst nach Fischen mit eigenen Geräten gefahndet und beständig die Hülfe der Eingeborenen angerufen wurde, die zu eigenem Bedarf ausgiebig dem Fischfang obliegen, darf angenommen werden, dass mit obiger Zahl die Fischfauna des Seees ungefähr erschöpft ist. Nach Aussage der Eingeborenen, die in fortwährender Beziehung zu den Zoologen der Expedition standen und gleichzeitig eine gute Kenntniss der Fische des Seees zu haben schienen, fehlte der Expedition nur eine grosse Fischart, die zu gewisser Zeit durch den Tami (Jafuri) aus dem Meere aufstiege, um dort wo der See durch den Jafuri abfliesse zu laichen. Zur Zeit als die Expedition am See weilte, war dieser anadrome Fisch noch nicht erschienen; damit lässt sich also nicht feststellen um welche Art es sich handelt. Da es aber ein Wanderfisch ist, der dem Meere angehört, ist unsere diesbezügliche Unkenntniss ohne Bedeutung für unsere weiteren zoogeographischen Darlegungen.

Es ist aber eine auffällige Tatsache, dass dieser grosse See eine so ärmliche Fischfauna beherbergt. Es mag dies, abgesehen von anderen Tatsachen, die uns weiterhin beschäftigen werden, auch darin seinen Grund haben, dass der See offenbar jungen Datums ist.

2. Tĭmena, ein schnellfliessender Bach.

1. *Rhombatractus affinis* n. sp.
2. *Eleotris nesolepis* n. sp.

3. Sekanto, Flüsschen mit starkem Gefälle.

1. *Rhombatractus affinis* n. sp.
2. *Apogon Wichmanni* n. sp.

4. Mündung des Tami (s. oben), stark brack.

1. *Hemipimelodus velutinus* n. sp.

5. Mŏso, Nebenfluss des Tami.

An den Fundorten, wenigstens 1 Stunde Abstand von der Küste entfernt, war das Wasser süss.

1. *Mugil belanak* Blkr.; der Mŏso hatte bereits Bachcharakter.
2. *Apogon Wichmanni* n. sp.
3. *Eleotris aporus* Blkr.
4. *Eleotris gyrinoides* Blkr.
5. *Eleotris heterodon* n. sp.
6. *Eleotris fusca* Bloch.
7. *Gobius giuris* Ham. Buch.
8. *Oxyurichthys laterisquamatus* n. sp.

B. Weitere Bäche und Flüsse an der Nordküste.

1. Bach bei der Humboldt-Bucht, Brackwasser.

1. *Eleotris Hoedti* Blkr.

2. Mbai; Bach bei der Humboldt-Bucht.

Nicht weit von der Mündung, wahrscheinlich brack.

1. *Kuhlia marginata* C. V.

3. Klipong; Fluss, der am Ostufer der Tanah-Merah-Bucht ausmündet.

Aus seiner Mündung, daher in Brackwasser:

1. *Syngnathus spicifer* Rüpp.
2. *Syngnathus budi* Blkr.
3. *Doryichthys brachyurus* Blkr.
4. *Doryichthys caudatus* Peters.
5. *Kuhlia marginata* C. V.
6. *Ambassis nalua* Ham. Buch.
7. *Caranx melampygus* C. V.

8. *Eleotris Hoedti* Blkr.
9. *Eleotris amboinensis* Blkr.
10. *Eleotris fusca* Bloch.
11. *Gobius giuris* Ham. Buch.
12. *Gobius javanicus* Blkr.
13. *Gobius Beauforti* n. sp.
14. *Gymnapistes niger* C. V.
15. *Anguilla labiata* Peters.

4. Moaif, Fluss, der in die Walckenaer-Bucht ausmündet und mit welchem der See Trambuai in Verbindung steht.

Etwa 3 Km. oberhalb der Mündung; Süsswasser.

1. *Arius leptaspis* Blkr.

Aus dem See Trambuai.

1. *Gobius* (Hoeveni Blkr.?).

5. Tawarin, Fluss, der in die Walckenaer-Bucht ausmündet.

Der Fundort lag 3 Tage Ruderns stromaufwärts; Süsswasser.

1. *Hemipimelodus velutinus* n. sp.
2. *Rhombatractus Lorentzi* n. sp.
3. *Mugil Dussumieri* (C. V.) Day.
4. *Apogon Wichmanni* n. sp.
5. *Doryichthys caudocarinatus* n. sp.
6. *Eleotris Hoedti* Blkr.
7. *Eleotris gyrinoides* Blkr.
8. *Eleotris nesolepis* n. sp.
9. *Eleotris urophthalmoides* Blkr.
10. *Pogoneleotris microps* n. sp.
11. *Gobius giuris* Ham. Buch.

6. Mamåpiri, kleiner Bach, der in den Utuwai mündet, ein Flüsschen östlich von Wendèsi.

Fundort $^3/_4$ Stunden oberhalb der Mündung; Süsswasser.

1. *Doryichthys Bernsteini* Blkr.
2. *Syngnathus Retzii* Blkr.
3. *Eleotris Hoedti* Blkr.
4. *Eleotris fusca* Bloch.
5. *Gobius giuris* Ham. Buch.
6. *Gobius javanicus* Blkr.
7. *Gobius Beauforti* n. sp.
8. *Stiphodon Semoni* M. Web.
9. *Muraena* spec.

7. Flüsschen in der Bucht von Mawí; wahrscheinlich brack.

1. *Eleotris fusca* Bloch.

8. Kambo Kèper, kleiner Bach im Manikion-Gebiet, unweit der Westküste der Geelvink-Bucht.

Am Fundort Süsswasser.

1. *Eleotris urophthalmoides* Blkr.

C. Westküste von Neu-Guinea.

1. Nebenflüsschen (wahrscheinlich der Kontai) des Maturi, der in den Mac Cluer-Golf mündet.

Am Fundort entschieden Süsswasser.

1. *Eleotris fusca* Bloch.

D. Südküste von Neu-Guinea.

Stromgebiet des Urama, der an der Südküste, östlich von der Etna-Bucht ausmündet. Seine Quellen liegen in der Nähe der Nordküste unweit der Geelvink-Bucht. Ihnen gehören an der Wa Udu, der Wagani, der den Jamur-See bildet, dessen Abfluss der Urama bildet.

1. Fluss Wagani; durchaus süss; tief im Lande.

1. *Pseudomugil novae-guineae* n. sp.
2. *Rhombatractus affinis* n. sp.
3. *Melanotaenia Dumasi* n. sp.
4. *Apogon Sandei* n. sp.
5. *Synaptura villosa* n. sp.
6. *Eleotris mogurnda* Richards.
7. *Eleotris urophtalmoides* Blkr.
8. *Gobius giuris* Ham. Buch.

2. Wa Udu, durchaus süss.

1. *Melanotaenia Dumasi* n. sp.

3. Jamur-See.

1. *Toxotes chataraeus* Ham. Buch.

---

2. Das von Dr. J. W. R. Koch während der von der Kön. Niederländischen Geographischen Gesellschaft ausgerüsteten Expedition gesammelte Material.

Während der genannten Expedition, die sich zur Aufgabe stellte von der Südküste des Niederländischen Teils von Neu-Guinea aus in das Innere vorzudringen, hatte Dr. KOCH Gelegenheit an mehreren Orten Fische zu sammeln. Zunächst und hauptsächlich im Mündungsgebiet des Merauke-Flusses, ungefähr unter dem 140° 22′ Ö. L., teils in der Mündung selbst, teils etwas höher aufwärts in dem Flusse und in Seitenwässern, die aber sämtlich unter dem Einfluss der Gezeiten standen und daher wenigstens zeitweilig Brackwasser enthalten konnten. Ausserdem lagen einige Fische vor aus Bächen, die in die Etna-Bucht, unter 134° 30′ Ö. L. ausmünden. Die Fundorte lagen etwa eine Stunde oberhalb der Mündung und da

einzelne dieser Bäche ein starkes Gefälle hatten, muss das Wasser nach Angabe von Dr. KOCH süss, höchstens während der Flut, brack gewesen sein. Bezüglich zweier Fische von der „Westküste" fehlt mir nähere Angabe.

Diese Sammlung war eine wichtige Bereicherung des mir vorliegenden Untersuchungsmaterials, wofür Herrn Dr. KOCH mein Dank gebührt. Seine Sammlung setzt sich aus den nachfolgenden Arten zusammen:

1. Aus dem Mündungsgebiet des Merauke-Flusses, teils Süss- teils Brackwasser.

1. *Muraena macrurus* Blkr.
2. *Hemiramphus* (*Zenarchopterus*) *caudovittatus* n. sp.
3. *Exocoetus* spec.
4. *Rhombatractus Kochi* n. sp.
5. *Melanotaenia maculata* n. sp.
6. *Mugil Dussumieri* (C.V.) Day.
7. *Ambassis interrupta* Blkr.
8. *Therapon jarbua* Forsk.
9. *Scatophagus argus* L.
10. *Caranx* spec. juv.
11. *Pardachirus Klunzingeri* n. sp.
12. *Symphurus vittatus* n. sp.
13. *Eleotris mogurnda* Richards.
14. *Pogoneleotris microps* n. sp.
15. *Bostrychus zonatus* n. sp.
16. *Gobius tambuyon* Blkr.
17. *Gobius* (*venenatus* C.V. *affinis*).
18. *Periophthalmus Koelreuteri* Pall.
19. *Boleophthalmus viridis* Ham. Buch.
20. *Boleophthalmus* (*dentatus* C. V. ?)
21. *Boleophthalmus sculptus* Gthr.
22. *Echeneis naucrates* L.
23. *Petroscirtes Kochi* n. sp.
24. *Tetrodon fasciatus* Macleay.
25. *Tetrodon Staigeri* Casteln.

2. Aus Bächen der Etna-Bucht; Süsswasser, höchstens bei Flut Brackwasser.

1. *Rhombatractus Kochi* n. sp.
2. *Hemiramphus Quoyi* C. V.
3. *Eleotris fimbriata* n. sp.

3. Von der „Westküste", ohne nähere Angaben.

1. *Echeneis naucrates* L.
2. *Mugil* spec. juv.

3. Tabellarische Uebersicht des mir vorliegenden Materials.

In der nachfolgenden Tabelle ist gleichzeitig Rücksicht darauf genommen worden, ob eine jeweilige Art Gewässern entstammt, die an der Nord- oder Südküste des Niederländischen Teiles von Neu-Guinea ausmünden. Bezüglich der Angabe „Brackwasser" sei angemerkt, dass ich diese Bezeichnung überall da anwandte, wo mit Sicherheit festgestellt worden war, dass der Unterlauf eines Gewässers für den Geschmack brack war; der Vorsicht halber aber auch da, wo selbst diese primitive Prüfung fehlte, die Verhältnisse aber so lagen, dass Zweifel entstehen konnte, ob das Wasser wirklich die Bezeichnung süss verdiente. Es kam mir vor allem darauf an, die Angaben nach dieser Richtung hin nicht zu schmücken.

1. *Hemipimelodus velutinus* M. Web. Sentani-See, Mündung des Tami, Tawarin; Süss- und Brackwasser. Nordküste.
2. *Copidoglanis novae-guineae* M. Web. Sentani See; Süsswasser. Nordküste.
3. *Arius leptaspis* Blkr. Moaif; Süsswasser. Nordküste.
4. *Muraena macrurus* Blkr. Merauke-Fluss; Brackwasser. Südkuste.
5. *Muraena* spec. Mamåpiri; Süsswasser. Nordküste.
6. *Anguilla labiata* Peters. Klipong; Brackwasser. Nordküste.
7. *Syngnathus spicifer* Rüpp. Klipong; Brackwasser. Nordküste.
8. *Syngnathus budi* Blkr. Klipong; Brackwasser. Nordküste.
9. *Syngnathus Retzii* Blkr. Mamåpiri; Süsswasser. Nordküste.
10. *Doryichthys brachyurus* Blkr. Klipong; Brackwasser. Nordküste.
11. *Doryichthys caudatus* Peters. Klipong; Brackwasser. Nordküste.
12. *Doryichthys Bernsteini* Blkr. Mamåpiri; Süsswasser. Nordküste.
13. *Doryichthys caudocarinatus* M. Web. Tawarin; Süsswasser. Nordküste.
14. *Hemiramphus Quoyi* C. V. Etna-Bai; Brackwasser. Südküste.
15. *Hemiramphus (Zenarchopterus) caudovittatus* M.Web. Merauke; Brackwasser. Südküste.
16. *Exocoetus* spec. Merauke; Brackwasser. Südküste.
17. *Pseudomugil novae-guineae* M. Web. Fluss Wagani; Süsswasser. Südküste.
18. *Rhombatractus affinis* M. Web. Timena; Sekanto; Wagani; Süsswasser. Nord- und Südküste.
19. *Rhombatractus sentaniensis* M. Web. Sentani-See; Süsswasser. Nordküste.
20. *Rhombatractus Lorentzi* M. Web. Tawarin; Süsswasser. Nordküste.
21. *Rhombatractus Kochi* M. Web. Merauke; Etna-Bai; Brackwasser. Südküste.
22. *Melanotaenia maculata* M. Web. Merauke; Brackwasser. Südküste.
23. *Melanotaenia Dumasi* M. Web. Wagani; Wa Udu; Süsswasser. Südküste.
24. *Glossolepis incisus* M. Web. Sentani-See; Süsswasser. Nordküste.
25. *Mugil belanak* Blkr. Mŏso; Süsswasser. Nordküste.
26. *Mugil Dussumieri* C. V. Tawarin; Merauke; Süss- und Brackwasser. Nord- und Südküste.
27. *Mugil* spec. juv. Westküste; Brackwasser.
28. *Kuhlia marginata* (C. V.) Klipong; Mbai; Brackwasser. Nordküste.
29. *Toxotes chatareus* Ham. Buch. Jamur-See; Süsswasser. Südküste.
30. *Ambassis interrupta* Blkr. Merauke; Brackwasser. Südküste.

31. *Ambassis nalua* Ham. Buch. Klipong. Brackwasser. Nordküste.
32. *Apogon Beauforti* M. Web. Sentani-See; Süsswasser. Nordküste.
33. *Apogon Sandei* M. Web. Wagani; Süsswasser. Südkuste.
34. *Apogon Wichmanni* M. Web. Sentani-See; Sekanto; Mŏso; Tawarin. Süsswasser. Nordküste.
35. *Therapon jarbua* Forsk. Merauke; Brackwasser. Südküste.
36. *Scatophagus argus* L. Merauke; Brackwasser. Südküste.
37. *Caranx melampygus* C. V. Klipong. Brackwasser. Nordküste.
38. *Caranx* spec. juv. Merauke; Brackwasser. Südküste.
39. *Pardachirus Klunzingeri* M. Web. Merauke; Brackwasser. Südküste.
40. *Symphurus vittatus* M. Web. Merauke; Brackwasser. Südküste.
41. *Synaptura villosa* M. Web. Wagani; Süswasser. Südküste.
42. *Eleotris aporus* Blkr. Sentani-See; Mŏso; Süsswasser. Nordküste.
43. *Eleotris Hoedti* Blkr. Mündung einen Baches in der Humboldt-Bai; Mamåpiri; Klipong; Tawarin; Brack- und Süsswasser. Nordküste.
44. *Eleotris mogurnda* Richardson. Wagani; Merauke; Süss- und Brackwasser. Südküste.
45. *Eleotris amboinensis* Blkr. Klipong; Brackwasser. Nordküste.
46. *Eleotris gyrinoides* Blkr. Mŏso; Tawarin; Süsswasser. Nordküste.
47. *Eleotris fimbriata* M. Web. Etna-Bucht; Brackwasser. Südküste.
48. *Eleotris nesolepis* M. Web. Timena; Tawarin; Süsswasser. Nordküste.
49. *Eleotris urophthalmoides* Blkr. Tawarin; Wagani; Kambo Kèper; Süsswasser Nord- und Südküste.
50. *Eleotris heterodon* M. Web. Sentani-See; Mŏso; Süsswasser. Nordküste.
51. *Eleotris fusca* Bloch. Mamåpiri; Mawi; Klipong; Mŏso. Süss- und Brackwasser. Nordküste.
52. *Eleotris macrolepis* Blkr. Klipong; Brackwasser. Nordküste.
53. *Pogoneleotris microps* M. Web. Tawarin; Merauke; Süss- und Brackwasser. Nord- und Südküste.
54. *Bostrychus zonatus* M. Web. Merauke; Brackwasser. Südküste.
55. *Gobius tambyuon* Blkr. Merauke; Brackwasser. Südküste.
56. *Gobius giuris* Ham. Buch. Mamåpiri; Sentani-See; Mŏso; Tawarin; Wagani; Klipong. Süss- und Brackwasser. Nord- und Südküste.
57. *Gobius javanicus* Blkr. Mamåpiri; Klipong; Süss- und Brackwasser. Nordküste.
58. *Gobius Beauforti* M. Web. Mamåpiri; Klipong. Süss- und Brackwasser. Nordküste.
59. *Gobius* (*venenatus* C. V. affin.) Merauke; Brackwasser. Südküste.
60. *Gobius* (*Hoeveni* Blkr.?) See Trambuai, Stromgebiet des Moaif; Süsswasser. Nordküste.
61. *Gobius* spec. juv. Sentani-See; Süsswasser. Nordküste.
62. *Oxyurichthys laterisquamatus* M. Web. Mŏso; Süsswasser. Nordküste.
63. *Periopthalmus Koelreuteri* Pall. Merauke; Brackwasser. Südküste.
64. *Boleophthalmus viridis* Ham. Buch. Merauke; Brackwasser. Südküste.
65. *Boleophthalmus sculptus* Gthr. Merauke; Brackwasser. Südküste.
66. *Boleophthalmus* (*dentatus* C. V.?) Merauke; Brackwasser. Südküste.
67. *Echeneis naucrates* L. Merauke; Brackwasser. Südküste.

68. *Gymnapistus niger* C. V. Klipong; Brackwasser. Nordküste.
69. *Petroscirtes Kochi* M. Web. Merauke; Brackwasser. Südküste.
70. *Stiphodon Semoni* M. Web. Memåpiri; Klipong; Süss- und Brackwasser. Nordküste.
71. *Tetrodon fasciatus* Macleay. Merauke; Brackwasser. Südküste.
72. *Tetrodon Staigeri* Casteln. Merauke; Brackwasser. Südküste.

Im ganzen lagen somit 72 Fischarten vor. Von diesen wurden 26 in unzweifelhaft süssem Wasser erbeutet, 10 in Süss- und Brackwasser und 36 in Brackwasser. Sehr wahrscheinlich finden sich unter letzteren einzelne z. B. die *Melanotaeniinen* von Merauke, die in Wasser sich aufhielten, das auch beim Eindringen der Flut in die Flussmündung noch süss blieb. Da dies aber nachträglich nicht mit Sicherheit festzustellen war, habe ich aus Vorsicht das Wasser als brack angenommen.

4. Frühere Angaben über Süsswasserfische von Neu-Guinea.

In der Einleitung wurde bereits darauf hingewiesen, dass den Bemühungen von W. MACLEAY, E. P. RAMSAY, J. DOUGLAS OGILBY, A. PERUGIA und G. A. BOULENGER Angaben zu danken wären bezüglich Süsswasserfischen von Britisch Neu-Guinea. Dieselben beziehen sich somit auf Flüsse und Bäche von Südost-Neu-Guinea und geben ein gutes Bild der Fische dieser süssen Gewässer. Die Angaben Macleay's betreffen z. T. auch Fische die wohl in nächster Nähe des Meeres, vermutlich in Brackwasser gefangen wurden.

Von den genannten Autoren werden die folgenden Fische erwähnt:

I. Aus dem Goldie-River und verschiedenen anderen Flüsschen und Bächen, die in den Papua-Golf und weiter östlich in Britisch Neu-Guinea ausmünden; nach W. MACLEAY. (Proc. Linn. S. N. S. Wales. I, VII, VIII).

1. *Megalops cyprinoides* Brouss. Goldie-River.
2. *Arius latirostris* Macleay. Goldie-River.
3. *Belone cancila* Ham. Buch. from fresh water.
4. *Hemiramphus dispar* C. V. from fresh water.
5. *Rhombatractus Goldiei* Macleay. Goldie-River.
6. *Mugil sundaneusis* Blkr. from fresh water.
7. *Aeschrichthys Goldiei* Macleay. Goldie-River.
8. *Kuhlia marginata* C. V. snall fresh water stream near Cuppa-Cuppa and Goldie-River.
9. *Ambassis Commersonii* C. V. fresh water Milne-Bay.
10. *Tetracentrum apogonoides* Macleay. Goldie-River and other fresh water streams.
11. *Therapon trimaculatus* Macleay. Goldie-River.
12. *Sillago sihama* Forsk. from fresh water [1]).
13. *Gerres poetie* C. V. from river in Milne-Bay [1]).

1) Hierbei handelte es sich wohl sicher um Brackwasser.

14. *Eleotris immaculata* Macleay. Keremma-River, Gulf of Papua.
15. *Gobius circumspectus* Macleay. Fresh water Milne-Bay.
16. *Periophthalmus Koelreuteri* Pall. Katow-River [1]).
17. *Periophthalmus australis* Casteln. Katow-River [1]).
18. *Malacanthus latovittatus* Lacép. Goldie-River, said to be from fresh water.

II. Aus dem Strickland-River, einem Nebenfluss des Fly-River, Britisch Neu-Guinea; nach E. P. RAMSAY and J. DOUGLAS OGILBY. (Proc. Linn. Soc. New South Wales (2) I. 1886).

1. *Corica* (*Clupeichthys*) *papuensis* Rams. & D. Ogilby.
2. *Engraulis Scratchleyi* Rams. & D. Ogilby.
3. *Hemipimelodus crassilabris* Rams. & D. Ogilby.
4. *Hemipimelodus Dayi* Rams. & D. Ogilby.
5. *Arius spatula* Rams. & D. Ogilby.
6. *Arius Froggatti* Rams. & D. Ogilby.
7. *Rhombatractus rubrostriatus* Rams. & D. Ogilby.
8. *Rhombatractus novae-guineae* Rams. & D. Ogilby.
9. *Ambassis gigas* Rams. & D. Ogilby.
10. *Kurtus Gulliveri* Casteln.
11. *Gobius concavifrons* Rams. & D. Ogilby.

III. Aus dem St. Josephs- oder Paumomu-Fluss bei Inawi [2]) sowie [N°. 5 und 8] von Haveri, District Moroka ca. 700 m. hoch; Britisch Neu-Guinea; nach A. Perugia. (Annali del Museo Civico di Genova (2) XIV. 1895).

1. *Anguilla australis* Richards.
2. *Lambertia atra* Perugia.
3. *Eumeda* (*elongata* Casteln?).
4. *Apogon hyalosoma* Blkr.
5. *Rhombatractus Goldiei* Macleay.
6. *Rhombatractus Loriae* Perugia.
7. *Eleotris mogurnda* Richards.
8. *Eleotris ophiocephalus* Kuhl & v. Hass.
9. *Asteropteryx modestus* Blkr.

IV. Aus einem Bergstrom in Britisch Neu-Guinea; nach G. A. BOULENGER. (Proc. Zool. Soc. London 1903. p. 124).

1. *Rhiaeichthys novae-guineae* Boul.

---

1) Hierbei handelte es sich wohl um Brackwasser.
2) Der St. Josephs-Fluss heisst bei PRATT (Two years among New-Guinea Cannibals London 1906) „Angabunga".

5. Die von Neu-Guinea bekannten Flussfische.

Die im vorigen Abschnitt verzeichneten Angaben der dort genannten Autoren führen somit 38 Arten von Fischen auf. Vier derselben und zwar *Ambassis Commersonii* C. V., *Kuhlia marginata* C. V., *Eleotris mogurnda* Richards, *Periophthalmus Koelreuteri* Pall., lagen auch mir vor und sind bereits in dem Verzeichniss meines Materials erwähnt. Genanntes Verzeichniss erwähnte 72 Arten. Damit steigt die Zahl der aus Neu-Guinea bekannten Flussfische auf 106. Lassen wir ausser Betracht die 5 Arten, die in meinem obigen Verzeichniss spezifisch sich nicht feststellen liessen, so bleiben 101, die hierunter in tabellarischer Übersicht zusammengestellt sind.

In dieser Tabelle ist zunächst die Beschaffenheit des Wassers, ob Süss- oder Brackwasser, in welchem die Fische gefangen wurden, angegeben. An zweiter Stelle ob letztere auch aus Australien oder aus dem Indischen Archipel oder aus beiden bekannt sind. War dies der Fall, so war es im Hinblick auf die Verbreitungsmöglichkeiten wichtig anzugeben, ob die Art an diesen anderen Fundorten in derselben Wasserart vorkommt oder sich auch anders verhalten kann. Hierauf ist also an dritter Stelle Rücksicht genommen worden. Für den Fall, dass es sich um eine Art handelt, die bisher nur aus Neu-Guinea bekannt wurde, war es von dem gleichen Gesichtspunkt aus wichtig anzugeben, wie sich diesbezüglich nächstverwandte Arten verhalten, da eben dieses Verhalten Rückschlüsse erlaubt auf die Verbreitungsfähigkeit der Art von Neu-Guinea. Der neue *Copidoglanis novae-guineae* z. B. ist nur von Neu-Guinea und nur aus dem Süsswasser bekannt. Andere *Copidoglanis*-Arten, z. B. der nächstverwandte *C. brevidorsalis* Gthr., kommen in allen Wasserarten vor. Auch sind entferntere Verwandte aus Australien, dem Indischen Archipel und aus dem tropischen Asien bekannt. Dies möge zur Erklärung der letzten Rubriken unserer Tabelle dienen. Sie gebt, in dieser Weise aufgefasst, Einsicht in verschiedene vom zoogeographischen Standpunkt aus wichtige Fragen, welche die jeweilige Art betreffen.

	Gefunden in Neu-Guinea in		Kommt auch vor in		Ausserdem oder nächste Verwandte bekannt aus			Nächste Verwandte:	Entferntere Verwandte in	
	Brackwasser.	Süsswasser.	Australien.	Ind. Archipel	Brackwasser.	Seewasser.	Süsswasser.		Australien.	Indischer Archipel und tropisch Asien.
Megalops cyprinoides Brouss	—	ja	ja	ja	ja	ja	ja	Andere *Megalops*	ja	ja
Engraulis Scratchleyi Rams. & Ogilby	—	ja	—	—	ja	ja	?	„ *Engraulis*	ja	ja
Corica (*Clupeichthys*) *papuensis* Rams. & Ogilby	—	ja	—	—	ja	ja	ja	„ *Corica*	—	ja
Hemipimelodus Dayi Rams. & Ogilby	—	ja	—	—	ja	ja	ja	*Australische Hemipimelodus*	ja	ja
Hemipimelodus crassilabris Rams. & Ogilby	—	ja	—	—	ja	ja	ja	„ „ „	ja	ja
Hemipimelodus velutinus M. Web.	ja	ja	—	—	ja	ja	ja	„ „ „	ja	ja
Copidoglanis novae-guineae M. Web.	—	ja	—	—	ja	ja	ja	*Copidoglanis brevidorsalis* Gthr.	ja	ja
Arius leptaspis Blkr.	ja	—	—	—	ja	ja	—	Andere *Arius*	ja	ja
Arius latirostris Macleay	—	ja	—	—	ja	ja	ja	„ „	ja	ja
Arius Froggatti Rams. & Ogilby	—	ja	—	—	ja	ja	ja	„ „	ja	ja
Arius spatula Rams. & Ogilby	—	ja	—	—	ja	ja	ja	„ „	ja	ja
Eumeda (*elongata* Casteln?)	—	ja	ja	—	—	—	ja	*Eumeda elongata* Casteln	ja	ja
Lambertia atra Perugia	—	ja	—	—	—	—	ja	*Eumeda*	ja	ja
Muraena macrurus Blkr.	ja	—	?	ja	—	ja	—	Andere *Muraena*	ja	ja
Anguilla labiata Peters	ja	—	—	ja	ja	ja	—	„ *Anguilla*	ja	ja
Anguilla australis Richards	—	ja	ja	ja	ja	ja	—	„ „	ja	ja
Syngnathus Retzii Blkr.	—	ja	—	ja	ja	ja	—	„ *Syngnathus*	ja	ja
Syngnathus spicifer Rüpp.	ja	—	—	ja	ja	ja	ja	„ „	ja	ja
Syngnathus budi Blkr.	ja	—	—	ja	ja	ja	—	„ „	ja	ja
Doryichthys brachyurus Blkr.	ja	—	—	ja	—	ja	—	„ *Doryichthys*	ja	ja
Doryichthys caudatus Peters	ja	—	—	ja	—	—	ja	„ „	ja	ja
Doryichthys Bernsteini Blkr.	ja	—	—	ja	ja	ja	—	„ „	ja	ja
Doryichthys caudocarinatus M. Web.	—	ja	—	—	ja	ja	—	„ „	ja	ja
Belone cancila Ham. Buch	—	ja	—	ja	ja	ja	—	„ *Belone*	ja	ja
Hemiramphus Quoyi C. V.	ja	—	—	ja	ja	ja	ja	„ *Hemiramphus*	ja	ja
Hemiramphus dispar C. V.	—	ja	—	ja	ja	ja	ja	„ „	ja	ja
Hemiramphus caudovittatus M. Web.	ja	—	—	—	ja	ja	ja	*Hemir. amblyurus* Blkr.	ja	ja
Pseudomugil novae-guineae M. Web.	—	ja	—	—	ja	—	—	*Pseudomugil signifer* Kner	ja	—
Rhombatractus Goldiei Macleay	—	ja	—	—	ja	—	ja	Andere *Rhombatractus*	ja	—
Rhombatractus novae-guineae Rams. & Ogilby	—	ja	—	—	ja	—	ja	„ „ „	ja	—
Rhombatractus rubrostriatus Rams. & Ogilby	—	ja	—	—	ja	—	ja	„ „ „	ja	—
Rhombatractus Loriae Perugia	—	ja	—	—	ja	—	ja	„ „ „	ja	—
Rhombatractus affinis M. Web.	—	ja	—	—	ja	—	ja	*Rhomb. navae-guineae* Rams. & Ogilby.	ja	—
Rhombatractus sentaniensis M. Web.	—	ja	—	—	ja	—	ja	Andere *Rhombatractus*	ja	—
Rhombatractus Lorentzi M. Web.	—	ja	—	—	ja	—	ja	„ „ „	ja	—
Rhombatractus Kochi M. Web.	ja	?	—	—	ja	—	ja	„ „ „	ja	—
Melanotaenia maculata M. Web.	ja	?	—	—	ja	—	ja	„ *Melanotaenia*	ja	—
Melanotaenia Dumasi M. Web.	—	ja	—	—	ja	—	ja	*Melanot. cavifrons* Macleay	ja	—
Glossolepis incisus M. Web.	—	ja	—	—	—	—	—	*Melanotaeniinen*	ja	—
Mugil Dussumieri C. V.	ja	ja	—	ja	ja	ja	ja	Andere *Mugil*	ja	ja
Mugil belanak Blkr.	ja	—	—	ja	ja	ja	—	„ „	ja	ja
Mugil sundanensis Blkr.	ja	—	—	ja	ja	ja	—	„ „	ja	ja
Aeschrichthys Goldiei Macleay	—	ja	—	—	—	—	—	*Agonostoma*	ja	ja
Kuhlia marginata C. V.	ja	ja	—	ja	ja	ja	ja	Andere *Kuhlia* (Dulcs).	ja	ja
Toxotes chatareus Ham. Buch.	—	ja	—	ja	ja	—	ja	„ *Toxotes*	ja	ja
Ambassis interrupta Blkr.	ja	—	?	ja	ja	ja	ja	„ *Ambassis*	ja	ja
Ambassis nalua Ham. Buch	ja	—	?	ja	ja	ja	ja	„ „	ja	ja
Ambassis Commersonii C. V.	—	ja	ja	ja	ja	—	ja	„ „	ja	ja
Ambassis gigas Rams. & Ogilby	—	ja	—	—	ja	ja	ja	„ „	ja	ja
Tetracentrum apogonoides Macleay	—	ja	—	—	—	—	—	? ?	?	?
Apogon hyalosoma Blkr.	—	ja	ja	ja	ja	ja	ja	Andere *Apogon*	ja	ja

	Gefunden in Neu-Guinea in		Kommt auch vor in		Ausserdem oder nächste Verwandte bekannt aus			Nächste Verwandte:	Entferntere Verwandte in	
	Brackwasser.	Süsswasser.	Australien.	Ind. Archipel.	Brackwasser	Seewasser.	Süsswasser.		Australien.	Indischer Archipel und tropisch Asien.
Apogon Beauforti M. Web.	—	ja	—	—	ja	ja	ja	Andere *Apogon*	ja	ja
Apogon Sandei M. Web.	—	ja	—	—	ja	ja	ja	„ „	ja	ja
Apogon Wichmanni M. Web.	—	ja	—	—	ja	ja	ja	„ „	ja	ja
Therapon trimaculatus Macleay	—	ja	—	—	ja	ja	—	Andere *Therapon*	ja	ja
Therapon jarbua Forsk.	ja	—	ja	ja	ja	ja	ja	„ „	ja	ja
Sillago sihama Forsk.	ja	—	ja	ja	—	ja	—	———	ja	ja
Gerres poetie C. V.	—	ja	—	ja	—	ja	—	Andere *Gerres*	ja	ja
Scatophagus argus L.	ja	—	ja	ja	ja	ja	ja	———	ja	ja
Caranx melampygus C. V.	ja	—	—	ja	ja	ja	—	Andere *Caranx*	ja	ja
Pardachirus Klunzingeri M. Web.	ja	—	ja	ja	ja	ja	—	*Pardachirus poropterus* Blkr.	ja	ja
Symphurus vittatus M. Web.	ja	—	—	—	ja	ja	—	*Symphurus marmoratus* Blkr.	ja	ja
Synaptura villosa M. Web.	—	ja	—	—	?	ja	—	*Synaptura macrolepis* Blkr.	?	ja
Kurtus Gulliveri Casteln	—	ja	ja	—	—	ja	ja	*Kurtus indicus*	—	ja
Eleotris aporus Blkr.	—	ja	ja	ja	ja	ja	ja	Andere *Eleotris*	ja	ja
Eleotris Hoedti Blkr.	ja	ja	—	ja	ja	—	ja	„ „	ja	ja
Eleotris ophiocephalus K. & v. H.	—	ja	ja	ja	ja	—	ja	„ „	ja	ja
Eleotris immaculata Macleay	—	ja	—	—	—	ja	—	„ „	ja	ja
Eleotris mogurnda Richards	ja	ja	ja	—	ja	—	ja	„ „	ja	ja
Eleotris amboinensis Blkr.	ja	—	—	ja	ja		—	„ „	—	ja
Eleotris gyrinoides Blkr.	—	ja	ja	ja	ja	—	ja	„ „	ja	ja
Eleotris fimbriata M. Web.	ja	—	—	—	ja	—	—	„ „	ja	ja
Eleotris nesolepis M. Web.	—	ja	—	—	ja	—	ja	*Eleotris canina* Blkr.	ja	ja
Eleotris urophthalmoides Blkr.	—	ja	—	ja	ja	—	ja	Andere *Eleotris*	ja	ja
Eleotris heterodon M. Web.	—	ja	—	—	ja	—	ja	*Eleotris immaculata* Macleay	ja	ja
Eleotris fusca Bloch.	ja	ja	ja	ja	ja	—	ja	Andere *Eleotris*	ja	ja
Eleotris macrolepis Blkr.	ja	—	—	ja	ja	ja	—	„ „	ja	ja
Pogoneleotris microps M. Web.	ja	ja	—	ja	ja	—	ja	*Pogoneleotris heterolepis* Gthr.	—	ja
Asteropteryx modestus Blkr.	—	ja	—	ja	ja	—	ja	Andere *Asteropteryx*	ja	ja
Bostrychus zonatus M. Web.	ja	—	—	—	ja	ja	ja	*Bostrychus sinensis* Lac.	—	ja
Rhiacichthys novae-guineae Boulg.	—	ja	—	—	ja	—	ja	*Rhiacichthys asper* C. V.	—	ja
Gobius tambujon Blkr.	ja	—	—	ja	—	—	ja	Andere *Gobius*	—	ja
Gobius giuris Ham. Buch.	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	„ „	ja	ja
Gobius javanicus Blkr.	ja	ja	—	ja	ja	ja	ja	„ „	ja	ja
Gobius cancavifrons Rams. & Ogilby	—	ja	—	—	ja	—	ja	„ „	ja	ja
Gobius Beauforti M. Web.	ja	ja	—	—	—	—	ja	*Gobius genivittatus* C. V.	ja	ja
Gobius (*venenatus* C. V. *affinis*)	ja	—	—	—	ja	ja	—	*Gobius venenatus* C. V.	—	ja
Gobius (*Oxyurichthys*) *laterisquamatus* M. Web.	—	ja	—	—	ja	ja	ja	Andere *Oxyurichthys*	ja	ja
Gobius (Hoeveni Blkr.?)	—	ja	—	ja	—	—	ja	*Gobius interstinctus* Richards	ja	—
Gobius circumspectus Macleay	—	ja	—	—	ja	ja	—	Andere *Gobius*	ja	ja
Periophthalmus Koelreuteri Pall.	ja	?	ja	ja	ja	ja	—	„ *Periophthalmus*	ja	ja
Periophthalmus australis Casteln	ja	?	ja	—	ja	ja	—	„ „	ja	ja
Boleophthalmus viridis Ham. Buch.	ja	—	?	ja	ja	ja	—	„ „	ja	ja
Boleophthalmus sculptus Gthr.	ja	—	—	—	ja	ja	—	„ „	ja	ja
Boleophthalmus (*dentatus* C. V.?)	ja	—	—	ja	ja	ja	—	„ „	ja	ja
Echeneis naucrates L.	ja	—	ja	ja	—	ja	—	Andere *Echeneis*	ja	ja
Gymnapistus niger C. V.	ja	—	—	ja	—	ja	—	Andere *Gymnapistus*	?	ja
Stiphodon Semoni M. Web.	ja	ja	—	ja	—	—	ja	———	—	ja
Petroscirtes Kochi M. Web.	ja	—	—	—	—	ja	—	*Petroscirtes lineolatus* Kner.	ja	ja
Tetrodon fasciatus Macleay	ja	—	ja	—	—	ja	—	Andere *Tetrodon*	ja	ja
Tetrodon Staigeri Casteln	ja	—	ja	—	ja	—	?	„ „	ja	ja

6. Ursprung der Fauna der Süsswasserfische von Neu-Guinea und ihre Beziehung zur derjenigen Australiens und des Indischen Archipels.

In einer vorläufigen Mitteilung [1]) habe ist bereits versucht kurz darzulegen zu welchen Schlüssen genauere Betrachtung der Fischfauna des süssen Wassers von Neu-Guinea uns führen kann. An der Hand unserer obigen Tabelle wird es jetzt möglich sein dieses faunistische Material noch ausgiebiger und gründlicher zu Schlussfolgerungen zu verwerten, die schliesslich Bezug haben auch auf die Vorgeschichte von Neu-Guinea und dessen ehemalige Verbindung mit Australien.

Fast überflüssig ist es daran zu erinneren, dass die Süsswasserfische ein ausgezeichnetes Hülfsmittel sind für die Beantwortung zoogeographischer Fragen.

Kommt eine Fischart, für welche Seewasser ein unüberschreitbares Hemmnis der Verbreitung ist und für welche Verschleppung irgend welcher Art ausgeschlossen ist, im Süsswasser zweier Länder vor, die heutzutage durch die See getrennt sind, so ist der Schluss gestattet, dass diese Länder früher in einem direkten oder indirekten Zusammenhang standen, wobei eben dieser Zusammenhang die Möglichkeit der Verbreitung darbot.

Will man Flussfische zu so weitgehendem Schlusse verwerten, so hat man sich zu erinnern, dass eine ganze Anzahl derselben uns hierzu nicht berechtigt.

Zunächst die Wanderfische, die anadromen (potamodromen) sowohl als die katadromen (thalassodromen), da sie eine Periode ihres Lebens im Süsswasser, eine andere im Seewasser verbringen, letzteres somit als Medium der Verbreitung benutzen können. An zweiter Stelle sind die Brackwasserfische zu nennen, jedoch mit Vorbehalt. Unter diesen lassen sich nämlich 3 Kategorien unterscheiden. Die eine derselben könnte man als universale Brackwasserfische bezeichnen, insofern sie zu Genera oder selbst zu noch grössern Abteilungen gehören, die allerwärts Brackwasser bevorzugen, daneben aber entweder das Süsswasser oder das Seewasser nicht scheuen. Die Familie der *Mugilidae* wäre als Repräsentant dieser Kategorie zu nennen. Sie und ihresgleichen unterscheiden sich von den regionalen Brackwasserfischen, die so zu sagen ein Extrakt sind der lokalen Süss- oder Seewasser-Fauna eines bestimmten Gebietes. Die eine Kategorie der regionalen Brackwasserfische, man könnte sie fluviatile Brackwasserfische nennen, setzt sich aus Flussfischen zusammen, die zwar bis in das Brackwasser der Flussmündungen hinabsteigen, deren Organisation aber nicht den Aufenthalt im Meere gestattet. Von uns interessirenden Fischen gehören hierher die Genera *Rhombatractus* und *Melanotaenia*, die den Flüssen Australiens und Neu-Guineas angehören, in diesen aber vereinzelt bis in die brackische Flussmündung sich begeben. Die andere Kategorie der regionalen Brackwasserfische besteht aus Fischen, die eigentlich dem Meere angehören, jedoch Elastizität genug besitzen in das Brackwasser der Flussmündungen, ja selbst höher hianuf in das süsse Wasser vorzudringen. Wie reichlich diese Kategorie der marinen Brackwasserfische, welche überhaupt die Mehrzahl bildet, in Neu-Guinea vertreten ist, zeigt unsere Tabelle.

Man hat sich bei diesen Erwägungen der zahlreichen Untersuchungen zu erinnern, die uns lehren, dass von den Polen nach den Aequator, die Anzahl der Brackwassertiere zunimmt, und zwar gerade die Vertreter der dritten unserer Kategorien.

---

1) MAX WEBER. De vischfauna van Nieuw-Guinea. Kon. Akad. v. Wetensch. Amsterdam 5 Dec. 1906, p. 368 und englische Übersetzung ebendort.

Dieses sog. Gesetz von ED. VON MARTENS gilt auch für die Fische, in ganz auffälligem Maasse für die des indo-australischen Archipels.

Die Fischfauna der süssen Gewässer des Archipels unterscheidet sich auffällig in dessen östlichem und westlichem Teil. In letzterem, in erster Linie also auf den Grossen Sunda-Inseln, die unzweifelhaft einstmals mit Asien in Verbindung standen, wurde durch eben diese Verbindung die Brücke geschlagen, die auch Flussfischen kontinental-asiatischen Ursprungs, wie den Cyprinidae, Mastacembelidae, Ophiocephalidae, Nandidae, Süsswasser-Siluridae, Labyrinthici, Gelegenheit gab sich in den süssen Gewässern von Borneo, Sumatra, Java und benachbarter kleinerer Inseln ein Wohngebiet zu erobern. Wenn sie auch weiterhin durch geographische Isolirung und unter dem Einfluss lokaler Bedingungen spezifische Verschiedenheiten zur Ausbildung brachten, das deutliche Bild der gemeinsamen Herkunft wurde in seinen Hauptzügen dadurch nicht getrübt.

Anders im östlichen Teil des Archipels, ostwärts von Borneo und Lombok. In diesem tritt der Charakter einer indischen Süsswasser-Fischfauna in den Hintergrund. Es fehlte denn auch — historisch gesprochen — die Verbindung mit dem westlichen Teil des Archipels und damit mit der asiatischen Kontinentalmasse entweder ganz, oder sie fand indirekt statt oder aber sie war von vorübergehender Art. Damit fehlte auch die Möglichkeit der Verbreitung der indischen Süsswasserformen oder sie war auf ein Minimum beschränkt.

Die Fischfauna von Celebes zeigt deutlich diese Sachlage. Zu dem Zwecke wies ich seiner Zeit in einer ausführlichen Besprechung [1]) derselben auf das Verhalten einer Anzahl Familien von Süsswasserfischen, die charakteristisch sind für den westlichen Teil des Archipels. Mit Berücksichtigung neuerer Untersuchungen stellt sich heraus, dass diese auf den folgenden Inseln vertreten (+) sind:

	Sumatra.	Borneo.	Java.	Bali.	Flores.	Timor.	Celebes.	Ambon.	Halmahera.	Neu-Guinea.	Australien.
Siluridae	+	+	+	+	0	0	0	0	0	+	+
Cyprinidae	+	+	+	+	0	0	0	0	0	0	0
Cyprinodontidae	+	+	+	? [2])	0	0	+	0	0	0	0
Osteoglossidae	+	+	0	0	0	0	0	0	0	0	+
Nandidae	+	+	+	0	0	0	0	0	0	0	0
Luciocephalidae	+	+	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Mastacembelidae	+	+	+	0	0	0	0	0	0	0	0
Ophiocephalidae	+	+	+	0	+	0	+	+	+	0	0
Labyrinthici	+	+	+	+	?	+	+	+	+	0	0

Man ersieht hieraus, dass nur die *Cyprinodontidae, Ophiocephalidae* und *Labryrinthici* weiter ostwärts reichen.

Achtet man daneben auf die Anzahl der Repräsentanten dieser Familien, so erkennt man auch diesbezüglich eine rapide Abnahme gen Osten. Nach der neuesten Zählung von Fräulein POPTA [3]) hat Borneo z. B. 19 *Ophiocephalidae*, ostwärts von dieser Insel findet man aber nur

1) MAX WEBER. Die Süsswasserfische d. Ind. Archipels. Zoolog. Ergebnisse einer Reise in Niederl. Ost-Indien III. 1894. p. 405.

2) Auf Lombok traf ich *Haplochilus* an.

3) C. M. L. POPTA. Résultats ichth. des voyages scientifiques de M. Nieuwenhuis. Notes Leyden Museum XXVII. 1905/1906.

die eine Art: *Ophiocephalus striatus* Bl. Die *Labyrinthici* (*Anabantidae* und *Osphromenidae*) bringen es in Borneo bis zu 15 Arten; weiter ostwärts findet man nur *Anabas scandens* Dall. resp. *microcephalus* Blkr.

In meinem zitirten Artikel zählte ich damals ungefähr 50 Arten aus dem eigentlichen Süsswasser von Celebes auf. Durch G. A. BOULENGER's [1]) Bemühung ist aus der Ausbeute der Herren SARASIN hinzuzurechnen *Gobius Sarasinorum*, *Gobius latifrons*, *Eleotris aporus*, *Telmatherina celebensis*, *Hemiramphus Weberi*, die aber keinen Anlass geben zu Änderung meiner damaligen Auffassung der Fauna der Süsswasserfische von Celebes. Von diesen ist ungefähr die Hälfte der Arten auch aus Brackwasser oder Seewasser bekannt, während die andere Hälfte Genera wie *Kuhlia*, *Therapon*, *Gobius*, *Sicydium*, *Hemiramphus*, *Doryichthys*, *Tetrodon* u. s. w. angehört, die auch Vertreter im Brack- oder Seewasser haben und eigentlich marinen Charakters sind.

Dies führt zu dem Schluss, dass die Fische des eigentlichen Süsswassers von Celebes aus zwei Elementen sich zusammensetzen.

a. Aus marinen Einwanderern, die dem tropischen indo-pazifischen Meeresgebiete angehören und in die Flüsse aller Landmassen eindringen können, die von diesem Meeresteile bespült werden. Ganz vorwiegend tun sie dies im östlichen Gebiete des Archipels und bilden hier die Hauptmasse der Fische der Flüsse und Seen. Im westlichen Teil tun sie dies in minderem Maasse. Dessen Flüsse haben bereits die eigenen indischen, echten Süsswasserfische zu ernähren, die von Haus aus dieser Wasserart besser angepasst sind. Diese Koncurrenten fehlen in den Flüssen des östlichen Teils. Damit waren diese ein gewissermaassen unbewohntes Wohngebiet in das Fische, die ursprünglich dem Brack- oder Seewasser angehörten aber Elastizität genug besassen sich dem anderen Medium anzupassen, einzogen.

b. Aus der indischen Region angehörigen Elementen wie *Anabas*, *Ophiocephalus*, *Symbranchus*, *Monopterus*, die in Australien fehlen.

Ich kam nach einer Vergleichung dieser kurz charakterisirten Fischfauna des Süsswassers von Celebes mit der von Australien zu dem Schluss, dass Celebes keinen australischen, sondern einen in hohem Maasse verarmten indischen Charakter in seiner Fischfauna zur Schau trage.

Aus unserer kurzen Tabelle auf S. 218 erhellt, dass dies auch gilt für die weiter östlich gelegenen Inseln Ambon und Halmahera. Für Ambon konnte ich [2]) es begründen durch das Material, das Prof. SEMON mir von seiner Reise zur Bearbeitung übergab und das frühere Angaben von BLEEKER bedeutsam ergänzte. Für Halmahera folgt es aus der Sammlung, die Prof. W. KÜKENTHAL auf dieser Insel zusammenbrachte und die von STEINDACHNER [3]) bearbeitet wurde.

Wie verhält sich nun Neu-Guinea in dieser Hinsicht?

Unsere kurze Tabelle auf S. 218 zeigt zunächst, dass nicht nur die *Cyprinidae*, *Cyprinodontidae*, *Nandidae*, *Luciocephalidae*, *Mastacembelidae*, sondern auch die *Ophiocephalidae* und

---

1) G. A. BOULENGER. Proc. Zool. Soc. London. 1897. p. 426.

2) MAX WEBER. Fische von Ambon, Java etc. in Semon. Zoolog. Forschungsreisen in Australien u. d. Malayischen Archipel. 1898.

3) F. STEINDACHNER. Fische, in Kükenthal. Ergebn. einer zoolog. Forschungsreise in d. Molukken und Borneo. Abh. Senckenberg. Naturf. Ges. XXV. p. 410.

Labyrinthici (*Anabantidae*) fehlen, somit sämtliche indische Familien, auch die beiden letzteren, die ja ostwärts noch bis Halmahera vordringen. Siluridae kommen zwar vor, aber es sind entweder marine oder australische (Lambertia, Eumeda) Formen. An den *Osteoglossidae*, die gleichfalls fehlen, können wir mit Stillschweigen vorbei gehen, da diese Familie in Borneo und Sumatra durch *Sleropages formosum*, in Australien durch *Scleropages Leichardti* vertreten ist, die ursprüngliche Heimat dieser alttertiären Familie aber noch im Dunkel liegt.

Als indische Form könnte auf den ersten Blick *Rhiacichthys* (*Platyptera*) *novae-guineae* Blgr. angesehen werden. Dieser Fisch wurde von PRATT in Bergbächen 4000 Fuss hoch in dem Owen Stanley Range entdeckt. BOULENGER [1]) nennt die Entdeckung eines Fisches aus dem *Genus Rhiacichthys* "so admirably adapted to life in mountain torrents" eine wichtige. Er giebt an, dass der nahverwandte *Rhiacichthys* (*Platyptera*) asper C.V. von Bantam, Celebes und Luzon bekannt sei. Leicht erhält man hierdurch den Eindruck, dass man es bei *Rh. novae-guineae* mit einem Fische zu tun habe, dessen nächster Verwandter an Süsswasser gebunden sei in Gegenden, die dem indischen Faunagebiet angehören. *Rh. asper*, der sich nur unbedeutend unterscheidet von *Rh. novae-guineae*, ist aber ausser durch BLEEKER in Sumatra, was weit wichtiger ist, durch GÜNTHER von der Wanderer-Bucht auf der Insel Guadalcanar, Salomo-Inseln, angegeben. Allerdings aus "fresh water", jedenfalls aber dicht beim Meere. Das gleiche gilt für ein Exemplar, das ich nach Prof. SEMONS Ausbeute von Ambon bekannt machte, mehr noch für ein Exemplar, das ich bei *Balangnipa* (Celebes) im Unterlauf des Tangka-Flusses, kurz vor seiner Ausmündung in den Golf von Boni fing. Hier strömte der Fluss träge und wurde bereits brackisch. *Rhiacichthys* hat also eine weite Verbreitung, ist keine Charakterform des indischen Faunagebietes, scheut offenbar Brackwasser nicht, womit die Bedeutung seines Vorkommens in Neu-Guinea an Bedeutung verliert.

In Neu-Guinea fehlen somit, soweit unsere Kenntnis bisher reicht, asiatische oder indische echte Süsswasserfische durchaus. Damit unterscheidet sich diese Insel sofort von solchen wie Halmahera, Ambon, Celebes. Andererseits ist dies aber gleichzeitig eine Übereinstimmung mit Australien.

Unterziehen wir nun unsere Tabelle der Flussfische von Neu-Guinea einer weiteren Betrachtung, so zeigt sich, dass von den 101 dort genannten Arten:

11 Arten in Neu-Guinea selbst, sowohl aus Süss-, als auch aus Brackwasser,

38 Arten in Neu-Guinea nur aus Brackwasser bekannt sind.

Die übrigen 52 Arten wurden in Neu-Guinea bisher nur im Süsswasser angetroffen. Weitere Untersuchung derselben lehrt, dass die Mehrzahl derselben ausserhalb Neu-Guineas auch in Brackwasser oder Seewasser vorkommt, oder dass wenigstens die nächsten Verwandten, wenn auch nicht in See, so doch in Brackwasser leben können. Somit bleiben nur 16 Arten übrig, die allerdings 8 Genera angehören, welche man, auch was ihre nächsten Verwandten anlangt, bisher nur aus dem Süsswasser kennt und zwar: *Glossolepis incisus*, *Eumeda elongata*, *Lambertia atra*, *Aescherichthys Goldiei*, *Tetracentrum apogonoides*, *Gobius Hoeveni* und 10 Arten von *Rhombatractus* und *Melanotaenia* Wenn ich letztere hier genannt habe, trotzdem unsere Tabelle deutlich besagt, dass von jedem dieser beiden Genera ein Vertreter auch im Brackwasser erbeutet wurde, so sei diesbezüglich auf die nähere Angabe auf S. 222 verwiesen.

---

1) G. A. BOULENGER. Proc. Zool. Soc. London. 1903. p. 124.

Wie dem auch sei, diese numerische Darlegung zeigt deutlich den überwiegend marinen Charakter der Fischfauna des Süsswassers von Neu-Guinea. Ebenso wie andere Inseln im östlichen Teil des indo-australischen Archipels ist auch Neu-Guinea ein vortreffliches Beispiel der Bevölkerung ihrer süssen Gewässer vom Meere aus.

Unserer Tabelle ist aber mehr zu entnehmen. Fluvio-marine Fische, die indopazifisch oder wenigstens indo-australisch sind, bilden die Mehrzahl. Für sie ist das Meer keine endgültige Schranke der Verbreitung, sie könnten demnach ebenso gut in Celebes, Ambon oder anderen Inseln auftreten. Daneben beherbergt Neu-Guinea aber andere Fische, welche man auf diesen Inseln nicht antrifft.

Sie gehören:

1. Genera an, die man ausserdem nur von Australien kennt. Es sind dies *Pseudomugil*, *Rhombatractus*, *Melanotaenia* und *Eumeda*.
2. Zu Genera, die nahverwandt sind mit übrigens ausschliesslich australischen Genera. So ist *Lambertia* eng verbunden mit *Eumeda*; *Glossolepis* mit *Rhombatractus*, während meine 3 neuen *Apogon*-Arten von Nord-Neu-Guinea an australische sich anschliessen. Endlich bilden die von Neu-Guinea bekannten *Hemipimelodus*-Arten eine eigene Gruppe, die abweicht von denen des Indischen Archipels.

Man darf also behaupten, dass alle Fische, die der Süsswasserfauna von Neu-Guinea einen vom Indischen Archipel, sowie vom indischen Gebiete überhaupt, abweichenden Charakter geben, gleichzeitig charakteristisch sind für Australien. Zwölf Arten, die charakteristisch sind für das Süsswasser von Neu-Guinea, gehören zu *Pseudomugil*, *Rhombatractus*, *Melanotaenia* und *Glossolepis*, somit zur Unterfamilie der Melanotaeniinen, die im systematischen Teil auf ihren Werth hin ausführlich besprochen werden soll und die ausschliesslich aus Neu-Guinea und Australien bekannt ist.

Das Resultat unserer bisherigen Darlegung darf also wie folgt formulirt werden.

Die Süsswasserfauna von Neu-Guinea enthält zwei Gruppen von Fischen:

1. Fluvio-marine, die als marine Einwanderer aus dem indopazifischen, speziell aus dem indo-australischen Meeresgebiete zu betrachten sind. Die älteren Einwanderer bildeten sich z. T. zu neuen Arten aus, die jüngeren behielten ihren ursprünglichen Charakter.
2. Australische Fische, die entweder identisch oder wenigstens nahe verwandt sind mit australischen. Sie kommen nur in diesen beiden Ländern vor.

Echte Süsswasserfische der indischen Region fehlen durchaus.

Die australischen Formen, die trotz ihrer geringen Zahl den süssen Gewässern einen charakteristischen Stempel aufdrücken, heischen nähere Erklärung ihres Ursprunges.

Der einzige, der sich, soweit mir bekannt, über die Süsswasserfische von Neu-Guinea geäussert hat, ist A. GÜNTHER [1]). Es heisst in seinem klassischen Werke: "Neu-Guinea ist noch nicht durchforscht, aber nach den dieser Insel zunächst liegenden Faunen zu schliessen ist zu erwarten, dass sich seine Süsswasserfische, als ebensowenig zahlreich und identisch mit jenen von Celebes und Nordaustralien erweisen werden, eine Annahme, welche durch die wenigen kleinen Sammlungen, welche Europa erreichten, bestätigt wird. Indem sich also herausstellt, dass selbst jene Teile dieser Region (der tropisch-pazifischen Günther's), welche

1) A. GÜNTHER. Handbuch der Ichthyologie. Wien 1886. p. 161.

der Entwickelung von Süsswasserfischen günstig wären, gar keine charakteristischen Formen hervorbrachten, und dass die wenigen Arten, die sie bewohnen, unveränderte oder nur leicht modifizirte indische Arten sind, müssen wir schliessen, dass dieses ganze Gebiet geologisch von den anderen Regionen dieser Zone seit dem Beginne des Auftretens der Teleostier isolirt blieb, und dass, mit Ausnahme von Ceratodus und Osteoglossum, die Einwanderung der übrigen Arten sehr jungen Datums sei."

In der Hauptsache ist dieser Schluss auch heute noch, nach mehr als 20 Jahren, richtig. Nur hat sich durch die neueren Forschungen zweierlei herausgestellt. Die geringe Zahl „gemeinster Arten der indischen Region angehörig", die GÜNTHER mit Recht Celebes zuerkannte und offenbar auch in Neu-Guinea erwartete, Formen also wie *Ophiocephalus, Anabas, Monopterus*, fehlen dieser grossen Insel (s. o.). Da dieselben sich sonst auf den Inseln des indo-australischen Archipels allgemeiner Verbreitung erfreuen, muss man schliessen, dass Neu-Guinea jedenfalls während eines längeren Zeitraumes ausser Verbindung mit diesen Inseln stand. Dass dies auch gilt für die Neu-Guinea benachbarten Inseln wie die Aru- und Kei-Inseln, Waigëu u. s. w., soll hiermit nicht gesagt sein; ich vermute vielmehr, dass diese Inseln in ihren Flussfischen mit Neu-Guinea Übereinstimmung besitzen, zur Zeit kennt man aber diese Fischfauna noch nicht [1]).

Zweitens haben wir durch die neueren Forschungen die *Melanotaeniinen* kennen gelernt: eine Gruppe von sehr charakteristischen Fischen, die Neu-Guinea und Australien gemeinsam ist und nur hier vorkommt. Offenbar hat sie aus den Atherininen ihren Ursprung genommen. Unter diesen hat sie in *Telmatherina* Blgr. von Celebes ihren nächsten Verwandten, der aber meiner Meinung nach, wie im systematischen Teil des Näheren dargelegt ist, noch den Atherininae angehört.

Der heutige Zustand, wobei die Torres-Strasse Australien von Neu-Guinea trennt, liefert durch eben diese Strasse eine unüberschreitbare Schranke gerade für diese, für Neu-Guinea und Australien charakteristische Gruppe von Fischen. Denn wenn auch ganz einzelne Arten von *Rhombatractus* und *Melanotaenia* bis zu Flussmündung herabsteigen und selbst schwach brackisches Wasser vertragen, von den ungefähr 24 Arten die Neu-Guinea und Australien bewohnen, kennt man keine einzige aus dem Meere. Die Schranke, von der ich oben sprach, kann also nicht beseitigt werden durch die zahlreichen Untiefen und Inseln in der Torres-Strasse. Sie sind zu arm an Süsswasser, zu sehr Koralleninseln um *Melanotaeniinen* einen Wohnplatz anzubieten. Und wäre dem auch nicht so; von Australien und Neu-Guinea sind sie getrennt durch See-Strassen, durch welche kräftige Gezeitenströme von hohem Salzgehalt fliessen, die durch *Melanotaeniinen* unmöglich durchquert werden können. Das gleichzeitige Vorkommen dieser charakteristischen Familie in Neu-Guinea und Australien fordert demnach das frühere Bestehen einer ausgedehnten landfesten Verbindung beider. Diese Verbindung muss zeitlich soweit zurückliegen, dass z. B. die Vertreter der *Melanotaeniinen* Zeit hatten sich artlich zu scheiden; denn von den 12 *Melanotaeniinen*, die man bereits aus Neu-Guinea kennt und von den ungefähr 12 Arten, die man aus dem tropischen und subtropischen Australien kennt, ist keine einzige beiden Ländern gemeinsam, obwohl einzelne Arten beider Länder nur sehr geringe Unterschiede darbieten. Letzteres dürfte aber dafür sprechen, — wir haben es ja mit

1) MAX WEBER. Der indo-australische Archipel u. d. Geschichte seiner Tierwelt. Jena 1902. p. 40.

Fischen zu tun, die deutlich eine bedeutende Neigung zu Speziesbildung zur Schau tragen, — dass es andererseits (geologisch gesprochen) auch wieder nicht lange her sein kann, dass die geforderte Verbindung zwischen Australien und Neu-Guinea bestand. Wann dies war, liegt vorläufig auf dem Gebiete der Hypothese. In meiner vorläufigen Mitteilung meinte ich aber mich dahin äussern zu dürfen, dass ich, wenn hierbei zoogeographisches, in Sonderheit ichthyologisches Gefühl ein Wort mitsprechen darf, den Zeitpunkt der Landverbindung nicht weiter zurückverlegen möchte als bis ins Pliozän und ihrer Aufhebung im Pleistozän.

Ich stelle mir vor, dass innerhalb dieses Zeitraumes Neu-Guinea mit dem Nordosten Australiens zusammenhing und dass in den süssen Gewässern dieser Landmasse die *Melanotaeniinen* aus ursprünglicheren Atherinidae sich entwickelten. Sie fanden hier ihr Zentrum adaptiver Ausstrahlung, um OSBORN's Terminologie zu gebrauchen. Sie sonderten sich in zahlreiche Arten, je nach dem Wohnorte, sowie durch Isolirung, nachdem die beiden Landmassen getrennt waren und die Torres-Strasse an Stelle der früheren Verbindung getreten war.

Damit lägen also analoge Zustände vor wie bei den Beuteltieren. Diesbezüglich konnte ich [1]) im Jahre 1902 darlegen, dass der indo-australische Archipel d. h. also Neu-Guinea und die westlich gelegenen Inseln bis Celebes und Timor, etwa 47 Beuteltiere beherbergt, von denen nach damaliger Kenntnis Neu-Guinea allein 39 Arten besitzt [2]). Von diesen 47 Arten sind nur 4 artlich gemeinsam mit Australien. "Die Trennung dieses Kontinentes von Neu-Guinea und den benachbarten Inseln war also von solcher Dauer, dass die Artbildung ihre verschiedenen Wege ging. Bezüglich der Geschlechter herrscht aber bis auf zwei, völlige Übereinstimmung".

Während aber die Beuteltiere mit Phalanger westwärts bis Celebes und Timor reichen, ist dies mit den *Melanotaeniinen* nicht der Fall [3]). Sie sind nach unserer bisherigen Kenntnis auf Neu-Guinea und Australien beschränkt. Es würde mich aber nicht wundern, wenn eine Durchforschung der süssen Gewässer der Aru- und Kei-Inseln und vielleicht der Insel Waigëu Vertreter dieser Fische zu Tage fördern würde.

Von der Säugetier-Fauna ausgehend, schrieb ich in genanntem Artikel (S. 40): "Sie lässt keinen Zweifel darüber, dass Neu-Guinea, sowie die Aru- und Kei-Inseln mit Australien in tertiärer Zeit eine Landmasse bildeten, mit der auch zeitweilig Waigëu, Misol, Ceram, Halmahera und weitere kleinere Inseln verbunden waren. Der Einbruch der Halmahera-See muss früh den nordwestlichen Teil dieses Landes in ein Inselreich zerbröckelt und von Neu-Guinea abgelöst haben. Mit letzterem und mit Australien blieben die Aru- und Kei-Inseln am längsten in Verband, wie das Vorkommen selbst so moderner Formen wie die Kängurus erweist. Es ist denn auch gerechtfertigt diese Inseln zur australischen Fauna zu rechnen, genau so wie die Grossen Sunda-Inseln mit Malakka ein Faunengebiet darstellen". In wieweit dies für die Süsswasserfische gilt, muss die Zukunft lehren. Die Annahme aber, dass die Verbindung Neu-Guinea's mit den weiter westlich gelegenen Inseln früher aufgehoben wurde,

---

1) MAX WEBER. Der indo-austral. Archipel u. d. Geschichte seiner Tierwelt. Jena 1902. p. 38.

2) Inzwischen ist eine werthvolle Zusammenstellung durch F. A. JENTINK. On the New Guinea Mammals, Notes Leyden Museum XXVIII, p. 161 erschienen, wodurch die Zahl der Neu-Guinea eigenen Beuteltiere noch erheblich vermehrt wird.

3) Es sei denn, dass *Telmatherina* Blgr. von Celebes, den Melanotaeniinen angehört, was oben für unwahrscheinlich erklärt wurde (vergl. auch S. 232 im systematischen Teil).

würde die oben hervorgehobene Tatsache erklären, dass die indischen Familien der Ophiocephalidae und Labyrinthici (Anabantidae) Neu-Guinea und damit Australien nicht mehr erreichen konnten. Darauf beruht eben die zoologische Isolirung Neu Guinea's und Australien's.

Meine Schlussfolgerung, dass Australien und Neu-Guinea im Pliozän in ausgedehnter Verbindung standen, welche Verbindung etwa im Pleistozän aufgehoben wurde, giebt mir Veranlassung zunächst auf eine Äusserung von HEDLEY [1]) hinzuweisen. Derselbe legt dar, dass die Fauna Australiens aus drei Elementen sich zusammensetze. Das eine Element nennt er, TATE folgend: „Autochthonian". Es umfasst die ältesten Mitglieder der australischen Fauna (und Flora). Er sagt von ihm: "Possibly this (division of Australian life) arrived from the Austro-Malayan islands in or before the Cretaceous era and spread over the whole of Australia". TATE's Name „Euronotian" für ein zweites Element, beschränkt HEDLEY auf die Fauna (und Flora), die charakteristisch ist für Tasmania, Victoria und das südliche Neu-Süd-Wales: "Probably this reached Tasmania from South-America not later than the Miocene epoch; many of the original inhabitants, particularly on the east coast, probably disappeared before the invaders."

Für ein drittes Element führte HEDLEY den Namen „Papuan" ein; dasselbe entwickelte sich an der Küste von Queensland und im nördlichen Neu-Süd-Wales. Er sagt von ihm: "Indeed, so distinct is this latter (Papuan), that a separation of Australian life into Papuan and non-Papuan seems to the writer to be the primary divisions into which fall the Australian Fauna and Flora". Bezüglich der Herkunft desselben meint er: "It may be supposed that late in the Tertiary epoch Torres Straits, now only a few fathoms deep, was upheaved, and that a stream of Papuan life poured into Australia across the bridge so made."

Weitere Beweise für die geäusserten Ansichten fehlen dem kurzen Artikel. Uns interessirt hier aber, dass die Verbindung Australien's mit Neu-Guinea "late in the Tertiary epoch" verlegt wird.

Auch ORTMANN [2]) berührt diese Frage. Auf seiner Karte über die Verteilung von Land und Wasser während des Unteren Tertiärs, ist Australien mit Neu-Guinea in sehr breiter Verbindung dargestellt, auf der diesbezüglichen Karte über das Obere Tertiär ist diese Verbindung auf die York-Halbinsel von Queensland reduzirt. Er kommt offenbar zu dem Schlusse (S. 325), dass die Trennung „must be of comparatively recent date". Welchen Schwierigkeiten man aber bei der Beurteilung einzelner Tiergruppen begegnet, zeigen gut dokumentirte Artikel wie der ORTMANN's über die Süsswasser-Decapoden und der VAN KAMPEN's [3]) über Amphibien.

Bestimmter lässt sich über die fragliche Verbindung MATTHEWS [4]) aus, auf dessen Karte über die hypothetischen continentalen Grenzen während des Pliozän, Neu-Guinea und Australien in breiter Verbindung gezeichnet sind. Im Text (S. 368) heisst es nur „Australia remained separate from the Asiatic mainland, although probably united with New Guinea and Tasmania". Für

---

1) C. HEDLEY. Report 5. Meeting Australian Assoc. Advanc. Sc. Sydney. 1893. p. 445.

2) A. E. ORTMANN. The geograph. distribution of freshwater Decapods and its bearing upon ancient geography. Proc. Americ. Philosoph. Soc. XLI. 1902.

3) P. N. VAN KAMPEN. Amphibien in Nova Guinea V. p. 179.

4) W. D. MATTHEWS. Hypothetical outlines of the Continents in Tertiary Times. Bull. Americ. Museum. XXII. 1906. p. 353.

das Pleistozän heisst es dann: "New Guinea had perhaps become a separate island by this time". Worauf diese Ansicht beruht, wird nicht gesagt. Sie stimmt aber gut mit meiner Auffassung überein, die darin gipfelt, dass Neu-Guinea und Nordost-Australien im Pliozän eine Landmasse bildeten, die im Pleistozän sich trennte, indem die Torres-Strasse entstand. Deren Loos scheint es zu sein, dank der Tätigkeit der Korallen und der Sedimente, welche die Flüsse Neu-Guinea's der Strasse zuführen, abermals ausgefüllt zu werden, wodurch aufs eine neue flache Verbindung beider Länder entstehen würde.

SYSTEMATISCHER TEIL.

In den nachfolgenden Zeilen sollen sämtliche Arten vorgeführt werden, die während der Nord-Neu-Guinea-Expedition (1903) unter Leitung von Prof. A. WICHMANN, gesammelt wurden; desgleichen das Material, das mir Dr. KOCH zur Verfügung stellte. Bei den Fundortsangaben ist letzteres Material durch die Beifügung „Dr. KOCH leg." kenntlich gemacht.

Hemipimelodus Blkr.

Will man die bisher aus Neu-Guinea beschriebenen Arten, also *Hemipimelodus Dayi* Ramsay & Douglas Ogilby, *H. crassilabris* Ramsay & Douglas Ogilby, sowie meine neue Art *H. velutinus* zu *Hemipimelodus* rechnen, — und es kann diesbezüglich wohl kein Zweifel bestehen — so muss die Diagnose dieses Genus, wie BLEEKER und GÜNTHER sie geben, eine Erweiterung erfahren. Es heisst nämlich bei BLEEKER: „Oculi cuti cephalica velati", bei GÜNTHER: „Eyes below the skin". Dies ist bei den 3 obengenannten Arten von Neu-Guinea nicht der Fall. Bei ihnen bildet die Haut vielmehr eine dicke ringförmige Falte (Augenlidfalte) um das Auge. Auf diesen geringfügigen Unterschied hin ein neues Genus für die drei Arten von Neu-Guinea zu bilden, liesse sich aber wohl nicht verteidigen.

1. *Hemipimelodus velutinus* n. sp.

D. I. 7; A. 15; P. I. 10.

Höhe geht $3^1/_2$ mal, Kopf $3^1/_4$ mal in die Totallänge ohne Kaudale, letztere fast $^1/_5$ der Totallänge. Kopf breiter als hoch, seine Breite ist $^4/_5$ der Kopflänge. Das Profil ist von der Dorsale an stark abschüssig, aber schwach konvex, zur Schnauzenspitze, welche die schwach halbmondförmige Mundspalte überragt. Auge mit deutlichem Lidrand; geht fast 7 mal in die Kopflänge, $2^1/_4$—$2^1/_2$ mal in die Schnauzenlänge und $4^1/_4$—$4^1/_2$ mal in den Interorbitalraum. Im Zwischenkiefer bilden die sammetartigen Zähne ein gleichmässig breites, halbmondförmiges Band, dessen Weite fast $^1/_6$ der Länge ist. Das Band jeder Unterkieferhälfte ist an der Symphyse ungefähr ebenso breit, läuft aber lateralwärts spitz zu. Gaumen zahnlos. Maxillarcirrhus reicht zur Basis der Pektorale oder darüber hinaus. Der äussere Mandibularcirrhus reicht ungefähr bis zur Höhe dieser Basis; der innere ist erheblich kürzer. Pektorale zugespitzt, $^3/_4$ der Kopflänge; der knöcherne Teil ihres Stachels ist um mehr als $^1/_4$ kürzer, setzt sich aber in einen beugbaren Teil fort; die feine Körnelung seiner Aussenseite wird distalwärts gröber und geht schliesslich in feine Zähnchen über. Ähnlich verhält sich der Dorsalstachel,

dessen oberes $^1/_4$ ein beugbarer Fortsatz ist und dessen Totallänge der Kopflänge ohne Schnauze gleich kommt. Anale konkav ausgerandet, niedriger als der postorbitale Teil des Kopfes; Ventrale erreicht die Anale und ist etwas länger als der postorbitale Teil des Kopfes. Kaudale tief eingeschnitten mit spitzen Zipfeln. Hinterkopf gekörnelt; Occipitalfortsatz gekielt, ungefähr so lang wie an der Basis breit, lateral an der Basis ausgerandet, die Seitenränder weiterhin fast parallel nach hinten verlaufend. Mediane Grube langgestreckt rhombisch, von der Höhe des hinteren Nasenloches an bis zum Occipitalkiel verlaufend [1]). Farbe der Alkoholexemplare auf der Rückenfläche und den Flanken heller oder dunkler stahlfarbig, geht nach der Bauchfläche zu allmählich in gelblichweiss über. Sämtliche Flossen dunkel, die Anale und Pektorale am Rande heller, desgleichen die Innenseite und der Hinterrand der Ventrale.

Sentani-See, Nord-Neu-Guinea 3 Ex. 285, 335, 345 mm.
Mündung des Tami, Nord-Neu-Guinea, Brackwasser. 12 Ex. 145—295 mm.
Fluss Tawarin, Nord-Neu-Guinea, Süsswasser. 16 Ex. 110—190 mm.

Nach Herrn DE BEAUFORT heisst dieser Fisch am Sentani-See „Kantjur".

Das Exemplar von 285 m.m. Länge, wurde einem Raubvogel, wahrscheinlich Milvus affinis, der erlegt wurde, abgenommen; er hatte den Fisch erbeutet.

Diese neue Art unterscheidet sich von den bisher beschriebenen sofort durch das ausgedehnte, verhältnismässig breite Band der deutlichen Intermaxillar-Zähne, durch die geringe Zahl der Analstrahlen. Mit den beiden durch RAMSAY & DOUGLAS OGILBY (Proc. Linn. Soc. N. South Wales 1886. p. 16 & 18) von Neu-Guinea beschriebenen Arten *Hemipimelodus Dayi* und *crassilabris* hat sie gemeinsam, dass das Auge nicht von der Haut überzogen ist, sondern von einem dicken Lidrand umgeben wird.

Copidoglanis Günther.

1. *Copidoglanis novae-guineae* n. sp.

1. D. I. 4; P. I. 10; V. 12; A. und halbe C. c. 86.

Kopf so hoch wie breit, Interorbitalraum konvex, Profil von der 1. Dorsale an fast gerade abschüssig. Höhe ungefähr gleich der Kopflänge, c. 6 mal in die Totallänge. Augendurchmesser geht $5^1/_4$ mal in die Kopflänge, $2^1/_4$—$2^1/_2$ mal in den Interorbitalraum, c. 2 mal in die Schnauze, die abgestumpft endet. Die Oberlippe ragt vor und trägt das kurz-röhrenförmige vordere Nasenloch. Der Nasencirrhus überragt wenigstens um Augenlänge das Auge und kann fast den hinteren Operkularrand erreichen. Der äussere Mandibularcirrhus reicht bis zur Mitte der Basis der Pektorale oder selbst etwas weiter, der innere ist um $^1/_4$ kürzer, der Maxillarcirrhus noch etwas mehr. Der 1. Dorsalstachel hat halbe Körperhöhe und ist $^1/_6$ länger als der Pektoralstachel, die beide Widerhaken haben. Die Strahlen der 1. Dorsale sind um $^1/_4$ niedriger als die Körperhöhe. Der vordere Teil der 2. Dorsale wird vorn durch einen Fettwulst vertreten, aus dem sich erst im hinteren Teil Strahlen erheben. Dies geschieht ungefähr in der hinteren Hälfte der Anal-Kaudal-Flosse. Haut des Kopfes fein gekörnelt. Gebiss wie bei anderen *Copidoglanis*-Arten. Farbe der Alkohol-Exemplare dunkler oder heller

1) Alles dies ist aber nur an einem Exemplar zu sehen, bei den anderen verdeckt die dicke Haut alles.

graubraun mit weisslicher Unterseite von Kopf und Bauch. Einzelne Exemplare mit unregelmässigen dunkleren Flecken.

Sentani-See, Nord-Neu-Guinea. 13 Ex. 130—182 mm.

Diese Art dürfte am nächsten verwandt sein mit *Copidoglanis brevidorsalis* Günther (Ann. and Mag. Nat. Hist. 1867. XX. p. 66) von Cape York. Meine Exemplare haben aber weit kürzere Barteln, grössere Augen, obwohl sie an Länge Günther's Maasse übertreffen.

Nach Herrn de BEAUFORT heisst dieser Fisch am Sentani-See „Sinonga".

Arius (C. V. p. p.) Gthr.

(*Hexanematichthys* Blkr.)

1. *Arius leptaspis* Blkr.

Hexanematichthys leptaspis Bleeker. Atl. ichth. II. p. 27.

Fluss Moaif, Nord-Neu-Guinea. Süsswasser. 27 Juni. 2 Ex. c. 370 mm.

Verbreitung: BLEEKER beschrieb ein Exemplar, das „a été envoyé par M.-S. MÜLLER, qui l'a decouvert dans les eaux de la partie austro-occidentale de la Nouvelle Guinée". Meine Exemplare stimmen genau überein mit BLEEKER's Beschreibung und Abbildung, nur ist der Maxillarcirrhus kürzer und weicht das Verhältnis von Augendurchmesser und Kopflänge ab. Ich glaube aber, dass diesbezüglich ein Druckfehler bei BLEEKER vorliegt. Er giebt den Augendurchmesser an als „5 circiter in longitudine capitis". Da er aber von der Schnauze sagt „oculo minus duplo longiore", bleibt somit für den postorbitalen Teil des Kopfes nur noch die Länge von 2 Augendurchmessern übrig; das Auge läge somit in der Mitte der Kopflänge. Solch auffälliges Verhalten ist aber nicht in der Beschreibung erwähnt, noch weniger zeigt es BLEEKER's Figur (Silur. Tab. XVII. Fig. 2) auf der vielmehr der Augendurchmesser $6^1/_3$ mal in die Kopflänge geht. Da sein Exemplar nur 260 mm. lang war, stimmt das gut überein mit dem was ich finde: Im 1. Exemplar von 368 mm. Totallänge (c. 310 mm. ohne C.) geht das Auge 7 mal in diese Länge, im 2. Exemplar von 370 mm. Totallänge (310 mm. ohne C.) geht es $7^1/_2$ mal, dabei zeigt sich aber, dass der Kopf des ersteren 81 mm., der des zweiten 87 mm. lang ist.

Muraena Gthr.

1. *Muraena macrurus* Blkr.

Muraena macrurus Bleeker. Nat. Tijdschr. Ned. Indië VII. p. 324.
Thyrsoidea macrurus Bleeker. Atl. ichth. Muraenidae. p. 111.

Mündung des Merauke-Flusses, Süd-Neu-Guinea, Dr. KOCH leg. 1 Ex. 2,02 M.

Verbreitung: Dieser Riese unter den Muraenen, der über $2^1/_2$ M. lang wird und auch von Natal und Ceylon bekannt ist, wird aus dem indo-australischen Archipel bisher nur von Java angegeben.

2. *Muraena* spec.

Mamâpiri, Bach an der Nordküste von Neu-Guinea; Süsswasser. 29 Aug. 2 Ex. juv.

Anguilla Cuvier.

1. *Anguilla labiata* Peters.

Anguilla labiata Peters. WIEGMANN's Arch. f. Naturg. 1855. p. 270.
Fluss Klipong, Nord-Neu-Guinea, Brackwasser. 9 Juli. 2 Ex. 56, 125 mm.

Verbreitung: Diese Art wird von der Ostküste Afrikas angegeben.

Syngnathus auct.

1. *Syngnathus spicifer* Rüpp.

Syngnathus spicifer Rüppell. Neue Wirbelt. Fische p. 143.
Syngnathus spicifer Günther. Cat. Brit. Mus. VII. p. 172. (S. Syn.).

Fluss Klipong, Nord-Neu-Guinea; Brackwasser. 9 Juli. 1 Ex. 55 mm.

Verbreitung: Westlicher Teil des indopazifischen Gebietes, längs der Küste in Flussmündungen und Flüssen.

Bei meinem Exemplar sind die dunklen Querbinden der Bauchfläche kaum angedeutet, es ist aber nicht uniform gelblich. Es scheint mir kein Grund vorzuliegen für die Annahme einer var. *rivalis* Peters (Monatsber. Akad. Berlin 1868, p. 276), die nach PETERS ohne Spur von dunklen Querbinden sei und nur in süssen Gewässern vorkomme.

2. *Syngnathus budi* Blkr.

Syngnathus budi Bleeker. Act. Soc. Sc. Indo-neerland. I. Makassar en Menado p. 77.
Syngnathus budi Günther. Cat. Brit. Mus. VIII. p. 176.

Fluss Klipong, Nord-Neu-Guinea; Brackwasser. 9 Juli. 1 Ex. 85 mm.

Verbreitung: Dieser Art wird durch BLEEKER „in aquis fluvio-marinis" von Batavia und Menado angeführt.

3. *Syngnathus Retzii* Blkr.

Syngnathus Retzii Bleeker. Act. Soc. Sc. Indo-neerl. I. 1856. Menado & Makassar. p. 76.

Mamâpiri, Bach an der Nordküste von Neu-Guinea; Süsswasser. 2 Ex. 63, 78 mm.

Verbreitung: BLEEKER beschrieb diese Art nach Exemplaren von 60—67 mm. Länge aus Brackwasser von Menado.

Doryichthys Kaup.
(*Doryramphus* Kaup.).

1. *Doryichthys brachyurus* Blkr.

Syngnathus brachyurus Bleeker. Verh. Bat. Gen. XXV. Troskieuwige Vissch. p. 16.
Doryichthys brachyurus Günther. Cat. Brit. Mus. VIII. p. 184. (S. Syn.).

Fluss Klipong Nord-Neu-Guinea; Brackwasser. 1 Ex. 135 mm.

Verbreitung: Indo-australischer Archipel und westpazifische Inseln.

2. *Doryichthys caudatus* Peters.

Microphis caudatus Peters. Monatsber. Akad. Berlin 1868. p. 276.
Doryichthys caudatus Günther. Cat. Brit. Mus. VIII, p. 182.

Fluss Klipong, Nord-Neu-Guinea; Brackwasser. 9 Juli. 3 Ex. 70—75 mm.

Verbreitung: PETERS beschrieb diese Art nach Exemplaren aus Süsswasser der Insel Samar (Philippinen) und von Java. Seitdem scheint sie nicht zurückgefunden zu sein.

3. *Doryichthys Bernsteini* Blkr.

Doryichthys Bernsteini Bleeker. Arch. neerl. Haarlem. II. 1867. p. 398.

Mamåpiri, Bach an der Nordküste von Neu-Guinea; Süsswasser. 29 August. 1 Ex. 89 mm.

Verbreitung: Es scheint, dass diese Art bisher nur von Halmahera, nach einem von BLEEKER beschriebenen Exemplar bekannt ist.

4. *Doryichthys caudocarinatus* n. sp.

D. 41; Knochenringe 20 + 27.

Körper zierlich, fast vierseitig mit 7 fein gezähnelten Leisten, von denen die Seitenleiste des Rumpfes in die ventrale des Schwanzes sich fortsetzt. Die dorsale Schwanzleiste beginnt bereits am Ursprung der Dorsale. Kopflänge geht 7 mal in die Totallänge (mit der C.); das Auge c. $6^1/_2$ mal in die Kopflänge und c. $3^3/_4$ mal in die Schnauze, letztere ist so lang wie der postorbitale Teil des Kopfes. Operculum mit horizontaler Leiste, darunter 5 weitere divergirende, gleichhohe, alle fein gezähnelt. Schnauze etwas konkav mit medianer Leiste bis in die Höhe des Vorderrandes des Auges und mit 2 seitlichen, die über den Augen in der Höhe des hinteren Pupillarrandes enden. Unterhalb dieses Hinterendes jederseits eine gebogene Leiste zum Nacken; das Hinterhaupt mit medianer Leiste. Schwanz kürzer als der Rumpf, seine Ringe auf allen 4 Seiten in der Mitte ihres Vorderrandes mit einem kurzen Kiel. Sämtliche Knochenringe quergestrichelt. Dorsale niedriger als die Körperhöhe; sie steht auf 10 Ringen von denen die 2 vorderen dem Rumpfe angehören. Kaudale abgerundet, so lang wie der postorbitale Teil des Kopfes. Farbe des Alcohol-Exemplares bräunlich mit dunklerem Anflug, namentlich auf der Unterseite des Schwanzes und auf der Kaudale.

Fluss Tawarin, Nord-Neu-Guinea; Süsswasser 1 Ex. 72 mm.

Diese Art steht in der Nähe von *D. auronitens* Kaup und *Bernsteini* Blkr. unterscheidet sich aber durch die Zahl des Knochenringe, durch die kurzen Kiele auf den Schwanzringen, durch die weit kürzere Schnauze.

Hemiramphus Cuvier.

1. *Hemiramphus Quoyi* C.V.

Hemiramphus Quoyi Cuvier & Valenciennes. Poissons. 4°. XIX. p. 26.
Hemiramphus Quoyi Bleeker. Atl. ichth. VI. p. 57. (S. Syn.).

Etna-Bai, Südwest-Neu-Guinea; Brackwasser. Dr. KOCH leg. 1 Ex. 185 mm.

Verbreitung: Durch den ganzen indo-australischen Archipel verbreitet, längs den Küsten und in Flussmündungen. QUOY & GAIMARD fanden sie in der Doré-Bai an der Nordküste von Neu-Guinea.

2. *Hemiramphus* (*Zenarchopterus*) *caudovittatus* n. sp. Taf. XIII, Fig. 1*a*, 1*b*.

D. 12; A. 2. 10; l. l. 45.

Körper schwach vierseitig, seine Höhe geht $10^1/_2$ mal in die Totallänge; die Breite $1^1/_2$

mal in die Höhe. Kopf ohne zahnlosen Teil des Unterkiefers fast 5 mal in die Totallänge, zahnloser Teil des Unterkiefers $7^1/_2$ mal, oder $4^1/_2$ mal in den Körper ohne Kopf und ohne Caudale. Augendurchmesser die Hälfte des postorbitalen Teiles des Kopfes, kleiner als der Interorbitalraum. Praeorbitale hat kaum halbe Augenlänge und ist ventralwärts zugespitzt abgerundet. Oberkiefer lanzettförmig, fast doppelt so lang als an der Basis breit; ungefähr um die Hälfte kürzer als der zahnlose Teil des Unterkiefers, beschuppt. Auch die Basis des Unterkiefers, die Wangen und Operkel haben Schuppen, die nach hinten stets grösser werden. Nasencirrhus lang, in einer weiten Grube. Zähne feinspitzig, im Oberkiefer in breitem Bande, im Unterkiefer in weit schmälerem. Letzteres ist vorn breiter als das jenige des Oberkiefers. Pektorale zugespitzt, so lang wie der Abstand vom Operkularrand zum Mundwinkel. Ventrale fast so lang wie der postorbitale Teil des Schädels, der Kaudale weit näher als der Pektorale. Dorsale fast um $^1/_3$ ihrer Länge vor der Anale, keiner der Strahlen verdickt, diese nehmen nach hinten allmählich an Länge ab, die längsten erreichen c. $^4/_5$ der Körperhöhe. Die Anale ist niedriger, hat um $^1/_3$ der Länge der Dorsale. Ihr 6. Strahl ist sehr verdickt aber nicht verlängert, der 7. weniger, der 8. kaum verdickt. Kaudale abgerundet. Die Farbe der Formol-Exemplare ist gleichmässig rötlich. Kurz vor dem Ursprung der Dorsale tritt ein schmales dunkles Band auf, ungefähr von der Breite der Pupille, das dorsalwärts durch eine schwarze Linie scharf begrenzt ist, ventralwärts keine scharfe Grenze hat; es endet in einen verwaschenen dunklen Fleck vor der Kaudale, der sich fortsetzt auf die basale Hälfte der ventralen Strahlen der Kaudale. Flossen hyalin, nur die Dornen der Anale dunkel.

Mündung des Merauke-Flusses; Brackwasser. Dr. Koch leg. 2 Ex. 130; 160 mm.

Diese Art ist dem *H. amblyurus* Blkr. offenbar nahe verwandt. Sie unterscheidet sich aber durch einen weit kürzeren Körper, namentlich aber dadurch, dass bei den Männchen, keiner der Strahlen der Dorsale verlängert oder verdickt ist, dass aber in der Anale der 6., 7. und einigermassen der 8. Strahl verdickt ist, nicht aber die vorderen Strahlen wie bei *H. amblyurus*. Im Verhalten der Anale stimmt unsere Art somit überein mit *H. dispar* Gill. Von dieser Art unterscheidet sie sich aber sofort durch die lange Oberkieferplatte, die sie wieder gemein hat mit *H. amblyurus*.

Exocoetus Linnaeus.

Exocoetus (spec. mutilata).

Mündung des Merauke-Flusses, Süd-Neu-Guinea. Brackwasser; Dr. Koch leg. 1 Ex.

Subfamilie **Melanotaeniinae** Gill.

(Familie *Melanotaeniidae* Douglas Ogilby).

Australien und Neu-Guinea besitzen eine, wie es jetzt schon scheint, reiche Zahl von Atheriniden, die jüngst eine dankenswerthe Zusammenstellung seitens J. Douglas Ogilby [1]) erfahren haben. Er vereinigte sie in einer eigenen Familie, die er Melanotaeniidae nennt und als solche den Percesoces unterordnet. Er geht damit einen wichtigen Schritt weiter als Gill [2]), der 1894 besagte Fische als Subfamilie Melanotaeniinae der Atherinidae zusammen-

1) J. Douglas Ogilby. Proc. Linn. Soc. N. S. Wales XXI. 1896. p. 118.
2) Th. Gill. American Naturalist. Aug. 1894. p. 708.

fasste. Allerdings fügt er seiner kurzen Darlegung hinzu: „It may be that the Melanotaeniines should be accorded family rank, but further data are desirable before such a claim is recognized".

GILL giebt vorläufig diese Definition der Melanotaeniinae: „Atherinides with a spinous dorsal, whose foremost spine is robust and rest weak, a very long anal, and thoracic ventral fins. Inhabitants of the fresh waters in the Austrogean (Australasian) region".

Obwohl diese Diagnose äusserst kurz und unvollständig ist, stimme ich mit DOUGLAS OGILBY darin überein, dass der von GILL für die Familie oder Subfamilie — dies hängt von der Bewertung des jeweiligen Autors ab — eingeführte Name beizubehalten ist, obwohl bereits KNER [1]) dafür eingetreten war, dass die hierhergehörigen Fische, soweit er sie kannte, zu einer Familie zu vereinigen seien, die er Pseudomugilidae nannte und zwischen Atheriniidae und Mugilidae stellte. KNER gab aber keine Definition dieser Familie. Hierin liegt für mich der Grund den KNER'schen Namen nicht zu gebrauchen. Ich kann jedoch den betreffenden Fischen nicht den Wert einer eigenen Familie zuerkennen, möchte aber eine eigene Subfamilie darin sehen, wofür auch ihre geographische Verbreitung spricht. Ich schliesse mich somit nicht der Ansicht BOULENGER's [2]) an, insoweit diese seiner kurzen Aufzählung der Genera der Atherinidae zu entnehmen ist, wobei unter Atherinidae eben auch die Genera vorgeführt werden, die grade den Inhalt der Melanotaenien bilden.

DOUGLAS OGILBY zählt die Genera *Neoatherina* Castelnau, *Pseudomugil* Kner, *Rhombatractus* Gill, *Aida* Castelnau und *Melanotaenia* Gill unter den Melanotaeniidae und giebt deren Diagnose. Da ihm nur von *Rhombatractus* Exemplare vorlagen, beruhen die Diagnosen der übrigen Genera auf den Diagnosen der respektiven Autoren. Abgesehen von *Pseudomugil* und einzelnen Arten von *Melanotaenia*, lassen diese Diagnosen viel zu wünschen übrig und sind teilweise ganz unvollständig. Mir scheint ferner, dass daneben in die Diagnosen von DOUGLAS OGILBY sich einzelne Irrtümer eingeschlichen haben, die z. T. zur Sprache kommen müssen ehe wir uns ein Urteil über den Wert der Genera bilden können. In seiner Diagnose von *Rhombatractus* heisst es „lips thin". Mir liegen nun Arten vor, die unzweifelhaft zu *Rhombatractus* gehören, darunter eine, die sich vielleicht nicht unterscheidet von der Art, die gerade DOUGLAS OGILBY besass, nämlich *Rhombatractus novae-guineae* Ramsay & D. Ogilby. Bei meiner Art ist nun der horizontale vordere Teil von Zwischen- und Unterkiefer wulstig aufgetrieben. Dies muss auch wohl bei OGILBY's Art der Fall sein; denn von ihr heisst es: „the entire jaws both outside and inside, closely set with short sharp recurved teeth". Die kräftigen Zähne auf der Aussenseite müssen eben ihre Basis finden in mehr oder weniger wulstig verdickten Lippen. Weiter heisst es in seiner Gattungsdiagnose: „jaws equal or the lower a little longer". Die Diagnose von RAMSAY & D. OGILBY von *Rhombatractus novae-guineae* und *rubrostriatus* sagt aber beidemale: „Upper jaw slightly overhanging the lower". Nun vermute ich, dass im Genus *Rhombatractus*, wie DOUGLAS OGILBY es auffasst oder diagnostizirt, zwei Gruppen sich verbergen. Die eine mit dünnem Lippenrand, vorspringendem Unterkiefer, dementsprechenden Zähnen, die sich auf den Kieferrand beschränken; die andere Gruppe mit längerem Zwischenkiefer, mehr oder weniger verdicktem Lippenrand und gröberen Zähnen, die auch

1) KNER & STEINDACHNER. Sitzgb. Akad. Wien LIV. p. 372 & 395.
2) G. A. BOULENGER. Cambridge Nat. Hist. Fishes (Systematic account) 1904. p. 639.

auf dem Aussenrand auftreten. Erstere Gruppe gehört, wie wir weiter unten sehen werden, zu *Melanotaenia*, letztere bildet das Genus *Rhombatractus*.

Die Diagnose von DOUGLAS OGILBY besagt ferner, dass der Oberkiefer unter dem Praeorbitale verborgen sei „except at the extreme tip". Welche Extremität gemeint ist, weiss ich nicht; unter meinen verschiedenen Arten ist aber nur bei einer (Rh. sentaniensis) bei geschlossenem Munde der Oberkiefer eben sichtbar und zwar sein vorderes Ende. Statt „five branchiostegals" zähle ich deren sechs; „tongue toothless" scheint mir nur richtig zu sein für die oben angedeutete Gruppe mit verdicktem Lippenrand und vorspringendem Oberkiefer, somit für *Rhombatractus* in meiner Auffassung, nicht für *Melanotaenia*.

Einzelne andere Punkte sollen weiterhin zur Sprache kommen, bei Gelegenheit der Diagnosen von *Rhombatractus* und *Melanotaenia*, die zur Vergleichung mit dem neuen Genus *Glossolepis*, das ich aufstellen muss, vorgeführt werden sollen.

An diese Genera heftet sich ein ausserordentliches zoogeographisches Interesse, da sie nur von Australien und Neu-Guinea bekannt sind. Die Fauna der süssen Gewässer von Celebes, Ambon, Ternate ist uns hinreichend bekannt, sodass wir sagen dürfen, dass sie dort fehlen. Nach den Untersuchungen Kükenthals (s. o. S. 219) ist nicht anzunehmen, dass sie auf Halmahera vorkommen. Meiner Ansicht nach wären sie nur noch auf den Aru- und Kei-Inseln und vielleicht auf Waigëu zu erwarten. Wäre dem so, so würde das gut übereinstimmen mit dem australischen Charakter dieser Inseln. Bei dieser Betrachtung darf das interessante Genus *Telmatherina* nicht vergessen werden, das BOULENGER [1]) aus dem Matanna-See, Südost-Celebes, beschrieb. Der ausgezeichneten Beschreibung und Abbildung entnehme ich, dass es zwar von *Atherina* in der Richtung nach *Melanotaenia* anfängt abzuweichen, dennoch aber den *Atherininae* noch zuzurechnen ist. Von *Atherina* weicht es zwar ab durch den komprimirten Körper, durch das Fehlen eines silbernen Seitenbandes, die geringere Zahl der Wirbel, die stärkere Entwickelung der Analflosse, lauter Punkte, wodurch es den *Melanotaeniinae* sich nähert, von diesen, speziell von *Melanotaenia* unterscheidet es sich aber durch die *Atherina*-artige Mundbildung. Die Mundspalte ist also nicht wie bei den *Melanotaeniinen* winkelig gebogen, und zwar dadurch, dass der schmale Zwischenkiefer ein kurzes, halbmondförmig vorspringendes symphysiales und ein ventralwärts winkelig gebogenes, hinteres Stück hat, und dass der schmale Unterkiefer ähnlich aber weniger scharf gebogen ist und sein schwach konkaver Vorderteil den symphysialen Teil des Zwischenkiefers aufnimmt. Abweichend von *Melanotaenia* hat ferner *Telmatherina* auch den 1. Dorsalstachel schwach entwickelt; die Anale reicht nicht über den Vorderrand der 2. Dorsale hinaus, hat also noch nicht die für *Melanotaeniinen* charakteristische Verschiebung nach vorn erfahren.

Pseudomugil Kner.

1. *Pseudomugil novae-guineae* n. sp. Taf. XIII, Fig. 5.

1. D. 4; 2. D. 8; A. I. 12; P. 11; l. l. 31—32; l. t. $6^1/_2$.

Hinten zusammengedrückt, nach vorn allmählich verbreitert. Profil von der 1. D bis zur Schnauzenspitze gerade bis schwach konkav. Schnauze durch schräge Stellung des Unterkiefers, dessen Symphyse das vorragende Kopfende bildet, zugespitzt. Profil des Bauches

1) G. A. BOULENGER. Proc. Zool. Soc, London 1897. p. 428.

konvex. Höhe gleich der Kopflänge, ungefähr $^1/_5$ der Totallänge. Augendurchmesser so lang wie der postorbitale Teil des Schädels, fast um die Hälfte kleiner als die Schnauze und ungefähr gleich dem Augenabstand. Mundspalte sehr schräg, reicht unter das vordere Augendrittel. Zwischenkiefer und Unterkiefer mit einer schmalen Binde spitzer, nach einwärts gekrümmter Zähnchen, von denen beim Männchen zerstreut stehende grösser und kaniniform werden. Gaumen unbezahnt. Maxillare sehr kurz, bei geschlossenem Munde unter dem Praeorbitale verborgen. Schuppen gross, cycloid, glatt, hinten schwach gerundet; sie reichen bis auf Nacken, Operculum und Wangen. Praeopercularrand gerade, mit gerundeter Ecke; Opercularrand vor der Basis der Pektorale ausgerandet. Pektorale sichelförmig, so lang wie der Kopf; Ventrale etwas länger als der postorbitale Teil des Kopfes. Die 1. Rückenflosse liegt hinter dem Ursprung der Anale. Ihre zarten, ungegliederten Strahlen reichen nur beim Männchen bis auf die 2. Dorsale. Kaudale schwach ausgerandet.

Farbe der Alkohol-Exemplare hellgelblich; eine feine schwarze Linie hebt in der Körpermitte hinter der Basis der Pektorale schwach an und zieht deutlicher werdend bis zur Basis der Kaudale, wo sie verbreitert endet. Auf der dorsalen Körperhälfte bilden schwarze Punktreihen ein Netz weiter, polygonaler Maschen. 1. Dorsale schwarz. Auch die übrigen unpaaren Flossen sind schwarz bestäubt; auf der Anale des Männchen zeigt sich ein schmales, unterbrochenes inframarginales Band.

Fluss Wagani, Stromgebiet des Urama, Südküste; Süsswasser. 3 Ex. 1 ♂ 35; 2 ♀ 31 mm.

Die vorliegende Art ähnelt in mancher Hinsicht dem *Pseudomugil signifer* Kner (Novara-Reise, Fische p. 275), sie unterscheidet sich aber sofort dadurch, dass bei ihr die 1. Rückenflosse hinter dem Ursprung der Anale liegt, bei *P. signifer* erheblich davor. Letzterer hat auch weit höhere Anale und 2. Dorsale.

Beiden gemeinsam ist die Verlängerung der 1. Dorsale beim Männchen. Als weiteres sekundäres Geschlechtsmerkmale finde ich beim Männchen kaniniforme Zähne in beiden Kiefern.

In der Beschreibung KNER's heisst es, dass die Zähne „des Zwischenkiefers und die mittleren des unteren in äusserer Reihe etwas länger und einige fast Hundszähne sind; ebenso trägt der obere Kieferrand jederseits 6—7 stärkerer krummer Zähne, wird aber von dem glatten Praeorbitale beinahe ganz überdeckt". Hiernach erhält man den Eindruck als ob der Oberkiefer Zähne trüge, was natürlich nicht der Fall ist.

Pseudomugil war bisher nur von Australien bekannt. KNER gab als Fundort für seine Exemplare Sydney an. Die Richtigkeit dieser Angabe bestreitet aber J. DOUGLAS OGILBY (P. L. S. N. South-Wales XXI, 1896, p. 123) mit der Behauptung, dass überhaupt kein Mitglied seiner Familie der Melanotaeniidae, wozu *Pseudomugil* gehört, soweit südlich angetroffen sei. Für die Verbreitung hält er sich deshalb an die Angabe GÜNTHER's, dass dessen *Pseudomugil* (*Atherina*) *signatus* von der York-Halbinsel (Nord-Queensland) stamme.

Rhombatractus Gill.

(*Aristeus* Castelnau nec Duvernoy).

Stark zusammengedrückt, ventrales Profil konvex, dorsales nach vorn mehr oder weniger konkav; Schnauze zugespitzt, breit niedergedrückt. Mundspalte endständig, mittelgross, winkelig gebogen, indem der Zwischenkiefer einen mehr oder weniger wulstig verdickten symphysialen,

horizontal vorspringenden Teil hat und einen ventralwärts winkelig gebogenen hinteren Teil. Der Unterkiefer ist ähnlich gebogen, sein gleichfalls verdickter symphysialer Teil wird vom Zwischenkiefer überragt. Ziemlich grosse gebogene, konische Zähne auf der wulstig verdickten Aussenseite sowie auf dem Aussen- und Innenrand der Kiefer, nach innen kleiner werdend. Ähnliche Zähne auf Vomer und Palatinum, Zunge zahnlos. Oberkiefer stabförmig, dünn, bei geschlossenem Munde meist ganz verborgen. 5—6 radii branchiostegi [1]), 14—15 kurze, gezähnte Kiemenreusen-Stäbe. Schuppen cycloid, häufig mit schwach gekerbtem Hinterrand; sie reichen bis zur Stirn und bis unter die Augen. Seitenlinie mit 32—42 Schuppen; Sinnesorgane in ihr höchstens durch flache Grübchen angedeutet. Praeopercularrand doppelt, der hintere nach hinten und unten geneigt, mit vorragendem Winkel. Zwei getrennte Rückenflossen, die vordere mit kräftigem ersten und 3—5 schwachen hinteren Stacheln, die verlängert sein können. Die 2. Dorsale mit 1 Stachel und 10—16 Strahlen. Die Anale verlängert bis vor oder gegenüber der 1. Dorsale, mit 1 Stachel und 20—38 Strahlen. Bauchflossen einander genähert, entspringen kurz hinter der Basis der Pektorale, die Mitte der letzteren liegt in halber Körperhöhe.

Von *Melanotaenia* unterscheidet sich dieses Genus durch die andere Kieferbildung, die gröberen Zähne, den prominenten Unterkiefer, die unbewaffnete Zunge, obwohl noch festzustellen ist, ob sie bei allen *Melanotaenia*-Arten bewaffnet ist; ferner durch die Konkavität des Dorsalprofils im erwachsenen Zustand.

1. *Rhombatractus affinis* n. sp. Taf. XI, Fig. 5.

B. 6; I. 4—5; I. 14—15—16; A. I. 21—24; P. 1. 14; l. l. 34—35; l. t. 11—12.

Stark zusammengedrückt, oblong; ventrales Profil von der Kehle an sehr konvex, namentlich vor den Bauchflossen. Rückenprofil von der Dorsale an abschüssig, im Bereich des Kopfes mehr oder weniger konkav. Körperhöhe geht $3^1/_2$—4 mal, Kopflänge $4^3/_4$ mal in die Totallänge (mit C.). Kopf zugespitzt, oben abgeflacht-konkav; seine Höhe ist $^2/_3$ seiner Länge, in diese geht der Augendurchmesser $3^1/_2$—4 mal. Letzterer ist $^7/_{10}$ des Interorbitalraumes und ungefähr $^3/_4$ der Schnauzenlänge. Mundspalte endständig, schräg aufsteigend, ihr vorderes Drittel horizontal; Zwischen- und Unterkiefer dementsprechend winkelig gebogen. Der längliche stabförmige Oberkiefer ist bei geschlossenem Munde vom Praeorbitale durchaus bedeckt. Der Zwischenkiefer reicht fast unter den vorderen Augenrand, überragt eben den Unterkiefer, ist vorn wulstig verdickt und über der ganzen Aussenfläche mit konischen, gebogenen Zähnchen bedeckt, die grösser werdend bis zum Innenrande reichen. Gleichartige Zähne finden sich auf dem wulstig verdickten Vorderteil des Unterkiefers, sowie auf dessen hinterem Rande in schmäler werdendem Bande. Gleiche Zähne in schmalem Querbande auf dem Vomer und vereinzelt und einreihig auf dem Palatinum. Zunge zahnlos, Schuppen cycloid, teilweise schwach und sparsam gekerbt. Auf der Rückenfläche reichen sie bis zu den Augen, auf den Wangen in 3 Längsreihen bis unter die Augen. Operculum hinten mit einzelnen grossen Schuppen, die übrigen erheblich kleiner. Vorderes Nasenloch am Schnauzenrande kurz, röhrenförmig, hinteres rundlich, kurz vor dem Auge. Pektorale so lang wie der Kopf ohne Schnauze, kurz sichelförmig, die Mitte ihrer Basis liegt in

1) Meine Exemplare haben deren 6; Douglas Ogilby gibt in seiner Genusdiagnose nur 5 an, es können also jedenfalls auch 6 vorkommen.

halber Körperhöhe. Basis der Bauchflossen hinter der Basis der Pektorale. Sie reichen bis auf den 1. Strahl der Anale. Der Stachel der Anale liegt ungefähr dem 1. Dorsalstachel gegenüber. Letzterer ist mittelstark, pfriemenförmig; etwas länger als der postorbitale Teil des Kopfes, er ist um 16 Schuppenreihen von der Stirne entfernt. Die 3 vorderen Strahlen können verlängert sein. Übrigens ist die 2. Dorsale und die Anale gleich hoch, beider letzte Strahlen sind wenig verlängert. Kaudale ziemlich tief eingeschnitten mit abgerundeten Zipfeln.

Die Farbe der Alkohol-Exemplare ist in der oberen Hälfte braun, häufig mit dunklem Hinterrande der Schuppen, wodurch Audeutung von 3 Längslinien entsteht. Ein dunkles, fast 2 Schuppen breites Band zwischen Auge und Kaudale. Darunter die helle ventrale Hälfte, die häufig zwischen Pektorale und Ende der Anale eine dunkle Bänderung oder einen Längsfleck zeigt durch schwärzliche Farbe eines Teiles der Schuppen. Flossen dunkel-hyalin, 2. Dorsale, Anale und Kaudale ursprünglich offenbar mit dunkler Basis und hellerem Rande.

Tímena, Bach der in den Sentani-See mündet; Süsswasser. 24 Ex. 75—135 mm.
Sekanto, Fluss im Stromgebiet des Sentani-Sees; Süsswasser. 12 Ex. 65—105 mm.
Fluss Wagani, Stromgebiet des Urama, Südküste; Süsswasser. 65 Ex. 30—110 mm.

Vergleichung meiner Diagnose mit der von *Nematocentris novae-guineae* Ramsay & Douglas Ogilby (Proc. Linn. Soc. N. South-Wales (2) I. 1886 p. 13) zeigt eine auffallende Übereinstimmung beider. Abgesehen von dem sehr auffallenden Unterschied in der Färbung, würde ich meine Art *N. novae-guineae* eingereiht haben, wenn nicht Ramsay & Douglas Ogilby ausdrücklich angäben, dass die „height of the body $2^{4}/_{5}$ in the total" gehe. Sie entnahmen dieses Maass einem $4^{3}/_{4}$ inches langem Exemplar. Auch nehme ich an, dass unter „total" das Maass verstanden wird, das Douglas Ogilby wie folgt angiebt (Pr. L. S. N. S. Wales 1896 p. 24) „the total length, as taken in connection with the comparative measurements, is the distance between the extremity of the jaws and the base of the caudal fin, unless special mention to the contrary is made". Gleich lange Exemplare der mir vorliegenden Art sind aber weit niedriger, da bei ihnen die Höhe $3^{1}/_{3}$ mal in die Körperlänge, ohne die Kaudale, geht.

2. *Rhombatractus sentaniensis* n. sp. Taf. XI, Fig. 3.

B. 6. D. I. 3—4; I 10—12; A. I 22—24; P. 1.12; l.l. 41—42; l.t. 13.

Stark zusammengedrückt, schräg oblong, indem die bedeutendste Konvexität des ventralen Profils vor, die des Rückenprofils hinter der Vertikalen aus dem 1. Dorsalstachel fällt. Das Rückenprofil fällt nach der Schnauzenspitze zu schräg ab und ist in der vorderen Hälfte schwach konkav. Die Höhe geht 3 mal, die Kopflänge c. 4 mal in die Totallänge. Die Höhe des zugespitzten Kopfes ist ungefähr $^{2}/_{3}$ seiner Länge, der Augendurchmesser $^{1}/_{4}$ dieser Länge; er geht $1^{1}/_{2}$ mal in die spitze Schnauze und ist $^{1}/_{4}$ kleiner als der Augenabstand. Die Oberfläche der Schnauze ist flach; sie wird überragt vom wulstig verdickten Rande des Zwischen- und Unterkiefers. Vom länglich-stabförmigen Oberkiefer ist bei geschlossenem Munde das vorderste Ende sichtbar, übrigens liegt er unter dem Praeorbitale verborgen. Mundspalte endständig, die hintere Hälfte wenig schräg ansteigend, die vordere horizontal. Die Kiefer dementsprechend winkelig gebogen. Das Hinterende des Zwischenkiefers bleibt um $^{1}/_{3}$ der Schnauzenlänge vom vorderen Augenrande entfernt. Zwischenkiefer und

wulstiger vorderer Teil des Unterkiefers auf der Aussenseite mit konischen, hakig gebogenen Zähnchen dicht bedeckt; nach Innen überschreiten sie den Kieferrand nicht. Ein oblonger Fleck gleichartiger Zähne auf dem Vomer und einreihig auf dem Palatinum. Zunge zahnlos. Schuppen cycloid, glattrandig, teilweise schwach und sparsam gekerbt, reichen auf dem Rücken bis zu den Augen, auf den Wangen in 2 Längsreihen bis unter die Augen. Operculum hinten mit 2 grossen Schuppen, die übrigen erheblich kleiner. Vorderes Nasenloch am Schnauzenrand röhrenförmig, hinteres länglich-oval im Anfang der hinteren Schnauzenhälfte. Pektorale so lang wie der Kopf ohne Schnauze, die Mitte ihrer Basis liegt in halber Körperhöhe. Hinter ihrer Basis liegt die Basis der Ventralen, die den Analstachel erreichen. Dieser liegt ungefähr um 6 Schuppen vor dem 1. Dorsalstachel. Letzterer ist kräftig, so lang wie der postorbitale Teil des Kopfes und ist durch 22 Schuppenreihen von der Stirn getrennt. Der 2. und 3. Strahl kann verlängert sein. Die letzten Strahlen der 2. Dorsale sind verlängert, übrigens ist sie wenig niedriger als die 1. Dorsale, aber höher als die Anale. Kaudale tief eingeschnitten, mit abgerundeten Zipfeln. Farbe der Alkohol-Exemplare oberhalb einer Linie vom Oberrand des Auges zur Kaudale schwarzgrau mit Andeutung eines blauschwarzen Seitenbandes, unterhalb hellgrau mit Andeutung von unregelmässigen, dunklen, unvollständigen Querbändern in der vorderen Rumpfhälfte. Alle Flossen schwärzlich grau.

Sentani-See; Nord-Neu-Guinea. 110 Ex. 87—110 mm.

Unter diesen 110 Exemplaren hatten 49 Exemplare 4 Strahlen in der 1 Rückenflosse. Die übrigen 61 hatten deren nur 3, allerdings zuweilen Andeutung eines ganz niedrigen hintersten vierten.

Nach Herrn de BEAUFORT lautet der Name, den die Eingeborenen am Sentani-See diesem Fisch geben: „Sëuw"; er lebt in grossen Schaaren am Ufer des Meeres in untiefem Wasser. Es scheint eine Art des stillstehenden oder wenig fliessenden Wassers zu sein, da sie nur im See, nicht in den Bächen und Flüssen angetroffen wurde, die mit dem See in Verbinding stehen; in diesen z. B. dem Sekanto und Timena wurde nur *Rh. affinis* n. sp. erbeutet, der im See fehlt.

3. *Rhombatractus Lorentzii* n. sp. Taf. XI, Fig. 2.

D. I. 3—4; I 13—15; A. 27—30; P. 1. 14; l. l. 35—36; l. t. 13—14.

Stark zusammengedrückt, erwachsen schräg oblong, indem das Rückenprofil seine stärkste Konvexität hinter, das Bauchprofil vor der Vertikalen aus dem 1. Dorsalstachel hat. Das Rückenprofil fällt nach der Schnauzenspitze zu schräg, einigermassen konkav ab. Körperhöhe $3^1/_2$—3 mal, Kopflänge c. $4^3/_4$—$4^1/_2$ mal in die Totallänge. Die Höhe des Kopfes ist ungefähr $^2/_3$ seiner Länge, in letztere geht der Augendurchmesser 4 mal, der $^3/_4$ des Augenabstandes und $^3/_4$ der Schnauzenlänge beträgt. Die Schnauze ist flach, sie wird überragt vom wulstig verdickten Zwischenkiefer, der deutlich vor dem wulstigen vorderen Teil des Unterkiefers vorspringt. Der stabförmige, hinten verbreiterte Oberkiefer ist bei geschlossenem Munde unter dem Praeorbitale ganz verborgen. Mundspalte endständig, die hintere Hälfte schräg ansteigend, die vordere horizontal; Kiefer dementsprechend winkelig gebogen; Hinterende des Zwischenkiefers reicht bis kurz vor das Auge. Aussenfläche des Zwischenkiefers und wulstiger vorderer Teil des Unterkiefers mit konischen, hakig gebogenen Zähnen dicht bedeckt, sie

überschreiten nach innen den Kieferrand nicht, setzen sich aber in schmalem Bande auf den hinteren Teil des Unterkiefers fort. Etwas feinere Zähne in schmalem, fast halbmondförmigem Bande auf dem Vomer und mehrreihig auf dem Palatinum. Schuppen cycloid, schwach wellig gekerbt, reichen auf dem Rücken bis zu den Augen, auf den Wangen in $3^1/_2$ Längsreihen bis unter die Augen. Operculum hinten mit einzelnen grossen Schuppen, die übrigen erheblich kleiner. Vorderes Nasenloch am Schnauzenrand röhrenförmig, hinteres rundlich, kurz vor dem Auge. Pektorale schwach sichelförmig abgerundet, länger als der Kopf ohne Schnauze, die Mitte ihrer Basis liegt in halber Körperhöhe. Die Bauchflossen liegen hinter der Basis der Pektorale; sie reichen bis auf den 1. oder 2. Analstrahl. Der Analstachel liegt ungefähr um 4 Schuppen vor dem 1. Dorsalstachel, den 18 Schuppenreihen von der Stirn trennen. Er ist schwach, so lang oder kürzer als der postorbitale Teil des Kopfes. Die Strahlen der 1. Dorsale können verlängert sein, bleiben aber niedriger als die 2. Dorsale und die Anale, die fast so hoch sind wie die Länge von Schnauze und Auge. Kaudale konkav ausgerandet, bei grossen Exemplaren nur schwach, auch ist hier von den abgerundeten Zipfeln der obere der längere. Farbe der offenbar verbleichten Spiritus-Exemplare dorsal bräunlich, namentlich die eigentliche Rückenfläche, mit Andeutung eines dunklen, fast 2 Schuppenreihen breiten Längsbandes; ventrale Hälfte heller mit silberigem Glanze.

Fluss Tawarin, Nord-Neu-Guinea; Süsswasser. 20 Juni. 61 Ex. 26—120 mm.

4. *Rhombatractus Kochii* n. sp. Taf. XI, Fig. 6.

B. 6; D. I. 4—5; I. 14—15; A. I. 24; P. 1. 14; l.l. 37—38; l.t. 12.

Stark zusammengedrückt, oblong; ventrales Profil stark konvex, Rückenprofil von der Dorsale an abschüssig, mit zunehmender Grösse zunehmend schwach konkav. Höhe $3^1/_4$—$3^1/_2$ mal, Kopflänge c. $4^1/_2$ mal in die Totallänge. Augendurchmesser $3^1/_4$—$3^1/_2$ in die Länge des zugespitzten Kopf, $1^1/_2$—$1^1/_5$ mal in den Interorbitalraum, $1^2/_7$ mal in die Schnauzenlänge. Mundspalte endständig, schräg aufsteigend, ihr vorderes Drittel horizontal. Zwischen- und Unterkiefer dementsprechend winkelig gebogen. Oberkiefer lang gestreckt, nach hinten verbreitert, bei geschlossenem Munde vom Praeorbitale ganz bedeckt. Zwischenkiefer erreicht den vorderen Augenrand nicht, überragt eben den Unterkiefer. Horizontaler Teil des Zwischenkiefers wenig wulstig verdickt, trägt dichtstehende grobe Zähnchen auf dem Innenrand sowie Aussen, aber nur ganz vorn, desgleichen auf dem absteigenden Teil. Ähnliche aber noch feinere Zähnchen sammetartig in schmalem Bande auf dem Unterkiefer, dessen Vorderende kaum verdickt ist; ferner als schmales Band auf dem Vomer (auf dem Palatinum waren keine zu entdecken). Zunge zahnlos. Schuppen cycloid, z. T. mit wellig gekerbtem Hinterrand. Rückenschuppen reichen bis in die Höhe der Augen, auf den Wangen in 2—$2^1/_2$ Längsreihen bis unter die Augen. Operkel mit einzelnen grösseren hinteren Schuppen, die übrigen erheblich kleiner. Vorderes Nasenloch röhrenförmig, am Schnauzenrande; hinteres rundlich, kurz vor dem Auge. Pektorale sichelförmig, abgerundet, über $^2/_3$ der Kopflänge, die Mitte ihrer Basis in halber Körperhöhe. Bauchflosse hinter der Basis der Pektorale, sie reicht bis zum 3. Analstrahl. Analstachel liegt um 2 bis 3 Schuppen vor dem mittelstarken 1. Dorsalstachel, der halbe Kopflänge hat und um 17—18 Schuppenreihen von der Stirn entfernt ist. Der 1. Dorsalstachel so lang wie die Strahlen der 2. Dorsale, etwas kürzer als die der Anale. Strahlen der 1. Dorsale sowie die hinteren der 2. Dorsale und der Anale ver-

längert, letztere beide reichen bei grossen Exemplaren auf die Basis der Kaudale, diese ist schwach ausgerandet mit abgerundeten Zipfeln. Farbe der Formol-Exemplare am Rücken braun; ein schwärzliches Band, ungefähr $1^1/_2$ Schuppen breit, vom Auge zur Kaudale; ventrale Hälfte heller mit dunkler Bestäubung der einzelnen Schuppen. 2. Dorsale und Anale mit dunkler basaler Hälfte, ihre Membran mit roter Färbung, distale Hälfte hell mit schwarzem Rande. P. und V. dunkel-hyalin, Kaudale desgleichen mit dunklerem Rand und Basis.

Wasserläufe, die in die Mündung des Merauke-Flusses ausmünden, Süd-Neu-Guinea; vermutlich Brackwasser. Dr. KOCH leg. 6 Ex. 91—135 mm.

Bach in der Etna-Bai, Süd-Neu-Guinea; wahrscheinlich Brackwasser. Dr. KOCH leg. 10 Ex. 70—103 mm.

Die Exemplare von Merauke scheinen mit der Angel gefangen zu sein, da die Mehrzahl derselben zerrissene Kiefer hat; die Exemplare von der Etna-Bai sind ausgezeichnet durch eine verhältnismässig starke Bezahnung.

Melanotaenia Gill.

(*Nematocentris* Peters; *Strabo* Kner; *Zantecla* Castelnau; ? *Aida* Castelnau).

Körper zusammengedrückt (1), oblong, dorsales und ventrales Profil konvex; Schnauze kurz, niedergedrückt, Mundspalte klein bis mittelgross, winkelig gebogen, indem der schmale Zwischenkiefer ein kurzes, halbmondförmig vorspringendes, symphysiales und ein ventralwärts winkelig gebogenes hinteres Stück hat. Der schmale Unterkiefer ist ähnlich aber weniger scharf gebogen, sein schwach konkaver Vorderteil nimmt den symphysialen Teil des Zwischenkiefers auf und überragt letzteren gewöhnlich etwas (2). Zähne nur auf dem Innenrand der Kiefer in mehrreihiger oder sammetartiger Anordnung, die äusseren gewöhnlich grösser (3). Feine Zähne auf Vomer, Palatinum und auf der Zunge (immer ?). Oberkiefer schmal stabförmig, bei geschlossenem Munde unter dem Praeorbitale verborgen. 6 radii branchiostegi. Kiemenreusenstäbe kurz, steif, bezahnt, etwa 14—15. Schuppen cycloid, reichen bis zur Stirn und bis unter die Augen. Seitenlinie ohne oder höchstens mit nur angedeuteten untiefen Sinnesgruben, 28—33 Schuppen. Praeopercularrand doppelt, der hintere schräg nach hinten und unten gerichtet mit vorspringendem abgerundetem Winkel. Rückenflossen getrennt, die vordere mit kräftigem 1. und schwachem, häufig verlängertem 3.—5. hinterem Dorn. Zweite Dorsale mit 1 Stachel und 9—12 Strahlen. Anale nach vorn verlängert bis vor oder ungefähr gegenüber der 1. Dorsale, mit 1 Stachel und 18—20 Strahlen. Kaudale mehr oder weniger tief ausgerandet. Bauchflossen neben einander, entspringen kurz hinter der Basis der Pektorale, deren Mitte ungefähr in halber Körperhöhe liegt.

Vorstehende Diagnose weicht in einzelnen Punkten, namentlich in den mit (1), (2) und (3) bezeichneten, von der Diagnose ab, die DOUGLAS OGILBY gab. Dieser Autor zieht mit Recht *Nematocentris splendida* Peters, *Strabo nigrofasciatus* Kner und *Atherina nigrans* Richardon zu *Melanotaenia*. Tut man dies, so darf die Diagnose nicht lauten (1) „body little compressed", da PETERS seine Art „compressum", KNER die seinige „valde compressum" nennt.

(2) DOUGLAS OGILBY nennt den Mund „small, with horizontal cleft" ohne weitere Angaben auch bezüglich der eigentümlichen Kieferbildung. RICHARDSON sagt aber von seiner *Atherina nigrans* sehr charakteristisch „the intermaxillaries are horizontal near the symphysis,

but their limbs bend at a right angle; the lower jaw has a similar but less acute flexure", ausdrücklich weist er auf die „peculiar angular form of the mouth" hin. Auch KNER's Zeichung stellt deutlich eine schräge Mundöffnung dar. Demgegenüber dürfte OGILBY's allzu kurze Angabe irreführen.

(3) Die Angabe: „Jaws, vomer, and palatines with a band of villiform teeth, the outer series in the former beeing enlarged, conical and curved" bedarf vielleicht einer etwas weiteren Fassung. PETERS nämlich nennt für seine Art die „dentes velutini intermaxillares, mandibulares, vomerini et palatini", spricht also nicht von grösseren äusseren. Ebensowenig tut dies RICHARDSON. In seiner ausführlichen Beschreibung von *M. nigrans* heisst es: „the teeth moderately strong, stiff, and sufficiently visible to the nacked eye, form a narrow villiform stripe on each jaw". KNER aber sagt von *M. nigrofasciata* „dentes intermaxillares et inframaxillares serie externa majores, conici, curvati, internis seriebus sicut et in Vomere et Palatinis dentes parvi acuti". Es besteht somit diesbezüglich Verschiedenheit. Allen gemeinsam ist aber, dass keine Zähne ausserhalb der Kieferränder angetroffen werden wie bei *Rhombatractus*.

1. *Melanotaenia maculata* n. sp. Taf. XI, Fig. 4.

B. 5; D. I. 5; I. 10—11; A. I. 20—22; P. 1. 13; l. l. 30—32; l. t. 12.

Zusammengedrückt; Rücken- und Bauchprofil konvex; Kopf dorso-ventral stark zusammengedrückt, abgeflacht, sein dorsales und ventrales Profil treffen sich unter spitzem Winkel. Körperhöhe nimmt mit der Grösse zu und geht $3^1/_4$—$3^1/_2$, die Kopflänge 5—$5^1/_4$ mal in die Totallänge. Augendurchmesser geht $3^1/_2$ mal in die Kopflänge, $1^1/_2$ mal in den Interorbitalraum, nur wenig kürzer als die Schnauzenlänge. Mundspalte klein, schräg ansteigend, endständig; horizontaler Teil des Zwischenkiefers halbmondförmig, passt in den halbmondförmig gebogenen horizontalen Teil des Unterkiefers, der vorspringt. Beide Kiefer äusserst zart, ohne jede wulstige Verdickung. Zwischenkiefer reicht nur bis zur Schnauzenmitte. Oberkiefer dünn stabförmig, ganz unter Praeorbitale verborgen. Feine Zähnchen nur auf dem Kieferrand, im Zwischenkiefer in 2 Reihen, im Unterkiefer in mehreren; die äussere Reihe ist etwas grösser. Gleichartige Zähnchen in schmalem Streif auf Vomer und Palatinum. Zunge am Grunde mit Zähnchen. 1. Kiemenbogen mit c. 16 Kiemenreusenstäben. Schuppen cycloid mit gekerbtem Hinterrand, reichen auf dem Rücken bis in die Höhe der Augen, auf den Wangen in 2, vorn in 1 Längsreihe bis unter die Augen. Operculum hinten mit wenigen grossen, im übrigen mit einzelnen kleineren Schuppen. Pektorale sichelförmig zugespitzt, erreicht über $^3/_4$ der Kopflänge. Die Mitte ihrer Basis in halber Körperhöhe. Bauchflossen liegen eben hinter der Basis der Pektorale, reichen fast bis zum 2. Analstrahl. Anal- und 1. Dorsalstachel liegen einander gegenüber. Der 1. Dorsalstachel so lang wie der postorbitale Teil des Kopfes, durch 19 Schuppenreihen von der Stirn getrennt. Der 2., 3. und 4. Strahl der 1. Dorsale verlängert, fast so lang wie der Kopf, desgleichen die Strahlen der 2. Dorsale und namentlich der Anale. Die letzten Strahlen beider erreichen $^2/_3$ Körperhöhe und reichen bis auf die Hälfte der Kaudale. Letztere ist schwach ausgerandet. Die Farbe der Alcohol-Exemplare ist bräunlich roth, obere Hälfte etwas dunkler. In der Mitte der hinteren Körperhälfte zieht ein schmales dunkles Band zur Kaudale; oberhalb und unterhalb desselben finden sich je 2 helle Bänder durch dunkle getrennt, die aber nur auf dem hinteren Körperviertel deutlich

werden und auf der Schwanzbasis in eine fleckige Zeichnung übergehen, die sich auf die vordere Hälfte der Kaudale in Gestalt stabförmiger schwarzer Fleckchen fortsetzt. Übrigens sind die Flossen dunkel-hyalin, Anale und 2. Dorsale in der basalen Hälfte mit hellen und dunklen Fleckenreihen.

Aus dem Mündungsgebiet des Merauke-Flusses, Süd-Neu-Guinea; vermutlich schwach brackisches Wasser. Dr. KOCH leg. 13 Ex. 42—100 mm.

Junge Exemplare sind regelmässig oval-gestreckt, weniger hoch, zeigen aber die Färbung der erwachsenen.

2. *Melanotaenia Dumasi* n. sp. Taf. XI, Fig. 1.

B. 6. D. I. 4—5; I. 9—10; A. I. 21; l.l. 33—34; l.t. 12—13.

Zusammengedrückt; Rückenprofil von der 1. Rückenflosse an fast gerade abschüssig bis zum Kopfe, weiterhin flach, vor der Schnauze fast konkav. Bauchprofil konvex. Grösste Höhe in der Vertikalen aus dem 1. Dorsalstachel $3^1/_3$—$3^1/_2$ mal in die Totallänge, Kopf c. 5 mal (4 mal ohne Kaudale). Augendurchmesser geht $3^1/_4$ mal in die Kopflänge, $1^1/_3$ mal in den Interorbitalraum und ist der Schnauzenlänge fast gleich. Mundspalte klein, schräg ansteigend, endständig. Der kurze horizontale Teil des Zwischenkiefers greift nach hinten in den schwach konkav ausgerandeten Vorderrand der Schnauze und passt in den konkaven Vorderteil des Unterkiefers, der aber nicht vorragt. Kiefer zart, ohne jede Verdickung, der Oberkiefer langstabförmig, zart, unter Praeorbitale ganz verborgen. Zwischenkiefer reicht nach hinten etwas über die halbe Schnauzenlänge hinaus; er trägt auf seinem Rande eine Reihe grösserer spitzer Zähnchen; ähnliche, nur weniger zahlreich, auf dem Vorderteil des Unterkiefers. In beiden Kiefern dahinter nur einzelne Reihen feiner Zähnchen. Ähnliche auf Vomer, Palatinum und Zunge. Schuppen cycloid mit glattem oder schwach gekerbtem Hinterrand; reichen auf dem Rücken bis zur Stirn, auf den Wangen in 2 Reihen bis unter die Augen. Operculum hinten mit wenigen grossen Schuppen, die übrigen klein. Pektorale breit sichelförmig zugespitzt, erreicht über $^3/_4$ der Kopflänge, die Mitte ihrer Basis in halber Körperhöhe. Bauchflossen unterhalb des vorderen Drittels der Pektorale, reichen bis zur Anale. Deren Anfang liegt etwa 5 Schuppen vor dem 1. Dorsalstachel, der durch 20 Schuppenreihen von der Stirn gestrennt ist. Der 1. Dorsalstachel so lange wie der Abstand von der Augenmitte bis zum Opercularrand; 3 bis 4 Strahlen hinter ihm verlängert. Die 2. Dorsale ist niedriger, ihre hinteren Strahlen verlängert, fast so lang wie die hinteren Analstrahlen, die so lang sind wie der Kopf ohne Schnauze. Sie erreichen die Schwanzflosse. Diese ist tief-konkav ausgerandet mit abgerundeten Zipfeln.

Farbe der Alkohol-Exemplare braun mit etwas dunklerem Rücken und schwach silberigem Glanz der Schuppenmitte, wodurch schwache Andeutung einer silberigen Längsstreifung in der unteren Körperhälfte entsteht. Längs der Körpermitte ein schwaches, schmales, dunkles Band. Flossen grau-hyalin, die Dorsal-, Anal- und Ventralflossen mit dunklerem Rande; die beiden ersteren mit dunklen Basalflecken und karminroter Flossenmembran.

Fluss Wa Udu, Stromgebiet des Urama, Südküste, 9 August; Süsswasser. 1 Ex. 88 mm.
Fluss Wagani, desgleichen. 13 Aug. 3 Ex. 65—80 mm.

Ich würde meine Exemplare der von MACLEAY unter dem Namen *Aristeus cavifrons*

(Proc. Linn. Soc. N. South Wales VII. 1882. p. 70) beschriebenen Art, die ihm in 3 Exemplaren von $3^1/_2$ inches Länge aus dem Palmer-Fluss, Nord-Queensland, vorlag, zugerechnet haben, wenn nicht MACLEAY ausdrücklich angäbe „tail not emarginate", wogegen er bei meinen Exemplaren deutlich und tief ausgerandet ist. Es könnte sein, dass hier ein lapsus calami seitens MACLEAY vorläge, da alle übrigen Arten von *Melanotaenia* und *Rhombatractus* eine ausgerandete Schwanzflosse haben. Dann bliebe aber noch als zweiter Unterschied, dass bei cavifrons: „eyes large and about their diameter apart". Bei meinen Exemplaren ist der Abstand erheblich grösser. Auch fehlen ihnen „a few minute spots on the root of the caudal"; desgleichen ist ihre Schnauze länger (oder ihr Auge kleiner); über die Lage der Anale gegenüber der 1. Dorsale giebt die Diagnose von MACLEAY keine Auskunft.

Vorläufig wage ich es daher nicht meine Art mit der von MACLEAY zu vereinigen; beide scheinen aber nahe verwandt zu sein, was ja an und für sich schon wichtig genug ist. *M. cavifrons* entstammt ja einem Fluss in Nord-Queensland; von den hier gefangenen Fischen sagt MACLEAY ausdrücklich: „They are all fishes of the head waters of the Palmer River, cut off by numerous falls from the lower part of the river, and therefore fresh water fishes in the strictest sense of the term".

Glossolepis n. g.

Mässig zusammengedrückt, oblong, ventrales Profil schwach konvex, dorsales konvex, vom Nacken ab konkav; Schnauze zugespitzt, flach. Mundspalte endständig, mittelgross, wenig schräg, kaum winkelig gebogen. Kiefer gleichlang. Oberkiefer gestreckt, stabförmig, unter Praeorbitale verborgen. Aussenrand des Zwischenkiefers und vorderer Teil des Unterkiefers mit 1—2 Reihen dicker, kurzer, mehr oder weniger birnförmig zugespitzter Zähne, einwärts einzelne Reihen kleiner Zähnchen, die im Unterkiefer vorn zahlreicher, hinten einreihig sind. Gleichartige Zähnchen auf Vomer, Palatinum und Zunge. 6 radii branchiostegi; 30 lange, feine Kiemenreusenstäbe. Schuppen unregelmässig geordnet, äusserst schmal aber hoch, der gerade Hinterrand tief gekerbt mit zungenförmigen Einschnitten (55—60 in der Seitenlinie). Sie reichen bis zur Stirn und bis unter die Augen. Seitenliniensystem des Rumpfes fehlt. Rückenflossen getrennt, die erste mit 1 starkem und 3—5 schwachen weiteren Stacheln; die zweite mit 1 Stachel und 10 Strahlen. Anale gegenüber der 1. Dorsale, langgestreckt mit 1 Stachel und 20—23 Strahlen. Kaudale tief eingeschnitten. Bauchflossen hinter der Basis der Brustflossen, die Mitte der letzteren unterhalb der halben Körperhöhe.

Dieses Genus, dessen Flossenformel in vorstehender Angabe natürlich nur beschränkten Wert hat, da sie auf dem Verhalten nur einer Art beruht, ist sofort charakterisirt durch die auffälligen Schuppen, die Kieferbildung, die verhältnissmässig langen und zahlreichen Kiemenreusenstäbe, die bei *Rhombatractus* und *Melanotaenia* weit weniger zahlreich, kurz und dick sind. Die tief eingeschnittenen Schuppen können als eine excessive Weiterbildung der höchstens seichten, welligen Kerbung der Schuppen mancher *Rhombatractus*-Arten angesehen werden.

1. *Glossolepis incisus* n. sp. Taf. XI, Fig. *7a, b, c.*

Br. 6. D. I. 3—4—5; I. 10—9; A. I. 20—23; P. 1. 14; l. l. c. 55—60. l. t. c. 17.

Mässig zusammengedrückt, oblong, Bauchprofil schwach konvex, Rückenprofil vom 1.

Dorsalstachel bis zum Nacken konvex, weiterhin bis zur Schnauzenspitze konkav. Schnauze stumpf zugespitzt, flach. Höhe geht $3^1/_2$ mal, Kopf 4 mal in die Totallänge. Augendurchmesser c. $^1/_3$ der Kopflänge, ungefähr gleich dem von rechts nach links schwach konkaven Interorbitalraum, fast um $^1/_4$ länger als die Schnauze. Mundspalte endständig, wenig schräg; Kiefer gleichlang. Zwischenkiefer um $^1/_3$ vom Auge entfernt; sein dorsaler Teil greift mit halbmondförmigem Vorsprung in einen halbmondförmigen Ausschnitt der Schnauze. Oberkiefer lang, stabförmig, hinten verbreitert, bei geschlossenem Munde unter dem Praeorbitale ganz verborgen. Aussenrand des Zwischenkiefers und vorderer Teil des Unterkiefers mit 1 bis 2 Reihen dicker, kurzer, stumpfer bis birnförmiger Zähne, nach innen davon im Zwischenkiefer einzelne Reihen kleiner Zähnchen, die im Vorderteil des Unterkiefers zahlreicher, im hinteren aber einreihig sind. Dergleichen Zähnchen in schmalem Bande auf Vomer, Palatinum, sowie auf der Zunge. Schuppen unregelmässig angeordnet, äusserst schmal, dorso-ventral lang gestreckt mit fast geradem, tief gekerbtem bis lappig eingeschnittenem Hinterrand. Sie bilden eine niedrige Scheide an der Basis des vorderen Drittels der Anale, reichen auf dem Rücken bis zu den Augen und auf den Wangen in 2 bis 3 Reihen bis unter die Augen; sie bedecken in gleichartiger Form das Operculum. Pektorale breit sichelförmig, zugespitzt, fast so lang wie der Kopf; Mitte ihrer Basis unterhalb der Körpermitte. Bauchflossen hinter der Basis der Pektorale, sie reichen bis zum 1. Analstrahl. Analstachel liegt kurz vor der Vertikalen aus dem 1. Dorsalstachel. Letzterer ist so lang wie der postorbitale Teil des Kopfes, und ist durch etwa 42 Schuppenreihen von der Stirn getrennt. Dorsalstrahlen kaum verlängert, nur wenig höher als die Strahlen der 2. Dorsale und Anale, von denen keine Strahlen verlängert sind. Stachel der 2. Dorsale länger als der der ersten. Kaudale tief eingeschnitten mit spitzen Zipfeln. Farbe der Spiritusexemplare röthlichbraun, längs dem Rücken dunkler, mit unregelmässig-fleckigem Metallglanz der Schuppen, wodurch hier und da, namentlich in der dorsalen Hälfte, Andeutung von silberner Längsstreifung entsteht. Unpaare Flossen schwarz mit mehr oder weniger breitem, hellem Rande, der aber fehlen kann, stets aber die hintere Hälfte der Kaudale einnimmt. Ventrale und Pektorale dunkelfarbig. Ein Exemplar (siehe Fig. *7b*) hat hinter dem Nacken einen schwarzen Fleck, ungefähr von halber Kopflänge.

Sentani-See, Nord-Neu-Guinea 8 Ex. 87—100 mm.

Laut der Etikettirung seitens des Herren de BEAUFORT, heisst dieser Fisch bei den Eingeborenen am Sentani-See „Assee".

Bezüglich der Flossenformel macht sich ein erheblicher Unterschied bemerkbar, wie aus den nachfolgenden Angaben erhellt:

1) D. I. 3; I. 10: A. I. 23.
2) D. I. 4; I. 10; A. I. 20.
3) D. I. 4; I. 10; A. I. 23.
4) D. I. 5; I. 9; A. I. 20.
5) D. I. 5; I. 9; A. I. 21.
6) D. I. 5; I. 10; A. I. 20.
7) D. I. 5; I. 10; A. I. 21.
8) D. I. 5; I. 11; A. I. 20.

Nach dieser Statistik dürfte wohl als die häufigste Flossenformel diese anzunehmen sein: D. I. 5; I. 10; A. I. 20—21.

Mugil Artedi.

1. *Mugil Dussumieri* (C. V.) Day.

Mugil Dussumieri Cuvier & Valenciennes. Poiss. 4° XI, p. 109.

Mugil Dussumieri F. Day. Fish. India. 4° p. 352. (S. Syn.).

Fluss Tawarin, Nord-Neu-Guinea; Süsswasser. 20 Juni. 2 Ex. 115, 132 mm.

Mündung des Merauke-Flusses und darin ausmündende Bäche und Gräben; Brackwasser. Dr. Koch leg. 58 Ex. 55—100 mm.

Die vorliegenden Exemplare gehören zu der Gruppe von *Mugil*-Arten, die ein Augenlid haben, ungefähr 30 Schuppen in der Seitenlinie, ein sichtbares Maxillare, 9 Strahlen in der Anale, eine kurze Achselschuppe und deren Anale zur Hälfte vor der 2. Dorsale liegt. Im indo-australischen Gebiete gehört hierher *M. sundanensis* Blkr., *subviridis* (C.V.) Day und *Dussumieri* (C.V.) Day. Unsere Exemplare können nicht zu *sundanensis* gehören, da bei dieser Art die 1. Dorsale in der Mitte zwischen Kaudale und Schnauzenspitze liegt, bei unseren Exemplaren aber zwischen Vorderrand des Auges und Kaudale. Letzteres ist auch der Fall bei *Dussumieri* und wahrscheinlich bei *subviridis*. Letztere Art hat aber keine Zähne, die bei unserer Art vorhanden sind, wie Day solche ebenfalls für *Dussumieri* angiebt. Ich ordne meine Exemplare somit dieser Art unter. Allerdings zögernd; denn aus der nachfolgenden Tabelle erhellt, dass die Übereinstimmung keine vollständige ist. Die Unterschiede erscheinen mir aber zu gering, um daraufhin eine neue Art aufzustellen und damit die doch schon grosse Zahl zweifelhafter Arten noch zu vermehren. Vergleichung einer grossen Zahl von Individuen der zahlreichen Arten, wird wahrscheinlich zu einer Zusammenfassung verschiedener führen. Hierzu kommt noch, dass die Beschreibungen von *Valenciennes* für die Mehrzahl seiner Arten viel zu unvollständig sind, um diesselben wiederzuerkennen.

	Sundanensis.	*Subviridis.*	*Dussumieri.*	*Art von Neu-Guinea.*
Flossen	D. I. 8. A. III. 9—10	D. I. 8. A. III. 9.	D. I. 8. A. III. 9	D. I. 8. A. III. 9
l. l.	30	30	29—31	30—31
l. t.	10—11	11	11—12	10—11
Höhe	$4^2/_5$—$4^1/_6$	$4^3/_4$	$4^1/_2$—5	5
Kopf	5—$5^3/_4$	5	5—$5^1/_4$	$4^3/_4$—5
Auge	3—$3^1/_2$	4	4—$4^1/_4$	4
Schnauze	kürzer als Auge	gleich Auge	gleich Auge	fast gleich Auge
Maxillare	sichtbar	sichtbar	sichtbar	sichtbar
vor D. 1 liegen	18 Schuppen zwischen C und	20	18 Zwischen C. und	c. 18 Schuppen Zwischen C. und
D. 1. liegt	Schnauzenspitze	?	Vorderrand Auge	Vorderrand Auge
D. 1 entspricht	?	der 10. Schuppe	der 9. Schuppe	der 10.—11. Schuppe
D. 2 entspricht	?	der 20. Schuppe	der 20. Schuppe	20. Schuppe
Achselschuppe	klein	klein	klein	klein
Anale liegt	halb vor D. 2	halb vor D. 2	halb vor D. 2	halb vor D. 2
Pektorale	15, kleiner als Kopf.	16 (Grösse ?).	16, so lang wie Kopf ohne Schnauze.	16, so lange wie Kopf ohne Schnauze
Schwanzhöhe	$1^3/_4$ × in Kopflänge	?	$1^2/_4$ × in Kopflänge [1]	2 × in Kopflänge
Zähne	vorhanden	fehlen	vorhanden	vorhanden
Profil	schwach convex abschüssig	?	horizontal	fast horizontal

1) Nach Day's Figur.

2. *Mugil belanak* Blkr.

Mugil bontah Bleeker. Nat. Tijdschr. Ned. Indië XIII, p. 336 (nec. *M. bontah* Russell Corom. Fish. II, p. 64).
Mugil belanak Bleeker. Nat. Tijdschr. Ned. Indië XIII, p. 337.
Mugil bontah Bleeker. Nat. Tijdschr. Ned. Indië XVI, p. 278. — Act. Soc. Sc. Indo-neerl. VIII. 1859. Borneo 13, p. 49.
Mugil belanak Blkr. Günther. Cat. Brit. Mus. III, 427.
Mugil belanak F. Day. Fisch. India. 4°. p. 351.

Möso; Nebenfluss des Tami, Nord-Neu-Guinea; Süsswasser. 11 Mei. 1 Ex. 170 mm.

Verbreitung: Man kennt die Art aus dem indo-australischen Archipel und von den Küsten Vorder-Indiens.

Bleeker hielt anfänglich diesen Fisch für identisch mit Russel's *Mugil bontah* und nannte ihn dementsprechend. Beide sind aber nicht identisch, da Russell's *Mugil* identisch ist mit *Mugil oeur* Forsk. Nun beschrieb Bleeker (Nat. Tijdschr. Ned. Indie XIII, p. 337, 339) zwei weitere Fische, von denen er den zweiten *M. belanak*, den dritten *M. Dussumieri* C. V.? benannte. Später aber erkannte er, dass die beiden letzteren mit seinem *M. bontah* zu vereinigen seien. Da letzterer Name nicht mehr zu gebrauchen ist, müssen die 3 Bleekerschen Fische somit als *M. belanak* Blkr. bezeichnet werden.

3. *Mugil* spec. juv.

Westküste von Neu-Guinea; Brackwasser. Dr. Koch leg. 3 Ex. juv.

Da diese jungen Fische ihr Schuppenkleid fast vollständig verloren hatten, liess sich nicht mehr feststellen welcher Art sie angehören.

Kuhlia Gill.

(*Dules* C. & V. p. p.; *Moronopsis* Gill, Bleeker).

1. *Kuhlia marginata* (C.V.)

Dules marginatus Cuvier & Valenciennes Poiss. 4° III, p. 87; VII. 356.
Moronopsis ciliatus Bleeker. Atl. ichth. VII, p. 120.
Kuhlia marginata Boulenger. Cat. Brit. Mus. I. p. 38.

Fluss Klipong, Nord-Neu-Guinea; Brackwasser. 9 Juli. 78 Ex. 30—135 mm.
Mbai, Bach der Humboldt-Bucht, Nord-Neu-Guinea. Brackwasser. 24 Mei. 2 Ex. 111, 175 mm.

Verbreitung: Wird aus dem indo-australischen Archipel und von den südlich-pazifischen Inseln angegeben, auch von der Südküste von Neu-Guinea (Macleay. Proc. Linn. Soc. N. South Wales VIII. 1883, p. 257) aus dem Goldie-Fluss unter dem Namen *Dules papuensis* Macleay. Auch Bleeker (Arch. Néerland. d. sc. exact. et naturelles XIII, p. 42) führt die Art unter dem Namen *Moronopsis ciliatus* von Neu-Guinea an, jedoch ohne jede nähere Angabe.

Toxotes Cuvier.

1. *Toxotes chatareus* (Ham. Buch.)

Cojus chatareus Ham. Buchanan. Fishes Ganges. p. 101.
Toxotes chatareus Bleeker. Versl. K. Akad. Amsterdam (2). IX. p. 160.

Toxotes chatareus F. Day. Fish. India 4° p. 117.
Toxotes chatareus Bleeker. Atl. ichth. IX, p. 2. (S. Syn.).

Jamur-See, System des Urama, der an der Südküste Neu-Guinea's ausmündet. 9 Ex. 18—30 mm.

Verbreitung: Man kennt diese Art aus den Flüssen und Flussmündungen von Vorder-Indien und Burma; ferner giebt BLEEKER sie an von Pinang, Singapur, Borneo „in mari et in fluviis". Meine jugendlichen Exemplare haben ein schwarzes Querband durch das Auge, einen Querfleck hinter dem Auge, ferner 4 Querbänder, von denen das 1. durch die Basis der Pektorale zieht, das 2. zwischen Dorsale und Anus, das 3. zwischen hinterer Partie der Dorsale und Mitte der Anale liegt, das 4. endlich den Schwanzstiel bis zur Kaudale umgreift. Dies erinnert an die jungen Exemplare, die W. MACLEAY (Proc. Linn. Soc. N. South Wales III. 1878, p. 48) vorlagen und von denen es heisst, dass sie „show distinctly four broad transverse dark bands on the body". Er rechnet sie zu seinem *T. carpentariensis*. Die Diagnose dieser Art ist leider sehr unvollständig, MACLEAY's Angabe aber, dass bei ihr eine Senkrechte von der Basis der Dorsale mehr als $^1/_4$ der Pektorale schneidet, weist aus, dass meine Exemplare ihr nicht angehören. Bei DAY heisst es nun, dass bei *T. chatareus* „in the young the blotches are larger and darker, the ventral is black, and there is a black band along the base of the caudal". Da nun bei meinen grössten Exemplaren, der ventrale Teil der Querbänder zu schwinden beginnt, dürfte die Färbung derselben wohl an die Beschreibung DAY's von *T. chatareus* anschliessen, mit welcher Art meine Exemplare übrigens gut übereinstimmen.

Ambassis Commerson.

1. *Ambassis interrupta* Blkr.

Ambassis interrupta Bleeker. Nat. Tijdsch. Ned. Indië III. p. 696.
Ambassis interrnpta. Bleeker. Atl. ichth. VIII. p. 137.
Ambassis interrupta Day. Fish. India. 4° p. 53.

Mündung des Merauke-Flusses, Süd-Neu-Guinea; Brackwasser. Dr. KOCH leg. 3 Ex. 43—55 mm.
Gräben, die in das Mündungsgebiet des Merauke-Flusses ausmünden; vermutlich Brackwasser. Dr. KOCH leg. 33 Ex. 35—55 mm.

Verbreitung: Man kennt diese Art aus dem Küstenwasser und aus Flüssen des indo-australischen Archipels und von den Andamanen.

Die 3 Exemplare, die unter der 2. Fundortsangabe genannt sind, habe ich nur mit einigem Zögern unter *A. interrupta* Blkr. gebracht. Bei allen ist der 2. Dorsalstachel etwas kürzer als der Kopf; bei einzelnen Exemplaren beträgt die Zahl der Anal- und Dorsalstrahlen nur 8, andere haben z. B. 8 Dorsal- aber 9 Analstrahlen, wieder andere in beiden Flossen 9, auch ist die Linea lateralis erst unter dem 3. oder 4. Dorsalstachel unterbrochen. Diese Unterschiede sind aber gewiss zu gering daraufhin eine neue Art zu gründen, somit müssen die vorliegenden Exemplare *A. interrupta* Blkr. untergeordnet werden, mit der sie übrigens gut übereinstimmen.

Von der Südküste Neu-Guineas und den benachbarten Gewässern erwähnt W. MACLEAY *Amb. macracanthus* Blkr. (Proc. L. Soc. N. S. Wales VII. p. 235) ferner *A. papuensis* All. & Macl. (Proc. Linn. Soc. N. S. Wales I. p. 266). Letztere Art gehört offenbar in die Reihe, der auch *A. interrupta* angehört, wie bereits die unterbrochene Seitenlinie anzeigt. MACLEAY

brachte dann (Proc. Linn. Soc. N. S. Wales V. p. 339) seine *A. papuensis* unter *Pseudambassis* Casteln. Dieses Genus wurde 1879 durch F. de CASTELNAU (Proc. Linn. Soc. N. Wales III. p. 43) aufgestellt, für „small fishes closely allied to Ambassis, but having no recumbent spine in front of the dorsal". Dabei ist de CASTELNAU zunächst entgangen, dass der Name *Pseudambassis* bereits durch BLEEKER in Jahre 1874 (Natuurk. Verh. Holl. Maatsch. d. Wetensch. Haarlem II. 2. p. 86) für Ambassinae mit einer äusseren Reihe grösserer, gebogener Zähne und 12—14 Dorsal- und 14—17 Analstrahlen angewendet wurde. Gäbe es also wirklich Ambassinae ohne niederliegenden Stachel vor der 1. Dorsalflosse, wie de CASTELNAU und mit ihm MACLEAY annimmt, so verdienten sie allerdings ein eigenes Genus zu bilden, dass dann aber einen anderen Namen tragen müsste. Ich vermute aber, dass hier ein Irrtum vorliegt. Dieser niederliegende Stachel kann gerade bei vorliegender Art, ferner z. B. bei *A. gymnocephala* unter dem Schuppenkleide so gut verborgen sein, dass man seiner erst ansichtig wird, wenn man die Schuppen entfernt und ihn gewissermaassen herausgräbt.

2. *Ambassis nalua* Ham. Buch.

Ambassis nalua Hamilton Buchanan. Fish. Ganges. p. 107.
Ambassis nalua Bleeker. Atl. ichthyol. VIII. p. 135 (S. Syn.).

Fluss Klipong, Nord-Neu-Guinea; Brackwasser. 9 Juli 1903. 6 Ex. 40—55 mm.

Verbreitung: Diese Art kennt man aus dem Küstenwasser, aus dem Brackwasser der Flussmündungen und aus dem Unterlauf der Flüsse von Vorder-Indien, der Andamanen und des indo-australischen Archipels.

Apogon Lacépède.

Die nachstehend von Neu-Guinea vorgeführten neuen Arten von *Apogon* haben gemeinsam, dass die erste Rückenflosse 6 Dornen hat. Sie haben ferner cycloide Kopfschuppen, sind *Apogonichthys*-artig und sind vielleicht am nächsten verwandt mit *Apogon Gilli* Gthr. (vergl. W. MACLAY. Proc. Linn. Soc. N. S. Wales. V. 1880. p. 347).

1. *Apogon Beauforti* n. sp. Taf. XIII, Fig. 4.

D. VI. I. 9; A. II. 9; P. 14. l. l. 37—38. l. t. 5/1/14—15.

Rücken hoch, Kopfprofil konkav. Höhe geht kaum 3 mal, Kopflänge c. $3^1/_5$ mal in die Totallänge. Der Augenabstand ist so gross oder etwas kleiner als der Augendurchmesser, der so lang ist wie die Schnauze und reichlich 4 mal in die Kopflänge geht. Der Unterkiefer ragt kaum vor und reicht bis zum Hinterrand des Auges. Die 1. Dorsale ist fast so hoch wie die zweite. Ihr 1. Dorn ist niedriger als $^1/_3$ des zweiten. Dieser ist sehr stark, nach vorn konvex, fast so lang wie Schnauze und Auge. Die folgenden Dornen nehmen in Länge und Stärke ab, da aber auch noch der 3. kräftig ist, haben die Dornen eine heterakanthe Anordnung (sie legen sich nebeneinander). Die 2. Dorsale hat weniger als halbe Körperhöhe, ihr Stachel erreicht nicht die Hälfte ihrer Höhe. Sie und die Anale sind konvex. Bauchflossen mit starkem Dorn, erreichen den Anus nicht oder kaum. Pektorale gerundet, so lang wie der Abstand vom hinteren Pupillarrand zum Operkelrand. Kaudale abgerundet, schwach ausgebuchtet. Schuppen ctenoid, mit Ausnahme von Kopf und Operkel, wo sie cycloid sind; Schuppen der Seitenlinie mit einfachen Röhrchen. Kopfknochen unbewaffnet, höchstens finden sich am

Winkel und Unterrand des Praeoperculum einige wellige Erhebungen oder Zähnchen. Die Färbung der Alkoholexemplare ist verschieden. Bei guter Erhaltung heben sich auf braungrauem Grunde, der nach der Bauchfläche zu heller wird, fünf schwarze Längsbänder ab, die wenig schmäler sind als die Zwischenräume Das oberste Band zieht von der oberen, hinteren Augenecke über der Seitenlinie bogig bis zur Schwanzflosse; das unterste fängt an der unteren Basis der Brustflosse an und zieht geradlinig zur Schwanzflosse, dazwischen liegen die 3 anderen, die am oder auf dem Operculum anfangen. Ein dunkles Band zieht schräg von der Schnauzenspitze über den Oberkiefer; parallel damit geht ein zweites von der Augenmitte zum Rand des Praeoperculum. Die Flossen sind violet, die Bauchflossen am dunkelsten. Alle Flossenstacheln stechen durch helle Farbe ab. Bei anderen Exemplaren werden die Bänder undeutlich, während gleichzeitig der ganze Fisch dunkler bis fast schwarz werden kann.

Sentani-See, Nord-Neu-Guinea. April 1903. 73. Ex. 106—190 mm.

Diese Art führt nach Herrn L. F. DE BEAUFORT bei den Eingeborenen den Namen Ka-ndé gå-gren. vielleicht auch Ka-ndé nogonne gå. Den ersten Namen finde ich auch unter einer farbigen Skizze, die Herr DE BEAUFORT nach einem frischen Exemplar anfertigte und unzweifelhaft diese Art darstellt, wie sich schon aus den Längsbändern ergiebt.

Sie ist sofort kenntlich an der heterakanthen 1. Rückenflosse, welche Anordnung der Rückenstacheln zwar auch bei A. WICHMANNI sich findet aber nicht so ausgesprochen, wie es bei kleineren Exemplaren dieser Art bereits der Fall ist.

2. *Apogon Sandei* n. sp. Taf. XII, Fig. 2.

D. VI. I. 10; A. II. 10; P. 15; l. l. 45—46. l. t. 5/1/12—13.

Die Höhe geht $3^2/_5$ mal, die Kopflänge $3^1/_3$ mal in die Totallänge. Der Augendurchmesser geht $3^1/_3$ mal in die Kopflänge, er übertrifft um $^1/_3$ den Augenabstand, um $^1/_4$ die Schnauzenlänge. Das Schnauzenprofil ist gerade abschüssig; das Maxillare überragt beim erwachsenen Tier den Hinterrand der Orbita. Der Unterkiefer ist wenig prominent, mit einem Kinnhöcker. Alle Kopfknochen, auch das Suprascapulare sind durchaus unbewaffnet. Seitenlinien-Schuppen mit Röhrchen. Kopf und Operkel mit cycloiden Schuppen, alle übrigen ctenoid. Höhe des 1. Dorsalstachels $^1/_3$ der Höhe des zweiten, welcher der längste ist; die folgenden nehmen in Länge und Stärke ab. Der 2. Dorsalstachel ist so hoch wie die weiche D. Diese ist gerade abgeschnitten, ihr Stachel von halber Höhe. Anale schwach konvex, ihr 1. Stachel sehr niedrig, ihr 2. von mehr als halber Flossenhöhe. Kaudale sehr schwach ausgerandet, fast abgestutzt mit rundlichen Ecken. Ventralen überragen den Anus.

Farbe der Alkoholexemplare hell-kaffeebraun, mit schwachen Längslinien, entsprechend den Berührungspunkten der Schuppenreihen. Sechs dunkle Querstreifen, so breit wie die Zwischenräume, zwischen Operkel und Ende der Anale und 2. Dorsale. Auf dem Schwanzstiel Andeutung von zwei weiteren Querbändern. Flossen hyalin, dunkel bestäubt. 1. Dorsale mit Andeutung von dunkleren schrägen Linien.

Fluss Wagani, Stromgebiet des Urama, Südküste; Süsswasser. 4 August. 5 Ex. 20, 37, 41, 100 mm.

Diese Art ist zu Ehren von Dr. VAN DER SANDE, der als Arzt und Anthropologe die Expedition begleitete, benannt.

3. *Apogon Wichmanni* n. sp. Taf. XII, Fig. 3.

D. VI. I. 9; A. II. 9; P. 15; l. l. 25—30; Sch. 35—38; l. t. $\frac{4}{\frac{1}{12-13}}-\frac{5}{\frac{1}{14}}$.

Rücken hoch; Kopfprofil abschüssig, schwach konkav. Körperhöhe geht $3^1/_9$ mal, Kopf $3^1/_3$ mal in die Totallänge. Der Abstand der Augen ist so gross wie oder etwas grösser als der Augendurchmesser, der $4^1/_4$—$4^3/_4$ mal in die Kopflänge geht und so lang ist wie oder etwas kürzer als die Schnauzenlänge. Unterkiefer kaum prominent, reicht (bei kleineren Exemplaren fast um die Pupillenbreite) hinter das Auge. Die sammetartigen Zähne bilden verhältnismässig breite Binden in den Kiefern; Vomer-Zähne in Gestalt eines schmalen /\ angeordnet. Schuppen ctenoid, die des Kopfes, Scheitels und Kiemendeckels cycloid. Röhrchen der Seitenlinie mit einzelnen kurzen Nebenröhrchen. Kopfknochen unbewaffnet, mit Ausnahme der Ecke und des Unterrandes des Praeoperculum, die mehr oder weniger grobe Zähnchen tragen. Höhe des 1. Dorsalstachels kaum $^1/_3$ der Höhe des zweiten, welcher der längste ist; die folgenden nehmen in Länge und Stärke ab, ordnen sich aber bei grossen Exemplaren heteracanth. Der 2. Dorsalstachel ist niedriger als die 2. Dorsale. Diese ist niedriger als die halbe Körperhöhe und ihr Stachel erreicht fast ihre halbe Höhe. Sie und die Anale sind konvex. Anale schwach ausgerandet, abgestutzt mit rundlichen Ecken. Pektorale abgerundet, so lang wie der Abstand vom Operkelrand bis zur Mitte der Pupille.

Bei nicht verblichenen Alkoholexemplaren ist die Farbe am Kopf und Rücken braun, nach dem Bauche zu allmählich grau mit Silberglanz. Vom Hinterrand der Orbita zieht eine schwarze Binde schräg zum oberen Winkel des Operkels, eine andere unter der Ecke des Unterkiefers zum Rand des Praeoperculum. Fünf bis sieben schräge schwarze Bänder gehen vom Rücken nach vorn und unten. Das erste vom Rücken zum Operkelrand; es setzt sich bei guter Erhaltung der Färbung auf den Kiemendeckel fort. Die folgenden beginnen oberhalb der Seitenlinie und gehen zum Bauche. Auf dem Schwanzstiel zwei bis drei mehr oder weniger quere Bänder. Flossen hyalin, grau bestäubt; Ventrale am dunkelsten [1]).

Sentani-See, Nord-Neu-Guinea; Süsswasser. 2—10 April. 13 Ex. 130—220 mm.
Sekanto, Nebenflüsschen des Tami, Nord-Neu-Guinea; Süsswasser. Juni. 1 Ex. 150 mm.
Möso, Nebenfluss des Tami, Nord-Neu-Guinea; Süsswasser. Mei. 2 Ex. 98—118 mm.
Fluss Tawarin, Nord-Neu-Guinea; Süsswasser. Juni. 18 Ex. 55—145 mm.

Aus dem Sentani-See liegen mir fünf grosse Exemplare vor, die übrigens gut erhalten sind, bei denen aber die charakteristische Färbung z. T. geschwunden ist. Da ich aber keine weiteren Unterschiede finden kann, liegt für mich kein Grund vor, sie von den übrigen abzutrennen, um so weniger als eins derselben, von 180 mm. Länge, noch sehr ausgesprochen die beiden postorbitalen Binden zeigt, die aber bei den anderen nur noch augedeutet sind. Auch zeigt es noch Spuren der beiden ersten schrägen Rumpfbinden. Dies führt dann zu Exemplaren, bei denen sämtliche Bänder geschwunden sind, mit Ausnahme einer Andeutung des obersten postorbitalen. Dass diese Vereinfachung der Färbung bereits im Leben aber wohl nur bei sehr grossen Exemplaren auftreten kann, erhellt aus einer farbigen Skizze, die Herr DE BEAUFORT am Sentani-See nach einem frischen Exemplar anfertigte und die nur die postorbitalen Binden zeigt.

Diese Art führt nach Herrn DE BEAUFORT am Sentani-See den Namen Ka-ndé gren-gren.

1) Bezüglich der Änderung der Färbung sieh weiter unten.

Unter den Exemplaren aus dem Sentani-See findet sich ein geschlechtsreifes Weibchen, dessen vorderer Teil des Ovariums grosse Eier in lang gestielten Follikeln trägt, während der hintere Teil unzählige kleine Eier umfasst, zwischen denen nur hier und da ein grösseres Ei liegt. Vielleicht ist der Sachverhalt dieser, dass nur ein verhältnismässig kleiner Teil der Eier reif wird, die übrigen aber der Resorption anheimfallen. Nehmen wir an, dass auch bei dieser Art, wie bei manchen anderen, Brutpflege statt hat, insofern als die Eier in der Buccopharyngealhöhle zum Ausschlüpfen gelangen, so ist es begreiflich, dass die Zahl der Eier keine zu grosse sein darf.

Therapon Cuvier.

1. *Terapon jarbua* Forsk.

Sciaena jarbua Forskål. Descr. animal. p. 50.

Mündung des Merauke-Flusses, Südküste; Brackwasser. Dr. Koch leg. 1 Ex. 115 mm.

Verbreitung: Diese Art erstreckt sich durch das indo-pazifische Gebiet vom Roten Meere an und scheut weder brackisches noch süsses Wasser, geht daher im östlichen Teil des indo-australischen Archipels auch hoch in die Flüsse hinauf.

Scatophagus Cuvier & Valenciennes.

1. *Scatophagus argus* L.

Ephippus argus Bleeker. Atl. ichth. IX. p. 21 (S. Syn.).

Mündung des Merauke-Flusses, Südküste; Brackwasser. Dr. Koch leg. 6 Ex. — 3 Ex. 13—30 mm. mit larvalem Opercularstachel, 3 von 55—100 mm.

Ich bringe das grösste dieser Exemplare zögernd unter obige Art. Es hat nämlich die Flossenformel D. 11. 1. 17. A. 4. 16., wogegen nach Bleeker die Flossenformel von *argus*, worunter er auch *ornatus* begreift, nur D. 11. 17 bis 11. 19. A. 4. 14 bis 4. 16 hat, also einen Dorn weniger in D. Nach Günther hat *argus* sogar nur D. 10. 1. 16.

Mein Exemplar stimmt also bezüglich der Dorsalstacheln mit *Sc. multifasciatus* Richards. überein, auch darin, dass der 1. und 2. Analstachel länger ist als der 3. und 4. Andere Maasse stimmen aber wieder besser mit *Sc. argus* überein. Vielleicht ist der richtige Weg, ebenso wie Bleeker *argus* und *ornatus* vereinigte, so auch *multifasciatus* Richards. dâmit zu vereinigen, um so eher wenn man bedenkt, dass diese Art durch Richardson auf 1 Exemplar, durch Steindachner auf junge Exemplare begründet ist und *Scatophagus* nach Alter, Geschlecht vielleicht auch Lokalität variirt. Dafür spräche auch, dass mir vom gleichen Fundorte Exemplare vorliegen, die zu *Sc. argus* gehören.

Caranx Cuvier.

1. *Caranx melampygus* C. V.

Caranx melampygus Cuvier & Valenciennes. Poiss. 4° IX. p. 87.
Caranx melampygus Günther. Cat. Brit. Mus. II. p. 446.
Caranx melampygus Klunzinger. Fische Roth. Meer. 1884. p. 99.
Fluss Klipong, Nordküste; Brackwasser. 9 Juli. 1 Ex. 90 mm.

Verbreitung: Durch das ganze indo-pazifische Gebiet.

Trotzdem das mir vorliegende junge Exemplar nur etwa 26 Seitenschilder hat, rechne ich es doch hierher, da die Brust durchaus beschuppt ist.

2. *Caranx* spec. juv.

Mündung des Merauke-Flusses, Südküste; Brackwasser. Dr. KOCH leg. 2 Ex. 26 mm.

Wegen der Jugend der beiden Exemplare liess sich nicht mit Sicherheit feststellen, welcher Art sie angehören.

Pardachirus Günther.

(*Achirus* Lacépède p. p.; Kaup p. p.; Bleeker).

Wir folgen hier der Auffassung den Namen *Achirus* Lac. für die amerikanischen Arten zu bewahren, bei denen die rechtseitige Pektorale klein oder ganz rudimentär ist und deren rechtseitige Ventrale mit der Anale membranös verbunden ist. Die indo-pazifischen Arten von *Pardachirus* haben beide Ventralen frei und beide Pektoralen fehlen.

1. *Pardachirus Klunzingeri* n. sp. Taf. XIII, Fig. 2.

Solea thepassii Günther. Cat. Brit. Mus. IV. p. 478 (nec. BLEEKER).
Solea (*Achirus*) *poropterus* (Bleek. ?) Klunzinger. Sitzb. Akad. Wien LXXX. 1. p. 408.

D. 67—70. A. 52—55. l. l. 80—85.

Scheint sich von *Pardachirus* (*Archirus*) *poropterus* Blkr. nur zu unterscheiden durch grössere Schuppenzahl in der Seitenlinie und durch zahlreichere Analstrahlen.

GÜNTHER (l. c.) giebt von seinem Exemplar, das er von BLEEKER unter dem Namen *Achirus thepassi* Blkr. erhielt und dementsprechend 60 Schuppenreihen hätte haben müssen, ausdrücklich an, dass es deren 80 hat. In seinem Atlas ichthyologique VI. p. 25. sagt BLEEKER hierzu: „Quant au nombre des écailles, tous mes individus n'en montrent qu'environ 60 sur une rangée longitudinale entre la base de la caudale et de la fente branchiale. M. GÜNTHER en compta 80 sur un individu que j'adressai au British Museum sous le nom de *Thepassi*, mais si l'observation de M. GÜNTHER est exacte, l'individu envoyé au susdit Muséum doit être d'une espèce distincte. J'ai compté de nouveau aussi les écailles de tous mes individus de l'*Achirus poropterus*, mais eux-aussi ne présentent plus de 70 écailles sur une rangée longitudinale".

Die 7 cm. langen Fische, die KLUNZINGER (l. c.) von Port Darwin vorlagen, hatten gleichfalls ca. 80 Schuppenreihen. KLUNZINGER bezeichnete sie als *S. poropterus* Bleek.? und fügt hinzu: „Wenn auch nicht identisch, da die Zahlen der Strahlen und Schuppen nicht ganz stimmen, sind unsere Exemplare der BLEEKER'schen Art äusserst ähnlich".

Da auch mir ein geschlechtsreifes Weibchen vorliegt mit ca. 85 Schuppenreihen, halte ich es für ratsam vorläufig die Exemplare mit hoher Schuppenzahl als besondere Art aufzufassen, die ich *Klunzingeri* nennen möchte. Ich halte es aber nicht für unmöglich, dass sie zusammen mit *P. Thepassi* und *poropterus* eine einzige Art darstellen mit einer gewissen Variationsbreite in der Schuppenzahl, der Flossenformel und der Körpermassen; diese Art hätte dann *poropterus* Blkr. zu heissen.

Mündung des Merauke-Flusses, Südküste; Brackwasser. Dr. KOCH leg. 1 Ex. 105 mm.

Symphurus Rafinesque.

(*Plagusia* Kaup).

1. *Symphurus vittatus* n. sp. Taf. XIII, Fig. 6.

D. ca. 118. A. ca. 90. l. l. ca. 100.

Körper lanzettförmig, seine Höhe (ohne D. und A.) geht $4^1/_3$ mal in die Totallänge. Vorderer Coutour des Kopfes halbkreisförmig jedoch mit der Schnauzenspitze vorspringend; Kopf so lang wie die Körperhöhe, erheblich länger als hoch. Praeorbitaler Teil des Kopfes so lang wie der postorbitale. Mundwinkel liegt dem hinteren Opercularrand um die Hälfte näher als der Spitze der Schnauze. Spitze des Rostrumhakens reicht bis zur Vertikalen aus dem Hinterrand des Auges. Die Augen liegen ungefähr um einen halben Augendurchmesser auseinander, das vordere wenig vor dem hinteren. Der Augendurchmesser ist fast $^1/_{10}$ der Kopflänge. Linkes Nasenloch röhrenförmig vor dem hinteren (linken) Auge, in der Mitte der Mundspalte; diese wird auf der Augenseite oben durch 10, unten durch 8 konische Tentakel umgeben. Alle Schuppen sind ctenoid und ungefähr von gleicher Grösse. Auf der Augenseite 2 Seitenlinien; der grösste Abstand zwischen beiden beträgt 17 Schuppenreihen. Die Farbe des Alkoholexemplares beiderseits hell fleischfarben; Auf der Augenseite zieht über jede Längsschuppenreihe ein schmaler dunkler Streifen; Flossen hyalin; der mittlere Teil der Dorsale und Anale dunkel bestäubt.

Mündung des Merauke-Flusses, Südküste; Brackwasser. Dr. Koch leg. 1 Ex. 90 mm.

Durch die Zahl der Schuppenreihen zwischen den beiden Seitenlinien schliesst sich die neue Art an *S.* (*Plagusia*) *marmoratus* Blkr. an, durch die Maassverhältnisse des Kopfes einigermaassen an *S.* (*Pl.*) *macrocephalus* Blkr. Von beiden unterscheidet sie die Flossenformel und die ganz abweichende Färbung.

Synaptura Cantor.

(*Brachirus* Swainson, Bleeker).

1. *Synaptura villosa* n. sp. Taf. XIII, Fig. 3.

D. ca. 65. A. 52. l. l. 66.

Körper oval nach hinten verschmälert, seine Höhe geht $3^1/_3$ mal in seine Totallänge. Kopf abgerundet, ungefähr $^1/_4$ höher als seine Länge, letztere geht $5^1/_2$ mal in die Totallänge. Augen rechts durch eine schmale, beschuppte Brücke getrennt; das obere (linke) Auge steht etwas vor dem unteren. Linke Kopfseite zottig. Kaudale abgerundet, ragt mit ihrer hinteren Hälfte aus der Anale und Dorsale vor, die mit der vorderen Hälfte der Kaudale membranös verbunden sind. Rechtsseitige Pektorale ungefähr $6^1/_2$ mal in die Kopflänge, die linkseitige kaum kleiner. Farbe der Alkoholexemplare kaffebraun mit 3 bis 4 Längsreihen verwaschener, schwarzer grosser Flecken, dazwischen, namentlich aber auf den Flossen, verschieden grosse oder kleinere schwarze Punkte. Auf der Augenseite, auch auf den Flossen, zarte, kurzfadenförmige Zöttchen, hier und da zerstreut stehend, die ungefähr die Länge von $1^1/_2$—2 Schuppen haben.

Fluss Wagani, Stromgebiet des Urama; Südküste; Süsswasser. 3 Ex. 45—50 mm.

Diese Art ist offenbar mit *S. macrolepis* Bleeker (cfr. Atlas ichthyol. VI. p. 20) nahe verwandt. Sie unterscheidet sich aber von dieser Art, die Bleeker nach einem 223 mm. langen Exemplar beschrieb, sofort durch die Stellung der Augen, von denen das untere (rechte) vor dem oberen (linken) steht und die beide durch eine gemeinsame Haut umgeben sind und einander berühren. Ferner dadurch, dass bei *macrolepis* die linke Pektorale sehr erheblich

grösser ist als die rechte und fast $5^1/_2$ mal in den Kopf geht, bei meiner Art ist sie umgekehrt eher die kürzere der beiden und geht ungefähr 7 mal in die Kopflänge. Endlich ragt bei meiner Art die Kaudale reichlich um die Hälfte aus der Anale und Dorsale hervor und giebt ersterer eine auffällige Selbstständigkeit. Dazu gesellen sich die Zotten auf der augenlosen Seite des Kopfes, die vereinzelten, zerstreuten Zotten auf der ganzen gefärbten Oberfläche und die Art der Färbung dieser.

Eleotris Cuvier.

1. *Eleotris aporus* Blkr.

Eleotris aporus Bleeker. Nat. Tijdschr. Ned. Indië VI. p. 59.
Eleotris aporus Günther. Cat. Brit. Mus. III. p. 109.
Eleotris aporus Kner. Novara-Reise, Fische p. 183.
Ophiocara aporus Bleeker. Versl. K. Akad. Wet. Amsterdam. (2) XI. 1875. p. 33.
? *Eleotris macrolepidotus* Günther. Fische Südsee. p. 186. p. p.
nec *Eleotris tumifrons* F. Day. Fish. India 4° Suppl. 1888. p. 795.

Sentani-See, April und Juni 25 Ex. 150—217 mm. Länge.
Möso, Nebenfluss des Tami, Nordküste; Süsswasser. 10 Mai. 7 Ex. 140—190 mm. Länge.

Diese Art sowie die folgende hat Anlass zu Irrungen gegeben. BLEEKER unterschied diesselben ausschliesslich danach, dass bei *aporus* 17—18 Schuppen auf einer Reihe zwischen Schnauze und 1. Dorsale vorkommen, dass eine dunkle Langsbinde fehlt, dass die Augen kleiner, dass die 2. Dorsale und Anale hinten höher sind als bei *Hoedti*, welche Art eine Längsbinde hat und nur 13—15 Schuppen. Als weiterer erheblicher Unterschied, den ich allgemein bei dem umfangreichen, mir vorliegenden Material von jüngeren und älteren Exemplaren beider Arten feststellen konnte, hat die geringere Grösse der paarigen Flossen von *aporus* zu gelten. Dieselbe erhellt für die Brustflosse daraus, dass deren Länge von der unteren Ecke der Achsel ab gemessen bei *aporus* kleiner ist als der Abstand des vorderen Augenrandes vom hinteren Operkularrand; bei grossen Exemplaren ist die Länge der Brustflosse diesem Abstand höchstens gleich. Bei *Hoedti* aber übertrifft die Länge der Brustflosse diesen Abstand um ein bedeutendes.

E. aporus Blkr. und *Hoedti* Blkr. sind somit zunächst zwei verschiedene Arten. Keine von beiden, viel weniger beide, sind ferner synonym mit *Eleotris* (*Sciaena*) *macrolepidota* (Bloch) wie GÜNTHER will, der gleichzeitig *Sciaena macrolepidota* Bloch mit *Eleotris tumifrons* Cuv. Val. identisch erachtet, wie denn auch VALENCIENNES ausdrücklich selbst erklärt nach Untersuchung von BLOCH's *anthentischem* Exemplar. Trotzdem hält DAY (Fish. India 4° Suppl. 1888. p. 794 und 795) beide für verschiedene Arten. Zu *tumifrons* C. V. rechnet er: *Eleotris* (*Ophiocara*) *Hoedti* Blkr. und *aporus* Blkr.; zu ersterer Art fügt er hinzu „(young)". Die Merkmale von *Hoedti* finde ich aber bei ganz jungen Exemplaren ebensogut wie bei vollkommen geschlechtsreifen von 165 mm. Länge. Ganz abgesehen von der eigenen Darlegung VALENCIENNES, dass seine Art *tumifrons* identisch sei mit *Sciaena macrolepidota* Bloch, geht aus VALENCIENNES Beschreibung deutlich hervor, dass *tumifrons* mit einer hohen Zahl von Schuppen zwischen Schnauze und 1. Dorsale (c. 30) nicht identisch sein kann mit *aporus* (17—18) oder *Hoedti* (13—15 Schuppen), ganz abgesehen von anderen Unterschieden.

BLEEKER (Arch. néerl. X. p. 6) bringt gar *E. tumifrons* C. V. in ein anderes Genus und zwar zu *Dormitator* Gill.

2. *Eleotris Hoedti* Blkr.

Eleotris Hoedti Bleeker. Nat. Tijdschr. Ned. Indië VI. p. 496.
Ophiocara Hoedti Bleeker. Versl. Kon. Akad. Wet. Amsterdam (2) XI. 1875. p. 35.
Eleotris macrolepidotus Günther. Fische Südsee p. 185, nec Bloch. p.p.
Eleotris ophiocephalus Day. Fish. India. 4° p. 312.
Eleotris tumifrons Day. Fish. India. 4° Suppl. 1888. p. 795. — Fauna Brit. India. Fishes. II. p. 292.

Bach bei der Humboldt-Bucht, Nordküste; Brackwasser. 1 Ex. 245 mm.
Mamåpiri, Bach an der Nordküste; Süsswasser. 29—30 Juli. 36 Ex. 47—187 mm.
Fluss Klipong, Nordküste; Brackwasser. 9 Juli. 3 Ex. 29—140 mm.
Fluss Tawarin, Nordküste; Süsswasser. 20 Juni. 3 Ex. 160—165 mm.
Ternate, Pfütze bei einem ausgetrockneten Bach. 1 Februari. 1 Ex. 85 mm.

Verbreitung: Aus Süss- und Brackwasser des indo-australischen Archipels bekannt. Bleeker erwähnt dieselbe auch ausdrücklich von Neu-Guinea (Arch. néerl. sc. nat. XIII. 1877. p. 53) allerdings ohne nähere Fundortsangabe, jedoch vermutlich von der Nordküste.

3. *Eleotris mogurnda* Richards.

Eleotris mogurnda Richardson. Voy. Erebus & Terror. Ichthyol. p. 4.
Eleotris mogurnda Günther. Cat. Brit. Mus. III. p. 111.
nec. *Eleotris mogurndna* [1]) Bleeker. Versl. Akad. Amsterdam. XV. 1863. p. 448.

Wagani, Stromgebiet des Urama, der an der Südküste ausmündet; Süsswasser. 13 August. 10 Ex. 35—63 mm.
Merauke-Fluss und in ihm ausmündende Wasserläufe, Südküste; Brackwasser. Dr. Koch leg. 24 Ex. 57—88 mm.

Verbreitung: Richardson beschrieb diesen Fisch nach Exemplaren von Port Essington, von der Nordspitze von Australien. Von ebendorther lagen Günther Exemplare vor. Ob sie aus dem Meere, aus Brack- oder aus Süsswasser stammten, erhellt nicht.

Das gilt auch für die Angaben von Steindachner (Sitzb. Akad. Wien LVI. p. 326) „Port Jackson" und von Klunzinger (ibid. LXXXX. p. 384) „King George Sound". Hieraus geht aber wohl die weite Verbreitung dieser Art in den Gewässern Australiens hervor. Castelnau (Proc. Zool. Soc. Victoria. II. 1873 p. 85 und 1875 p. 23) erwähnt sie von Port Darwin. Auffällig ist, dass meine Fundorte, die einzigen bisher von Neu-Guinea bekannten, Flüssen der Südküste angehören, die also in die Torres-Strasse ausmünden. Die Art fällt auf durch die mehrreihigen kleinen Schuppen, die den Oberrand des Auges bandförmig bedecken, auch von Richardson hervorgehoben werden und in seiner Figur dargestellt sind.

4. *Eleotris amboinensis* Blkr.

Eleotris amboinensis Bleeker. Nat. Tijdschr. Ned. Indië XIV. p. 405. — Versl. K. Akad. Wet. Amsterdam (2) XI. 1875. p. 66.

Fluss Klipong, Nordküste; Brackwasser. 9 Juli 1903. 2 Ex. 52, 80 mm.

Verbreitung: Bleeker erwähnt diese Art von Celebes, Buru und Ambon „in aquis fluvio-marinis" und in Exemplaren bis zu 113 mm. Länge.

Sie ist *E. butis* äusserst nahe verwandt, es erscheint selbst fraglich, ob der geringe

1) Dass Bleeker die Art *mogurndna* nennt, ist offenbar ein Schreibfehler, da er Richardson als Autor citirt und auch mit Günther's Beschreibung von *E. mogurnda* Richards. vergleicht.

Unterschied im Gebiss und das Aufftreten von Nebenschüppchen auf den Rumpfschuppen von *E. butis*, die bei *amboinensis* fehlen, wohl berechtigt hierin Artunterschiede zu sehen, um so mehr, als auch bei *amboinensis* ganz vereinzelt Nebenschüppchen auftreten können.

5. *Eleotris gyrinoides* Blkr.

Eleotris gyrinoides Bleeker. Nat. Tijdschr. Ned. Indië. IV. p. 272. — Versl. K. Akad. Wet. Amsterdam. (2) XI. 1875. p. 20.
Eleotris gyrinoides Günther. Fische d. Südsee p. 188.

Möso, Nebenfluss des Tami, Nordküste; Süsswasser. 11 Mai. 2 Ex. 165, 200 mm.
Fluss Tawarin, Nordküste; Süsswasser, 20 Juni. 1 Ex. 95 mm.

Verbreitung: Süss- und Brackwasser von Ceylon bis zu den Palau-Inseln (GÜNTHER). Aus dem Archipel bekannt von Sumatra und Celebes.

Meine Exemplare, namentlich aber das jüngere, entsprechen der ursprünglichen Beschreibung BLEEKER's: „squamis lateribus singulis basi macula fusca, unde vittae lingitudinales totidem ac series squamarum". Charakteristisch ist auch, dass die Unterseite des Kopfes von der Symphyse bis zum Hinterrande der Branchiostegal-Membran unregelmässige hellere Flecken trägt.

6. *Eleotris fimbriatus* n. sp.

B. 6; D. 6. 13; A. 11; P. 15; l.l. 60—62; l.t. 20—21.

Vorn niedergedrückt, namentlich der Kopf, dessen Oberfläche, von der 1. Dorsale ab, flach ist; hinten zusammengedrückt, mit Schwanzstiel der nach hinten höher werdend in die abgerundete, löffelförmige Kaudale übergeht. Körperhöhe geht 5 mal in seine Länge, mit Einschluss der Kaudale $6^1/_6$ mal. Der Kopf 3 resp. $3^3/_4$ mal in dieselben Maasse; er ist breiter als hoch. Der Augendurchmesser geht in seine Länge $4^1/_2$ mal; er ist so lang wie die stumpfe Schnauze und wie der Augenabstand. Die Mundspalte steigt schräg an und reicht bis unter das vordere Augenviertel. Der obere Lippenrand ist zottig. Die feinen Zähne bilden schmale Bänder; im Unterkiefer sind einzelne der hinteren der mittleren Reihe konisch vergrössert. Vomer- und Gaumenzähne fehlen durchaus. Vorderes Nasenloch röhrenförmig, am Lippenrand, hinteres rund. Kiemendeckelspalte weit, Isthmus schmal. Schuppen ctenoid mit Ausnahme am Bauch, am vorderen Rücken und am Kopf, wo sie cycloid sind. Auf letzterem reichen sie bis vor die Augen und bis auf das Operculum. Pektorale abgerundet, so lang wie der Kopf ohne Schnauze. Zweite Dorsale ungefähr $^2/_3$ der Körperhöhe hoch, höher als Dorsale I. und Anale. Erstere und letztere bleiben weit von der Kaudale entfernt. Mit Ausnahme von Dorsale I sind die Strahlen der übrigen Flossen. z. T. über die Flossenmembran hinaus fadig verlängert. Farbe des Alkoholexemplares gelblich-grau, Unterseite nur wenig heller. Dorsale II und Kaudale mit Punktreihen, im übrigen grau-hyalin wie die übrigen Flossen. Vom Unterrande des Auges strahlen 3 dunkle Linien zum Operculum und nach abwärts aus; vor dem Auge ein dunkler dreieckiger Fleck. An der dorsalen Schwanzbasis Andeutung eines dunklen Augenfleckes.

Etna-Bai, Süd-West-Neu-Guinea; Brackwasser. Dr. KOCH leg. 1 Ex. 80 mm.

Diese Art gehört wohl am ehesten in die Verwandtschaft von *Eleotris gyrinoides* Blkr. und *urophthalmoides* Blkr. Sie unterscheidet sich sofort durch die Flossenformel, durch einzelne

vergrösserte Zähne im Unterkiefer, durch die fadig verlängerten Flossenstrahlen und durch den gewimperten Lippenrand.

7. *Eleotris* (*Oxyeleotris*) *urophthalmoides* Blkr.

Eleotris urophthalmoides Bleeker. Nat. Tijdschr. Ned. Ind. IV. p. 273.
Oxyeleotris urophthalmoides Bleeker. Versl. K. Akad. Amsterdam. (2) XI. 1875. p. 25.

Kambo Kèper, Bach im Manikion-Gebiet, Nordküste; Süsswasser. 14. Februar. 1 Ex. 80 mm.
Fluss Tawarin, Nordküste; Süsswasser. 20. Juni. 2 Ex. 85, 89 mm.
Fluss Wagani, System des Urama, Südküste; Süsswasser. 3. August. 2 Ex. 22, 42 mm.

Diese Art scheint bisher nur durch BLEEKER aus dem Süsswasser von Borneo und Sumatra beschrieben zu sein, in Exemplaren bis 198 mm. Länge.

Ich bringe meine Exemplare einigermaassen zögernd hierher, da die Zahl der transversalen Schuppenreihen, die BLEEKER zu ca. 15 angiebt, bei meinen Exemplaren ca. 20 beträgt, also immerhin noch weniger als bei dem naheverwandten *E. urophthalmus* Blkr. Dieser hat aber 90 Längsschuppen, meine Exemplare aber nur 65—70 ebenso wie *urophthalmoides*.

8. *Eleotris* (*Oxyeleotris*) *heterodon* n. sp. Taf. XIII, Fig. 7.

D. 6. 1.9; A. 1.9; P. 18; C. 15 et lat. brev.; l. l. c. 62; l. t. 20.

Körper langgestreckt, seine Höhe geht $5^1/_2$—6 mal in die Totallänge; der Kopf $3^1/_3$ mal. Dieser ist stark abgeflacht, sein Profil deutlich konkav, breiter als hoch. Augen etwas über das Stirnprofil vorspringend, ihr Durchmesser geht mit zunehmender Grösse 6—12 mal in die Kopflänge, ihr Abstand ist dementsprechend $1^1/_2$ bis $2^1/_2$ ihr Durchmesser. Letzterer ist stets um $^1/_3$ kleiner als die Schnauze. Mundspalte wenig schräg; Unterkiefer vorspringend, Oberkiefer reicht zum hinteren Augendrittel. Zähne klein, mehrreihig. Im Oberkiefer die vordere Reihe wenig grösser; im Unterkiefer ist im hinteren Drittel jederseits die hintere Reihe aus wenigen grössern Zähnen zusammengesetzt, in den 2 vorderen Dritteln besteht die vordere Reihe aus erheblich grösseren, konischen, wenig gebogenen Zähnen. Schwanz und Körper mit ctenoiden Schuppen. Zwischen Hinterrand Auge und 1. Dorsale etwa 37 Reihen cycloider Schuppen, die nach vorn kleiner werden und sich bis zum hinteren Nasenloch erstrecken. Auch das Operculum hat grössere, die Wangen bis vor die Augen kleinere cycloide Schuppen. Desgleichen der Bauch vor den V. und zwischen diesen und den P. Die konvexe Schwanzflosse ungefähr so lang wie der postorbitale Teil des Kopfes; P. erheblich kürzer, konvex. V. ungefähr die Hälfte der Kopflänge. D. I, deren zweiter Dorn der längste ist, ungefähr von halber Körperhöhe, fällt nach hinten ab. D. II und A. sind erheblich länger, ihre mittleren Strahlen die längsten.

Farbe der Alkoholexemplare eintönig schwärzlich, auf den Flanken allmählich übergehend in einen bräunlichen Farbenton, der auf dem Bauche gelblich wird, mit Andeutung verschwommener Marmorirung. Flossen heller oder dunkler, hier und da mit verwaschenen dunkleren Flecken.

Sentani-See bei der Humboldt-Bucht, Nordküste. 13 Ex. 132—375 mm.
Seitenfluss des Möso, Nordküste; Süsswasser. 11 Mai. 1 Ex. 205 mm.

Dieser Fisch, der nach Herrn DE BEAUFORT am Sentani-See „Kajo" heisst, erinnert auffällig an *El. gyrinoides* Blkr. Er unterscheidet sich aber sofort von ihm durch das Gebiss,

das BLEEKER Anlass gab zur Aufstellung des Genus *Oxyeleotris*. Er unterscheidet sich von den bekannten Arten desselben: *marmorata* Blkr., *urophthalmus* Blkr. und *urophthalmoides* Blkr. sofort durch die weit geringere Schuppenzahl. Anfänglich meinte ich, dass meine Art vielleicht *E. immaculatis* Macl. sein könnte, die MACLEAY (Proc. Linn. Soc. N. South Wales VIII, 1884, p. 268) vom Keremma-Fluss, Neu-Guinea beschrieb; dem widersetzt sich aber die deutliche Angabe, dass die Augen „are quite $4^1/_2$ diameters apart". Da er 18 inches als Länge angiebt, mass ich an meinen Exemplaren die allerdings auffallenden Veränderungen, die das Verhältnis des Auges zu den Kopfmaassen erfährt. Ich fand, dass der Augendurchmesser auffällig zurückbleibt gegenüber der Kopflänge bei Grössenzunahme des Fisches.

Totallänge	132	cm.	Augendurchmesser	geht	6	mal	in	die	Kopflänge	und	$1^1/_2$	mal	in	den	Augenabstand.
„	140	„	„	„	6	„	„	„	„	„	$1^1/_2$	„	„	„	„
„	150	„	„	„	$6^1/_3$	„	„	„	„	„	$1^2/_3$	„	„	„	„
„	160	„	„	„	6	„	„	„	„	„	$1^3/_4$	„	„	„	„
„	165	„	„	„	7	„	„	„	„	„	$1^7/_8$	„	„	„	„
„	175	„	„	„	7	„	„	„	„	„	$1^7/_8$	„	„	„	„
„	185	„	„	„	7	„	„	„	„	„	2	„	„	„	„
„	210	„	„	„	$7^1/_2$	„	„	„	„	„	2	„	„	„	„
„	220	„	„	„	8	„	„	„	„	„	2	„	„	„	„
„	375	„	„	„	12	„	„	„	„	„	2	„	„	„	„

Hieraus geht hervor, dass das Verhältnis von Stirnbreite und Augendurchmesser bald ein festes wird und dass der Augenabstand niemals $4^1/_2$ mal den Augendurchmesser betragen kann. Sollte diese Angabe MACLEAY's aber ein Druckfehler sein für „$2^1/_2$", so ist es sehr wahrscheinlich, dass meine Art zu *E. immaculatis* Macleay gehört. Andernfalls gehören sie beide, zusammen mit *E.* (*Oxyeleotris*) *marmorata* Blkr., zu den Riesen unter den *Eleotriden*.

9. *Eleotris* (*Odontoeleotris*) *nesolepis* n. sp.

D. 6. 12; A. 9—10; P. 14; C. 16 et lat. brev.; l. l. 45; l. t. c. 16.

Verlängert, zusammengedrückt, Körperhöhe 6—7 mal in die Totallänge. Kopf verbreitert, abgeflacht, seine Länge geht $4^1/_2$ mal in die Totallänge, er ist $^1/_3$ breiter als hoch. Schnauze stumpf abgerundet, so lang wie der Augendurchmesser, der 4 mal in die Kopflänge geht und den Augenabstand um $^1/_3$ übertrifft. Stirn flach-konkav. Unterkiefer kaum vorspringend; Mundspalte schräg; Oberkiefer bis zum vorderen Augenrande reichend. Zähne fein, mehrreihig, oben und unten etwa 8 Canini oder caninoide Zähne. Vomer und Palatinum ohne Zähne. Isthmus breit; vorderes Nasenloch röhrig, am Kieferrand. Schwanz- und Rumpfschuppen ctenoid, nach vorn zu cycloid. Letztere bedecken in 2 bis 3 Reihen den oberen Teil des Operculum und den Scheitel bis zwischen die Augen in etwa 22 Reihen bis zur D. I. Die Schuppen zwischen Augen und Scheitel bilden eine Art Insel in welcher die Schuppen grösser sind als die dahinter liegenden; Kopf übrigens nackt. Kaudale und Pektorale so lang wie der Kopf. K. abgerundet, ihre dorsalen und ventralen Strahlen reichen weit auf den Schwanzstiel, etwa bis auf die 4. Schuppenreihe von hinten. P. etwas zugespitzt. V. kurz, so lang wie der Abstand des hinteren Augenrandes vom hinteren Opercularrand. D. II ungefähr $^2/_3$ der Körperhöhe, D. I und A. kürzer. Die helle Unterseite des Körpers wird durch ein dunkles Längsband von der gelblichbraunen Oberseite geschieden. Letztere hat 7—8 mehr oder weniger unbestimmte, dunkle Querbänder. Von der Schnauze zieht ein dunkles Band unter dem Auge zum Operculum,

darunter liegt ein kürzeres, weniger bestimmtes Band. Sämtliche Schuppen der Oberseite sind dunkelrumrandet. Rückenflossen und obere Hälfte der Schwanzflosse reihig dunkel punktirt, übrigens wie alle übrigen Flossen hell.

Fluss Tawarin, Nordküste; Süsswasser. 20 Juni. 12 Ex. 31—50 mm.
Bach Tímena, System des Sentani-Sees; Süsswasser. 6 April. 3 Ex. 30—35 mm.

Diese Art gehört wohl am ersten in die Verwandtschaft von *Eleotris* (*Odontoeleotris*) *canina* Blkr. und *macrodon* Blkr.

10. *Eleotris* (*Culius*) *fusca* Bloch.

Poecilia fusca Bloch. Schneider. Syst. p. 453.
Culius fuscus Bleeker. Versl. K. Akad. Wet. Amsterdam (2) XI. 1875. p. 40. (S. Syn.).

Fluss Klipong, Nordküste; Brackwasser. 10 Mai. 7 Ex. 35—80 mm.
Mamåpiri, Bach an der Nordküste; Süsswasser. 29—30 Juli. 43 Ex. 32—100 mm.
Nebenfluss des Maturi, Westküste; Süsswasser. 26 Februari. 1 Ex. 99 mm.
Flüsschen bei Mawi, Nordküste; wahrscheinlich brackisch. 28 Februari. 1 Ex. c. 100 mm.
Möso, Nebenfluss des Tami, Sentani-Stromgebiet. 10 Mei. 2 Ex. 70, 72, 105 mm.
Insel Rōn: kleiner Bach bei Jendé. 3 März. 2 Ex. 50, 55 mm.
Ternate; Tümpel eines ausgetrockneten Baches. 1 Februari. 3 Ex. 55—70 mm.

Verbreitung: Von der Ostküste Afrikas bis zu den westpazifischen Inseln. Im indo-australischen Archipel ist diese Art allgemein verbreitet in Flüssen, Bächen und Flussmündungen mit brackischen Wasser, sie kommt aber auch in Seewasser vor. Auch BLEEKER kannte sie bereits von Neu-Guinea.

11. *Eleotris* (*Culius*) *macrolepis* Blkr.

Culius macrolepis Bleeker. Arch. néerl. sc. nat. X. p. 109. — Versl. K. Akad. Wet. Amsterdam (2). XII. p. 50.

Fluss Klipong, Nordküste; Brackwasser. 1 Ex. 100 mm.

Verbreitung: Diese Art wurde bisher nur von BLEEKER nach 2 Exemplaren von 70 und 81 mm. Länge von Ambon „in mari vel in aquis fluvio-marinis" erwähnt.

Pogoneleotris Bleeker.

Im Jahre 1869 beschrieb GÜNTHER aus dem Material, durch den Marquis G. DORIA in Borneo (Sarawak) gesammelt, eine *Eleotris*-Art, die er *E. heterolepis* nannte (Ann. Mag. nat. hist. 4th Ser. III. p. 445). BLEEKER destillirte aus der Speciesbeschreibung — ein Exemplar lag ihm nicht vor — das neue *Genus Pogoneleotris* (Arch. néerl. sc. nat. Haarlem X. p. 107 und Versl. Akad. Amsterdam (2) XI. p. 37), dessen Beschreibung lautete. „Dentes utraque maxilla pluriseriati, intermaxillares serie externa, inframaxillares serie externa et serie interna ceteris longiores, canini nulli. Caput latum depressum microlepidotum, rostro genisque cirris numerosis. Squamae ctenoideae squamulatae. Pinna caudalis acuta. D. 6—13. A. 11". Die mir vorliegenden Exemplare der nachfolgenden neuen Art schliessen sich offenbar an *E. heterolepis* Günther an und veranlassen mich mit BLEEKER ein *Genus Pogoneleotris* anzunehmen, demselben aber eine etwas andere Fassung zu geben; die lauten würde:

„Die feinen Zähne bilden breite Bänder, deren innerste zuweilen auch ihre äusserte Reihe etwas grösser ist. Vomer- und Gaumenzähne und Canini fehlen. Sechs Branchiostegal-Strahlen.

Praeoperculum abgerundet, unbewaffnet. (Isthmus eng). Kopf breit, niedergedrückt. Kiefer und Schnauze mit Hautzotten. (Nasenlöcher kurz, trichterförmig). Schuppen ctenoid, gross, an ihrer Basis mit kleineren ctenoiden Schuppen. Schuppen des Kopfes klein, erstrecken sich bis zur Schnauzenspitze. Augen sehr klein. Flossenstrahlen nicht filamentös verlängert. Schwanzflosse keilförmig, mehr oder weniger abgerundet. D. 6. 9—13. A. 9—11".

Das Genus ist charakterisirt durch die Bezahnung, Beschuppung, die Hautzotten, das kleine Auge und den niedrigen Kopf. Einzelne Merkmale habe ich eingeklammert, da ich GÜNTHER's Beschreibung nicht entnehmen konnte, ob sie auch für seine Art gelten und somit wirklich generische Bedeutung haben. Vielleicht ist *Pogoneleotris* noch am nächsten mit *Butis* verwandt, wo ebenfalls Nebenschüppchen auftreten.

1. *Pogoneleotris microps* n. sp. Taf. XII, Fig. 4*a*, 4*b*.

B. 6; D. 6, 1.8; A. 1.8; P. 21—22; C. 2—14—2 et lat. brev; l. l. 32—34; l. t. 10.

Körper zusammengedrückt mit hohem Rücken, namentlich bei grossen Exemplaren; Körperhöhe fast 5 mal in die Totallänge. Kopf stark niedergedrückt mit sehr breiter Schnauze und gerade abschüssigem, fast konkavem Profil; seine Länge geht $4^1/_2$ bis $4^1/_6$ mal in die Totallänge. Auge klein, 8—$8^1/_2$ mal in die Kopflänge, ungefähr um die Hälfte kleiner als die Schnauze. Abstand der Augen gleich 3 mal ihrem Durchmesser. Unterkiefer etwas vorspringend, Oberkiefer reicht ungefähr bis zur Mitte des Auges. Mundspalte wenig schräg. Kiefer und nächste Umgebung, namentlich bei älteren Exemplaren, mit dicken, zottigen Hautanhängen. Nasenlöcher nebeneinander, trichterförmig, nach oben gerichtet. Isthmus interbranchialis sehr schmal. Zähne gleichmässig, fein, in breiten Bändern; die Innenreihe im Ober- und Unterkiefer etwas grösser. Schuppen ctenoid, an der Basis mit einer Reihe von 5 kleineren, ctenoiden Schuppen. Diese Nebenschuppen bestehen aus einer zentralen grösseren und oben und unten je 2 kleineren Schuppen. Auf dem Kopf und Operculum werden die Hauptschuppen nach vorn zu allmählich kleiner, die Nebenschuppen werden allmählich ungeordneter bis endlich ausschliesslich Schüppchen ihres Kalibers bis zur Schnauzenspitze und bis zu den Kiefern reichen. Kaudale abgerundet keilförmig, so lang wie der Kopf; die abgerundete P., V. so lang wie der Abstand vom Vorderrand des Auges bis zum Hinterrande des Operculum. D. I. konvex, 3. Dorn der längste, kürzer als die halbe Körperhöhe; die gerade abgeschnittene D. II. nur wenig höher. A. wenig höher als D. II.; Schwanzstiel fast so lang wie der Kopf. Heller oder dunkler braun, mit verschwommener, dunkler Marmorirung und Andeutung von Längsstreifung. D. I. mit gelblichen, bandförmigen Flecken. Übrigens sind alle Flossen dunkel. D II, A. und K. mit trüben Flecken, diese sind auf P. zu Querbändern ongeordnet, V. ungefleckt.

Fluss Tawarin, Nordküste; Süsswasser. 20 Juni. 1 Ex. 230 mm.
Merauke-Fluss, Südküste; in Brack- (und Süss?)wasser Dr. KOCH leg. 23 Ex. 65—190 mm.

Bostrychus Lacépède.

Da BLEEKER (Versl. K. Akad. Amsterdam (2) XI. 1875, p. 15) in die Genusdiagnose die Flossenformel aufgenommen hat und diese nicht gültig ist für die neue Art, die in den folgenden Zeilen beschrieben wird, so hat diese Formel Erweiterung zu erfahren und muss demnach lauten: „D. 6. 1/10—12 ad 9. 1/16—17. A. 1/8 vel 1/9 vel 1/12".

Der Fund der neuen Art erhärtet die Richtigkeit der Ansicht vom Genus *Eleotris*

Bostrychus als Genus abzutrennen, das charakterisirt wird, durch die Vomerzähne, während Zunge und Palatina zahnlos sind; durch die hohe Zahl cycloider Schuppen; durch die Art der Bezahnung der Kiefer; das Fehlen von Canini; durch kleines Auge.

1. *Bostrychus zonatus* n. sp. Taf. XII, Fig. 1.

D. 9—10, 17—18; A. 13; P. 16; C. 17 et lat. brev.; l. l. c. 150; l. t. c. 35.

Körper zylindrisch, hinten zusammengedrückt, seine Höhe geht $6^3/_4$ mal in die Totallänge. Kopf zugespitzt, vorn niedergedrückt; seine Länge $4^2/_3$ mal in die Totallänge, seine Breite und Höhe ungefähr gleich. Das kleine Auge liegt unterhalb des Niveau's der schwach konvexen Stirn, sein Durchmesser geht $7^1/_2$ mal in die Kopflänge und beträgt ungefähr die Hälfte der Schnauzenlänge. Abstand der Augen gleich 2 mal ihr Durchmesser. Die schräge Mundspalte reicht bis hinter das Auge. Beide Kiefer sind gleichlang. Sie tragen eine äussere Reihe entfernt stehender grosser Zähne und einwärts mehrere Reihen kleiner, zwischen denen zerstreut einzelne; etwas grössere, z. T. zurücklegbare stehen. Vomer mit einem semiovalem Fleck in der Hauptsache einreihiger grösserer, konischer Zähne. Schuppen cycloid, werden nach vorn zu kleiner; auf dem Kopfe äusserst klein, wo sie demselben ein körniges, rauhes Aussehen geben. Dornen der D. I. schwach, mit ihrer weichen Spitze über die Flossenmembran hervorragend, weit kürzer als die halbe Körperhöhe. D. II. erheblich höher, fast $^2/_3$ der Körperhöhe, ihre hintersten Strahlen erreichen die Schwanzflosse. Diese ist abgerundet und so lang wie der postoculare Teil des Kopfes. P. und V. sind kürzer.

Die Farbe der Alkohol- und Formol-Exemplare ist dunkelbraun mit rötlichweisser Unterseite. Vom Rücken ziehen ungefähr 8—9 breite, dunkle Bänder nach abwärts, die bis auf die Anale und hinter den Anus reichen, somit vollständig sind. Die 4 praeanalen umgreifen, heller und schmäler werdend, die Bauchfläche. In die zwischen diesen dunklen Bändern liegende helle Farbe, die somit Halbgürtel bildet, greift die dunkle Seitenfarbe abermals ein in Gestalt dunkler Spitzen. Oberer Theil der Schwanzflossenbasis mit dunklem, hellumsäumtem Fleck. Vertikale Flossen dunkelbraun mit hellerer Marmorirung und Fleckung und weisslichem Randsaum. Paarige Flossen einfarbig dunkel.

Merauke, Südküste, Flussmündung und benachbarte Bäche; Brack- und Süsswasser. Dr. Koch leg. 16 Ex. 110—150 mm.

Diese sehr auffällig gezeichnete Art unterscheidet sich von der einzigen bekannten *Bostrychus*-Art (*B. sinensis* Lac.) sofort durch die andere Flossenformel, durch andere Maasse des Auges, der Schnauze u. s. w.

Gobius Artedi.

1. *Gobius tambujon* Blkr.

Gobius tambujon Bleeker. Nat. Tijdschr. Ned. Indië VII. p. 319.

Flussmündung bei Merauke, Südküste; Brackwasser. Dr. Koch leg. 2 Ex. 30 mm.

Verbreitung: Süsswasser von Java und Bali nach Bleeker; ich fand die Art in einem Bach in Obi major.

2. *Gobius* (*Hoevenii* Blkr.?)

Gobius Hoevenii Bleeker. Nat. Tijdschr. Ned. Indië II. p. 426.

See Trambuai, in Verbindung mit dem Fluss Moaif, Nordküste; Süsswasser. 4 Juli. 3 Ex. 21—24 mm.

Ich bin im Zweifel, ob die vorliegenden kleinen Fischchen, dieser Art zugehören, die BLEEKER nach einem 46 mm. langen Exemplar aus dem Sambas-Flusse, Borneo, beschrieb; die Färbung entspricht nämlich nicht seiner Beschreibung. Meine Exemplare sind mit Ausnahme des fast schwarzen Kopfes, braun mit dunklerer Bestäubung hier und da; auch hat die 1. Dorsale einen dunklen Fleck in der Mitte.

3. *Gobius giuris* Ham. Buch.

Gobius giuris Hamilton Buchanan. Fish. Ganges p. 51, 333.
Gobius giuris Günther. Cat. Brit. Mus. III, p. 21. (S. Syn.).
Möso, Nebenfluss des Tami, Nordküste; Süsswasser. 11 Mei. 1 Ex. 145 mm.
Mamåpiri, Bach an der Nordküste; Süsswasser. 29, 30 Juli. 3 Ex. 57—92 mm.
Fluss Tawarin, Nordküste; Süsswasser. 20 Juni. 6 Ex. 40—55 mm.
Fluss Klipong, Nordküste; Brackwasser. 9. Juli. 70 Ex. 30—132 mm.
Sentani-See. April und Juni. 21 Ex. 67—180—230 mm.
Wagani, System des Urama, Südküste; Süsswasser. 18 August. 71 Ex. 25—170 mm.

Verbreitung: Von Ost-Afrika, längs den tropischen Küsten Indiens bis in den indo-australischen Archipel. War bisher von Neu-Guinea noch nicht bekannt.

Die 21 Exemplare aus dem Sentani-See unterscheiden sich durch eine grössere Zahl der Schuppenreihen zwischen dem Anfang der 2. Dorsale und der Anale. Ich zähle hier 12 Reihen. Bei allen übrigen beträgt diese Zahl nur 8—10, welche Zahl auch durch GÜNTHER und DAY angegeben wird, trotzdem, dass diese Autoren eine grosse Zahl nominaler oder zweifelhafter Arten zu *giuris* rechnen: z. B. *kokius* C. V., *russelii* C. V., *celebius* C. V. (Blkr.) u. s. w. Da im Übrigen aber der Bau dieser 21 Fische aus dem Sentani-See der gleiche ist, wie bei *giuris* und ihre Färbung genau mit *kokius* C. V. übereinstimmt, möchte ich in den Fischen des Sentani-Sees nur eine Rasse des *G. giuris* sehen, die sich auszeichnet durch etwas kleinere Schuppen, sodass deren 12 auf die Querreihe gehen und in der Linea lateralis gleichfalls die Zahl der Schuppen von 35 bis auf ungefähr 38 steigt, während sie sonst mit etwa 33 ihr Maximum erreicht. Auch bleibt die Ventralflosse weit vom Anus entfernt. Auffallend ist, dass die zahlreichen Exemplare aus den verschiedenen, obengenannten Flüssen, die sämtlich mit dem Meere in bequemer Verbindung stehen, durchaus gleich sind, mit *giuris* in jeden Beziehung übereinstimmen, aber insgesamt Neigung haben zu einer längsreihigen Anordnung der feineren Schuppenflecken neben den grossen Seitenflecken.

Der Sentani-See liegt 80 m. über dem Meere und ist dazu noch so gelegen, dass seine Verbindung mit dem Meere eine ganz indirekte ist und de facto die Verbindung mit dem Meere für Fische fast aufhebt; mit Ausnahme für solche, die ein starkes Gefälle überwinden können. Durch diese Isolirung liesse sich unsere topographische Rasse erklären.

4. *Gobius javanicus* Blkr.

Gobius javanicus Bleeker. Nat. Tijdsch. Ned. Indië XI, p. 88.

Mamåpiri, Bach an der Nordküste; Süsswasser. 29, 30 Juli. 1 Ex. 25 mm.
Fluss Klipong, Nordküste; Brackwasser. 9 Juli. 1 Ex. 25 mm.

Verbreitung: Durch den ganzen indo-australischen Archipel in Süss-, Brack- und Seewasser, wie ich des Näheren darlegen werde in der Publikation der Siboga-Expedition (Fische). Scheint nicht über 25 mm. Länge zu erreichen.

5. *Gobius Beauforti* n. sp.

D. 6, 1.11; A. 1.11; l. l. 48—50; l. t. 10—11.

Höhe ein Sechstel der Länge; Kopf um ein Drittel länger als hoch, seine Höhe und Breite fast gleich, seine Länge geht $4^1/_2$ mal in die Totallänge. Augendurchmesser geht $3^2/_3$ mal in die Kopflänge; er ist etwas länger als die Schnauze, die schräg abfällt und abgerundet ist; Oberkiefer verhältnismässig weit vorstreckbar; Mundspalte kurz, endet vor dem vorderem Augenrande. Zähne äusserst fein, sammetartig, keine Canini. Schuppen ctenoid, nur vorn auf dem Nacken, wo zwischen diesem und der 1. Dorsale etwa 16 Reihen liegen, cycloid. Kopf nackt, Augen einander sehr genähert. Dorsal- und Analflossen kürzer als die Körperhöhe. Färbung der Alkohol-Exemplare gelblich mit 7—8 kurzen, senkrechten Querstrichen auf der Seite des Rumpfes und Schwanzes, dazwischen zahlreiche vertikale Flecken, die, noch kürzer, auch die Mehrzahl der Schuppen in der oberen Körperhälfte zieren. Durch das Auge zieht ein schwarzes Band, etwas breiter als die Pupille, schräg nach abwärts. Schwanzflosse, die kürzer ist als der Kopf und etwas zugespitzt, hyalin; desgleichen die Analflosse mit submarginalem, violettem Längsband. D. 1. mit einfacher, D. 2. mit doppelter dunkler Fleckenreihe.

Diese Art ist offenbar *G. genivittatus* C. V. aus dem Süsswasser der Gesellschafts-, Schiffer- und Fidschi-Inseln nahe verwandt. Sie unterscheidet sich durch andere Körpermaasse, niedrigere Rückenflossen, andere Färbung, sowie durch die geringere Zahl der Schuppenreihen zwischen A. und D. 2., die nur 10—11 betragen, bei *genivittatus* C. V. aber 13 nach GÜNTHER (Südseefische p. 170).

Es scheint sich hier um eine östliche Art von *Gobius* zu handeln, die sich durch örtliche Scheidung in diese Art von Neu-Guinea und in den westpazifischen *G. genivittatus* trennte.

Mamåpiri, Bach an der Nordküste; Süsswasser. 29, 30 Juli. 3 Ex. 38—48 mm.
Fluss Klipong, Nordküste; Brackwasser. 9 Juli. 1 Ex. 30 mm.

6. *Gobius* (*venenatus* C. V. *affinis*).

Merauke-Fluss, Südküste; in Brackwasser der Mündung. 1 Ex. 48 mm.

Dieser wenig gut erhaltene Fisch mit der Formel: D. 6. 11; A. 10—11; l. l. 32; l. t. 10—11. scheint *Gobius venenatus* nahe verwandt zu sein.

7. *Gobius* spec. juv.

Sentani-See; Nordküste. 22 Juni. 1 Ex. 11 mm.

Oxyurichthys Blkr.

1. *Oxyurichthys laterisquamatus* n. sp.

D. 6. 11; A. 11; l. l. 60; l. t. c. 12.

Höhe geht reichlich 6 mal in die Totallänge (ohne Kaudale), die Kopflänge $4^3/_4$ mal. Kopf fast um die Hälfte höher als breit. Augenabstand grösser als der halbe Augendurchmesser;

dieser ist etwas kleiner als die stumpfe, konvexe Schnauze und geht 5 mal in die Kopflänge. Mundspalte schräg. Oberkiefer erreicht kaum das vordere Augendrittel. Zähne klein, konisch, braungefärbt, die äussere Reihe oben und unter grösser als die ebenfalls fast vollständige innerste Reihe; zwischen diesen eine mittlere unvollständige Reihe meist kleinster Zähne. Zunge vorne schwach konvex. Nur die allervordersten Schuppen sind cycloid und klein. Sie bedecken den ganzen Nacken bis zu den Augen, desgleichen die Wangen, sehr spärlich das Operculum, mit Ausnahme dessen oberen Teiles, der mehrere Reihen gedrängter Schüppchen trägt. Die Dornen der D. I. sind sämtlich verlängert. Desgleichen die Strahlen von D. II., die bis auf die Kaudale reichen. Die Analstrahlen sind nur wenig kürzer. Die A. hat fast die doppelte Kopflänge. Einfarbig gelblich, mit Andeutung von verwaschenen, unvollständigen Querbinden. Rücken erscheint dunkler durch dunkle Umrandung der Schuppen. D., A. und obere Kaudalstrahlen dunkel gefleckt, paarige Flossen hyalin, dunkel angehaucht. Oberes Drittel der Pektoralbasis mit schwarzem Fleck.

Nebenfluss des Tami, Nordküste; Süsswasser. 10 Mai. 2 Ex. 90, 117 mm. (ohne K.).

Diese Art unterscheidet sich sofort durch die geringe Zahl der Flossenstrahlen, durch die zahlreichen Zahnreihen im Oberkiefer und durch die braune Farbe sämtlicher Zähne, durch die kurzen Kiefer, namentlich aber durch die auffällige Beschuppung der Wangen. Die Schuppenreihen auf dem Operculum hat sie mit *Paroxyurichthys typus* Blkr. gemein. Diesem Genus fehlt aber ebenso, wie allen bekannten *Oxyurichthys*-Arten, die Beschuppung der Wangen. Hierin könnte ein Merkmal liegen für ein neues Genus.

Periophthalmus Bl. Schn.

1. *Periophthalmus Koelreuteri* Pall.

Periophthalmus Koelreuteri Pallas. Spicilegia VIII, p. 8.
Periophthalmus Koelreuteri Günther. Cat. Brit. Mus. III, p. 97.

Tjintjan-Bai, Nordküste; Seewasser. 9 Juli. 1 Ex. 63 mm.
Mündung des Merauke-Flusses, Südküste; Brackwasser. Dr. Koch leg. 25 Ex. 45—62 mm.

Verbreitung: Im ganzen tropischen indo-pazifischen Gebiet.

Boleophthalmus C. V.

1. *Boleophthalmus viridis* Ham. Buch.

Boleopthalmus viridis Hamiltón Buchanan. Fish. Ganges p. 42, 366.
Boleophthalmus viridis Day. Fish. India 4° p. 207. (S. Syn.).

Mündung des Merauke-Flusses, Südküste; Brackwasser. Dr. Koch leg. 24 Ex. 52—95 mm.

2. *Boleophthalmus sculptus* Gthr.

Boleopthalmus sculptus Günther. Cat. Brit. Mus. III, p. 104.
Boleophthalmus sculptus F. Day. Fish. India 4° p. 308.

Merauke, Südküste; Strand und Flusmündung; See- und Brackwasser. Dr. Koch leg. 6 Ex. 130—270 mm.

Verbreitung: Wird bisher nur von Vorder-Indien angegeben.

3. *Boleophthalmus* (*dentatus* C. V. ?)

Boleophthalmus dentatus Cuvier & Valenciennes. Poissons 4° XII, p. 157.
Boleophthalmus dentatus F. Day. Fishes India 4° p. 306.

Merauke-Fluss, Südküste; Brackwasser. KOCH. leg. 1 Ex. 90 mm.

Der Mehrzahl der Merkmale nach stimmt dieser Fisch überein mit *B. dentatus* C. V., nur ist die Beschuppung weit stärker entwickelt als in den vorliegenden Beschreibungen angegeben wird. Sie fällt aber am Alkohol-Exemplar erst in die Augen, wenn die Haut anfängt einzutrocknen. Hierbei möchte ich hervorheben, dass die Zeichnung, die DAY giebt, eine deutliche Beschuppung erkennen lässt.

Echeneis L.

1. *Echeneis naucrates* L.

Echeneis naucrates L. Jordan & Evermann. Fish. N. und Middle America III, p. 2269 (S. Syn.).

Mios Korwar, Pazifik. Seewasser. Neu-Guinea-Expedition 1903. 1 Ex. 105 mm.
Mündung des Merauke-Flusses, Südküste; Brackwasser. Dr. KOCH leg. 11 Ex. 105—145 mm.
Westküste von Neu-Guinea; Brackwasser. Dr. KOCH leg. 2 Ex. 142, 195 mm.

Verbreitung: Bezüglich dieser circumtropischen Art, sei darauf hingewiesen, dass sie namentlich in der Jugend gern im Küstenwasser sich aufhält und selbst das Brackwasser der Flussmündungen nicht scheut.

Gymnapistus Swainson.

Gymnapistus niger C. V.

Apistus niger Cuvier & Valenciennes. Poiss. 4° IV. p. 305.
Gymnapistus niger Bleeker. Nat. Verh. K. Akad. Wet. Amsterdam XVI. Scorp. p. 86. (S. Syn.).
Gymnapistus niger F. Day. Fish. India 4° p. 156. Fauna Brit. India. Fishes II, p. 66.

Fluss-Klipong, Nordküste; Brackwasser. 9 Juli. 1 Ex. 135mm. Länge.

Verbreitung: Man kennt die Art von Vorder-Indien, den Andamanen und aus dem Indischen Archipel. Aus letzterem nennt BLEEKER sie von Sumatra, Nias, Bali, Celebes, Buru und Ambon. Alle Angaben lauten aber dahin, dass der Fisch in der See lebe. Insofern Maasse angegeben werden, erhalte ich den Eindruck, dass 9 cm. als Maximum gelten durfte. Das mir vorliegende weit grössere Weibchen mit reifen Ovarien, wurde auffallenderweise in der allerdings brackischen Flussmündung gefangen.

Petroscirtes Rüppell.

1. *Petroscirtes Kochi* n. sp.

D. 12. 19 (= 31); A. 21; P. 13.

Körper gestreckt, seine Höhe fast ein $^1/_7$ der Totallänge. In letztere geht die Kopflänge $6^3/_4$ mal. Die Länge des Kopfes ist fast gleich seiner Höhe, die Breite $^3/_4$ der Länge. Augendurchmesser fast $^1/_4$ der Kopflänge. Die Augen stehen hoch, etwas nach oben geneigt und durch einen konvexen Zwischenraum getrennt, der ungefähr $^1/_3$ des Augendurchmessers breit ist. Schnauze äusserst kurz, fast senkrecht abfallend; Oberkiefer vorragend. Oben und unten eine Reihe von 26—28 spitzen, eng angeschlossenen, feinen Zähnen, die mit brauner Spitze aufeinander schliessen, dahinter oben ein grosser gebogener, unten ein weit grösserer Hundszahn. Die durchlaufende Rückenflosse ist im Bereich der 12 vorderen Strahlen etwas niedriger als dahinter;

sie erreicht vorne nicht die Hälfte der Körperhöhe. P. kürzer als der Kopf, erreicht den After bei weitem nicht; abgerundete Kaudale nur $^3/_4$ der Kopflänge.

Einfarbig bläulichbraun mit Andeutung von etwa 9 Querbändern unter D., die aber nur bis zur Körpermitte reichen. Vor D. ein breiter, dunkler Querfleck. Drei dunkle Halbringe: einer von Auge zu Auge, den Unterkiefer umfassend; der zweite von Auge zu Auge, den Isthmus umfassend; der dritte desgleichen von Operculum zu Operculum; Basis der P. mit dunklem Querfleck V., P., K. und D. hyalin, letztere mit schwachem Längsband in der Mitte der Höhe; A. dunkler mit schwärzlichem, breitem Saum.

Merauke-Fluss, Südküste; Brackwasser. Dr. KOCH leg. 1904. 2 Ex. 38, 50 mm.

Diese Art errinnert an *P. lineolatus* Kner hat aber andere Maasse.

Stiphodon M. Weber.

1. *Stiphodon Semoni* M. Web.

Stiphodon Semoni Max Weber. Semon Zool. Forschungsreisen. V. Fische. 1895. p. 270.

Fluss Klipong, Nordküste; Brackwasser. 9 Juli. 3 Ex. 27, 40 mm.
Mamåpiri, Bach an der Nordküste; Süsswasser. 29, 30 Juli. 7 Ex. 24—35 mm.

Verbreitung: Diese Art was bisher nur aus dem Süsswasser von Ambon bekannt.

Auch bei den aus Nord-Neu-Guinea vorliegenden Exemplaren finde ich den früher an Exemplaren von Ambon beschriebenen auffälligen sexuellen *Dimorphismus* zurück.

Dieser Fisch scheint nicht grösser als ca. 45 mm. zu werden.

Tetrodon L.

1. *Tetrodon fasciatus* Macleay.

Tetrodon fasciatus Macleay. Pr. L. S. N. S. Wales II. 1877, p. 365.

Mündung des Merauke-Flusses, Südküste; Brackwasser. Dr. KOCH leg. 9 Ex. 15—120 mm.

Verbreitung: MACLEAY beschrieb diese Art von Port Darwin, Nord-Australien. Es ist mir nicht bekannt, dass sie seitdem zurückgefunden wurde.

2. *Tetrodon Staigeri* Casteln.

Tetrodon Staigeri de Castelnau. Pr. L. S. N. S. Wales. II. 1877, p. 248.

Mündung des Merauke-Flusses, Südküste; Brackwasser. Dr. KOCH leg. 6 Ex. 21—200 mm.

Verbreitung: de CASTELNAU beschrieb die Art nach einem Exemplar aus dem Brisbane-River, Ost-Australien. Allerdings so, dass nicht mit absoluter Sicherheit danach bestimmt werden kann.

LITTERATUR.

Alleyne & W. Macleay. The ichthyology of the Chevert-Expedition. Proc. L. S. N. S. Wales. I. 1876.

Bleeker P., Bijdrage tot de kennis der vischfauna van Nieuw-Guinea. Act. Soc. Sc. Indo-neerlandicae VI. 1858. p. 1—24.

Bleeker P., Vischsoorten v. Nieuw-Guinea. Nat. Tijdschr. Ned. Indië. XXII. 1860, p. 98—100.

Bleeker P., Atlas ichthyol. des Indes orientales néerlandaises. I—IX. 1862—1878.

Bleeker P., Troisième notice sur la faune ichthyologique de la Nouvelle-Guinée. Versl. Akademic Amsterdam (2) II. 1868, p. 281—283.

Bleeker P., Over nieuwe vischsoorten van Nieuw-Guinea. Versl. Akademie Amsterdam. Oct. 1877.

Bleeker P., Musei Hamburgensis species piscium novas minusque cognitas descripsit. 1878.

Bleeker P., Quatrième mémoire sur la faune ichthyologique de la Nouvelle-Guinée. Arch. néerl. Sc. nat. Haarlem XIII. 1878, p. 35—66.

Boulenger G. A., Description of a new fish of the Gobiid Genus Rhiacichthys from British New Guinea. Proc. Zool. Soc. London 1903, p. 124.

Günther A. C. L. G., Handbuch der Ichthyologie. Deutsche Ausgabe. 1886, p. 161.

Hedley C., The faunal regions of Australia. Report 5. Meeting Austral. Assoc. for the advancement of Science. 1893. Sydney, p. 444.

Jouan. Quelques mots sur la faune ichthyologique de la côte Nord-Est d'Australie et du détroit de Torres, comparée à celle de la Nouvelle-Calédonie. Mém. d. l. Soc. d. Sc. naturelles de Cherbourg XXI. 1879, p. 328—335.

Kampen P. N. van, Amphibien in Nova Guinea V. Leiden 1906, p. 163.

Macleay W., Contribution to a knowledge of the fishes of New Guinea. N°. 1—3. Proc. L. S. N. S. Wales VII. 1882.

Macleay W., On a new and remarkable fish of the family Mugilidae from the interior of New Guinea. Proc. L. S. N. S. Wales. VIII. 1883, p. 2.

Macleay W., Contribution to a knowledge of the fishes of New Guinea. N°. 4. Proc. L. S. N. S. Wales. VIII. 1883.

Matthews W. D., Hypothetical outlines of the continents in Tertiary Times. American Museum of Nat. hist. XXII. 1906, p. 353.

Douglas Ogilby J., Report on a Zoological Collection from British New Guinea. I. Reptiles, Batrachians and Fishes. Records of the Australian Museum. I. Sydney 1890—91, p. 89.

Douglas Ogilby J., A new family of Australian fishes. Proc. L. S. N. S. Wales. XXI. 1896. p. 118.

Douglas Ogilby J., On some australian Eleotrinae. Proc. L. S. N. S. Wales XXI. 1896, p. 725.

Ortmann A. E., The geograph. distribut. of freshwater Decapods and its bearing upon acient geography. Proc. Americ. Philosoph. Soc. XLI. N°. 171, 1902, p. 267.

Pelseneer P., La „Ligne de Weber" limite Zoologique de l'Asie et de l'Australie Bull. de l'Acad. roy. de Belgique N^{os}. 9—10. 1904. p. 1001—1022.

Perugia. A., Viaggio di Lamberto Loria nella Papuasia orientale XIII. Pesci d'acqua dolce. Annali del Museo Civico di Storia naturale di Genova. ser. 2. XIV. (XXXIV). 1895.

Peters W. Übersicht d. während d. Reise d. Gazelle gesammelten Fische. Monatsber. Akademie Berlin 1876, p. 831—854.

Popta C. M. L., Résultats ichth. d. voyages scient. de A. W. Nieuwenhuis dans le centre de Bornéo. Notes Leyden Museum. XXVII. 1905/1906.

Quoy & Gaimard. Voyage de l'Uranie 1824.

Quoy & Gaimard. Voyage de l'Astrolabe 1834.

Ramsay E. P., & J. Douglas Ogilby. A contribution to the knowledge of the fish-fauna of New-Guinea. Proc. L. S. N. S. Wales. 2 ser. I. 1886, p. 8.

Steindachner F., Fische in Kükenthals Ergebn. einer Zoolog. Forschungsreise in d. Molukken und Borneo. — Abh. Senckenberg. Naturforsch. Ges. XXV. 1901, p. 410.

Tate R., Inaugural Address. Rep. 5. Meeting Australian Assoc. f. the advancement of Science. 1893. Sydney. p. 39. (Antiquity of Continental Australia).

Weber Max, Die Süsswasserfische des Indischen Archipels nebst Bemerkungen über d. Ursprung d. Fauna v. Celebes. Zoolog. Ergebn. einer Reise in Niederl. Ost-Indien. III. Leiden 1894, p. 405.

Weber Max, Fische von Ambon, Java, Thursday Island, dem Burnett-Fluss u. von der Südküste von Neu-Guinea, in Semon, Zoolog. Forschungsreisen in Australien u. d. Malay. Archipel. Jena 1895.

Weber Max, Der indo-australische Archipel u. d. Geschichte seiner Tierwelt. Jena 1902.

Weber Max, De vischfauna van Nieuw-Guinea. Kon. Akademie v. Wet. Amsterdam. 5 Dec. 1906, p. 368.

Weber Max, On the fresh-water fish-fauna of New Guinea Ibid.

TAFELERKLÄRUNG.

Alle Figuren mit Ausnahme von Taf. XI Fig. 7*d* sind in natürlicher Grösse.

TAFEL XI.

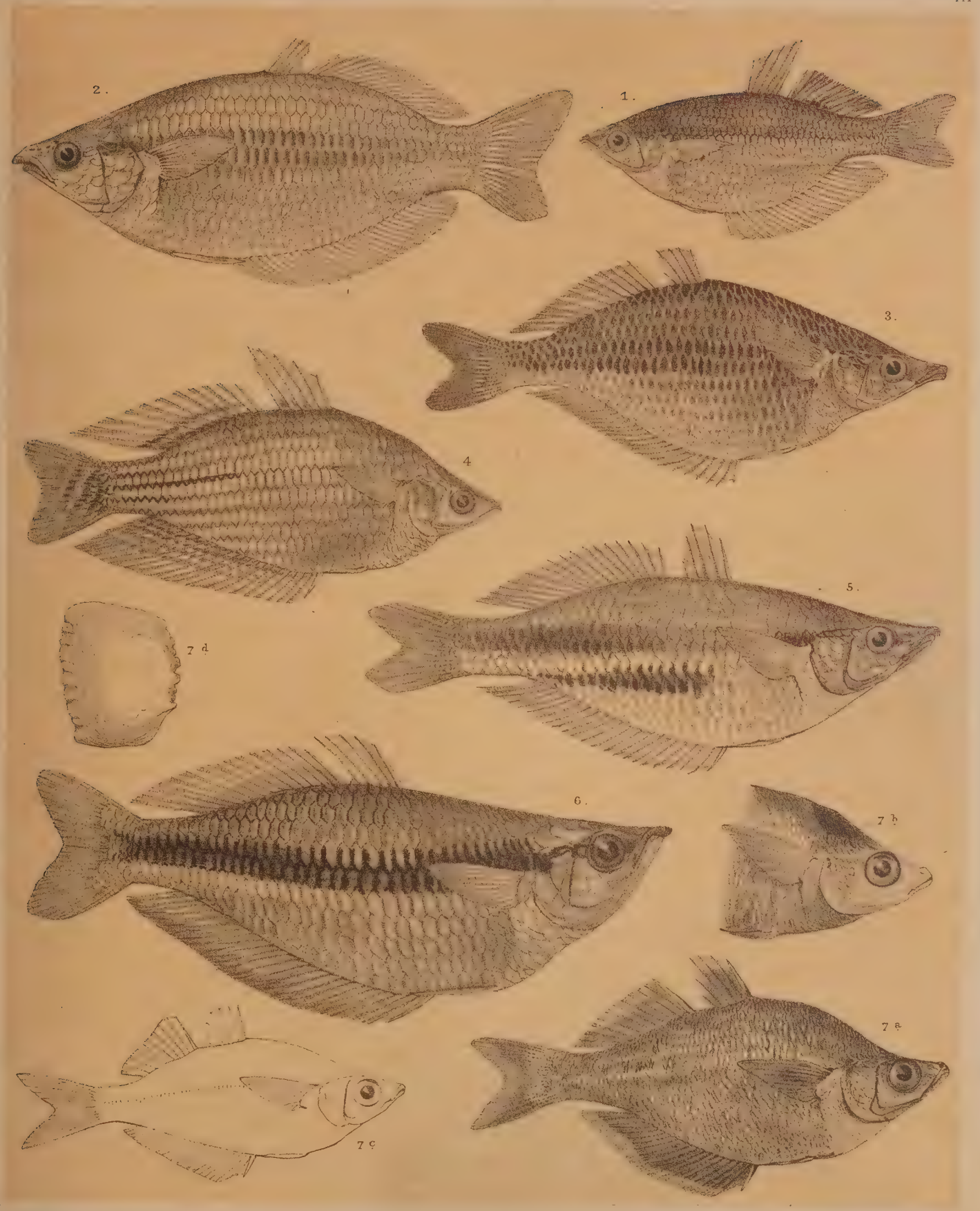
Fig. 1. *Melanotaenia Dumasi* M. Web.
Fig. 2. *Rhombatractus Lorentzii* M. Web.
Fig. 3. *Rhombatractus sentaniensis* M. Web.
Fig. 4. *Melanotaenia maculata* M. Web.
Fig. 5. *Rhombatractus affinis* M. Web.
Fig. 6. *Rhombatractus Kochii* M. Web.
Fig. 7*a*. *Glossolepis incisus* M. Web., erwachsenes Exemplar.
Fig. 7*b*. *Glossolepis incisus* M. Web., erwachsenes Exemplar mit schwarzem Nackenfleck.
Fig. 7*c*. *Glossolepis incisus* M. Web., jüngeres Exemplar.
Fig. 7*d*. *Glossolepis incisus* M. Web., Schuppe, vergrössert.

TAFEL XII.

Fig. 1. *Bostrychus zonatus* M. Web.
Fig. 2. *Apogon Sandei* M. Web.
Fig. 3. *Apogon Wichmanni* M. Web.
Fig. 4*a*. *Pogoneleotris microps* M. Web.
Fig. 4*b*. *Pogoneleotris microps* M. Web., Kopf von oben.

TAFEL XIII.

Fig. 1*a*. *Hemiramphus caudovittatus* M. Web.
Fig. 1*b*. *Hemiramphus caudovittatus* M. Web., Kopf von oben.
Fig. 2. *Pardachirus Klunzingeri* M. Web.
Fig. 3. *Synaptura villosa* M. Web.
Fig. 4. *Apogon Beauforti* M. Web.
Fig. 5. *Pseudomugil novae-guineae* M. Web.
Fig. 6. *Symphurus vittatus* M. Web.
Fig. 7. *Eleotris heterodon* M. Web.

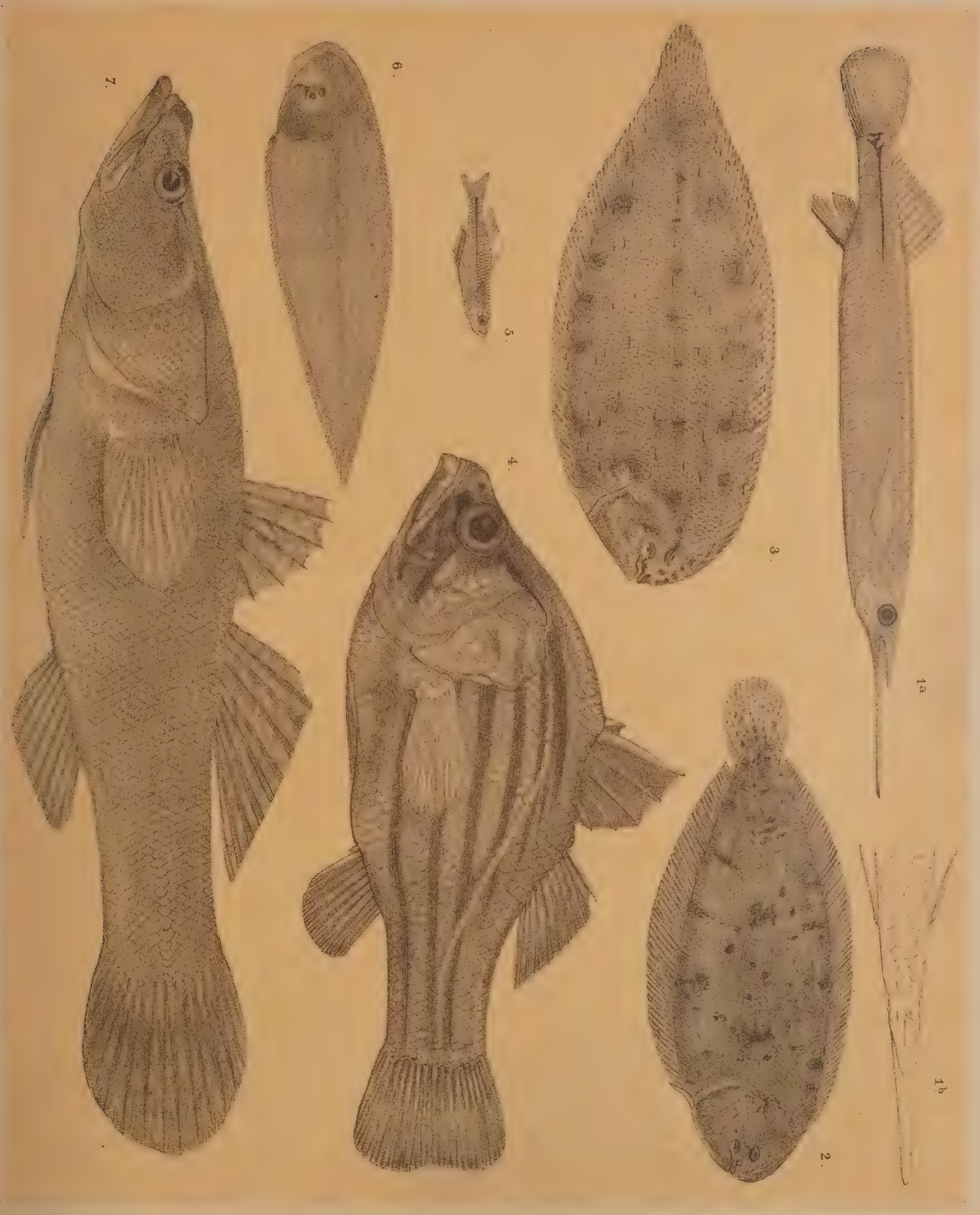


J. F. Obbes del. & lith.

Fa P. W. M. Trap, impr.

J. F. Obbes del. & lith.

Fa P. W. M. Trap, impr.



J. F. Obbes del. & lith.

Fa P. W. M. Trap impr.

MOLLUSQUES TERRESTRES ET FLUVIATILES

PAR

A. BAVAY.

Avec une planche.

Les matériaux provenant de l'expédition néerlandaise en Nouvelle-Guinée, qui m'ont été remis, consistaient en mollusques terrestres et fluviatiles, les uns conservés à sec et le plus souvent recueillis morts et en médiocre état de conservation, les autres recueillis vivants et conservés en alcool. Toutes les coquilles terrestres en géneral étaient peu brillantes et donnent une pauvre idée des belles *Papuina* qui vivent au pays des oiseaux de paradis. Cela tient peut-être à la saison pendant laquelle les récoltes ont été faites, sans doute aussi à la difficulté des recherches; les belles espèces arboricoles ne sont pas faciles à atteindre dans un pays où la brousse est impénétrable. Peut-être aussi les brillantes espèces sont-elles réellement exclues de cette longue côte septentrionale explorée par la mission.

La faune malacologique de la Nouvelle-Guinée a été étudiée il y a une vingtaine d'années par Tapparone-Canefri d'une façon magistrale, et je ne puis considérer le présent travail que comme un faible supplément à annexer aux deux mémoires du savant malacologiste italien. Je me contenterai donc pour tous les travaux antérieurs aux siens de prier le lecteur de se référer à la bibliographie qu'il passe en revue dans la première partie de son ouvrage. Je n'y ajouterai que les mémoires qu'il m'a été possible de consulter et qui ont paru depuis ou bien ceux qui bien qu'antérieurs m'ont fourni des indications utiles.

Ces mémoires constituent surtout des articles isolés publiés dans divers recueils scientifiques étrangers, quelques uns sont sans figures et de ce fait d'un secours médiocre pour l'identification d'espèces souvent fort peu distinctes de leurs congénères.

Je n'aurais pu mener à bien ce travail de détermination sans l'aide bienveillant d'un conchyliologiste dont la compétence est bien connue, Mr. PH. DAUTZENBERG: grâce à sa grande érudition, grâce à sa très riche bibliothèque et à son immense collection, j'ai pu poursuivre assez loin l'identification des espèces recueillies et je l'en remercie.

Sans aucun doute, j'ai du laisser indéterminés des échantillons qui auraient peut-être pu être nommés malgré leur état précaire, mais je pense qu'en cette matière, l'abstention pure et simple vaut mieux qu'une affirmation hasardée.

MÉMOIRES CONSULTÉS.

A. Mousson. — Die Land- und Süsswasser-Mollusken von Java. Zürich 1849.
Issel. — Molluschi Borneensi, raccolti da Signori Doria et Beccari. Genova 1871.
C. Tapparone-Canefri. — Fauna della Nuova Guinea et delle Isole adiacenti (Mollusca extra-marina). Genova 1883.
id. Supplemento I, 1886.
E. A. Smith. — On the freshwater shells of Australia (from the "Journal of the Linnean Society, Zoology Vol. XVI, April, 1881").
E. A. Smith. — On a collection of shells (chiefly Land and freshwater) from the Solomon Islands (from the "Proceedings of the Zoological Society, June 1885").
E. A. Smith. — Notes on some Land shells from New-Guinea and the Solomon Islands, with descriptions of new species (from "the Annals and Magazine of Natural History for June 1887").
E. A. Smith. — Notes on some shells recently received by the British Museum. (from the "Annals and Magazine of Natural History for January 1891").
E. A. Smith. — Descriptions of three new species of Helix from New Guinea. (from the Annals and Magazine of Natural History for May 1891).
E. A. Smith. — Descriptions of new species of Land shells from New Guinea. (from the "Annals and Magazine of Natural History Ser. C Vol. XV, March 1895").
E. A. Smith. — Descriptions of five new species of Land shells from New Guinea. (from the "Annals and Magazine of Natural History Ser. C, Vol. XVI, November 1895").
E. A. Smith. — On a collection of Land shells from New Guinea. (from the "Annals and Magazine of Natural History, Ser. C Vol. XX, November 1897").
E. A. Smith. — Descriptions of new species of Land shells from New Guinea and neighbouring Islands. (from the Proceedings of the malacological Society Vol. II, Part C November 1897").
M. Schepman. — Een nieuwe Paludina van Borneo 1888.
M. Schepman. — On a collection of shells from the Moluccas. Notes from the Leyden Museum, XV, 1893, p. 147—159.
M. Schepman. — The mollusca of the dutch scientific Borneo Expedition. Notes from the Leyden Museum XVI, 1897, p. 145—162.
W. Kobelt. — Land- und Süsswasser-Konchylien (Kükenthal's Reise) Frankfurt a. Main, 1897.
E. von Martens. — Süss- und Brackwasser-Mollusken des Indischen Archipels. Leiden 1887.
H. B. Preston. — New species of Land shells from New Guinea by. (from the "Proceedings of the Malacological Society, Vol. V, Part 1. April 1902.
C. Hedley. — The Land Molluscan Fauna of British New Guinea by. (from the "Proceedings of the Linnean Society of New South Wales, second series Vol. VI, Part the first September 1891").
A. Brot. — Note sur quelques espèces de Melanies nouvelles ou imparfaitement connues. (Recueil de Zoologie Suisse T. IV, 1886).
Möllendorff. — On a collection of Land shells made by Mr. J. Kubary in German New Guinea (from "Proceedings of the Malacological Society Vol. I, Part 5. March 1895").
Sykes. — On some non marine shells from the austro- and indo-malayan regions. (From "Journal of Malacology 1904").
G. N. Gude. — Report on a small collection of Helicoids from New Guinea. (From "Proceedings of Malacological Society of London 1904").

GASTROPODA.

Paludinidae.

1. *Paludina tricostata* Lesson. Pl. XIV, Fig. 1.

La plupart des conchyliologistes modernes qui se sont occupés de la question considèrent comme synonymes de *Paludina costata* (Quoy et Gaimard, Voyage de l'Astrolabe Zool.

III, 1832, p. 170, pl. 58, fig. 1—5) les *Paludina angularis* Philippi (non Müller) [1]), *Paludina bourroughiana* Lea (Reeve); et VON MARTENS (Süss- und- Brackwasser-Mollusken des Indischen Archipels, p. 21) émet l'avis que *Paludina tricostata* de Lesson (Voyage de la Coquille Zool. II. 1830, p. 349) doit être la même espèce.

Ayant pu retrouver au Muséum de Paris l'échantillon type (unique) de Lesson, je me suis assuré de la justesse de cette opinion. Ce dernier nom, *tricostata*, étant de 1830, celui de Quoy et Gaimard, qui n'est que de 1832, doit passer en synonymie.

Bien que la description donnée par mon illustre collègue LESSON ne soit accompagnée d'aucune figuration, le nom qu'il a imposé doit seul subsister comme nom spécifique, mais ceux de *angularis* Philippi (non Müller) et *bourroughiana* Lea peuvent être employés comme noms de variétés.

Je crois d'ailleurs utile, pour bien fixer les idées à ce sujet de faire figurer le type de Lesson.

C'est peut-être l'occasion de faire remarquer l'ubiquité et aussi la variabilité de certaines espèces du genre *Paludina*; je crois que cette variabilité est surtout intense dans les espèces carénées telles que *Paludina quadrata* Benson, *Paludina polyzonata* Frauenfeld, *angularis* Müller.

Paludina tricostata Lesson type a été trouvée à Asé, Lac Sentani.

Var. *β multifuniculata* var. nova. Pl. XIV, Fig. 2, 2a.

Testa perspicue umbilicata, haud crassa, epidermide ruguloso fusco-que induta; anfractus 6 ad $6^1/_2$ perregulariter crescentes, gradati, valide angulati ad angulum carinati, supra et infra angulum spiraliter multifuniculati, funiculis plus minusve numerosis inaequalibusque; ultimus anfractus biangulatus, omnes praesertim ultimus transverse crispati.

Umbilicum plus minusve dilatatum carina plus minusve crassa circumdat.

Color fuscus.

Dim. testae alt: 26 mm., lat: 20 mm.

„ aperturae alt: 12 mm., lat: 11 mm.

Habitat Sentani lacum Novae Guineae.

Coquille nettement ombiliquée, peu épaisse, révêtue d'un épiderme brun un peu rude; 6 tours à 6 tours et demi de spire très régulièrement accrus et étagés, fortement anguleux et carénés sur l'angle; audessus et audessous de cet angle munis de cordons spiraux plus ou moins nombreux et plus ou moins inégaux; le dernier tour est bianguleux; tous surtout le dernier sont crispés transversalement, ce qui rend les cordons irrégulièrement noduleux.

Ombilic plus ou moins ouvert et entouré d'une carène plus ou moins épaisse.

Cette variété diffère du type de Lesson par sa taille plus grande, par ses carènes et ses cordons spiraux ou carènes secondaires plus accentués et plus saillants. Comme chez la variété *elegans* la forme est assez élancée et la spire n'est pas tronquée.

---

1) *Paludina angularis* Müller est une espèce très voisine mais qui me paraît cependant différente par son test plus épais, sa taille plus allongée et son ombilic sans funicule.

Var. *laevior*, von Martens. Süss- und Brackwasser-Moll. p. 21, pl. II, fig. 6.

Var. *bourroughiana* (species) Lea-Reeve Conch. Icon. pl. IV, fig. 16.

Quelques exemplaires morts de cette variété ont été recueillis dans le lac Jamur. L'épiderme est lisse et les trois carènes typiques sont obsolètes, surtout la médiane.

Var. δ *elegans*, var. nov. Pl. XIV, Fig. 3.

Testa mediocris, umbilicata, sub epidermide coeco fuscoque inter carinas laevigata; anfractus superi angulati gradatique, penultimus biangulatus bifuniculatusque, funiculus inferus validior, supra suturalis; ultimus anfractus subinflatus, tricarinatus, carina inferior fortiter funiculata umbilicum infundibuliformem circumdat; carinae funiculique ad aperturam debiliores fiunt. Apertura ovalis biangulata.

Color fuscus.

Dim. testae alt. 17 mm., lat. 12 mm.

Habitat Sekanto flumen Novae Guineae lacumque Trambuai.

Coquille de taille médiocre, ombiliquée, lisse entre les carènes sous un épiderme mat et brun; les premiers tours anguleux étagés, le pénultième bianguleux avec un cordon sur chaque angle; le cordon inférieur d'abord supra sutural étant de beaucoup le plus fort; le dernier tour renflé porte trois carènes et trois cordons dont le plus inférieur très saillant entoure l'ombilic infundibuliforme (comme dans le genre *Omphalotropis*) carènes et cordons s'affaiblissent beaucoup en approchant de l'ouverture, celle ci est ovale bianguleuse, l'angle inférieur étant produit par la crête periombilicale.

Cette petite variété, de forme fort élégante, vit dans le ruisseau Sekanto où Mr. DE BEAUFORT en a récolté quelques spécimens tous à peu près de même taille et bien semblables entre eux, elle vit aussi dans le Lac Trambuai.

Si la variabilité extrême de *Paludina tricostata* n'était connue on admetterait incontestablement cette forme comme une espèce nouvelle; elle présente cependant d'une façon assez nette les principaux caractères de l'espèce indo-océanienne à laquelle je la rattache.

Des échantillons recueillis par Mr. DE BEAUFORT dans la partie N. E. du Lac Sentani sont intermédiaires entre cette variété et la variété *laevior*.

2. *Paludina laevigata* spec. nov. Pl. XIV, Fig. 4, 4a.

Testa crassiuscula subconoidea, imperforata sed rimata modo, anfractus $4^1/_2$ sutura impressa juncti, modice rotundati regulariter crescentes, ultimus altitudine spiram superpositam adaequans, omnes sub luto fusco nitentes, lineis incrementi numerosis, tenuibus irregularibusque impressi, lineolis spiralibus pertenuibus ab epidermide formatis, sub lente valenti modo et apud partem superam testae perspicuis, ornati; ultimus anfractus ad medium subangulatus, ad aperturam rotundatus.

Apertura oblonga, rotundata ad inferam partem subangulata in imo angulata, margine externo tenui regulariter semicirculari, margine columellari incrassato curvatoque.

Color testae viride fuscus, aperturae albo cyanescens.
Dim. testae, alt. 22 mm., lat. 17 mm.
„ aperturae, alt. major 13 mm., lat. major 11 mm.
Habitat Jamur lacum.

Coquille un peu épaisse, imperforée mais avec une fente ombilicale; 4 tours $^1/_2$ de spire joints par une suture bien marquée, un peu arrondis, régulièrement croissants, la hauteur du dernier égalant la hauteur du reste de la spire, tous assez brillants sous l'enduit qui les recouvre par places, ornés de lignes d'accroissement fines, nombreuses et irrégulièrement marquées et de très fines linéoles spirales de nature épidermique, visibles sous une forte loupe et à la partie supérieure de la coquille seulement; ces linéoles forment là par leur rencontre avec les stries transverses un très fin treillis. Le dernier tour est subanguleux en son milieu, arrondi vers l'ouverture. Celle ci oblongue arrondie, anguleuse au sommet et un peu anguleuse vers sa base, a son bord externe mince semicirculaire, tandisque le bord columellaire est épaissi et incurvé.

Couleur du test vert brunâtre, de l'ouverture d'un blanc bleuâtre.

Cette Paludine ne présente d'autres caractères saillants que le petit nombre de ses tours et l'angle mousse qui se dessine audessus de la suture vers la fin de l'avant dernier tour, se continue sur le milieu du dernier pour disparaître avant la terminaison de celui-ci.

Elle se distingue assez nettement de toutes ses congéneres de ces régions telles que *Paludina virescens* Reeve, même de *Paludina Semmelinki* Schepman dont elle se rapproche par sa forme générale et dont elle diffère par sa taille plus petite, un nombre de tours moindre et un dernier tour moins anguleux en son milieu. Elle se rapproche également de *Paludina decipiens* Tapparone Canefri qui proviendrait de la Riviere Fly au sud de la Nouvelle-Guinée. Notre espèce nous paraît différer de celle-ci par ses tours plus convexes, son ouverture plus vaste, par l'absence de points enfoncés épars sans ordre sur la surface qui elle ne présente aucune trace de lignes sinueuses roussâtres.

Il ne serait cependant pas impossible que *P. Semmelinki*, *P. decipens* et *P. laevigata* soient trois formes d'une seule espèce.

Hydrobiidae.

1. *Bithinia Beauforti* nov. spec. Pl. XIV, Fig. 5, 5a.

Testa globoso-conica, truncata, rimata aut stricte umbilicata; anfractus 4—5 celeriter crescentes perconvexi, sutura profunda juncti, transverse lineis undulatis incrementi notati; ultimus anfractus $^4/_5$ altitudinis testae formans; apertura verticalis breviter elliptica ad basim rotundata, superne angulata; peristomum continuum paululum incrassatum antice arcuatum.

Color testae cinereopallide virens, peristomatis extus nigrescens.
Dim. testae, alt. lat.
„ aperturae alt. lat.
Habitat Sentani lacum Novae Guineae.

Coquille globuleuse conique, tronquée au sommet, munie d'une fente ombilicale ou

d'un étroit ombilic; 4—5 tours de spire croissant rapidement, très convexes, réunis par une suture profonde et marqués transversalement de lignes d'accroissement ondulées, le dernier tour formant les $^4/_5$ de la hauteur totale de la coquille; ouverture verticale, courtement elliptique, bien arrondie à la base, anguleuse au sommet, peristome continu un peu épaissi et arqué en avant.

Couleur de la coquille vert cendré pâle, du peristome en dehors noirâtre. Les arrêts successifs d'accroissement sont marqués sur le dernier tour par des lignes transverses de cette couleur.

Cette Bithinie a tout à fait en petit l'aspect d'une Paludine, son opercule calcaire typique ne permet aucun doute sur son attribution générique.

Elle vit dans le lac Sentani où l'on trouve des individus plus courts ou plus allongés et plus ou moins fortement tronqués les uns que les autres.

Melaniidae.

1. *Melania glans*

Wendèsi, Ruisseau Mamâpiri.

Il est remarquable que cette espèce si caractérisée et signalée à Java et aux Iles Philippines se rencontre aussi en Nouvelle Guinée. Tapparone Canefri ne l'a pas citée.

2. *Melania anthracina* V. d. Busch.

Baie de Sabang, Poulou Wé; Sumatra.

3. *Melania fulgurans* Hinds.

Ruisseau Mamâpiri.

4. *Melania hastula* Lea.

Ternate.

5. *Melania clavus* Lmk.

Rivière Möso.

Exemplaires assez courts et très lisses. Après quelques hésitations je les rapporte décidemment à cette espèce dont la variabilité est assez grande.

6. *Melania erosa* Lesson.

Ruisseau Mamâpiri.

7. *Melania juncea* Lmk.

Ruisseau Timena.

8. *Melania papuensis* Quoy et Gaimard.

Wendèsi, Ruisseau Mamâpiri.

9. *Melania sobria* Lea.

Nbai.

10. *Melania lirata* Benson, var. *laevis* var. nov.

Manikion.

Cette variété est assez accentuée pour qu'à la rigueur ou en fasse une espèce. Elle se rattache aussi bien au type de la *M. lirata* qu'à celui de la *M. celebensis* Quoy et Gaimard ou de la *M. lateritia* Lea, ou de la *spectabilis* Brot. Il ne me paraît pas bien prouvé que ces quatre espèces n'en constituent pas une seule. En présence de ce doute fondé sur l'examen de nombreux échantillons de provenances diverses et n'ayant vu qu'un seul exemplaire de la forme nouvelle qui nous occupe et ne pouvant par conséquent juger de sa variabilité, il me semble plus prudent de la rattacher à titre de simple variété à la plus ancienne des quatre espèces dont elle se rapproche.

L'unique exemplaire est une coquille de galbe assez régulier, ovoïde allongé, montrant sous un épiderme vert des granules presque obsolètes, visibles à la partie supérieure des tours.

11. *Melania celebensis* Quoy et Gaimard.

Ternate.

12. *Melania tornatella* Lea.

Ternate.

13. *Melania obscura* Brot.

Rivière Sekanto.

14. *Melania denisonniensis* Brot.

Ruisseau Benauwâ — Rivière Sekanto — Rivière Wagani — FakFak (côte ouest).

Il est très possible que ce que j'ai déterminé comme *M. obscura*, Brot, appartienne à cette espèce, très possible aussi qu'en réalité, *M. obscura* Brot se confonde avec *M. denisonniensis* du même auteur. La détermination de cette dernière espèce peut offrir quelque difficulté en raison de sa grande variabilité.

BROT l'a surtout bien caractérisée dans "Note sur quelques Melanies nouvelles ou imparfaitement connues"; Mr. E. SMITH avait fait de même dans "On the freshwater shells of Australia"; TAPPARONE-CANEFRI a signalé sa présence en Nouvelle-Guinée et enfin j'ai reçu d'Australie, grâce à l'obligeance de Mr. BEDNALL de Adelaïde, des échantillons australiens qui ne me laissent aucun doute sur l'attribution à cette espèce des specimens recueillis par Mr. DE BEAUFORT.

15. *Melania unifasciata* Müller.

Rivière Tĭmena — Rivière Kebú.

Est-il bien certain que cette espèce n'est pas tout simplement une forme jeune de la précédente?

16. *Melania tuberculata* Müller.

Ternate.

17. *Melania tuberculata* Müller var. *pyramis* Benson.

Rivière Kebú — Lac Sentani.

Il ne m'est pas possible de considérer la *M. pyramis* Benson autrement que comme une belle et grande variété de la *M. tuberculata*.

18. *Melania tuberculata* Müller var. *texturata* var. nov. Pl. XIV, Fig. 6, 6a.

Testa conoidea, anfractus decem, convexi, regulariter crescentes, spiraliter sulcati, transverse costulati, costibus et sulcis impressis regulariter occursis quadratim granulati; ultimus anfractus convexior, subventricosus, omnes sutura perspicua tenuiter canaliculata juncti.

Color perpallide griseo-virens.

Dim. testae, alt. 22 mm. lat. major 10 mm.

Habitat Sentani lacum Novae Guineae.

Coquille conique, à spire de dix tours à peine érodès au sommet, croissant régulièrement, assez convexes et sillonnés fortement en spirale moins fortement en travers; ces sillons bien marqués forment par leur rencontre des grains nettement quadrangulaires; le dernier tour convexe est même un peu ventru.

Couleur gris verdâtre très pâle.

J'ai quelque peu hésité avant de me décider à considérer cette forme comme une variété de *M. tuberculata* plutôt que comme une espèce distincte mais voisine. L'examen de nombreux échantillons de *M. tuberculata* de provenances très diverses me conduit à rapporter cette forme nouvelle à cette espèce cosmopolite et très variable. On peut considérer cette variété texturata comme formée d'individus ayant conservé à l'âge adulte la sculpture des coquilles embryonnaires.

Je possédais déja dans ma collection des échantillons de cette variété achetés comme provenant de Célébes. J'ai quelques raisons de douter de l'exactitude de cette provenance.

La fig. 11h, pl. XXVI, de Brot (Martini und Chemnitz) dont le sujet est également de provenance inconnue présente sinon une forme identique du moins une sculpture très semblable à celle de notre variété.

19. *Melania Cybele* Gould.

Ternate — Nbai.

20. *Melania villosa*.

Ternate.

21. *Melania thiarella* Lmk.

Wendèsi.

Un seul échantillon médiocre et mort. Ce n'est pas à mon avis *M. amarula* qui elle est bien de Maurice, Madagascar etc.

22. *Melania scabra* Müller.

Lac Trambuai — Plaine Bamboam N.E. de Wéri (côte ouest) — Ternate.

23. *Melania setosa* Swainson.

Waigéu, Ternate.

On sera étonné sans doute, et je l'ai été moi même, de ne trouver guère dans les récoltes de cette expédition que des espèces de Mélaniens qui se rencontrent aussi dans les Iles de l'Archipel indien. On le sera moins si on réfléchit que la partie explorée se trouve justement en regard de ces îles indiennes.

On peut quand même se demander par quels moyens ces espèces des eaux douces ou saumâtres ont pû passer ainsi d'une ile à l'autre en franchissant d'assez grandes distances.

On a déja dicuté les moyens de transport de ces mollusques à travers les espaces. Je ne pense pas que les Mélaniens d'eau douce ou d'eau saumâtre puissent résister à une longue traversée en mer, attachés à un tronc d'arbre ou à une épave quelconque. La chose n'est cependant pas impossible et elle doit l'être d'autant moins que ces mollusques sont déja habitués aux eaux saumâtres des marigots qu'envahit de temps à autres la marée. Cela pourrait être le cas pour *Melania tuberculata*, la plus cosmopolite de toutes les Mélanies, et que nous avons retrouvée dans les récoltes de Mr. DE BEAUFORT.

On a signalé pour les Paludines le fait d'individus ayant pincé entre leur opercule et leur peristome quelque plume d'un oiseau aquatique qui les aurait ainsi suspendues, emportées loin du ruisseau natal. La même chose a pu se passer pour les Mélanies sans doute?

Je signalerai comme possible un autre moyen de transport. On sait que la plupart des Mélaniens sinon tous sont vivipares et que les jeunes ayant déja trois ou quatre tours de spire se rencontrent logés assez haut dans l'intérieur de la coquille. On sait d'autre part que nombre d'oiseaux d'eau, échassiers ou palmipèdes avalent sans les briser les mollusques qu'ils rencontrent et doivent rendre par le bec les coquilles non digérées. Il est fort possible que des jeunes restent dans ces coquilles sans avoir été atteints par le suc gastrique et vivent encore au moment de la régurgitation. Celle ci peut avoir lieu plusieurs heures après l'ingestion et par conséquent fort loin du lieu où l'oiseau a pris sa nourriture. Comme il est naturel que le dégorgement ait lieu dans l'eau, il est non moins naturel qu'au bout de quelques instants les jeunes mollusques lavés et rafraichis reprennent vie et se dispersent dans cette nouvelle patrie.

Je dois faire remarquer que l'étrange cosmopolitisme de beaucoup de Mélaniens s'expliquerait assez par cette théorie qui n'est nullement liées aux courants marins [1]).

Si les Mélaniens en géneral présentent à un assez haut degré le cosmopolitisme, la *Melania tuberculata* est surtout remarquable sous ce rapport. Le phénomène a même ici encore plus d'importance qu'on ne le suppose généralement. Je possède en effet des échantillons types de cette espèce recueillis aux Iles Loyalty dans l'Archipel Caledonien, et d'autre

1) Cette théorie pourrait s'appliquer aussi aux Paludinidés qui sont également vivipares.

Quelques Ampullaridés présentent aussi des cas de polychorisme, *Ampullaria ampullacea* Lmk. et *scutata* Mousson, par exemple se trouveraient la première à Sumatra et à Célèbes, la seconde à Java et à Célèbes. Or les ampullaires sont des animaux ovipares. L'*Ampullaria glauca* = *effusa* se trouve répandue au Nord de l'Amérique du Sud et aux Antilles, il est vrai qu'en ses différents habitats elle porte parfois des noms différents. Chez celle-ci, les oeufs enveloppés d'une coque calcaire sont pondus hors de l'eau à la cime des joncs. Ces joncs peuvent être arrachés dans les coups d'eau, les grandes crues des étangs et rivières et être emportés à la mer où ils forment des radeaux que le courant peut emporter assez loin, au moins d'une des îles antilles à l'ile la plus voisine. — On a pas signalé la présence de ce genre en Nelle. Guinée.

part il me semble que *Melania Montrouzieri* Gassies, espèce dans la quelle BROT a réuni, *M. Mariei, M. Mageni,* aux quelles il faut ajouter *M. Rossiteri,* il me semble, dis-je que cette espèce néo-calédonienne qui vit aussi aux-Nouvelles Hébrides et aux Iles Salomon est à peine une variété de la *M. tuberculata* Müller. Des échantillons de cette dernière récoltés à la Fontaine de Moïse en Egypte me paraissent différer fort peu de *M. Montrouzieri.* Je suis convaincu d'ailleurs qu'en poursuivant ces comparaisons dans tout le groupe de la *M. tuberculata,* on arriverait à reconnaître qu'un certain nombre d'espèces de ce groupe sont purement nominales et doivent se confondre avec celle-ci. Je ne pense pas que ce soit le moment de discuter plus longuement cette question que je suis cependant heureux de signaler à l'attention des Malacologistes.

Neritidae.

1. *Neritina variegata* Lesson.

   Ruisseau Lengka. — Baie de Humboldt.

2. *Neritina communis* L.

   Andai.

3. *Neritina ziczac* L.

   Rivière Moaif? — Andai.

4. *Neritina cornea* L.

   Rivière Moaif. — Rivière Tami.

5. *Neritina subsulcata* Sow.

   Orúm. — Jendé (île de Rōn). — Mamâpiri.

6. *Neritina subpunctata* Recluz.

   Wai Tjiri.

7. *Neritina brevispina* Lk.

   Napu. — Ruisseau Mamâpiri. — Nbai.

8. *Neritina Chimnoi* Reeve.

   Wendèsi.

9. *Neritina canalis* Sow.

   Jendé.

10. *Navicella haustrum* Reeve.

    Wai Tjiri. — Jendé (île de Rŏn).

Stenogyridae.

1. *Stenogyra juncea.*

   Baie de Humboldt.

2. *Stenogyra octona* L.

Ternate, Fort d'Orange.

Helicellidae.

1. *Trochomorpha planorbis* Lesson.

Ternate.

2. *Trochomorpha ternatanum* Le Guillou.

Ternate.

Helicidae.

1. *Calycia crystalina* Reeve.

Wendèsi.

2. *Pupa microstoma* Tap. Canefri.

Baie de Humboldt.

3. *Helix* (*Coliolus* [*Tap. Canefri*]) *compressa* nov. spec. Pl. XIV, Figs. 7, 7ª, 7ᵇ, 7ᶜ.

Testa solida, umbilicata, conoideo depressa, spira superne stricta deinde laxata, lateribus concavis; anfractus decem quorum superi tres convexi, sequentes complanati, perlente crescentes, oblique, transverse, irregulariter minuteque costulati, ultimus ad aperturam descendens, ad peripheriam acute carinatus, ad basim convexus, radiatim et minute sulcis arcuatis impressus.

Umbilicus mediocris perspicue subprofundeque spiraliter effossus. Apertura paululum dilatata, obliqua, rhomboideo-quadrangularis, angulo infero rotundato; peristoma continuum, subexpansum inferne reflexum, umbilici parvulam partem obtegens.

Color sordide albus? (Specimen unicum epidermide destitutum vidi).

Dim. testae. alt. 9 mm. lat. 17 mm.

Habitat ripas Fluminis Tami Novae Guineae.

Coquille solide ombiliquée, conoïde déprimée; la partie supérieure de la spire (quatre premiers tours) reste assez étroite, elle se dilate ensuite, ce qui rend la surface latérale du cône un peu concave. Dix tours de spire, les trois premiers convexes, les suivants applatis, tous croissant très lentement, réunis par une suture marquée et ornés de costules transverses, fines, obliques et inégales; le dernier tour qui descend nettement vers l'ouverture est caréné à la périphérie, il est assez convexe à sa base qui est marquée radialement de fins sillons arqués. Ouverture un peu dilatée, oblique, rhomboïdale, à angle inférieur arrondi; le péristome continu un peu étalé supérieurement couvre une petite partie de l'ombilic; celui ci, de taille moyenne laisse voir assez profondément les tours de spire.

A première vue l'Helix de Tami diffère beaucoup de *arfakiensis*, Tap. Can. mais en réalité la différence tient beaucoup au raccourcissement extrême de l'axe dans notre espèce. Le rapport de l'axe au diamètre est dans celle-ci $^{9}/_{17}$ tandis qu'il est $^{12}/_{9}$ dans *H. arfakiensis*.

D'autre part la forme de l'ouverture est la même tout aussi bien que la forme concave de la surface conique latérale de la coquille. Le nombre des tours est à peu près le même.

L'unique exemplaire recueilli par Mr. DE BEAUFORT est malheureusement mort et absolument décortiqué, il est par suite impossible de juger si l'épiderme disparu était ou non piligère.

Nous pensons donc que cette curieuse coquille peut bien se placer à côté de *H. arfakiensis* dans la section *Coliolus* créee par TAPPARONE-CANEFRI pour une espèce du Mont Arfak en Nouvelle-Guinée.

Il ne me parait pas impossible que l'*Helix Raffrayi* du même auteur, espèce que je ne connais que par la figure et la description appartienne au même groupe.

4. *Helix* (*Papuina*) *Beauforti* nov. spec. Pl. XIV, Figs. 8, 8a.

(*Trochomorphoides* Tap. Can.)
(*Satzuma* Möllendorff).

Testa subtenuis, pelluscens, regulariter conica, obtecte perforata, apice obtuso; anfractus sex quorum primi tres convexi, nitentes, ultimi tres celeriter accrescentes, magis complanati, omnes transverse tenuissime striati, supra et juxta suturam filo tantum carinati; ultimus ad peripheriam angulatus et filo carinatus, ante aperturam subinflatus et juxta aperturam perpaulum descendens, paululum contractus, deinde dilatatus; apertura rhomboidalis; peristomum paulo patulum ad umbilicum modo expansum, et eum obtegens, foramen modo obliquum omittens.

Color testae albescens, apicis fuscus; vitta castanea suturam penultimorum anfractuum et carinam ultimi sequitur.

Dim. testae. alt. 10 mm., lat. 11 mm.

Habitat Wendèsi, Novae Guineae.

Var. β alba.

Habitat Abār Novae Guineae.

Coquille assez mince un peu transparente, régulièrement conique, subperforée, à sommet obtus: six tours de spire, les trois premiers convexes, luisants, les trois derniers croissant plus rapidement, plus applatis, tous très finement striés en travers et munis d'une carène filiforme immédiatement audessus de la suture; le dernier tour anguleux à sa périphérie qui est finement carénée est convexe à sa base, très peu descendant, dilaté avant l'ouverture puis très légèrement contracté tout près de celle-ci et dilaté enfin au niveau de l'ouverture qui est rhomboïdale; le péristome un peu évasé, discontinu, étalé seulement audessus de l'ombilic qu'il recouvre en ne laissant qu'une perforation oblique et excentrique.

Couleur de la coquille blanchâtre, à sommet fauve, une bande marron suit les sutures et se continue sur la carène du dernier tour.

Le type habite Wendèsi.

La variété β entièrement blanche habite Abār.

Je suis heureux de pouvoir dédier au Zoologiste de l'expédition cette fort élégante petite espèce.

Elle se rapproche beaucoup de *H. Bertiniana* Tap. Can. que le malacologiste italien

range dans un sousgenre *Trochomorphoides* dont je ne vois pas bien l'utilité. Elle s'en distingue par sa base carénée à la périphérie et ses sutures surmontées d'un mince cordon, ainsi que par sa bande colorée qui manque d'ailleurs dans la variété β.

Elle a également certaines analogies avec *Satzuma euconus* Mlldff. et *Satzuma dasypleurus* Mlldff. mais elle est beaucoup plus petite, plus régulièrement conique et plus anguleuse.

Malgré l'autorité de ce dernier conchyliologiste, je ne vois pas de nécessité de séparer cette espèce du groupe des *Papuina* pour la ranger dans le genre *Satzuma*.

5. *Helix* (*Papuina*) *lanceolata* Pfr.

Ternate.

6. *Helix* (*Papuina*) *grata* Michaud.

Moaif?

7. *Helix* (*Papuina*) *Brazierae* J. Brazier. Var. *major*.

Moaif. — Tawarin.

8. *Helix* (*Papuina*) *tayloriana* Ad. et Reeve [1]).

nombreuses variétés

Tawarin. — Moaif. — Tami.

forme très anguleuse

Ile de Liki.

var. de la même, couleur gris tourterelle

Tĭmena.

9. *Helix* (*Papuina*) *rhombostoma* Pfr. =? *tayloriana* var.?

Mios Korwar.

10. *Helix* (*Papuina*) *turris* H. Ads. Proced. 1865.

Wendèsi.

11. *Helix* (*Papuina*) *labium* Ferrussac.

Moaif? — Mapār. — Manikion.

12. *Helix* (*Papuina*) *multizona* Lesson.

Manikion. — Wasiani.

13. *Helix* (*Papuina*) *pallens* spec. nov. Pl. XIV, Figs. 9, 9^a, 9^b, 9^c.

Testa breviter conoidea, acute carinata, pallide pulvereo-fuscescens, lineis pertenuibus incrementi obliquis striata, his lineis a plicis spiralibus

1) Cette espèce est représentée dans les récoltes de Mr. DE BEAUFORT et Mr. LORENTZ par de nombreux individus dont la grande majorité est percée près du labre d'un trou irrégulier, soit que ces coquilles aient été enfilées en collier ornemental, soit que les indigénes les recherchent pour leur nourriture et les embrochent ainsi à mesure qu'ils en rencontrent, pour les rapporter plus commodément.

pertenuibus crispatisque sectis, undique granulis perminimis sparsa, plicis granulisque sub lente valenti modo amplificatis perspicuis; spira brevis, in apice obtusiuscula, anfractus $4^1/_2$ celeriter crescentes, superiores tres convexi rotundati, ultimus superne minus convexior in medio angulatus, carinatus, ad labrum breviter descendens; inferne convexus, supra carinam complanatus.

Apertura obliqua, angulato lunata, intus concolor; peristoma fuscum, margine supero leviter expanso, infero latius dilatato et reflexo, columellari etiam latius expanso, umbilicum fere totum, perspicuum tamen, obtegente.

Dim. testae. alt. 10 mm. lat. 17 mm.

Habitat oras lacus Jamur. — Wendèsi.

Coquille conoïde surbaissée, munie d'une carène à son dernier tour; surface de la coquille d'un fauve pâle et pulvérulente, couverte de très fines stries d'accroissement croisées par des plis spiralés excessivement tenus et crispés et semés de très petits granulès visibles seulement tout comme les plis ondulés sous un fort grossissement. Ces granules deviennent plus visibles çà et là quand ils ont subi par le frottement quelque érosion qui les fait apparaître en blanc mat sur le fond fauve pâle du test. Spire courte, à sommet un peu obtus, formée de quatre tours et demi, les trois premiers convexes et arrondis, le dernier moins convexe à sa partie supérieure, carèné en son milieu, descendant un peu tout près du labre, convexe en dessous, est un peu applati audessus de la carène.

Ouverture oblique en demi lune anguleuse, concolore en dedans; le péristome fauve clair, à bord supérieur d'abord simple puis s'évasant vers la carène, l'inférieur plus largement dilaté et réfléchi, le columellaire encore plus étalé et recouvrant en grande partie l'ombilic qui reste cependant bien visible. La carène périphérique forme audessus de la suture du dernier tour une saillie linéaire qui n'existe pas dans les tours supérieurs.

Cette espèce est bien proche voisine de *P. modesta* E. Smith [1]) qui provient du même pays, aussi ai-je pris soin de suivre autant que possible la diagnose du savant malacologiste du British Museum, en signalant les différences que j'ai crû trouver entre ces deux espèces. Je crois cependant devoir insister encore sur ces différences qui sont pour mon espèce un sommet plutôt obtus, une spire moins élevée et des tours supérieurs qui seraient plus convexes que ne l'indique la figure 11, pl. XVII du mémoire descriptif.

Var. β, colore pallida, carina lacteo tincta.

14. *Helix* (*Chloritis*) *circumdata* Ferrussac.

Moaif? — Mios Korwar.

15. *Helix* (*Chloritis* [*ungulina*]) *pervicina* E. Smith.

Manikion.

---

1) E. Smith. New species of Land shells from New Guinea, from the "Proc. of the Mal. Soc. Vol. II, part 6, November 1897".

16. *Helix* (*Plectotropis*) *winteriana* Pfr.

Ternate.

Petite espèce assez répandue depuis le golfe de Siam jusqu'aux Moluques.

17. *Helix* (*Cristigibba*) *tortilabia* Lesson.

Jamur. — Moaif.

18. *Helix* (*Cristigibba*) *dominula* Tap. Canefri.

Wendèsi.

19. *Helix* (*Cristigibba*) *corniculum*, Hombron et Jacquinot.

Environs de Wasiani. — Jamur.

Var. β. Tap. Canefri.

Troi.

20. *Helix* (*Polygyra*) *microdiscus* spec. nov. Pl. XIV, Figs. 10, 10a, 10b, 10c, 10d.

Testa minima, solidiuscula, discoidalis, ad basim convexa, pervie umbilicata, spira complanata, anfractus $3^1/_2$ convexi, latitudine omnes subaequales, sutura satis profunda juncti, transverse confuse striati, ad basim ultimus a centro discedens; apertura obliqua, stricta semilunaris; peristomum continuum, solutum, margine sinistro, sicut at claudendam aperturam expanso projectoque, intra quam aperturam plicae duae palatales post labrum difficile perspiciuntur quarum supera major.

Umbilicus $^2/_5$ latudinis testae metrans.

Color albus? (Specimina omnia mortua, epidermide omnino destituta, nec tamen fossilia vidi).

Dim. testae alt. $^1/_2$ mm. lat. $1^1/_4$ mm.

Habitat Humboldti sinum Novae Guineae.

Coquille fort petite, assez solide, discoïde applatie, à base convexe largement ombiliquée; spire plate de trois tours et demi convexes, tous à peu près de même largeur, réunis par une suture bien marquée ornés de stries transverses confuses; le dernier tour vu du côté de la base s'éloigne du centre. Ouverture rétrécie, oblique et arquée en demi lune, le péristome continu est détaché, le bord gauche s'avance projeté en avant comme pour clore l'ouverture dans laquelle on aperçoit assez difficilement deux petits plis palataux en arrière de la livre, le supérieur plus fort que l'inférieur.

Ombilic mesurant les $^2/_5$ de la largeur totale de la coquille, Couleur blanche? Tous les spécimens trouvés morts et dépourvus d'épiderme; ils ne sont cependant pas fossiles.

Je n'hésite nullement à rattacher cette très petite espèce au groupe des *Ankystoma* et an sousgroupe des *Polygyra* de l'Amérique du Nord dont elle présente tous les caractères.

21. *Nanina citrina* L.

variété blanche à surface supérieure jaunissante et sommet brun; taille moyenne.
variété brune de grande taille.

Moaif?

variété à partie supérieure brune, ceinture brune étroite surmontant une bande blanche, base lilas violacé, très belle.

Ile de Liki.

22. *Nanina Fouilloyi* Le Guillou.

Wendèsi. — Jamur.

23. *Nanina explanata* Quoy et Gaimard.

Troi.

24. *Nanina zonulata* Ferrussac.

Manikion.

25. *Nanina simplex* spec. nov. Pl. XIV, Figs. 11, 11a.

Testa discoidalis, subnitens, perforata, spira conoideo-compressa, anfractus $5^1/_2$ parum convexi, regulariter crescentes, sutura perspicua juncti, transverse striati, ultimus paululum ad peripheriam angulatus, ad aperturam rotundatus, inferne valde convexus.

Apertura paulum obliqua, elliptica, a penultimo anfractus lunata, irregulariter semilunaris; peristomum simplex, marginibus disjunctis, convergentibus, margine columellari paulum incrassato et reflexo, umbilici partem obtegente; umbilicus parvus subobliquus.

Color testae albus sub epidermide fulvo nitente, inferne pallidior.

Dim. testae, alt. 18 mm. lat. major 31 mm. minor 22 mm.

„ aperturae alt. 14 mm., lat. 17 mm.

Naninae Siamensis, Pfr. simillima sed magis depressa et apertura ampliori.

Habitat Moaif. Novae Guineae.

Coquille discoïde perforée, assez brillante, à spire conoïde déprimée, formée de cinq tours et demi peu convexes, croissant régulièrement et réunis par une suture bien marquée, striée en travers, le dernier un peu anguleux à sa périphérie s'arrondit aux environs de la bouche; il est bien convexe à sa partie inférieure.

Ouverture un peu oblique, elliptique, entamée par l'avant dernier tour, elle devient irrégulièrement semilunaire.

Péristome simple à bords disjoints, convergents, le columellaire un peu épaissi se réfléchit pour couvrir une partie de l'ombilic, qui est petit et oblique.

Couleur du test blanche, sous un épiderme jaune luisant, plus pâle à la partie inférieure de la coquille.

Il n'a été rapporté qu'un seul exemplaire de cette espèce. Elle ressemble beaucoup à *Nanina siamensis* Pfr., mais s'en distingue par un applatissement plus grand de la spire et une ouverture plus ample.

26. *Nanina* (*Hemiplecta*) *Wichmanni* spec nov. Pl. XIV, Figs. 12, 12, 12, 12.

Testa stricte umbilicata, conica, convexiuscula, spira parum elevata,

anfractus lente et regulariter crescentes, perparum convexi, transverse striati, sutura perspicua juncti, ultimus anfractus ad peripheriam angulatus ad inferam partem convexus, multo laevior, ad angulum carinatus; apertura subrhomboidalis, peristomum paululum incrassatum, marginibus callo perspicuo junctis; umbilicus parvus, partim callo aperturali tectus.

Color testae pallide flavus, subtus pallidior, vitta fusca juxta infraque carinam, extus intusque perspicua testam adornat.

Dim. testae (typicae) alt. 18 mm. lat. max. 34 mm. minim. 30 mm.

„ aliae alt. 18 mm. lat. max. 30 mm. minim. 26 mm.

Habitat Tritonis Sinus Novae Guineae.

Coquille assez étroitement ombiliquée, conique un peu convexe à spire peu élevée, formée de 6 tours très peu convexes, croissant lentement et régulièrement, striés transversalement, réunis par une suture visible (qui devient un peu crispée vers les derniers tours). Le dernier tour est anguleux à la périphérie, convexe en dessous où il est beaucoup plus lisse, l'angle périphérique porte une carène un peu rugueuse.

Ouverture subrhomboïdale, à péristome un peu épaissi dont les bords sont réunis par un callus bien visible. L'ombilic est petit et rétréci encore par une expansion du callus apertural.

Couleur de la coquille, blonde en dessus, plus pâle en dessous, une bande fauve règne juste sous la carène du dernier tour, où elle est visible en dedans comme en dehors.

Cette espèce a beaucoup d'analogie avec *H. Weinkauffiana* Crosse de l'Indochine; elle s'en distingue par ses tours plus plans, par la carène et la bande fauve du dernier tour. Elle a également beaucoup d'analogie avec *H. Cairni* E. Smith, de Nouvelle Guinée, mais les stries transverses des tours descendent chez notre espèce jusqu'à la suture en devenant même là un peu plus accentuées et se rencontrant avec les stries du tour inférieur, leur rencontre rend la suture un peu rugueuse, parfois même crispée.

Elle se rapproche aussi beaucoup de *H.* (*Rhysota*) *Armiti* E. Smith. dont elle a bien la forme générale; mais elle est plus petite et le dessous du dernier tour est dépourvu de stries concentriques.

Comme les autres espèces du même groupe *Hemiplecta Wichmanni* est sujette à des variations dans le rapport de la hauteur au diamètre, ainsi que le montrent les dimensions données plus haut.

Elle habite la Baie Triton au Fort Dubus, où il en a été recueilli quelques exemplaires, malheureusement tous morts et plus ou moins privés d'épiderme.

Nous sommes heureux de nommer cette espèce en l'honneur de Mr. le Professeur A. WICHMANN qui nous a confié l'étude des coquilles terrestres et fluviatiles recueillis par la Mission dont il était le chef.

27. *Nanina* (*Hemiplecta*) *andaiensis* E. Smith.

Manikion.

Mr. E. SMITH dit (On a collection of Land shells from New Guinea p. 410) que sa *Nanina andaiensis* pourrait être la *N. tritoniensis* de Leguillou, telle que l'identifie TAPPARONE CANEFRI. En effet LE GUILLOU donne à son espèce 23 mm. de hauteur, chiffre qui est plus

fort que celui de la présente forme eu égard au diamètre. Etant donné le rapport habituel de la hauteur au diamètre dans ce groupe, il y a lieu de croire à une erreur de LE GUILLOU. *Nanina andaiensis* E. Smith me parait bien la même que *H. tritoniensis* Le Guillou.

28. *Trochonanina adulta* nov. spec. Pl. XIV, Figs. 13, 13a, 13b, 13c.

Testa depresso-conica, carinata, anguste perforata, subpellucida, cornea, supra vix nitens, infra polita spira brevis, parum convexa, anfractus $5^1/_2$ sutura perspicua juncti, lente regulariter que accrescentes, plano-convexi, apicales duo convexiores, laevigati, sequentes plicis incrementi numerosis, perspicuis arcuatisque ornati, ultimus haud descendens ad medium angulatus carinatusque, inferne convexus, nitens plicis evanidis sculptus.

Apertura obliqua angulato lunata, peristoma tenue, marginibus distantibus, callo tenui junctis, infero margine incrassato, columellari crassiore paululumque circa umbilicum reflexo.

Color pallide corneus.

Dim. alt. 8 mm. lat. 22 mm.

Habitat Tukaburu Novae Guineae.

Coquille conique déprimée, carénée, étroitement ombiliquée, cornée un peu transparente, peu brillante en dessus, polie en dessous; spire courte peu convexe, cinq tours et demie de spire, croissant lentement et régulièrement, plans convexes, les deux premiers plus convexes, lisses, les suivants marqués de plis d'accroissement nombreux et bien accusés, arqués; le dernier tour ne descend pas vers l'ouverture, il est anguleux et caréné à sa périphérie, convexe et brillant en dessous où les plis transverses sont presque éffacés.

Ouverture oblique, anguleusement lunulée; le péristome est assez mince, à bords distants, réunis par un léger callus, le bord inférieur est un peu épaissi et le bord columellaire plus épais encore se réfléchit un peu autour de l'ombilic.

Couleur cornée pâle.

Deux spécimens seulement ont été recueillis dont un a la sculpture transverse des tours beaucoup plus marquée que l'autre.

Cette espèce est assez voisine de *Trochonanina juvenis* E. Smith mais elle est beaucoup plus grande, plus plate et la carène du dernier tour beaucoup moins marquée n'est pas apparente audessus de la suture.

29. *Scitala propinqua* Tapparone Canefri.

Mt. Cyclope. — Waidu? — Jamur.

Les exemplaires recueillis paraissent être plus grands que ceux décrits par TAPPARONE CANEFRI, d'après les dimensions qu'il donne et qui sont prises sur des individus sans doute non complètement adultes.

30. *Helicarion pygmaeus* nov. spec. Pl. XIV, Figs. 14, 14a, 14b, 14c.

Testa parva, rimata, anfractus $2^1/_2$ celeriter crescentes, ultimus des-

cendens, plicis incrementi ornati, epidermide castaneo tenuiter plicato induti.

Apertura lata, ovalis, à penultimo anfractu secta, peristomum simplex tenue marginibus convergentibus callo tenui junctis, margine columellari recto paululum incrassato et circa umbilicum reflexo, rima modo manente.

Dim. testae alt. 3 mm. lat. 4, 5 mm.

Habitat Cyclopis montem Novae Guineae.

Coquille petite pour ce genre, munie d'une fente ombilicale, deux tours de spire et demie, croissant très vite, le dernier descendant, muni de plis transverses visibles en dedans de la coquille et revêtu d'un épiderme marron, plissé lui même très finement.

Ouverture large, ovale, entamée par l'avant dernier tour, péristome simple, mince à bords convergents, réunis par un callus assez mince, bord columellaire droit un peu épaissi et réfléchi autour de l'ombilic en le laissant encore paraître sous la forme d'une simple fente.

C'est l'espèce la plus petite que j'aie rencontrée dans ce genre, et cependant, la coquille parait adulte en raison du callus bien net qui réunit les deux bords de l'ouverture.

Un seul exemplaire dont les parties molles sont malheureusement desséchées.

Veronicellidae.

1. *Veronicella prismatica* Tapparone Canefri.

Póë.

Auriculidae.

1. *Melamphus castaneus* Muhlfd.

Baie Matterer.

2. *Pythia obscura* Tapparone Canefri = *P. scarabaeus* L.

Wendèsi. — Mios Korwar.

var. *major* Wendèsi. Van Baalen dedit.

var. *minor* Mios Ajawi.

Tapparone Canefri, loco citato, décrit cette forme comme voisine à la fois de *P. imperforata* A. Ads et de *P. Verreauxi* Pfr. La figure 12, Tav. I qu'il en donne ne ressemble guère, à mon avis, ni à l'une ni à l'autre mais représente à coup sûr un individu jeune. Or on sait que dans ce genre Pythia les caractères de la coquille adulte sont fort différents de ceux des jeunes, et que ceux ci à différents ages ne se ressemblent pas entre eux dans une même espèce. Outre les dimensions et la forme extérieure de la bouche, les dents pariétales, les plis columellaires, sont différents par la taille, et des dents ou des plis peuvent même manquer. Le péristome n'est pas encore réfléchi au niveau de la columelle et le premier toujours descendant chez l'adulte n'a pas encore accentué le mouvement de réflexion qui change totalement l'aspect général de la coquille. Il est donc à peu près inutile d'essayer de reconnaître une Pythia jeune, et c'est aller au devant d'une erreur que de décrire comme nouvelle une coquille de ce genre qui ne serait pas adulte, et même qui ne serait pas représentée par une suite de plusieurs individus adultes.

Encore dans ces formes adultes existe-t-il en un même lieu ou en des lieux voisins, des individus grands (variété major), des individus plus petits que le type (variété minor), des individus très colorés, d'autres plus pâles, d'autres tout blancs (variété albine) d'autres dans lesquels les taches brunes sont devenues confluentes (variété concolore).

L'examen de nombreux individus de taille moyenne recueillis à Mioskorwar et dont les jeunes correspondent à la figure de TAPPARONE CANEFRI, me permet de rapporter cette espèce à *Pythia scarabaeus* L. = *Lessoni* de Blainville, espèce qui se distingue bien mal de *P. pantherina*.

Je ferai remarquer que *Pythia obesula* du même pays, (Ile Key) décrite et figurée par le même malacologiste italien est aussi, à en juger par la figure, un individu très jeune, nullement caractérisé et non reconnaissable.

3. *Pythia latidentata* Tapparone Canefri.

Andai. — Mamåpiri. — Mios Ajawi.

Les échantillons recueillis se rapportent bien à la description et à la fig. 15, Tav. I et ont les dimensions du type; ils appartiennent à deux variétés, l'une à peu près sans taches, l'autre tachée de brun.

Cette espèce est certainement voisine de *P. Wallacei* Pfr. mais elle est peut-être encore plus voisine de *P. borneensis* dont elle a tous les caractères saillants. Elle en diffère cependant par une forme générale plus élancée, une spire plus acuminée. Je ne serais pas éloigné de penser que *P. latidentata* est une sous espèce de *P. borneensis* différenciée par suite d'un changement d'habitat.

Cet étrange genre *Pythia* répandu dans un grand nombre d'îles de l'Océan pacifique, de l'Archipel indien et à l'extrémité sud orientale du continent asiatique, se compose d'espèces appartenant à deux ou à trois types et toutes dans chaque groupe, si voisines les unes des autres qu'on est en droit de se demander si elles ne sont pas des races ou des formes locales de l'une d'elle prise dans chaque type.

On est par une suite naturelle d'idées amené à se demander comment ces mollusques pulmonés ont pu passer du continent à une île et d'une île à l'autre.

Toutes ces espèces vivent au bord immédiat de la mer ou des petites ramifications de celle-ci dans l'intérieur des terres. Elles se réfugient fort souvent, je l'ai constaté, dans l'intérieur vermoulu des troncs d'arbres qui gisent le long du rivage. Quand une crue des ruisseaux ou des fleuves ou une marée un peu forte emporte ces troncs au large, ceux ci flottent avec leurs passagers qui peuvent arriver indemnes au lieu d'accostage, car bien que ces animaux n'aillent pas à la mer, l'eau salée ne les tue pas, habitués qu'ils sont à son contact intermittent.

Limnaeidae.

1. *Limnaea Lessoni* Deshayes.

Angadi.

2. *Physa tenuistriata?* Deshayes.

Lac Sentani.

Echantillons morts et plus ou moins déteriorés.

3. *Physa proteus* Lesson.

Le long de la rivière Sekanto. — Lac Trambuai.

Echantillons morts et décolorés.

4. *Planorbis Montrouzieri* Gassies.

Lac Sentani.

Etonné de trouver cette espèce néo-calédonienne en Nouvelle Guinée, je l'ai soumise à l'examen de Monsieur LOUIS GERMAIN, spécialiste bien connu qui a établi la même détermination. Cette espèce, comme plusieurs autres du même genre est sujette à quelques variations.

Cyclophoridae.

1. *Cyclotus guttatus* Pfr.

Moaif. — Tímena. — Lekă. — Environs de Fak-Fak (Mr. J. V. DISSEL). — Tukaburu. — Tami. — Tawarin. — Manikion. — Bords de la rivière Sekanto. — Baie de Humboldt.

id var. *minor*.

Ternate.

2. *Cyclotus distomellus* Sow.

Wendèsi.

3. *Cyclotus latus* Mlldrff.

Manikion.

4. *Cyclotus pruinosus* V. Martens.

Ternate.

5. *Platyraphe parvus* V. Martens.

Ternate.

6. *Leptopoma aurantiellum* Tap. Can.

Wendèsi.

7. *Leptopoma papuanum* Dohrn.

Moaif? — Riv. Sekanto. — Wendèsi.

8. *Leptopoma vitreum* Lesson.

var. *luteum* Quoy et Gaimard.

Mŏso. — Manikion.

Je crois que plusieurs formes de cette espèce fort variable ont été décrites comme espèces nouvelles.

9. *Leptopoma callichloros* Tap. Can.

Wendèsi.

10. *Leptopoma melanostoma* Petit.

Moaif.

11. *Omphalotropis mapianus* spec nov. Pl. XIV, Figs. 15, 15ª, 15ᵇ.

Testa mediocris, conica, umbilicata, spira subacuta; anfractus 7 laevigati, primi tres convexi, caeteri fere complanati, sutura tenui marginataque juncti; ultimus ingens ad peripheriam angulatus, tenuicarinatus, tenuiter transverse striatus, tenuissime confuseque spiraliter striatus.

Apertura pyriformis, peristoma simplex tenue, margine infero rotundato paululum incrassato, columellari recto deinde ad dexteram ascendente, incrassato, circa umbilicum leviter reflexo et cum externo margine a callo tenui juncto; umbilicus parvus, pervius tamen, infundibuliformis a carina marginatus.

Color corneo-pallens, flammis fuscis variegatus.

Dim. alt. 6 mm., lat. 4 mm.

Habitat Regum in Insula Mapia dicta.

Var. β. rubens, concolor.

Coquille de taille médiocre, conique ombiliquée, à spire assez aigue, à sept tours lisses, les trois premiers convexes, les suivants presque plats, à suture mince et marginée, le dernier tour anguleux à la périphérie et finement caréné sur l'angle, finement strié en travers et très finement et confusément strié en spirale.

Ouverture pyriforme, péristome simple, mince, à bord inférieur arrondi un peu épaissi, à bord columellaire droit d'abord, incliné ensuite à droite vers le bord supérieur auquel il se joint par un léger callus; il se réfléchit un peu autour de l'ombilic; celui ci est petit, bien apparent quand même, infundibuliforme et bordé par une carène.

Couleur de corne pâle flammée de fauve.

Var. β, entièrement rougeâtre.

12. *Pupina aurea* Hinds.

Manikion.

Un seul specimen vivant et très adulte. Bien voisine de *P. papuina* E. Smith.

13. *Diplomatina papuana* E. Smith.

Baie Humboldt.

Helicinidae.

1. *Helicina Maino* J. Brazier.

Baie Humboldt.

2. *Helicina Idae* Pfr.

Moaif.

3. *Helicina neglecta* Tap. Can.

Moaif.

Cyrenidae.

1. *Corbicula debilis* T. Prime =? *pulchella* Mousson.

Ces deux espèces me paraissent bien voisines, sinon identiques.

Unionidae.

1. *Unio Beauforti* sp. nov. Pl. XIV, Fig. 16.

Testa irregulariter elliptica, subinflata, haud crassa, umbonibus subanticis, erosis; latus anticus brevis, rotundato truncatus, latus posticus elongatus, cujus supera pars compressa, margine rotundata, ad inferam extremitatem angulata, margo inferior subrecta, ad medium paululum arcuata; umbones angulo postico inferiore a carina perlata juncti; epidermis antice posticeque perplicatus in mediam partem valvarum laevis. Dentes antice debiles breves, dens dexterae valvae bifidus, dentes postici tenues sub ligamentum non extus expansum longe extensi, sinistrae valvae duplicatus.

Color valvarum extus atrovirens-aeneus, intus margaritaceo perpallide cyanescens.

Dim. Long. 70 mm., alt. 37 mm., crass. 20 mm.

Habitat Sentani Lacum Novae Guineae.

Coquille irrégulièrement elliptique, un peu renflée, peu épaisse, crochets placés assez en avant; érodés; côté antérieur court, tronqué et arrondi, côté postérieur allongé, arrondi sur son bord supérieur qui est comprimé, anguleux à l'extrémité inférieure; bord inférieur presque droit un peu arqué en son milieu; une très large crête réunit les crochets à l'angle infero-postérieur; épiderme très plissé en avant et en arrière, plus lisse sur le milieu des valves.

Dents antérieures faibles, courtes, celle de la valve droite bifide; dents postérieures minces et longuement étendues sous le ligament non saillant extérieurement, la droite un peu tranchante, la gauche bifide.

Couleur des valves en dehors, noir verdâtre bronzé, en dedans d'un blanc bleuâtre nacré.

Habite en grand nombre le Lac Sentani, où Monsieur DE BEAUFORT l'a recueilli en divers points.

Un exemplaire plus grand que tous les autres, mais unique se distingue outre sa taille par son test plus épais et assez pesant, par son côté postérieur plus rostré, son épiderme plus brillant et enfin par sa nacre plus branche et marquée de très fines fluctuations. Je pense, malgré ces différences qu'il s'agit simplement d'un individu développé dans des conditions meilleures que les autres. Ceux-ci d'ailleurs ne sont pas sans présenter quelques variations au moins dans la forme de leurs contours.

Cette espèce est très voisine de *U. Guppyi* E. Smith de l'Ile Shortland (archipel des Salomon) qui rappelle lui-même plusieurs formes de l'Australie et de la N^elle^ Zélande.

EXPLICATION DE LA PLANCHE XIV.

Fig. 1. *Paludina tricostata* Lesson.
Exemplaire type du Muséum de Paris.
Figs. 2, 2^a. *Paludina tricostata* Les. var. *multifuniculata* 2 vue de face, 2^a vue de dos.
Fig. 3. „ „ „ „ *elegans*, vue de face.
Figs. 4, 4^a. „ *laevigata* nov. sp. 4 vue de face, 4^a vue de dos.
Figs. 5, 5^a. *Bithinia Beauforti* nov. sp. 5 vue de face, 5^a vue de dos.
Figs. 6, 6^a. *Melania tuberculata* Müller. var. *texturata* v. nov. 6 vue de face, 6^a vue de dos.
Figs. 7, 7^a, 7^b, 7^c. *Helix* (*Coliolus*) *compressa*, 7 vue de face, 7^a vue de dos, 7^b vue par dessous, 7^c vue par dessus.
Figs. 8, 8^a. *Helix* (*Papuina*) *Beauforti* nov. sp. 8 vue de face, 8^a vue de dos.
Figs. 9, 9^a, 9^b, 9^c. *H.* (*Papuina*) *pallens* nov. sp. 9 vue de face, 9^a vue de dos, 9^b vue par dessous, 9^c vue par dessus.
Figs. 10, 10^a, 10^b, 10^c, 10^d. *H.* (*Polygyra*) *microdiscus* sp. nov. 10 vue de face, 10^a vue de dos, 10^b vue par dessus, 10^c vue par dessous, 10^d grandeur naturelle.
Figs. 11, 11^a. *Nanina simplex* nov. sp. 11 vue de face, 11^a vue de dos.
Figs. 12, 12^a, 12^b, 12^c. *Nanina Wichmanni* nov. sp. 12 vue de face, 12^a vue de dos, 12^b vue par dessous, 12^c vue par dessus.
Figs. 13, 13^a, 13^b, 13^c. *Trochonanina adulta* n. sp. 13 vue de face, 13^a vue de dos, 13^b vue par dessous, 13^c vue par dessus.
Figs. 14, 14^a, 14^b, 14^c. *Helicarion pygmaeus* nov. sp. 14 vue par dessus, 14^a vue de face, 14^b vue par dessous, 14^c grandeur naturelle.
Figs. 15, 15^a, 15^b. *Omphalotropis mapianus* nov. sp. 15 vue de face, 15^a vue de dos, 15^b grandeur naturelle.
Fig. 16. *Unio Beauforti* nov. sp.

Reignier del

COLEOPTERA II.

CARABIDAE

PAR

M. MAINDRON,
Paris.

Chlaenius Bon.

1. *Chlaenius maculiger* Lap. de Cast.

Notes on Austr. Col. 1867. p. 62 — Chaudoir Ann. Gênes 1876 p. 67.

Les deux exemplaires pris à Manikion, en Février 1903, comparés au type de Castelnau qui est conservé au Musée de Gênes, n'en diffèrent que par la tache apicale très réduite. Espèce australienne, découverte à Rockhampton, et qui n'avait pas encore été trouvée en Nouvelle-Guinée.

Morion Latr.

1. *Morion longipennis* Putz.

Ann. Gênes 1875 p. 727 — Chaudoir (Monogr.) Bull. Moscou 1880, I p. 337.

Un seul individu pris à Manokwari, le 25 Mai 1903. Espèce primitivement découverte dans le nord de la N^lle^ Guinée. Andai. Monts Arfaks. Sorong (Beccari et d'Albertis) — Iles Arou (Beccari, in Mus. Gênes) — Fly River (d'Albertis) — Australie septentrionale: Somerset. Mont Ernest (sec. Chaudoir).

Homalonesiota gen. nov.

Genus anomalum abacetinorum ad quos antennarum obliqua insertione atque menti magno dente triangulari pertinet. Habitus platysmatis cujusdam seu stenochoromi minuti, sed longior. Palporum omnium articulus terminalis elongatus, subovalis, praecedente longissimo atque bisetoso paulo brevior, Mentum haud emarginatum, hujus dens medius latissimus, brevis, triangularis, cum lobis magnis, profunde excavatis. Labrum perparum arcuatum, setis validis uniseriatis instructum. Mandibulae mediocres, arcuatae, supra leviter carinatae, simplices. Antennarum articulus primus longus, gradatim incrassatus ad culmen, valida seta praeditus. Articulus secundus brevissimus, vix media tertii parte aequalis, oblique insertus. — Caput elongatum, ovale. Sulci frontales brevissimi, ultra orbitorum initium haud prolongati; oculi parum prominuli. Pronotum latius quam longior,

capite evidenter latius, modice postera parte attenuata; angulis posticis prominulis; margo lateralis conspicua; sulcus medius vix impressus usque ad anteriorem cemicircularem lineam productus; basis utrinque valde foveolata. Elytrorum striola scutellaris abest. Tarsorum articulus primus duobus sequentibus simul sumptis longior; unguiculi simplices.

1. *Homalonesiota Karawari* nov. spec.

Insectum alatum, elongatum, parallelum, deplanatum, infra convexum; piceo-nigrum; glabrum, parce nitidum; labro, antennis pedibusque rufis; elytris longis, apice vix sinuatis, laevibus, striatis, striis haud punctatis, harum margine et epipleuris dilutioribus — Long. 10 mill. Lat. humer. 3 mill. Tawarin, Juin 1903, 1 ♀

J'établis ce nouveau genre sur un singulier insecte dont je ne possède malheureusement qu'un seul exemplaire femelle et qui devra être étudié à nouveau quand on en connaîtra le mâle. Je lui ai donné le nom specifique de *karawari* destiné à rappeler l'aspect rigide de ces idoles domestiques en bois, sculptées par les Papous, et si remarquables par leur longue tête.

Ce petit féronien se rapporte certainement aux abacétides dont il a les antennes insérées obliquement, la large dent et les lobes caractéristiques du menton. Parallèle, allongé, très plat en dessus, très bombé en dessous, il a les élytres plus longues que la tête et le prothorax réunis, nettement striées, sans striole scutellaire, à peine sinuées à l'extrémité. Les stries sont fines, lisses, non ponctuées. La onzième porte une série de gros points pilifères qui lui donnent un aspect crénelé. Au milieu du disque, on remarque un point enfoncé sur la deuxième strie.

Le pronotum, sensiblement rétréci en arrière, étroitement rebordé sur ses côtés est légèrement échancré à son sommet, tandis que sa base, presque rectiligne, porte de chaque côté une impression profonde qui se prolonge jusqu' au milieu du disque. Le sillon médian, peu accusé, part de la base et atteint l'impression tranversale du sommet dont la concavité est tournée en avant, et cette impression porte à chacune de ses extrémités une forte fossette. La saillie du prosternum n'est pas rebordée, arrondie, elle a son extrémité abruptement tronquée.

La tête, en ovale très allongé, a ses sillons frontaux très courts ne s'étendant pas en arrière au delà du commencement des yeux.

Les pattes assez longues et faibles ont tous leurs tarses longs et grêles garnis en dessous de soies rudes. Les tibias antérieurs fortement échancrés ont une forte épine en haut de l'échancrure. Le premier article de leurs tarses est plus long que les deux suivants pris ensemble et dont le quatrième égale la longueur.

Tout l'insecte est d'un brun terne avec la tête et le pronotum un peu plus luisants et lisses; le bord des élytres et leurs épipleures sont un peu roussâtres.

La place de ce genre semble osciller entre les abacétides et les trigonotomides aberrants tels que les *Ecnomolaus* de Bates (Ann. Gênes 1892 p. 93), dont l'espèce type *E. clivinoïdes* Bates), a été découverte en Birmanie par L. Fea.

Colpodes Mac Leay.

1. *Colpodes Novae-Guineae* nov. sp.

Insectum alatum, piceonigrum, laeve, nitidum, politissimum; labro,

antennis, pronoti margine laterali, pedibusque flavis; elytrorum striis haud punctatis; pronoti basi sinuata, angulis anticis rotundatis, posticis obtusis, reflexis; disci sulco medio profundo; elytrorum apice longe, parum profunde sinuato, suturae angulo haud spinoso. Long. 6 mill, 5. — Jamūr supérieur, 13 Août 1903.

Petite espèce établie sur un seul exemplaire ♀. D'un brun de poix très foncé, luisant, tant en dessus qu'en dessous, avec des reflets irisés. Palpes, mâchoires, labre, mandibules jaunes, celles-ci brunes à l'extrémité. Antennes jaunâtres. Pattes d'un jaune encore plus clair avec les hanches et les trochanters roux, les articles des tarses intermédiaires et postérieurs ont tous leur extrémité noire. Anus roux. Pronotum bordé latéralement de jaune roussâtre. Episternes métathoraciques très allongés, rebordés nettement, rugueux. Saillie prosternale simple, peu accentuée, obtuse. Tête et pronotum lisses. Sillons frontaux larges et obliques. Pronotum transversal, cordiforme, atteignant sa plus grande largeur en son milieu. Ses angles antérieurs légèrement prolongés, obtus, dégageant le cou. Les postérieurs réfléchis, relevés. La ligne longitudinale médiane nette, profonde, n'atteint ni le sillon transversal antérieur ni celui de la base. Les élytres assez larges sont longues deux fois comme le prothorax et la tête réunis.

2. *Colpodes Laglaizei* nov. spec.

Praecedenti affinis; differt habitu robustiori, prothorace latiori, transverso, minus in postera parte sinuato; elytrorum suturali angulo fere recto, apice bisinuato; tibiarum anticarum spina media valida, longa. Long. 7 mill. — Tīmena 6 Avril 1903. 1 ex. ♀

Très voisin du précédent. En diffère par sa forme plus large, plus robuste, ses pattes plus courtes et plus épaisses; l'épine surmontant l'échancrure des tibias antérieurs longue et forte. Le sommet des élytres bisinué forme avec l'extrémité de la suture un angle presque droit. Le pronotum plus large, plus court, a ses marges plus larges, d'un roux clair, surtout en arriére. La coloration est la même que chez le *C. Novæ-Guineæ*.

Je dédie cette nouvelle espèce à mon vieil ami le voyageur Léon Laglaize, en souvenir du voyage que nous fîmes ensemble en 1877, dans le Nord de la Papouasie.

Ces deux petits *Colpodes*, par leurs tarses postérieurs à quatrième article peu lobé extérieurement, leurs élytres sans épine suturale, la position du point médian du disque tangeant à la deuxième strie, leur prothorax assez cordiforme, etc, se rattachent aux formes océaniennes telles qu'*anachoreta* Fairm., *eremita* Fairm. et surtout au *C. Albertisi* Maindr. (Bull. Fr. 1906. p. 24) qui est propre à la Nouvelle-Guinée méridionale.

3. *Colpodes annulicornis* nov. spec.

Insectum alatum, nigrum, nitidum, sat robustum, elytris profunde striatopunctatis, apice mucronatis; pedibus piceis; antennarum articulis rufis, nigro annulatis; pedibus piceis, tarsorum articulis testaceis, plus minus in secunda parte infuscatis; palpis maxillisque rufis. Long. 8 mill. 5. — 10 mill. — Tana Mera. Août 1903 — Jamūr supérieur. 1903 — Mŏso. Mai 1903; 4 ex. ♂ ♀.

Belle espèce d'un noir de jais, très brillant, remarquable par ses formes robustes, son

pronotum cordiforme à angles antérieurs et postérieurs saillants, finement sculpté surtout à sa base; ses élytres larges, assez convexes, à épaules rondes, à stries profondes et ponctuées, leur sommet bisinué, l'angle séparant les deux sinuosités formant une dent aigue dirigée en dehors. Les antennes rousses portent au milieu de chaque article une grande tache noire. Les tarses testacés ont l'extrémité de leurs articles rembrunie.

Par ses tarses antérieurs non sillonnés, ses élytres dentées à leur sommet, etc. ce nouveau *Colpodes* rentre dans le groupe des *C. plagioderus* Chaud., *obscuritarsis* Chaud. et autres espèces indomalaises.

4. *Colpodes papuensis* nov. sp.

Insectum alatum robustum, obscure viridiaeneum; elytris violaceis, profunde striatis, non punctatis, apice sinuatis, bispinosis, spina suturali valida; prothorace lato, breviter cordiformi, hujus margine valde reflexa; pedibus nigris. — Long. 13 Mill. — Monts Cyclopes, 13 Avril 1903; 1 ex. ♂.

Magnifique espèce remarquable par sa forme large et trapue. Tête et pronotum d'un vert bronzé obscur; élytres d'un beau bleu violacé; dessous du corps entièrement d'un noir verdâtre luisant, comme les pattes et les quatre premiers articles des antennes. Ceux ci ont leur base et leur extrémité rougeâtres, les autres articles sont roussâtres avec leur sommet plus foncé. — Tête et pronotum lisses, le disque à peine ridé en travers, son sillon médian assez court, son rebord latéral largement excavé et relevé, ses angles antérieurs très arrondis, ses angles postérieurs obtus. Le contour du pronotum est largement cordiforme, le sommet et la base très légèrement concaves. Les élytres ont deux fois et demi la longueur du prothorax et de la tête pris ensemble; elles portent des stries profondes et lisses. Le premier point est placé sur la 3e strie, le second et le troisième sur la 2e. La sinuosité du sommet, large et simple est limitée par deux épines, l'une continuant la ligne suturale, l'autre placée au sommet du bord extérieur. La huitième strie porte une série de gros points pilifères qui s'accentuent dans la région apicale. Epipleures rugueux, d'un vert obscur.

Par ses tarses postérieurs et intermédiaires fortement sillonnés, leur 4e article à lobe externe très long, ce beau *Colpodes* appartient au groupe de *saphyrinus* Chaud. Mais il se différencie à première vue par sa forme large et trapue et la vaste sinuosité de l'elytre qui engage tout le sommet. Le *C. violaceus* Chaud. si commun dans toute la Papouasie et ses îles n'a pas été trouvé par l'expedition hollandaise. Je ferai remarquer qu'aucune des quatre nouvelles espèces ci dessus décrites ne semble avoir été rapportée par les voyageurs qui ont exploré la région depuis Dumont d'Urville. Elles ne semblent pas exister au Musée de Gênes et je ne les ai pas rapportées au Museum de Paris après la mission de 1877 où j'accompagnai M. A. RAFFRAY, dans la région de la Baie du Geelvink et du Hâvre de Doré.

Miscelus Klug.

1. *Miscelus luctuosus* Putz.

Ann. Gênes 1875 p. 6.

L'unique exemplaire recueilli à Tami le 11 Mai 1903 est en tout identique à la description de Putzeys qui établit son espèce sur des individus recueillis à Andai en Août 1872.

Mochtherus Schmidt. Göb.

1. *Mochtherus immaculatus* Redt.

Reise Novara. Zool. II. Col. 1867 p. 7. —

Un seul exemplaire. Baie de Humboldt, 18 Mai 1903. Primitivement décrit de Java, cet insecte a été trouvé dans presque toute la Malaisie et sur le continent indien — Assam (Montagnes des Khassias!) — Moluques (Coll. CHAUDOIR, ex LORQUIN — Chaud. Ann. Belg. 1869. XII. p. 243) — Célèbes (Coll. BATES) — Malacca sec. ATKINSON. Catalog Carab. or reg. 1890. p. 73.— etc.

Coptodera Dej.

1. *Coptodera oxyptera* Chaud.

Ann. Belg. 1869. XII. p. 175. —

Un exemplaire pris à Manokwari le 27 Juin 1903. Espèce rare, décrite par CHAUDOIR sur les individus pris à Célèbes par WALLACE et qui ne semble pas avoir été signalée depuis.

Helluonidius Chaud.

1. *Helluonidius chrysocomes* nov. spec.

Niger, nitidus, crebre profundeque punctatus, pube flava parce vestitus; elytrorum striis grosse puuctatis, interstitiis punctulatis. Tarsorum posticorum articulo quarto externe lobato, lobo longissimo. Labro prominulo, hastato; epistomate bidentato. — Long. 17 mill. Sentani, Avril 1903; 1 ex. ♂.

Intéressant exemple d'un genre jusqu'ici confiné en Australie où il est représenté par quelques espèces toutes reconnaissables à leur labre prolongé en forte saillie mucronée. Cette nouvelle espèce ne s'écarte pas comme forme de ses congénères australiens, mais elle se reconnaît au premier abord par sa livrée d'un noir brillant, sa sculpture aussi profonde que celle des grands *Acanthogenius* africains et des *Omphra* de l'Inde. Comme ces dernières, l'*Helluonidius chrysocomes* est couvert d'une pubescence dressée, jaune doré, courte, fine et peu serrée. Le quatrième article des tarses postérieurs a son lobe externe extrêmement grand, le cinquième est fortement sillonné. L'épistome, profondément échancré, paraît bidenté. Le labre lisse, déclive et un peu excavé sur chacun de ses côtés, se termine en avant par une pointe assez nettement détacheé, prolongeant l'arête médiane. Outre sa couleur complètement noire, l' *H. chrysocomes* diffère du *cyanipennis* Hope par son pronotum plus long, moins large, beaucoup plus étranglé en arrière, par son épistome beaucoup plus profondément échancré, par son labre beaucoup plus saillant et étroit, par la sculpture beaucoup plus grossière de ses élytres.

HISTERIDAE

BY

G. LEWIS.

Tunbridge Wells.

Hololepta Payk.

1. *Hololepta immarginata* Sch.
Humboldt Bay, May.

Plaesius Erichs.

1. *Plaesius ellipticus* Mars.
Sentani, April.

Platysoma Leach.

1. *Platysoma emptum* Mars.
Manokwari, May.

BUPRESTIDAE

PAR

CH. KERREMANS.

Bruxelles.

Chrysodema Cast. Gor.

1. *Chrysodema aurofoveata* Guérin.

2 exemplaires de Mansinam et de Wendèsi.

2. *Chrysodema Lotiñi* Boisd.

2 exemplaires de Manokwari.

Cyphogastra Deyr.

1. *Cyphogastra Bruyni* Lansb.

5 exemplaires de la Baie de Humboldt et de Sentani.

Cyphogastra Bruyni Lansb., var. *nigra* nov. var.

Entièrement noire en dessus. J'ai constaté une grande variation dans la coloration de cette espèce, qui passe du vert ou cuivreux doré et du bleu pâle au bleu intense. C'est le seul exemplaire noir que j'en aie vu. Il provient d'Oinâke.

2. *Cyphogastra foveicollis* Boisd.

6 exemplaires de Wendèsi, de Manokwari et d'Andaï.

Chrysobothris Eschsch.

1. *Chrysobothris nigroviolacea* H. Deyr.

1 seul exemplaire, de Manokwari.

Très rare. N'avait pas été trouvée depuis le voyage de Wallace.

Belionota Eschsch.

1. *Belionota aenea* H. Deyr.

5 exemplaires de Sentani, Manokwari, Napan et Baie de Humboldt

COCCINELLIDAE

VON

J. WEISE.

Niederschönhausen, Berlin.

Epilachna Redtb.

1. *Epilachna Biroi* Ws.
   Manokwari, 26. und 28. Mai.
2. *Epilachna tricincta* Montr.
   Orum, Mai.
3. *Epilachna signatipennis* Boisd.
   Wakobi, 6. März,; Supiori, 17. März; Cyclopen-Gebirge, 11. April; Sentani, April; Manokwari, 2. Mai; Oberer Jamūr, 5. August; Goréda, 10. August.

Am oberen Jamūr und bei Goréda kommt eine Farbenvarietät vor, bei der die Humeralmakel mit der Schildchenmakel zu einer gemeinschaftlichen breiten Querbinde an der Basis verbunden ist, die sich an der Naht mehr oder weniger verlängert. Die folgenden Makeln, 3, 4 und 5, können frei, oder zu einer Querbinde vereint sein, die innen einen gemeinschaftlichen, nach vorn geöffneten grossen Bogen bildet. Diese Form nenne ich *ab. basalis*.

4. *Epilachna doryca* Boisd.
   Manokwari, 29. Mai.
5. *Epilachna 26-punctata* Boisd.
   Manokwari, 14. Juni.

Solanophila Ws.

1. *Solanophila aruensis* Crotch. [1])
   1 Exemplar vom oberen Jamūr, 4. August.

Die Diagnose von CROTCH, Revis. 79, scheint falsch zu sein, weil die Art nicht bräunlich

1) Auch die *Epilachna haematomelas* Boisd., Voy. Astrolabe 2. 598 t. 8 f. 19, von der ich ein Stück von Berlinhafen (Insel Saliu) durch Herrn J. Schröder erhielt, ist eine *Solanophila*. Ihre Klauen sind an der Basis breit, haben nahe der Mitte einen scharfen Einschnitt und sind von hier aus dünn. Ebenso gehört *Ep. suffusa* Crotch aus „Australien" zu *Solanophita*, da sie, Revis. 78, mit einer „Plantule bidentate" beschrieben ist.

rote, sondern schwarze Flügeldecken hat; da aber am Schlusse angegeben wird »the reflexed margin to the elytra is very apparent," und das vorliegende Stück sich gerade durch den breit abgesetzten und flach ausgebreiteten Seitenrand der Flügeldecken von den übrigen Arten jener Gegend erheblich entfernt, so glaube ich keinen Fehlgriff zu tun, wenn ich es als *aruensis* anspreche, von der die hellen Formen erst noch aufgefunden werden müssen.

Der Körperbau ist dem von *Epilachna tricincta* Montr. ähnlich, auch sind Kopf und Thorax ähnlich gefärbt, aber viel dichter punktulirt, während die Punktirung der Flügeldecken bei beiden ziemlich übereinstimmt. Zu beachten ist jedoch, dass die Punkte bei *aruensis* nicht auf den abgesetzten Seitenrand hinauf reichen, der daher fast glatt erscheint und innen durch eine unregelmässige starke Punktreihe von der Scheibe geschieden wird.

Hell rötlich gelbbraun, Mestasternum und die vier hinteren Beine angedunkelt, die Mitte des Thorax mit einer schwärzlichen nach vorn verengten Längsbinde, neben dieser zuerst rotbraun, dann nach den Seiten hin bis weisslichgelb verblassend. Schildchen und Flügeldecken schwarz, auf jeder Decke 3 rote Makeln, 2, 1, von denen die beiden ersten schmal verbunden sind. Die innere derselben ist klein, länglich-dreieckig, und liegt dicht neben der Naht, die andre ist gross, quer-dreieckig, und bleibt von der Basis nicht ganz um ihren Durchmesser, vom Seitenrande noch weiter entfernt. Die dritte liegt hinter der Mitte, näher den Seiten als der Naht, und ist gross, quer-gerundet. Die Bauchlinien bilden einen regelmässigen Bogen, der die Mitte des ersten Segmentes kaum überragt. Klauen an der Basis breit, in der Mitte gespalten.

Das Stück, welches Crotch von den Aru-Inseln beschrieb; hat auf den Flügeldecken nur 2 gelbbraune, runde Flecke, einen an der Basis, den andern vor der Spitze.

Harmonia Muls.

1. *Harmonia 8-maculata* F.
   Wa Udu, 8. August.

Chilomenes Chevr.

1. *Chilomenes 6-maculata* F. ab. *unifasciata* Ws.
   Manokwari, 26. Mai.

Verania Muls.

1. *Verania lineata* Muls. Crotch [1]).
   Oberer Jamur, 7. und 11. August. Angadi, 12. August

---

1) Drei andere Coccinelliden von Java befanden sich in dem Materiale der Sammlung der königlichen zoologischen Gesellschaft in Amsterdam, welches Herr Dr. de Meijere einsandte:

Aspidimerus pulcher: Breviter ovalis, testaceo-flavus, subtilissime griseo-pubescens, sat nitida, pectore prothorace (lateribus exceptis), scutello, vitta suturali elytrorum postice abbreviata maculaque magna in elytro singulo nigris. — Long. 2 mm. Java: Montes Tengger (Drescher leg.)

Ab. a. Elytris macula subapicali nigra, libera vel cum vitta suturali connexa.

Auf der Unterseite ist das Prosternum, die Mittel-und Hinterbrust und meist noch der mittlere Teil der beiden ersten Bauchringe schwarz; dieselbe Farbe besitzt der Thorax, mit Ausnahme eines feinen, zuweilen undeutlichen Vorderrandsaumes und eines breiten Seitensaumes. Auf den Flügeldecken ist eine Nahtbinde und eine Längsmakel schwarz.

Obgleich die Coccinelliden in Neu-Guinea und den benachbarten Gebieten noch nicht rationell gesammelt worden sind, von ihnen deshalb nur ein verschwindender Bruchteil bekannt geworden ist, füge ich doch ein Verzeichnis derselben an, weil sich die Zahl der Arten seitdem der Katalog von MASTERS, Proceed. Linn. Soc. New South Wales 1888 p. 1001, erschien, mehr als verdoppelt hat. Inzwischen sind die Namen folgender Inseln abgeändert worden: New Britain = Neu-Pommern, Duke of York = Neu-Lauenburg, New Ireland = Neu-Mecklenburg.

Epilachna.

Redtenb. Tent. Pseudotrim, 1843, 13.

1. *tricincta* Montr. Ann. Soc. agr. Lyon 1857. 76. — Muls. opusc. 3, 1853, 110. Ws. Term. Füz. 1902, 492. — N. Guinea, N. Pommern, N. Mecklenburg.
2. *sobrina* Harold Col. Hefte 14. 213. — Salawati.
   persimilis Crotch l. c. 79.
3. *Biroi* Ws. Term. Füz. 1902, 491. — N. Guinea.
4. *papuensis* Crotch l. c. 79. — Nord-N. Guinea, Salawati.
5. *haemorrhoa* Boisd. Voy. Astrolabe 1835. 559 t. 8 f. 22. — Muls. Spec. 727. — Ws. l. c. 491. — N. Guinea, N. Pommern.
   ab. *dissoluta* Ws. l. c. 491. — N. Guinea
6. *fulvimana* Ws. Deutsch. Zeit. 1903. 229. — N. Guinea.
7. *doryca* Boisd. Astrol. 597, t. 8. f. 21. — Ws. Term. Füz. 1902, 493. — N. Guinea, N. Pommern, N. Mecklenburg.

Erstere ist vorn wenig breiter als das Schildchen, erweitert sich ganz allmählich nach hinten und endet plötzlich in $^2/_3$ der Länge. Die Makel beginnt auf der Schulterbeule und reicht bis hinter die Mitte; ihr Innenrand, welcher ziemlich gradlinig ist, bleibt vom Nahtsaume etwas weiter entfernt als ihr stark gebogener Aussenrand vom Seitenrande. Öfter ist noch eine kleine schwarze Quermakel vor dem Hinterrande vorhanden; diese ist frei, oder berührt die Naht, an welcher dann der Saum nicht abgekürzt, sondern allmählich verengt bis in die Spitze verlängert ist. Die Flügeldecken sind ziemich dicht und sehr fein punktirt, etwas stärker als Kopf und Thorax.

Pharus signifer: Brunneo-rufus, antennis, tibüs tarsisque testaceis; supra creberrime subtiliter punctatus, cinereo pubescens, elytris nigris, singulo annulo oblongo flavescente ornatis. — Long. 2—2,3 mm. Java: Montes Tengger (Drescher leg.)

Unterseite, Kopf und Thorax gesättigt bräunlich rot, Fühler, Schienen und Tarsen heller, mehr gelblich, Hinterbrust oft angedunkelt. Oberseite ziemlich dicht greis behaart und sehr dicht punktirt, die Punkte fein, die der Flügeldecken jedoch etwas stärker wie auf Kopf und Thorax.

Flügeldecken schwarz, jede mit zwei bräunlich gelben Längsbinden, welche vorn durch eine vom Schulterhöcker aus schräg nach hinten und innen ziehende Querbinde, vor der Spitze im Winkel verbunden sind und so annähernd eine lang ovale Figur bilden. Wenn man gelb als Grundfarbe annimmt, so ist jede Flügeldecke ringsum schwarz gesäumt und hat ausserdem eine schwarze Längsbinde in der Mitte der Scheibe. Der schwarze Basalsaum ist nicht von gleicher Breite, sondern aus zwei Makeln zusammengesetzt, von denen die äussere nur eine Erweiterung des Seitensaumes bis auf den höchsten Punkt der Schulterbeule bildet, während die innere viel grösser und länger ist. Die Bauchlinien bilden einen schwachen Bogen, der sich mit dem Hinterrande des ersten Ringes vereint.

Jedenfalls ist die Gattung *Pharus* auf den Sunda-Inseln noch mehrfach vertreten.

Rodolia (Macronovius) podagrica: Subhemisphaerica, flavo-testacea, dense brevissimeque ochraceo-griseo pubescens, supra dense et subtilissime punctulata, femoribus apice valde dilatatis, tibiis latissimis. — Long. 3—3, 5 mm. Java: Montes Tengger (Drescher leg.).

Der *Rod. breviuscula* und *pumila* Ws. täuschend ähnlich, aber von diesen und allen übrigen Rodolien durch die auffällig breiten Beine verschieden. Die Vorderschenkel sind (bei eingelegten Schienen, welche die obere, dünne Hälfte der Schenkel verdecken) anfangs schmal, gerade und fast gleich breit, in der Spitzenhälfte in Form eines Viertelkreises gebogen und stark erweitert. Die Schienen sind kurz, wenig länger als breit, und ihre Basis beschreibt mit dem Ende der Schenkel annähernd einen Halbkreis, an dessen Ende die Schienen oben plötzlich in Bogen ausgerandet sind. Die Mittel- und Hinterbeine sind nicht ganz so breit, wie die Vorderbeine; Klauen an der Basis fein gezähnt.

ab. *erimensis* Ws. l. c. 493. — N. Guinea.
dorica Muls. Spec. 761.
8. *signatipennis* Boisd. Astrol. 593. — Muls. 764. — Ws. 493, — N. Guinea, N. Pommern, N. Mecklenburg.
ab. *basalis* Ws. Nov. Guin. V. 13.
9. *Moultoni* Crotch Rev. 89. — Ws. l. c. 493. — N. Guinea, N. Pommern.
10. 11-*variolata* Boisd. Astrol. 590. — Muls. 780. — N. Guinea, N. Pommern. N. Mecklenburg.
ab. *Diardi* Muls. 782
ab. *stigmula* Muls. 782.
11. *antiqua* Ws. Deutsch. Zeit. 1903 229. — N. Guinea.
12. *hendecasticta* Muls. Spec. 769. — Fairm. Ann. Belg. 1888. 57. — N. Lauenburg.
13. 26-*punctata* Boisd. Voy. Astrol. 590. — Muls. 838. — N. Guinea.
14. 28-*punctata* Muls. Spec. 834 (non F. Syst. Ent. 84?) — N. Guinea.

Solanophila.

Weise, Deutsch. Ent. Zeit. 1898 p. 99.

1. *haematomelas* Boisd. Voy. Astrol. 2. 598 t. 8 f. 19. — Muls. Spec. 726. — Ws. Nov. Guin. V, 13. — N. Guinea.
2. *aruensis* Crotch, Revis. 79, Ws. l. c. 13 Aru. — N. Guinea.

Hysia.

Muls. Spec. 1851, 47.

1. *endomycina* Boisd. Voy. Astrolabe 1835 Col. 603. — Muls. Spec. 47, — N. Guinea.

Coccinella

Linné, Syst. Nat. ed. 10. 364.

1. *repanda* Thunb. Nov. Ins. Spec. 1781. 277 t. 18 f. 25. — Muls. Spec. 124. — Kei, Aru, N. Guinea, N. Pommern.
tricincta F. Mant. 1. 1787. 55.
signata Herbst Natursyst. 5. 1793. 304 t. 56 f. 15.
ab. *contempta* Boisd. Voy. Astrol. 592.
ab. *transversalis* F. Spec. Ins. 1 1781. 97.
tongataboae Boisd. l. c. 595 t. 8 f. 24.
ab. *vinculata* m.
tongataboae Muls. Spec. 127.
ab. *varians* F. Suppl. Ent. Syst. 1798. 78.
2. 8-*maculata* F. Spec. Ins. 1. 1781, 97 (*Harmonia*) — Aru, N. Guinea.
arcuata F. Mant. 1. 1787, 55. — Muls. Spec. 77.
ab. *papuana* Ws. Term. Füz. 1902. 496.

Halyzia.

Muls. Securip. 148.

1. *funerea* Crotch Revis. 152 — Kei-Inseln.

Leis

Muls. Spec. 241.

1. *papuensis* Crotch Revis. 121, — N. Guinea.
   ab. *suffusa* Crotch l. c.
2. *Lapeyrousei* Bois d. Astrol. 589 t. 8. f. 20. — Muls. 1050, — N. Guinea.

Leptothea

Weise, Archiv f. Naturg. 1898, I, 2. 227.

1. *Csikii* Ws. Term. Füz. 1902, 497, — N. Guinea.
2. *Moseri* Ws. l. c. 497, — Kei-Inseln.

Caria

Muls. Spec. 231.

1. *singularis* Ws. l. c. 504, — N. Guinea.
2. *thoracica* Ws. Deutsch. Ent. Zeit. 1891. 283, — Kei-Inseln.

Coelophora.

Muls. Spec. 390.

1. *pulchra* Crotch Revis. 150, — Aru, Waigëu.
2. *aruensis* Crotch l. c., — Aru-Inseln.
3. *rubronigra* Fairm. Ann. Belg. 1883. 58, — N. Lauenburg.
4. *Moseri* Ws. Term. Füz. 1902. 500, — Tevor, Misol.
5. *seminigra* Ws. l. c. 501, — N. Guinea.
6. *extensa* Ws. l. c. 499, — N. Guinea.
   ab. (?) *mysolensis* Ws. l. c. — Misol.
7. *astrolabiana* Ws. l. c. 498, — N. Guinea.
   ab. *mutata* Ws. l. c.
8. *inaequalis* F. Syst. Ent. 1775. 80. — Muls. Spec. 404. — Ws. l. c. 501, — Aru, Kei, N. Guinea, N. Pommern, N. Lauenburg, N. Mecklenburg.
   ab. *contortula* Ws. l. c. 502.
   ab. *patruelis* Boisd. Voy. Astrol. 1835. 600 t. 8 f. 23. — Muls. Spec. 415. — Ws. l. c. 502.
   ab. *fasciata* Ws. l. c. 503.
   ab. *mendica* Muls. Spec. 407.
9. *Wallacei* Crotch Revis. 156, — Kei.
10. *bissellata* Muls. Spec. 400, — N. Guinea.
11. *partita* Muls. l. c. 395, — N. Guinea.

Chilomenes

Chevrolat, D'Orbigny, Dict. Hist. Nat. 3. 437.

1. *sexmaculata* F. Spec. Ins. 1. 1781, 96. — Muls. Spec. 444, — Kei, N. Guinea.
   ab. *unifasciata* Ws. Deutsch. Z. 1891. 285.

Heteroneda.

Crotch Revis. 162.

1. *Billiardieri* Crotch List. Coccinell. 1871. 6, — Key.
   reticulata F. Syst. El. 2. 362. — Muls. Spec. 301. — Crotch Revis. 162.
   Fabricii Crotch Revis. 23.

Callineda.

Crotch, Revis. 1874. 161.

1. *decussata* Crotch, l. c. 161, — Kei.
2. *principalis* Ws. Ann. Belg. 1895. 134, — Kei.

Verania.

Muls. Spec.

1. *lineata* Thunb. Nov. Ins. sp. 280 t. 18 f. 31. — Muls l. c. 360, N. Guinea, Ins. Bertrand (Tarawai).
2. *Bennigseni* Ws. Deutsch. Ent. Zeit. 1903. 231, — N. Guinea.

Chilocorus.

Leach, Brewst. Edinb. Encyclop. 9. 1815. 116.

1. *malasiae* Crotch Revis. 187, — Misol.

Orcus.

Muls. Spec. 465.

1. *cyanocephalus* Muls. l. c. 467, — N. Guinea.
2. *Biroi* Ws. Term. Füzet. 1902. 507, — N. Guinea.
   ab. *ruficollis* Ws. l. c.
3. *cinctus* Ws. l. c. 508, — N. Guinea, Ins. Bertrand (Tarawai).
4. *nigricollis* Ws. l. c. 509, — Kei.

Sticholotis.

Crotch Revis. 200.

1. *quadrillum* Ws. Term. Füz. 1902. 509, — N. Guinea.

Cryptogonus.

Muls. Spec. 945.

1. *orbiculus* Gyll. Schönh. Syn. Ins. 1808. I. 2, 205. — Muls l. c. 945. — Ws. Deutsch. Ent. Zeit. 1900, 424, — Misol.
   malasiae Crotch Revis. 203.

Cryptolaemus.

Muls. Opusc. 3. 140

1. *affinis* Crotch Revis. 204. — Ws. l. c. 520, — N. Guinea, Doré.
2. *concinnus* Ws. Term. Füz. 1902. 519, — N. Guinea.

Rhynchortalia.

Crotch Revis. 278.

1. *insueta* Crotch l. c. 278, — Misol, Waigëu, Doré.
2. *Wallacei* Crotch l. c. 276. — Ws. Ann. Belg. 1900. 285, — Aru, Salawati, N. Guinea.

Pullus.

Muls. Spec. 976.

1. *Biroi* Ws. Term. Füz. 1902. 518, — N. Guinea, Ins. Bertrand (Tarawai).
2. *pupulus* Ws. l. c. 519, — N. Guinea.

CHRYSOMELIDAE

VON

J. WEISE,
Niederschönhausen, Berlin.

CRIOCERINI.

Lema Lacord.

1. *Lema cyanesthis* Boisd.
   Voy. Astrol. Col. 2, 1835 p. 533. — Lac. Mon. p. 575.
   Tami-Mündung, 6. Mai.

EUMOLPINI.

Rhyparida Baly.

1. *Rhyp. trilineata* Baly.
   Phyt. Malay. 1867. 206. — Jacoby Ann. Mus. Civ. Genova 1884, 202
   Wa Udu, 8. August.

2. *Rhyp. prosternalis* Jac.
   Novitates 1894. 282.
   Manikion, Februar; Sentani, April.

3. *Rhyp. fasciata* Baly.
   Phyt. Malay. 1867. 168.
   Manokwari, 2—20. Mai.

4. *Rhyp. pictipennis* Jac.
   Novitates 1894. 279.
   Moaif, Juni.

5. *Rhyp. tibialis* Baly l. c. 183.
   Manokwari, 25—29. Mai.

Oberlippe in der Mitte des Vorderrandes mit zwei kurzen, aber tiefen und sehr scharfen Kerben. Kopfschild nicht besonders dicht, aber grob punktirt, etwas breiter als lang,

oben durch eine Rinne begrenzt, welche aus zwei schwachen, nach hinten offenen Bogen besteht, die sich in der Mitte vereinigen und als eine Rinne weit auf die Stirn fortsetzen. Letztere ist flach, äusserst dicht gewirkt, matt, nur unter starker Vergrösserung werden auf ihr verloschene Pünktchen sichtbar. Thorax so breit we die Flügeldecken, an den Seiten stark gerundet, und nach vorn bedeutend verengt, die Vorderecken, in denen die Borstenpore liegt, abgerundet, ohne Zähnchen, die Oberseite ziemlich gleichmässig, fein und tief, mässig dicht punktirt.

Die Schienen des ♂ sind in $^1/_3$ der Länge erweitert, indem sich hier die eine der Längsleisten des Rückens schnell erhöht; dadurch entsteht ein stumpfer Winkel, der bei grossen Männchen sehr deutlich, bei schwachen kaum noch zu bemerken ist. Das Zähnchen der Schenkel ist äusserst klein und leicht zu übersehen.

6. *Rhyp. terminata* Jac.
   Ann. Mus. Civ. Genova 1884. 199.
   Manokwari, 2. Mai.

7. *Rhyp. papuana* Jac.
   l. c. 1905. 470.
   Andai, 11. Februar.

8. *Rhyp. parvula* Baly.
   Phyt. Malay. 208.
   Oberer Jamūr, 5. August.

Bei Manokwari wurde am 29 Mai ein in der Farbe abweichendes Exemplar gefangen, bei dem die Flügeldecken schwarz sind, ein feiner, unbestimmt begrenzter Saum am Basalrande und ein etwas lebhafter gefärbter schmaler Saum am Hinterrande rötlich gelbbraun. Das Schenkelzähnchen ist sehr klein, zuweilen kaum zu bemerken.

9. *Rhyparida* sp. 1 Ex.
   Andai, 11. Februar.

10. *Rhyparida* sp. 1 Ex.
    Sentani, 17. April.

Stethotes Baly.

1. *Stethotes integra* Jac.
   Ann. Mus. Civ. Genova 1904 (1905) 476.
   Cyclopen-Gebirge, 14. April.

Das einzige Stück stimmt mit des Autors Beschreibung überein, besitzt aber eine schmale Augenrinne und nur der obere, gewölbte Teil der Stirn ist dicht schräg-längsrunzelig (die Runzeln nach der Mitte gerichtet, in der ein Grübchen steht), darunter bis zum Munde ungleichmässig und ziemlich weitläufig punktirt. Es bildet daher vielleicht eine andere Art.

CHRYSOMELINI.

Chalcomela Baly. [1])

1. *Chalcomela viridipennis* n. sp.

Manokwari, 23. Mai.

Rotundato-ovata, convexa, subtus piceo-rufa, capite, thorace pedibusque testaceo-rufis, fronte aeneo-cupreo induta, antennis fulvis, medio nigris, articulis duobus ultimis albidis, elytris aeneo-viridibus, punctato-striatis.

Long. 5,5—6 mm.

Kleiner als *Chalc. intermedia* Baly, aber dieser noch am ähnlichsten gefärbt. An den Fühlern sind die ersten vier Glieder rötlichgelb, das fünfte Glied angedunkelt, Glied 6 bis 9 schwarz, die beiden Endglieder weisslichgelb. Der Thorax und die Beine sind einfarbig rotbraun, oder letztere etwas angedunkelt, der Kopf ist namentlich auf dem oberen Teile der Stirn durch einen grünlich-kupferigen Anflug dunkel gefärbt. Schildchen pechbraun, Flügeldecken lebhaft, aber gesättigt metallisch grün, bei gewissem Seitenlichte kupferig-violett schimmernd, punktirt-gestreift, die Punkte kräftig, nur nahe der Spitze verloschen.

Aesernia Stål.

1. *Aesernia sumptuosa* Gestro.

Ann. M. Civ. Genova 1876. 523.

Humboldt-Bai, April.

---

1) Eine andere hierher gehörige Chrysomeline erhielt ich von den Aru-Inseln durch H. Hauptmann Moser.

Tinosis n. gen.

Corpus subovatum, convexiusculum. Elytra striato-punctata, epipleuris haud abbreviatis, glabris. Acetabula antica aperta; coxae omnes valde distantes. Prosternum magnum, subquadratum, processu postico brevissimo, truncato, metasternum breve, valde transversum. Unguiculi appendiculati.

Von den nächsten verwandten Gattungen der *Phaedon*-Gruppe durch die Klauen verschieden, welche an der Basis ein grosses, zahnförmiges Anhängsel besitzen, überhaupt durch den Bau der Brust sehr ausgezeichnet. Die mittleren Teile derselben sind auffällig breit, weil die Hüften weit von einander getrennt sind; das Prosternum bildet eine viereckige, nach der Mittellinie leicht abfallende Fläche, die etwas länger als breit ist und neben den Hüften eine Randleiste hat, es verlängert sich hinten nur unbedeutend und ist dann gerade abgeschnitten. Das Mesosternum ist eben, kurz, etwa viermal so breit als lang, vor den Hüften leicht nach vorn gezogen, damit der sehr kurze Prosternalfortsatz sich einlagern kann. Der Fortsatz des Metasternum ist sehr kurz und breit und liegt mit den übrigen Stücken der Brust in einer Ebene.

Kopf ziemlich klein, dreieckig, Taster und Fühler ziemlich schlank; letztere erreichen nicht ganz die Mitte der Flügeldecken, Glied 1 und 2 sind kräftig, 1 keulenförmig, 2 kurz, fast kugelig, 3 bis 6 schlank, 3 um die Hälfte länger als 4 und ziemlich so lang wie das Endglied. Die 5 letzten Glieder sind dicker als die vorhergehenden. Thorax quer, mehr als doppelt so breit wie lang, der Quere nach wenig gewölbt, aber nach vorn stark abfallend; an der Basis sehr wenig gebogen, an der Spitze in stärkerem Bogen ausgerandet, an den Seiten bis zur Mitte ziemlich parallel, davor gerundet-verengt, Vorder- und Hinterecken rechtwinkelig, jede mit einer Borstenpore versehen. Flügeldecken in den Schultern wenig breiter als der Thorax, bis hinter die Mitte annähernd parallel, hinten gemeinschaftlich schmal abgerundet und kaum merklich ausgezogen, die Oberfläche mit einer abgekürzten und 10 ganzen Punktreihen, von denen die 6. bis 9. erst hinter der grossen, glatten Schulterbeule beginnen. Die Epipleuren sind kahl, glatt, horizontal, mässig breit, verengen sich allmählich nach hinten und endigen dicht vor der Spitze. Die Beine sind ziemlich schlank.

Tinosis fasciata: Fulva, nitida, fronte prothoraceque parce et obsolete punctulatis, elytris violaceo-vel coeruleo nigris, fascia communi submedia apiceque fulvis. — Long 4, 5—5 mm. Ins. Aru.

Die gelblichrote Querbinde der Flügeldecken ist aussen etwas schmaler als innen, liegt mit dem grösseren Teile vor der Mitte und nimmt viel weniger Raum ein als die dunkle Fläche davor; ausserdem ist die Spitze schmal gelblichrot gefärbt.

2. *Aesernia formosa* Gestro l. c. 524.
Sekanto-Gebiet 4—8. Juni; Tami-Mündung, Oinâke, 7. Mai; Humboldt-Bai, 10. Mai.

3. *Aesernia splendida* Boisduv.
Voy. Astrol. Col. 575. — Blanch. Voy. Pole Sud. Zool. IV 332 t. 19 f. 2. — Baly Phyt. 289.
Wendèsi, 8. März, 30. August; Manokwari, 23. Mai.

4. *Aesernia corallipes* Gestro.
Ann. Mus. Civ. Genova 1875. 1025.
Oberer Jamūr, 5. August.

Phyllocharis Dalman.

1. *Phyllocharis apicalis* Baly.
Transact. 1863. 617; Phytoph. Malay. 284.
Oberer Jamūr, 5. August.

2. *Phyllocharis bicincta* Guér.
Voy. Coquille Zool. II. 1830 Col. 145; Icon. anim. 296. t. 49 f. 3. — Baly Phytoph. 284.
Manokwari, 12. Mai, Abâ 15. August.

3. *Phyllocharis violaceipennis* Baly.
Journ. Ent. 1862. 292. Phytoph. 283.
Oberer Jamūr, 5. August.

Das einzige Exemplar, welches gefangen wurde, weicht von der Beschreibung ab: 1⁰, die Fühler sind schwarz, aber das erste Glied rotbraun, 2⁰, die Hinterbrust ist metallisch blauschwarz.

Stethomela Baly.

1. *Stethomela palliata* Jac.
Ann. Mus. Civ. Genova 1885, 26.
Moaif, Juni, 1 Ex.

Unterscheidet sich von der beschriebenen Form in folgenden Punkten: Fühler schwarz, das erste Glied unterseits und ein feiner Streifen am Innenrande der drei folgenden Glieder hellgelb, wie der grösste Teil des Körpers. Scheitel mit einer langdreieckigenschwarzen Makel, Schildchen schwarz, vor ihm eine kleine dreieckige Quermakel des Thorax schwarz. Flügeldecken schwärzlich violettblau, eine kleine, langdreieckige Basalmakel, vom Schulterhöcker und Schildchen ziemlich gleichweit entfernt, uud ein schmaler Saum über der dunklen Kante des Seitenrandes in der vorderen Hälfte hellgelb.

Paropsides Motsch.

1. *Paropsides coccinella* n. sp.
Andai, 11. Februar.

Subtus flavo-testacea, postpectore, femoribus tibiisque piceis, supra nigra, nitida, ore,

fronte limboque laterali lato prothoracis flavis, elytris crebre punctulatis et parum distincte subtiliter striato-punctatis, singulo maculis tribus flavis.

Long 12 mm.

Kopf ziemlich gross, breit, gelb, Mandibeln, Kopfschild (der vertiefte Querstreifen am Vorderrande ausgenommen) und der Hals schwarz. Stirn dicht punktulirt, mit feiner Mittelrinne. Fühler dünn und ziemlich lang, die letzten 5 oder 6 Glieder nur unbedeutend verbreitert, die ersten vier Glieder gelb, die folgenden braun. Thorax dreimal so breit als lang, an den Seiten gerundet und vor der Mitte stark, vor den Hinterecken wenig verengt, schwarz, glänzend, ziemlich dicht und fein punktirt, mit äusserst fein punktulirten Zwischenräumen, ein nach hinten etwas verschmälerter Seitensaum gelb. Der innere Rand dieses Saumes bildet eine Linie, die vom Innenrande des Auges bis in die Hinterecke zieht und in der Mitte schwach nach aussen gebogen ist. An dieser Stelle befindet sich eine grosse, weite Vertiefung. Die vier Eckporen sind gross und ihre Borste deutlich, gelb. Schildchen schwarz. Flügeldecken an der Basis so breit wie der Thorax, zusammengedrückt, dahinter gradlinig erweitert und hinter der Mitte am breitesten, sodann gemeinschaftlich sehr breit abgerundet, hoch gewölbt, an den Seiten gleichmässig bis an die feine Kante des Seitenrandes abfallend, die Schulterbeule gross, glatt, der übrige Teil der Scheibe dicht und fein punktirt, mit 9 feinen Punktreihen und einer abgekürzten im ersten Viertel. Die Punkte der Reihen sind nur unbedeutend grösser als die der Zwischenstreifen, aber auf den gelben Stellen bräunlich gefärbt, so dass hier die Reihen deutlich werden, die neunte Reihe etwas stärker punktirt. Jede Flügeldecke hat drei grosse gelbe Makeln: die erste befindet sich an der Basis neben der Naht, ist gerundet breiter als lang, und reicht aussen bis an die fünfte (ganze) Punktreihe. Die zweite liegt unterhalb der Schulterbeule, ist länger als breit, vorn und hinten zugespitzt, und berührt weder die Basis, noch den Seitenrand. Die dritte ist die grösste; sie bildet eine Querbinde unmittelbar hinter der Mitte, deren innerer Teil länger als der äussere ist. Diese Binde reicht bis an die schwarze Nahtkante und wird von Makel 2 durch eine schräge, nach aussen verengte Querlinie getrennt; ihr Vorderrand bildet einen konkaven Bogen, der Hinterrand ist winkelig ausgeschnitten, sodass die Binde sich jedenfalls in zwei Makeln auflösen kann. Die Beine sind pechschwarz, die Tarsen rötlichgelb.

Es liegt mir nur 1 Stück vor.

2. *Paropsides (Aparopsis) marginata* n. sp.

Im oberen Jamürgebiet, 5. August.

Modice convexa, fulva, antennis, metasterno pedibusque nigris, elytris striato-punctatis, evidenter marginatis, antice nigris, epipleuris parum declivibus.

Long. 10,5 mm.

Weniger gewölbt als die übrigen Arten und von diesen ausserdem durch einen tief abgesetzten und hinter der Mitte etwas ausgebreiteten Seitenrand der Flügeldecken, sowie deren Skulptur, die wenig tief liegenden Epipleuren und die sichtbare Mittelbrust so weit verschieden, dass wenigstens die Errichtung einer besonderen Abteilung *(Aparopsis)* geboten erscheint.

Die Fühler sind schlank, schwarz, Glied 1 verhältnissmässig kurz und dick, 2 und 4 halb so lang als 1, 3 länger, ziemlich so lang als 1, die folgenden erweitert und sehr stark

zusammengedrückt. Kopf rotgelb, verloschen und fein punktirt, Kopfschild dreieckig, schwach abgesetzt, kräftig punktirt. Oberlippe angedunkelt, Mandibeln und Taster schwarz. Thorax glänzend rotgelb, wenig gewölbt, mehr als doppelt so breit wie lang, an den Seiten schwach gerundet, vor der Mitte etwas verengt und hinter den Vorderecken leicht ausgeschweift, mit einer weiten, länglichen Grube jederseits über dem Seitenrande; auf der Scheibe zerstreut und fein punktirt, mit einzelnen Pünktchen in den Zwischenräumen. Die Punkte werden in der Seitengrube und auf einem grösseren Raume vor dem Schildchen grösser, stärker; die Basis ist in der Mitte schwarz gesäumt und dieser Saum vor dem Schildchen in eine kurze, zweilappige Makel erweitert. Schildchen schwarz, äusserst fein und dicht gewirkt. Flügeldecken vorn kaum breiter als der Hinterrand des Thorax, bis hinter das erste Drittel sehr wenig —, dann ziemlich schnell etwas stärker erweitert, hinten gemeinschaftlich breit abgerundet, vorn schwarz, hinten rotgelb. Beide Farben sind an der Seite, über der stärkeren Erweiterung, scharf getrennt, innen reicht die dunkle Färbung jedoch weiter nach hinten und geht allmählich in die rote über. Der Rücken ist regelmässig gereiht-punktirt, mit äusserst feinen Punkten in den Zwischenstreifen; die abgekürzte und die erste Punktreihe sind fein und flach, die folgenden Reihen nehmen nach aussen an Stärke zu, die zehnte ist besonders kräftig und tief und folgt von der Mitte ab nicht der stärkeren Erweiterung der Seiten, sondern ist daselbst mehr gradlinig, so dass dadurch der abgesetzte Seitenrand breiter wird. Die innere Kante der schwach muldenförmigen Epipleuren liegt nur wenig tiefer als die äussere. Die Unterseite ist gelblich rot, der grösste Teil der Hinterbrust und die Beine schwarz. Zwischen dem Prosternum, welches ähnlich wie bei den übrigen Arten am Ende bogenförmig ausgerandet ist, und dem konvexen Zipfel der Hinterbrust, der sich zwischen die Mittelhüften vorschiebt, liegt ein bogenförmiger Querstreifen der Mittelbrust, der dieselbe Höhe erreicht, wie die beiden einschliessenden Bruststücke.

Ebenfalls nur in einem Exemplare gefangen.

Galerucini.

Oides Weber.

1. *Oides dichroa* Blanch.
   Voy. Pole Sud. Zool. IV. 341 t. 19 f. 15.
   Cyclopen-Gebirge, 11. April.

2. *Oides Jacobyi* Duviv.
   Ann, Belg. 1883 C. r. 160.
   Manokwari, 26. Mai.

3. *Oides rubra* Blanch. l. c. 342 t. 19 fig. 16.
   Oberer Jamūr, 5. August.

4. *Oides Dohertyi* Jac.
   Novitat. 1894. 302.
   Sentani, 16. April.

5. *Oides sexsignata* Boisd.

Voy. Astrol. Col. 1835 p. 551.

Manokwari, 9. Mai.

Diese Art wurde l. c. als *Galleruca sexsignata* beschrieben, und mit ihr ist *Adorium subfasciatum* Blanch. Voy. Pole Sud. IV 335 t. 19 f. 7 identisch. Sie ist sehr ausgezeichnet durch den kurzen Thorax, welcher dicht hinter den Vorderecken am breitesten und von hier aus allmählich nach hinten verengt ist, aber trotzdem eine typische *Oides* mit tiefliegenden Epipleuren der Flügeldecken, und ich suche daher vergeblich nach dem Grunde, der Harold veranlasst haben könnte, sie im Cataloge p. 3556 zu *Callipepla* Dej. zu stellen, einer Gattung i. litt., die Fairmaire später, Journ. Mus. Godeffr. 1878. 113, *Botanoctona* genannt hat.

6. *Oides* spec.

Manokwari, Februar.

7. *Oides* spec.

Oberer Jamūr, 5. August.

Beide Arten, die in je einem Exemplare gefangen wurden, lassen sich nach der vorhandenen Literatur nicht unterbringen. Eine Revision der umfangreichen Gattung *Oides* (allein aus Neu-Guinea und der Nachbarschaft sind 38 Arten beschrieben!) in der nicht allein die variirende Färbung massgebend sein darf, wäre ein dringendes Bedürfnis.

Rhaphidopalpa Rosenh.

1. *Rhaphidopalpa aruensis* Ws.

Deutsch. Zeitschr. 1892. 394.

Bawé, 4. März; Orum, Mai; Oinåke, 7. Mai; Humboldt-Bai, 17. Mai; Manokwari, 26. Mai; Goréda, 10. August; Jamūr, 11. August.

Ceratia Chapuis

1. *Ceratia occipitalis* Baly.

Journ. Linn. Soc. 1888. 184.

Sentani, April.

Das ♀, welches Baly unbekannt war, ist durchschnittlich grösser als das ♂, Fühler einfach, die beiden schwarzen Flecke des Scheitels weit getrennt, der Hinterrand des letzten Bauchringes bildet einen sehr sanften Bogen und ist dicht bewimpert.

Staudinger erhielt das Tier zahlreich von Stephansort.

Aulacophora Chevrol.

1. *Aulacophora Boisduvali* Baly.

Journ. Linn. Soc. 1886. 10.

Manokwari, 23. Mai.

2. *Aulacophora bicincta* Mont.

Ann. Soc. agr. Lyon 1857. 70.

Manokwari, 9. Mai; Orum, Mai.

3. *Aulacophora pygidialis* Baly l. c. p. 7.

Möso, Mai; Manokwari, 14. Juni; Oberer Jamūr, 5. August; Wa Udu, 8. August; Humboldt-Bai, 10. Juni.

Das Pygidium ist schwarz, dreieckig, mit stumpfer Spitze, wenig dicht punktirt, und hat in der Mitte einen durchgehenden Quereindruck; hinter diesem steigt es zu einem mässig scharfen Längskiele an, der bis zur Spitze reicht. Dieser Kiel ist in der folgenden Art noch stärker entwickelt:

4. *Aulacophora aculeata* ♀ n. sp.

Manokwari, 23. Mai.

Oblongo-ovata, postice ampliata, convexa, flava, nitida, antennis, segmento ultimo abdominali subquadratim emarginato pedibusque plus minusve nigricantibus, ore, elytris pygidioque acutissimo nigris.

Long. 6—7 mm.

Var. a. Elytris fascia media rufescente.

Von ähnlicher Körperform, Grösse und Färbung wie *pygidialis*, aber sofort an dem scharf zugespitzten Pygidium zu erkennen, welches in der hinteren Hälfte stark zusammengedrückt ist und hier oben einen schmalen Grat bildet. Letzterer setzt sich auch auf dem dreieckigen Querstreifen der Unterseite des Pygidiums fort, den keine der übrigen Arten besitzt. Ausserdem ist der letzte Bauchring (des ♀) in der Mitte des Hinterrandes quervviereckig ausgeschnitten, der Ausschnitt sparsam bewimpert, seine Seiten sind nicht gerade, sondern laufen etwas schräg nach vorn und innen. [1])

6. *Aulacophora papuana* Jac.

Novitat. 1894. 304.

Manokwari, 29. Mai; Wa Udu, August.

Prasyptera Baly.

1. *Prasyptera nitidipennis* Baly

Transact. 1886, 31.

Sekanto, Juni.

Es wurde nur 1 sehr frisches Exemplar mitgebracht, welches unregelmässig zusammengetrocknet ist und einfarbig gelben Kopf und Beine hat.

---

1) Von Jacoby's Bemerkung, Ann. Mus. Civ. Genova 1886, 59, dass die Gattung *Synodita* Chap. identisch mit *Agelastica* und *Synod. Borrei* Chap. synonym von *Agel. humeralis* sei, ist gerade das Gegenteil der Fall. Die *Ag. humeralis* ähnelt nur sehr entfernt unserer *alni* und hat ausserdem keinen Längskiel auf dem kahlen Längsstreifen des Schienenrückens, sondern ist daselbst gleichmässig gewölbt und behaart. Ich halte *Synodita* für eine gute Gattung und mit *Syn. Borrei* Chap., Genera 11 (1875) p. 232, könnte *humeralis* Baly, Ann. Mag. 1879. 108 nur dann identisch sein, wenn die Angabe bei Chapuis, „prothorace nigro-bimaculato" irrtümlich wäre. In Fig. 2 Taf. 127 ist auch der Scheitel von *Borrei* mit schwarzen Makeln gezeichnet, welche der *humeralis* fehlen.

2. *Prasyptera clypeata* Jac.
Ann. Mus. Civ. Genova 1886. 80.
Manokwari, Februar.

3. *Prasyptera antennata* Jac. l. c. 78.
Oberer Jamūr, 7. August.

Ob sich diese beiden Arten wirklich spezifisch unterscheiden, muss an reichlichem Materiale geprüft werden. P. *antennata* hat eine schwarze Stirn und die Basis der einzelnen Glieder gelblich, während in *clypeata* die Stirn vor den Fühlern gelbbraun und die Fühler einfarbig schwarz sind, der Thorax von *antennata* ist zugleich stärker und zahlreicher, die Flügeldecken sind stärker und dichter punktirt als in *clypeata*.

4. *Prasyptera unifasciata* Jac. l. c. 77.
Oberer Jamūr, 5. August.

5. *Prasyptera rugosa* Jac.
Novitates 1894. 327.
Sentani, Juni.

Diese Art bildet mit *dubiosa* Jac. eine Gruppe, welche durch die sehr schlanken Maxillartaster abweicht, deren Endglied lang konisch ist. Bei den übrigen Arten ist das Endglied schmal eiförmig und in eine lange Spitze verengt.

Die Oberseite aller Arten ist sparsam fein und kurz behaart, nämlich die Seiten des Thorax und der Flügeldecken bewimpert, die Scheibe der Flügeldecken in der Regel abgerieben, aber die Härchen oft noch auf dem Abfalle zur Spitze zu erkennen.

Das vorliegende Exemplar zeichnet sich durch 8 bis 9 seichte und verloschene Längsfurchen auf den matt seidenglänzenden Flügeldecken aus. [1])

Sastra Baly.

1. *Sastra placida* Baly.
Ann. Mag. 1865. 254. — Jac. Ann. Mus. Civ. Genova 1886. 70.
Sentani, Juni; Sekanto, Juni; Oberer Jamūr 4. August.

---

1) Eine weitere Art von Neu-Guinea sandte mir Herr von Bennigsen:
Prasyptera Bennigseni n. sp.
Fulva, nitida, clypeo, antennis (articulis duobus ultimis albidis exceptis), tibiis tarsisque fuscis, prothorace fortiter transverso, punctulato, impressione transversa biarcuata instructo, elytris sat dense subtiliter punctatis, obsolètissime longitudinaliter sulcatis, coeruleo-, vel violaceo-nigris, fascia transversa ante medium fulva. — Long 7,5 mm.
Friedrich Wilhelms-Hafen.
Die nächst verwandte aber viel grössere Art ist *Pras. abdominalis* Jac., welche sich durch den schwarzen Bauch, ähnlich gefärbte Beine und metallisch grüne Flügeldecken sofort trennen lässt.
Lebhaft gelblichrot, glänzend, Fühler, Kopfschild, Oberlippe, Mandibeln, letztes Tasterglied, Schienen und Tarsen schwärzlich, das 10. und 11. Fühlerglied, ausgenommen die Spitze des letzteren, weisslichgelb. Auf den Flügeldecken ist die Basis und mehr als die hintere Hälfte bläulichschwarz gefärbt, hinten mit einem schwachen violetten Schimmer; es bleibt von der Grundfarbe daher nur eine gemeinschaftliche Querbinde vor der Mitte übrig, welche über dem Seitenrande schmal beginnt, sich nach innen verbreitert und an der Naht schmal bis zum Schildchen verlängert. Bauch und Pygidium sind rotgelb, nur an der Seite des vierten Bauchringes befindet sich eine kleine, runde, schwärzliche Makel. Thorax mehr als doppelt so breit wie lang, wenig hinter den wulstigen Vorderecken am breitesten, dann nach der Basis sehr sanft in leichter Rundung verengt, auf der Scheibe wenig dicht verloschen punktirt, mit einem weiten, stärker punktirten Quereindrucke, welcher in der Mitte winkelig bis an den Hinterrand gebogen ist. Flügeldecken vor der Mitte mässig dicht und fein punktirt, mit einigen sehr verloschenen Längsfurchen, in denen die Punkte verworren-gereiht sind, Zwischenräume mit einzelnen sehr feinen Punkten. Hinter der Mitte wird die Punktirung allmählich feiner.

2. *Sastra metallica* Jac. l. c. 72.
Oberer Jamūr, 4. August.

3. *Sastra Meijerei* n. sp.
Oberer Jamūr, August.

Fulvo-rufa, supra glabra, nitida, antennis, femorum apice, tibiis, tarsis et interdum etiam ventre fuscis, fronte elytrisque nigris, his minime violaceo- vel coeruleo-micantibus, palpis maxillaribus crassiusculis, prothorace parce punctato, sulco medio profundo et lato longitudinali et transversali impresso, elytris minus dense subtiliter punctatis, pone basin profunde impressis, singulo tenuiter unicostato.

Long. 8 mm.

Durch die kahle Oberseite, das schwarze Gesicht und die fast tiefschwarzen Flügeldecken ausgezeichnet, die nur mit einer geringen, oft nur am Seitenrande bemerkbaren violetten oder blauen Beimischung versehen sind.

Von der Grösse und Körperform der *S. limbata* Baly. Der obere Teil der Stirn, welcher mit der gewöhnlichen kräftigen Mittelrinne versehen ist, hat eine lebhaft ziegelrote Färbung und ist fast glatt, von den grossen, lang dreieckigen, oben gradlinig und tief abgesetzten Stirnhöckern bis zum Munde schwarz. Drittes Glied der Maxillartaster kurz, fast kugelig, das Endglied sehr kurz, konisch. Fühler wenig kürzer als der Körper, schwärzlich, die ersten 2 oder 3 Glieder unterseits rötlich, Glied 1 lang, 2 um die Hälfte kürzer, 3 das längste, so lang wie die beiden vorhergehenden zusammen, die folgenden Glieder nehmen allmählich an Länge ab, 5 ist nur noch so lang wie 1. Thorax etwa doppelt so breit als lang, die Basis fast gradlinig, aussen bis zu dem hinteren Borstenkegel schräg nach vorn gebogen, die Seiten hinter dem vorderen und vor dem hinteren Borstenkegel ausgeschweift, so dass der mittlere Teil in starker Rundung vortritt. Die Scheibe ist sehr uneben. In der Mitte liegt eine breite und tiefe Längsrinne, die weder den Vorder- noch den Hinterrand ganz berührt, sowie eine ähnliche Querrinne, die am Seitenrande beginnt und durch die hohe Seitenkante der Längsrinne jederseits unterbrochen wird. Hierduch ist die Scheibe in 4 hohe Querstreifen geteilt. Die beiden vorderen sind nicht dicht, aber kräftig punktirt, während die beiden hinteren nur wenige Punkte tragen, die meist zu einer unregelmässigen Reihe geordnet sind. Schildchen ziemlich dicht, fein punktirt. Flügeldecken an der Basis gradlinig heraustretend und breiter als der Thorax, im ersten Viertel etwa gleichbreit, dahinter erweitert, im letzten Viertel wieder verengt und in der Spitze in einem gemeinschaftlichen, äusserst schwachen Bogen ausgerandet. Die Scheibe ist mässig dicht, fein punktirt, auf dem abgesetzten Streifen am Seitenrande liegen die normalen zwei unregelmässigen, aber starken Punktreihen. Jede Flügeldecke hat eine hohe, hinten tief begrenzte Basalbeule, die von der stark winkeligen Schulter durch einen schwächeren Eindruck geschieden wird. Die Schulterbeule setzt sich bis hinter die Mitte als schmale Längsrippe fort, die innen von einem tiefen Eindrucke begrenzt wird.

Bei dem Exemplare vom Jamūr ist der Bauch vorn pechschwarz und geht nach hinten in ein dunkles Rostrot über, ein Stück von Bongu, Deutsch-N. Guinea (von Herrn F. SCHNEIDER erhalten) hat einen einfarbig gelblichroten Bauch.

Neodrana Jacoby.

1, *Neodrana tricolor* n. sp.

Manikion, Februar.

Elongata, subcylindrica, testacea, antennis, fronte infra antennas, prothorace prosternoque nigris, elytris nigro-coeruleis, basi flavis, ventre pedibusque leviter infuscatis.

Long. vix 5 mm.

Ziemlich schlank und fast zylindrisch gebaut. Kopf mit sehr grossen, fast halbkugeligen Augen und schmaler Stirn, welche sich nach unten etwas verbreitert und hier kaum so breit wie ein Auge ist. Der Mund, das Kopfschild und die Stirn oberhalb der Fühler sind rötlich gelbbraun, die Stirn unterhalb der Fühler glänzend schwarz, glatt, in der Mitte der Länge nach etwas erhöht, jederseits neben den Augen vertieft und mit einigen starken Punkten besetzt. Die Fühler sind länger als der Körper, dicht neben einander auf einer hohen Beule eingefügt, welche von den Stirnhöckerchen gebildet wird, schwarz, das zweite und dritte Glied, sowie die Basis des 4. Gliedes gelblich braun, und, wie das erste Glied, sparsam behaart, die übrigen Glieder dicht schwarz behaart. Glied 1 ist lang, nach der Spitze hin allmählich verdickt, 2 sehr klein, 3 noch kleiner, fast nur halb so lang als 2, 4 das längste von allen, 5 etwas kürzer als 4 und ungefähr so lang als 1, 6 bis 9 dem fünften gleich, 10 etwas, 11 viel kürzer. Prothorax und Vorderbrust glänzend schwarz, ersterer fast doppelt so breit als lang, an den Seiten gerundet, von der Mitte aus nach vorn etwas stärker als nach hinten verengt, der Seitenrand durch eine Rinne abgesetzt, etwas vor $^1/_3$ der Länge eingekerbt und davor verdickt. Am Ende dieser Verdickung steht die vordere Borstenpore. Die Scheibe ist ziemlich stark und etwas kissenartig gewölbt, nicht dicht und äusserst fein punktirt, daher bei schwacher Vergrösserung glatt, wie polirt erscheinend. Schildchen klein, gelb, ähnlich gefärbt wie das erste Viertel der Flügeldecken, die dahinter eine sehr dunkelblaue Farbe haben. Die Flügeldecken sind stark glänzend, auf dem vorderen, gelben Teile in nicht ganz regelmässigen einfachen Reihen, dahinter feiner, flacher und in unregelmässigen Doppelreihen punktirt, die aber nicht klar hervortreten, weil die ebenen Zwischenstreifen mit zerstreuten und nur wenig feineren Punkten besetzt sind. Mittel- und Hinterbrust, sowie Bauch und Beine rötlich gelbbraun, Seitenstücke der Mittelbrust, Bauch und Beine etwas angedunkelt, Metatarsus länger als die folgenden Glieder zusammen, Klauen mit kräftigem Basalzahne.

Es wurde nur 1 Exemplar gefangen.

Galerucella Crotch.

1. *Galerucella Wallacei* Baly.

Transact. 1886. 34; Jac. Novitates 1894. 306.

Oberer Jamūr, 5. August.

Pleronexis n. gen.

Corpus subcylindricum, subopacum. Antennae mediocres, articulo primo longissimo, 2° brevi, 3° secundo sesqui longiore. Thorax brevis, antrorsum sat angustatus, angulis anticis

fere rectis, posticis obtusis, disco impunctato, quinque impresso; scutellum pubescens. Elytra novem-costulata interstitiis irregulariter bifariam punctatis, epipleuris brevibus. Acetabula antica aperta. Pedes mediocres, femoribus crassiusculis, tibiis apice muticis, unguiculi subbifidi.

Diese Gattung gehört neben *Galerucella* und weicht von ihr durch den zylindrischen Körperbau, den grossen Kopf und verhältnissmässig weit getrennte Fühler, die Bildung des Thorax, die Skulptur der Flügeldecken und deren kaum abgesetzten Seitenrand, sowie durch die Klauen ab. Diese kann man nur noch bedingt als gespalten bezeichnen, denn die obere Ecke ihrer breiten Basalhälfte endet in einen kurzen, etwas nach innen gebogenen Zahn. Auf der Oberseite des Körpers befinden sich nur ganz vereinzelte, aufgerichtete, kurze Härchen, die nur unter starker Vergrösserung zu bemerken sind, dagegen ist das Schildchen anliegend, die Unterseite ziemlich dicht und sehr fein seidenschimmernd behaart. Die Fühler reichen etwa bis zur Mitte der Flügeldecken und sind mässig dick, Glied 1 das längste, 2 sehr kurz, zylindrisch, 3 um die Hälfte länger als 2 und an der Spitze viel dicker, 4 etwa so lang wie die beiden vorigen zusammen, 5 bis 10 unter sich ziemlich gleich, jedes kürzer als 4, das Endglied etwas länger. Kopf gross, Stirnhöcker rechteckig, schief gestellt, Fühler durch einen breiten, kaum gekielten Raum getrennt. Kopfschild stark quer, sehr kurz dreieckig, Mandibeln stark, Maxillartaster schlank, letztes Glied gestreckt, konisch. Thorax fast dreimal so breit als in der Mitte lang, die Basis geradlinig und jederseits nahe den Ecken abgeschrägt, so dass letztere nicht an, sondern vor der Schulter liegen, der Vorderrand in schwachem Bogen ausgeschweift, die Vorderecken rechtwinkelig, die hinteren stumpfwinkelig. Die Seiten verengen sich vor den Hinterecken allmählich nach vorn, auf der Scheibe liegen 5 Quereindrücke, einer jederseits vor der Mitte und 3 vor der Basis, der mittlere von diesen ist der grösste, dreieckig, und reicht zwischen die beiden vorderen Eindrücke, der seitliche ist der tiefste; er hebt die Hinterecken und ein Stück des Basal- und Seitenrandes empor. Schildchen ziemlich gross, lang-dreieckig, hinten abgerundet, die grauen Härchen der Oberfläche nach hinten gerichtet. Flügeldecken wenig breiter als die Basis des Thorax, an den Seiten stark abfallend, hinten ziemlich breit gerundet-abgestutzt, jede mit 9 schmalen Längsrippen, die auf dem Abfalle zur Spitze erlöschen Die Zwischenstreifen tragen je zwei nicht ganz regelmässige dichte Punktreihen, ausserdem befindet sich noch eine abgekürzte Reihe am Schildchen.

1. *Pleronexis Beauforti* n. sp.

Siarí, 12. Februar.

Sordide brunneo-flava, subopaca, antennis articulis quatuor ultimis abdomineque fuscis, vertice fasciaque angusta basali elytrorum nigris.

Long. 5—8 mm.

Verschossen und hell bräunlichgelb, die 4 letzten Fühlerglieder und der Bauch schwärzlich, eine schmale Querbinde am Anfange des Halses und eine wenig breitere an der Basis der Flügeldecken glänzend schwarz. Die Binde der Flügeldecken reicht von einer Schulter zur andern und bedeckt auch den vorderen Teil des Schildchens, sie ist auf der Schulterbeule breiter als in der Mitte. Die Stirn ist mässig dicht, flach punktirt, der Thorax ohne Punkte,

die Reihen der Flügeldecken sind fein und sehr dicht punktirt, ausserdem befinden sich auf den Rippen einige Punkte, welche ein kurzes Härchen tragen.

Ich erlaube mir, diese auffällige Art Herrn L. F. DE BEAUFORT, dem Zoologen der Expedition, zu widmen.

Dysiodes n. gen.

Corpus angustum, elongatum, parum convexum, subtilissime pubescens. Caput parvum, oculi magni, antennae filiformes. Thorax parvus, fortiter transversus, sulco medio divisus, parte antica excelsa, glabra, parte postica ruguloso punctata et pubescente. Elytris subparallelis, sat deplanatis, obsolete punctulatis, apice singulatim rotundatis. Pedes sat graciles, tibiae muticae, unguiculi apice bifidi. Acetabula antica aperta.

In die Gruppe der *Atysites* Chap. gehörig und hier durch die dünnen Fühler, die Bildung des Thorax und die ziemlich schlanken Klauen ausgezeichnet, welche nur am äussersten Ende gespalten sind und hier in 2 kurze, gleichlange Spitzchen enden. Der Kopf ist klein und durch die grossen, gewölbten, heraustretenden Augen breiter als lang, die Stirn schmal, kaum breiter als der Querdurchmesser eines Auges, nach unten verengt, der Scheitel sehr dicht und fein punktirt und behaart, hinter den Augen glatt, kahl, die Stirnhöcker ebenfalls glatt und kahl, quer dreieckig, nach unten ansteigend, überall deutlich umgrenzt und getrennt. Die Fühlergruben sind gross und nehmen ziemlich die ganze Breite der Stirn in der Mitte der Augen ein, der Nasenkiel ist hoch, schmal, äusserst kurz. Kopfschild stark querdreieckig, oben in der Mitte vertieft, vorn eben. Maxillartaster ziemlich schlank, Glied 3 nach der Spitze hin etwas verbreitert, 4 konisch, zugespitzt. Fühler (bei dem einzigen vorliegenden ♂) fast so lang wie der Körper, fadenförmig, Glied 1 ziemlich lang, keulenförmig, 2 kurz, etwa $^1/_3$ so lang und um die Hälfte dünner als Glied 1, 3 und die folgenden dünn, 3 bis 5 jedes fast so lang wie 1, die folgenden werden allmählich eine Spur kürzer, aber das Endglied ist ziemlich so lang wie 3, zugespitzt. Thorax kurz, nicht ganz so breit als der Kopf in den Augen, doppelt so breit als lang, nach hinten verengt, Vorderecken undeutlich, verrundet, Hinterecken scharf rechtwinkelig; der Vorderrand gerade abgeschnitten, der Hinterrand vor dem Schildchen im Bogen ausgerandet. Die Scheibe besitzt eine Querrinne, welche an den Seiten einfach, scharf begrenzt, gerade und tief, im mittleren Teile etwas flacher, nach vorn gebogen und verdoppelt ist.[1]) Hierdurch wird die Oberfläche in zwei Querstreifen geschieden: der vordere ist hoch, wulstartig, kahl, glänzend, einzeln punktirt, in der Mitte etwas verengt, der hintere Streifen liegt tief, ist etwas breiter als der vordere, dicht und fein

---

1) Auch die *Galleruca australis* Boh., Res. Eug. 176, von Harold, Catalog p. 3575 als *Galerucella* aufgeführt, von Sydney, den Kei- und Aru-Inseln, sowie von Java: Pengalengan (Fruhstorfer) bekannt, zeichnet sich ebenfalls durch eine besondere Thoraxbildung aus. Die Seiten sind hinter der Mitte winkelig ausgerandet, hier beginnt der Quereindruck mässig breit, aber tief, und setzt sich bis etwa $^1/_4$ der ganzen Breite nach innen fort. In den mittleren beiden Vierteln ist er breiter und flacher, aber jederseits in eine tiefe Grube erweitert, welche an ihrer hinteren Aussenseite einen Höcker emporhebt. Der Vorderrand des ganzen Quereindruckes hat eine hohe, ziemlich scharfe Kante. Die Stirn ist nebst den undeutlich begrenzten, aber tief von einander geschiedenen Höckern flach gedrückt, dicht runzelig punktirt und behaart, während der Scheitel glatt und kahl ist. Fühler und Beine sind viel dicker als in *Dysiodes*, an den Fühlern sind die Glieder 1 und 3 die längsten, die Klauen haben in der Mitte einen Einschnitt, durch den innen ein kurzer Zahn gebildet wird. Diese Gattung nenne ich *Poneridia*.

runzelig punktirt, anliegend behaart und ziemlich matt. Flügeldecken in den Schultern etwas breiter als die Basis des Thorax, dicht und sehr fein und verloschen punktirt und anliegend behaart, matt. Epipleuren schmal, gleichbreit, bis in die Spitze reichend. Schienen schlank, auf dem Rücken in eine feine, kahle Leiste zusammengedrückt, Metatarsus so lang als die drei folgenden Glieder, das dritte Glied aller Beine beim ♂ stark erweitert.

1. *Dysiodes Beauforti* n. sp.

Oberer Jamūr, 5 August.

Testacea, antennis nigro-fuscis, articulo ultimo apice flavescente, palpis maxillaribus, lateribus elytrorum, tibiis apice tarsisque infuscatis.

Long. vix 5 mm.

Ausserdem wurde noch 1 Exemplar von einer bunten Galerucine bei Manokwari erbeutet, welche eine neue Gattung und Art bilden dürfte.

Rhomea n. gen.

Die *Galleruca pulchra* Boisd. ist im Cataloge von Harold p. 3498 unter die Halticinen geraten und dort als *Philocalis* i. litt., Dej. Cat. ed. 3. 411 aufgeführt, gehört aber unzweifelhäft zu den Galerucinen. Sie wurde in einem Exemplare gefangen, welches eben ausgeschlüpft war und dessen Thorax an der einen Seite nicht völlig entwickelt ist. Trotzdem lässt sich daran die Gattung, die ich *Rhomea* nenne, gut erkennen.

Der Körper is oval, oben glatt und glänzend, durch den sehr kurzen Thorax ausgezeichnet, der kaum $^1/_6$ der Länge der Flügeldecken erreicht, wenigstens dreimal so breit als lang, nach vorn verengt und etwas zusammengedrückt ist und keine Querfurche besitzt. Der Kopf hat grosse, gewölbte Augen und eine breite Stirn, die mindestens doppelt so breit als ein Auge ist, sie fällt vor dem gewölbten Scheitel senkrecht ab und ist eben, über der Fühlerwurzel geradlinig durch eine tiefe Querrinne begrenzt. Hier erheben sich die schmalen Stirnbeulen in Gestalt einer Querkante. Die Fühler sind in sehr grossen, durch den Nasenkiel getrennten Gruben eingefügt, reichen fast bis zur Mitte der Flügeldecken und sind verhältnismässig kräftig, die vier Endglieder eine Spur dicker als die vorhergehenden. Glied 1 ist mässig lang, etwas gekrümmt und nach der Spitze hin allmählich verdickt, 2 halb so lang als 1 oder 3, 4 das längste, so lang als 2 und 3 zusammen, 5 bis 7 unter sich fast gleich, oder 7 eine Spur kürzer, jedes ungefähr so lang als Glied 3, die folgenden vier Glieder kürzer. Erstes und zweites Glied der Maxillartaster gestreckt, drittes dick, mit breiter Spitze; aus dieser ragt das sehr kurze, zylindrische, ringförmig erscheinende Endglied nur wenig heraus, ist gerade abgestutzt und mit einer trichterförmigen Membran geschlossen. Flügeldecken in den Schultern breiter als der Thorax, hinten gemeinschaftlich schmal abgerundet, über dem Seitenrande mit einem Längseindrucke, der hinter der Schulter am breitesten und tiefsten ist; Epipleuren breit, muldenförmig, hinter der Mitte tiefer liegend, allmählich verschmälert und vor der Spitze erlöschend. Vordere Gelenkhöhlen offen. Schienen ohne Enddorn, Metatarsus so lang wie die folgenden beiden Glieder zusammen, Klauen gespalten, der innere Dorn stärker als der äussere, nach innen gebogen, so dass er die Spitze des andern Innendornes fast berührt.

Die Gattung gehört neben *Orthoxia*, weicht aber durch die kahle Oberseite und den Körperumris sehr davon ab.

1. *Rhomea pulchra* Boisd.

Voy. Astrol. 552.

Manikion, Februar.

Microlepta Jacoby.

1. *Microlepta tibialis* Jac.

Novitates 1894. 316.

Oberer Jamür, 5. August.

Zuweilen ist der Scheitel gelb, nur die Stirnhöckerchen und ihre nächste Umgebung ist schwärzlich, dann sind auch die Schienen nur in der Spitzenhälfte angedunkelt.

Monolepta Erichson.

1. *Monolepta deusta* n. sp.

Oberer Jamür, Mai.

Nigra, capite, thorace, fascia ante medium et macula communi rhomboidali ante apicem elytrorum, pygidio pedibusque anticis rufo-flavis, prothorace vix sibiliter punctulato, elytris vix punctatis longitudinaliter sat obsolete sulcatis.

Long. 5 mm.

Die Art, welche ungefähr die Grösse und Körperform von *M. argutula* Boisd. besitzt, ist sowohl durch die Farbenverteilung als auch durch die Skulptur der Flügeldecken ausgezeichnet. Auf letzteren befinden sich je 9 sehr flache Längsfurchen, die durch schmale, gewölbte Zwischenstreifen getrennt werden, die äusseren Furchen erreichen vorn lange nicht die Schulterbeule. Die Flügeldecken sind schwarz, eine gemeinschaftliche Querbinde unmittelbar vor der Mitte und eine ebenfalls gemeinschaftliche rhombische Makel vor der Spitze rotgelb. Die gemeinschaftliche Binde ist aussen gerade, mit annähernd parallelen Rändern, auf der inneren Hälfte schwach nach hinten gebogen und allmählich nach der Naht verschmälert. Die schwarzen Stellen der Flügeldecken erscheinen fast glatt, aber auf den rotgelben sind verworrene, oder teilweise gereihte dunklere Punkte zu bemerken.

Fühler schwarz, Glied 3 etwa doppelt so lang als 2. Kopf, Thorax, Vorderbrust und die Vorderbeine rötlichgelb, Mittel- und Hinterbrust, sowie die 4 Hinterbeine schwarz. Bauch in der Mitte schwarz, nach den Seiten und der Spitze hin mit gelblicher Beimischung, annähernd grau gefärbt, die Rückensegmente und das Pygidium verschossen gelb. Der Thorax ist gleichmässig und stark querüber gewölbt, schwer sichtbar punktulirt, ziemlich um die Hälfte breiter als lang.

2. *Monolepta 4-punctata* F.

Syst. El. 1. 460. — Oliv. Ent. VI 664 t. 5 f. 88.

Sekå, 5. Mai.

Diese Art, die Fabricius von Nova Cambria, Olivier von Nouvelle-Hollande angibt, wurde bei Sekå zahlreich gefangen. Sie ist der vorigen ähnlich, weisslichgelb, Mittel- und Hinterbrust, Bauch und Hinterschenkel (ausgenommen deren Spitze) schwarz, Flügeldecken

schwarz, glänzend, jede mit 2 grossen, weisslichgelben Quermakeln, eine dicht hinter der Basis, nach innen etwas verengt, weder die Naht noch den Seitenrand berührend, die andere vor dem Hinterrande von den Seiten etwas weiter entfernt als die erste, innen die Naht fast oder völlig berührend. Fühler an der Basis bräunlichgelb, das 4. und 5. Glied dunkler, die folgenden schwärzlich. Schon Olivier erwähnt das Hauptkennzeichen der Art, die grosse Grube auf dem Scheitel.

3. *Monolepta argutula* Boisd.

Voy. Astrol. 547. [1])

Oberer Jamūr, Mai; Wendèsi, 29. Juli.

4. *Monolepta humeralis* Weber.

Obs. ent. p. 56.

Sekâ, 5. Mai.

5. *Monolepta proba* n. sp.

Manokwari, 26. Mai.

Oblongo-ovata, testaceo-flava, nitida, metasterno plus minus elytrisque nigris, his subtiliter punctatis, apice flavis, prothorace crebro punctulato utrinque obsolete transversim impresso.

Long. 4,5—5 mm.

Länglich eiförmig, gewölbt, glänzend hellgelb, bald mit bräunlicher, bald mit rötlicher Beimischung, die Hinterbrust an den Seiten oder gänzlich und die Flügeldecken schwarz, letztere hinter der Mitte, oder wenigstens an der Spitze gelb. Kopf glatt, drittes Fühlerglied wenig länger, aber schlanker als das zweite und schon ähnlich behaart wie die folgenden Glieder. Thorax quer-viereckig, etwa um $^1/_3$ breiter als lang, von oben betrachtet sind die Seiten fast parallel und konvergiren nur wenig nahe den Vorderecken. Von der Seite gesehen erweitern sich die Seiten allmählich bis in die Nähe der vorderen Borstenpore und sind dann schnell verengt. Die Scheibe ist dicht und sehr fein punktirt und hat jederseits einen weiten Quereindruck. Die Flügeldecken sind fein, seicht und mässig dicht puktulirt.

Halticini.

Cassena Weise.

Diese Gattung wurde von Baly, Cist. Ent. II. 1879. 457 begründet und *Euphyma* genannt, da aber der Autor diesen Namen bereits früher, Transact. 1877. 224, an eine Cryptocephalinen-Gattung vergeben hatte, von Jacoby, Ann. Mus. Civ. Genova 1886 p. 87, in

---

1) Jacoby beschrieb zuerst, Notes Leyd. Mus. 1884 p. 54, eine Art von Sumatra als *Monolepta basimarginata (?)* Boisd., bei welcher Glied 3 der Fühler dem zweiten ähnlich, eben so dick und nur unbedeutend länger, aber an der Spitze schief abgeschnitten ist. Dieses Tier ist auch von Mentawei bekannt. Ich nenne es *Jacobyi*.

Die wirkliche *basimarginata* Boisd. von Neu-Guinea ist trotz der grossen Ähnlichkeit mit *Jacobyi* doch durch das dritte Fühlerglied sicher verschieden, welches schlank, den folgenden Gliedern ähnlich und fast doppelt so lang als das zweite ist. Diese Art hat Jacoby später, z. B. Ann. Mus. Civ. Genova 1886 p. 98 erwähnt und gekennzeichnet. Bei ihr sind die Hinterschenkel nicht immer dunkel, sondern oft nur an der Aussenseite der Basis schwärzlich.

Solenia abgerändet. Baly hat jedoch, meiner Meinung nach, die Stellung dieser Gattung verkannt, denn er rechnete sie zu den Galerucinen, wo sie in der Körperform dem Genus *Emathea* am ähnlichsten ist, aber schon die kurze Längsrinne an der Basis des Thorax jederseits, welche die Kante des Hinterrandes unterbricht, hätte ihn auf den rechten Weg führen müssen, sein Assam-Tier neben *Podagrica* bei den Halticinen einzureihen, denn die beiden erwähnten strichförmigen und sehr kurzen Basalrinnen kommen nur bei Halticinen vor. Damals war Baly noch der Ansicht von Chapuis, dass verdickte Hinterschenkel nur den Halticinen eigen sind, aber seither wurden eine Anzahl unzweifelhafter Galerucinen beobachtet, welche angeschwollene Hinterschenkel haben und einen Sprung ausführen können, sowie anderseits Halticinen, deren Hinterschenkel kaum noch verdickt zu nennen sind. Daher möchte ich meine, nur für europäische Gattungen bestimmte Trennung beider Gruppen Insecten Deutschl. VI. 568, folgendermassen erweitern:

Vorderhüften zapfenförmig aufgerichtet, höher als das Prosternum, welches in der Regel zwischen ihnen verborgen ist; Mittelhüften fast zusammenstossend. Thorax ohne Basalstriche. Hinterschenkel einfach, schlank, nur ausnahmsweise und dann vorherrschend beim ♂ verdickt und zum Springen brauchbar. *Galerucini.*

Vorderhüften kugelig, so hoch, oder wenig höher als das sichtbare Prosternum, Mittelhüften mehr oder weniger weit getrennt. Thorax sehr häufig mit Basalstrichen, die auch durch eine Querfurche vor der Basis verbunden sein können. Hinterschenkel in der Regel verdickt und zum Sprunge geeignet. *Halticini.*

Da auch Jacoby die Gattung *Solenia* zu den Galerucinen brachte, habe ich sie ganz übersehen und, Deutsch. Ent. Z. 1892, 388, *Cassena* genannt. Dieser Name muss nun für *Solenia* Jac. gebraucht werden, weil Rey bereits 1875 eine Gattung gleichen Namens bei den Homaloten aufgestellt hat. Sie ist vor *Podagrica* zu stellen, wie von mir l. c. 388 ausgeführt wurde. *Cassena celebensis* Ws. l. c. 389 weicht von *Solenia celebensis* Jac. bedeutend ab, und ich nenne sie daher *vorax*.

Von den zahlreichen Arten von Neu-Guinea wurden nur 2 gefunden:

1. *Cassena femorata* Jac. (*Solenia*)

   Ann. Mus. Civ. Genova 1904 (1905), 511.

   Sentani, April; Moaif, Juni; Tami-Mündung 7. Mai.

2. *Cassena aruensis* Jac. l. c. 1886. 88. (*Solenia*)

   Sentani, 16. April.

Nisotra Baly.

1. *Nisotra obliterata* Jac. l. c. 1885, 35.

   Goréda, 10. August; Oberer Jamūr, Angadi, 12. August.

Xenidea Baly.

Der Autor stellt diese Gattung im Journ. Ent. 1862, 453 dicht neben *Chaetocnema*, sie hat jedoch damit wenig zu tun, sondern gehört neben *Arsipoda*.

1. *Xenidea xyris* n. sp.

Manikion, Februar.

Ferruginea, fronte, prothorace femoribusque posticis nigro-aeneo-coeruleis, antennis fulvis, articulis intermediis nigris, postpectore femoribusque anterioribus infuscatis vel nigricantibus elytris nigro-coeruleis, cyaneo-micantibus striato-punctatis, interstitiis punctulatis.

Long. 3,5 mm.

In der Fühlerfärbung der fast einfarbig rotgelben *X. brevicornis* Jac. am ähnlichsten, es sind aber hier die ersten 5 Glieder rotgelb, das fünfte nur wenig dunkler als das vierte, die folgenden 4 schwarz, die beiden Endglieder wieder rotgelb, jedoch heller als die ersten Glieder. Kopf unterhalb der schrägen Stirnfurchen dunkel rostrot, darüber glatt, metallisch grünlichblau, ähnlich wie der Thorax. Dieser ist mässig dicht und fein punktirt und in den Zwischenräumen dicht punktulirt, das Grübchen am Basalrande jederseits kurz, breit und tief, die zahnförmige Ecke neben der vorderen Borstenpore liegt weit hinter den Vorderecken, und der etwas verdickte Rand von diesen bis zur Borste ist rotbraun gefärbt. Schildchen glatt, schwarz, mit starkem Messingschimmer. Flügeldecken metallisch dunkelblau, dicht an der Basis grünlich, dahinter violett schimmernd, regelmässig gereiht-punktirt, die Reihen etwas vertieft und die Zwischenstreifen sehr wenig gewölbt, dicht punktulirt. Vorderbrust, Schienen und Tarsen hell rostrot, der Bauch viel dunkler, die Hinterbrust und der grösste Teil der vier Vorderschenkel schwärzlich, Hinterschenkel schwarzblau.

Bei *X. dimidiaticornis* Jac., Ann. Mus. Civ. Genova 1904 (1905), 483, von Ighibirei, haben die Flügeldecken eine Basalbeule, die Fühler drei gelbe Endglieder und der Körper ist nebst den Beinen ganz dunkel gefärbt.

Sutrea Baly.

1. *Sutrea Wallacei* Baly.

Transact. 1876, 438.

Manokwari, 28. und 29. Mai; Oberer Jamūr, 5. August.

2. *Sutrea dimidiatipennis* Jac.

Ann. Mus. Civ. Genova 1885, 44.

Manokwari, 29. Mai. [1])

---

1) Eine sehr ähnliche Art erhielt ich durch Herrn Hauptmann Moser von den Kei-Inseln:

Sutrea pulchra: Subovalis, testacea, elytris nitidissimis, subtilissime vix perspicue punctulatis postice nigro-violaceis. — Long. 5 mm.

Breiter gebaut als *dimidiatipennis*, der Thorax bedeutend breiter, gewölbter, nach hinten mehr als nach vorn verengt, an den Seiten stark gerundet, letztere treten an der grossen vorderen Borstenpore winkelig heraus. Die Scheibe erscheint spiegelglatt, ist aber unter stärkerer Vergrösserung weitläufig und äusserst fein punktulirt, über den Seiten liegt in der Mitte ein schwacher Längseindruck. Flügeldecken wie polirt glänzend, dunkelviolett, nur vorn, im ersten Viertel bis Drittel hell rötlich gelbbraun wie der übrige Körper. Die violette Färbung reicht am Seitenrande lange nicht so weit nach vorn als an der Naht und ihre vordere Grenze bildet einen gemeinschaftlichen nach vorn convexen Bogen, welcher zugleich von einem aussen deutlichen, innen verloschenen Eindrucke begleitet ist. Die Schulterbeule wird nur mässig abgesetzt.

3. *Sutrea Chevrolati* Guér.

Haltica Chevrolati Guér. Voy. Coquille II. 2. 1830 p. 152.
Sutrea hexaspilota Baly l. c. 436.

Sentani, April.

Beide Beschreibungen beziehen sich auf ein Tier von Doré und stimmen auch sonst überein, so dass meine Zusammenziehung wohl richtig sein dürfte. Das einzige vorliegende Exemplar, ein ♂, ist auf dem Thorax nicht einfarbig weisslichgelb, sondern hat eine schwarze Längsbinde in der Mitte, welche vorn so breit als der Hals, nach hinten stark verschmälert ist und an der Basis vor dem Schildchen nur noch eine feine Spitze bildet. Fühler, Unterseite und Beine sind rötlich gelbbraun, Hinterschenkel und Mundteile etwas dunkler, rotbraun, die Seiten der Hinterbrust angedunkelt. Da die Färbung der Art jedenfalls wie in den verwandten Gattungen variirt, betrachte ich das Stück nur für eine Farbenabänderung von *Chevrolati*, welche den Namen *vitticollis* führen mag.

4. *Sutrea punctipennis* n. sp.

Oberer Jamūr, Mai.

Testacea, prosterno piceo, femoribus posticis ventreque nigris, tibiis et tarsis posticis infuscatis, prothorace subtilissime punctato, elytris obscure cyaneis, sat crebre punctatis.

Long. 4,8 mm.

Von der grösseren, vorn schmaler gebauten S. *violaceipennis* Jac. Ann. Mus. Civ. Genova 1885. 45, die jetzt auch bei Herbertshöhe gesammelt wurde, ohne weiteres durch die kräftige Punktirung der Flügeldecken zu trennen. Der obere, gewölbte Teil der Stirn ist ziemlich glatt, die Stirnhöcker bilden zusammen ein gleichseitiges Dreieck, sind oben durch eine grade Querrinne begrenzt und unter sich durch eine kurze Mittelrinne getrennt; sie steigen nach unten bis zur Fühlerwurzel zu einem hohen schmalen, kurzen Nasenkiele auf. Die Fühler reichen bei dem vorliegenden ♂ bis hinter die Mitte der Flügeldecken und sind normal gebaut. Thorax doppelt so breit als lang, in $^1/_3$ Länge am breitesten, von hieraus nach hinten schwach und fast gradlinig, nach vorn schnell gerundet-verengt, an der Borstenpore unmerklich heraustretend und der Wulst bis an die Vorderecken niedrig und schmal; die Scheibe ist ziemlich dicht, aber äusserst fein und verloschen punktirt. Schildchen etwas dunkler rot gefärbt als der Thorax, glatt. Flügeldecken kaum breiter als der Thorax, ziemlich dicht und für die Gattung verhältnismässig kräftig punktirt; der Eindruck hinter der Basis ist innen deutlicher als aussen und die von der Schulter ausgehende Längskante, die alle Arten besitzen, ist sehr schwach und undeutlich.

Ausserdem wurde eine Halticine am 11. April auf dem Cyclopen-Gebirge in einem frischen, nicht völlig ausgefärbten Stücke gefangen, welches durch die breite Stirn ausgezeichnet ist und eine Gattung neben *Sutrea* bilden dürfte.

Sebaethe Baly.

1. *Sebaethe aeneipennis* n. sp.

Sentani, April.

Oblongo-ovalis, sat convexa, nitida, obscure ferrugineo-rufa, antennis (articulis 4 primis

testaceis exceptis), tibiis tarsisque fuscis, elytris aeneo-viridibus, juxta humeros striato-punctatis.
Long. 8,5 mm.

Noch grösser als S. *violaceipennis* Jac. und von dieser durch Farbe und die Punktirung der Flügeldecken erheblich abweichend. Der ganze Körper ist dunkel bräunlichrot, glänzend, die ersten 4 Fühlerglieder heller, rötlich gelbbraun, die übrigen, nebst dem Munde, den Schienen und Tarsen schwärzlich, die Flügeldecken gesättigt metallischgrün, mit Messingschimmer. Stirn sehr fein punktulirt, fast glatt, leicht querüber gewölbt und seitlich zu der Augenrinne abfallend, die etwas über der Mitte jedes Auges grubenförmig verbreitert ist. Die Stirnhöcker sind kaum angedeutet und werden durch eine schwache, weite Depression geschieden, darunter verengt sich die Stirn zwischen den Fühlern lang dreieckig zu einem feinen, kurzen Nasenkiele, der jederseits in eine weite Grube abfällt, in der sich das 1. Fühlerglied bewegen kann. Thorax quer, an der Basis am breitesten, von hier bis zur Mitte schwach, davor stärker verengt, in den abgerundeten und eine Spur heraustretenden Vorderecken wulstartig verdickt, nahe dem Ende, am Innenrande dieses dreieckigen Wulstes, steht die vordere Borstenpore, die hintere liegt genau in den rechtwinkeligen Hinterecken. Der Seitenrand ist ziemlich breit abgesetzt, die Scheibe äusserst fein und nur unter starker Vergrösserung sichtbar punktulirt. Flügeldecken an der Basis etwas breiter als der Thorax, dahinter leicht erweitert, dann parallel, hinten gemeinschaftlich schmal abgerundet, die Schulterbeule hoch, innen tief abgesetzt. Die äusseren sechs Punktreihen sind fein, doch deutlich, erst hinter der Mitte verschwindend, die inneren fast ganz erloschen.

Chaetocnema Stephens.

1. *Chaetocnema tenimberensis* Jac.

Novitates, 1894, 297.

Sentani, 17. April.

Das einzige Stück ist auf ein Kartonblättchen geklebt und gestattet daher keine genaue Untersuchung; aber die Hinterschienen, die freiliegen, haben dieselbe Bildung wie in *Chaetocnema*, auch die Körperform, Skulptur der Oberseite und die Stirnbildung sprechen für diese Gattung. Jacoby befürwortete später (Ann. Mus. Civ. Genova 1896, 441), die Art zu *Crepidodera*, nahe zu *Crep. costipennis* Baly zu stellen, aber mit Unrecht, denn ein Ausschnitt in den Hinterschienen kommt in dieser Gattung nicht vor, auch fehlt jede habituelle Ähnlichkeit. Wenn man erwägt, dass verschiedene unserer Chaetocnemen schon Basalstriche auf dem Thorax besitzen, so wird man vorläufig auch eine Art wie *tenimberensis* dabei belassen können, bei der ein schwacher Quereindruck beide Rinnen verbindet.

Psylliodes Latreille.

1. *Psylliodes* spec.

Manokwari, 29. Mai.

Die Art hat die grösste Ähnlichkeit mit Ps. *gracilis* Boh. von Malakka, nur sind auch die Hinterschenkel rotbraun und der Bauch ist rötlich.

Longitarsus Latr.

1. *Longitarsus bicoloratus* Jac.

Aphthona bicolorata Jac. Ann. Mus. Civ. Genova 1904 (1905) p. 487.
Phyllotreta suturalis Jac. l. c. 1885, p. 62.

Sentani, 16. April.

Scheint weit verbreitet zu sein, da die Art auch auf der Gazelle-Halbinsel bei Herbertshöhe von Herrn MARTIN VOIGT gesammelt wurde; sie ist keine *Aphthona* oder *Phyllotreta*, wofür sie Jacoby hielt, sondern ein *Longitarsus*. Da in dieser Gattung bereits ein *suturalis* Marsh., 1802 existirt, muss die Art den späteren Namen *bicoloratus* annehmen. Vielleicht gehört auch die *Galleruca suturalis* Boisd. Voy. Astrol. p. 556 hierher. Das ♂ hat glänzende, das ♀ matte Flügeldecken.

Sphaeroderma Steph.

1. *Sphaeroderma insulare* Jac.

Argopistes insularis Jac. Ann. Mus. Civ. Genova 1885, 56.

Sentani, 16. und 17. April.

In *Argopistes* ist das Kopfschild dreieckig, fast eben, und trägt eine feine Leiste in der Mitte, sowie eine ähnliche an jeder Seite. Zwischen letzterer und dem Auge befindet sich eine Rinne, in die sich das erste Fühlerglied einlegen kann. Die vorliegende Art ist aber ein echtes *Sphaeroderma*, mit hohem Nasenkiel, der seitwärts allmählich bis zum Rande des Kopfschildes abfällt.

Es liegen zahlreiche Stücke vor. Die Flügeldecken sind schwarz, jede mit einer roten Schrägbinde, welche nahe der Schulter beginnt und vor der Mitte neben der Naht endet. Diese Binde verkleinert sich allmählich zu einer Makel nahe der dritten Punktreihe vor der Mitte und verschwindet zuletzt vollständig. Die letzte Abänderung mit einfarbig schwarzen Flügeldecken ist die ab. *nigripenne*.

HISPINI.

Oxycephala Guérin.

1. *Oxycephala speciosa* Boisd.

Voy. Astrol. 535. — Baly Cat. 74.

Siari, 12. Februar; Manokwari 23. Mai; Kwatisoré, 1. August.

Nur das Stück von Manokwari gehört zur typischen *speciosa* Boisd., bei welcher die Flügeldecken gelb sind, während ihre metallisch bläulichgrüne bis tiefblaue oder violette Zeichnung auf das letzte Drittel und eine kleine Makel weit hinter der Basis im ersten Drittel, zwischen der zweiten Rippe und dem Ende der abgekürzten Punktreihe, beschränkt ist. Diese Makel, deren innerer Teil gewöhnlich weiter nach vorn reicht als der äussere, verschwindet zuletzt ganz, und die Flügeldecken sind gelb, im letzten Drittel blau: ab. *Boisduvali*.

Bei zunehmender Zeichnung bildet sich dagegen eine zweite blaue Makel im ersten Drittel am Aussenrande der vierten Rippe: ab. *Guerini* (*speciosa* Guér. Revue zool. 1840, 333),

welche sich später mit der inneren zu einer Querbinde vereint, die nach aussen verschmälert ist. Diese Binde verbreitert sich, wird gemeinschaftlich und nimmt annähernd die vordere Hälfte der Flügeldecken mit Ausnahme eines nach aussen verbreiterten Basalsaumes ein: ab. *Blanchardi (speciosa* Blanch. Voy. Pole Sud. Zool. IV 311 t. 18 fig. 5), die häufigste Form, zu der auch die Exemplare von Siari und Kwatisoré gehören. Aus einem Stücke meiner Sammlung von der Aru-Insel, Ureiuning (Ribbe) lässt sich schliessen, dass die gemeinschaftliche gelbe Querbinde der ab. *Blanchardi* in der Mitte der Flügeldecken völlig verschwinden dürfte, dann würden die Flügeldecken mit Ausnahme eines gelben Basalsaumes blau sein.

In allen diesen Farbenabänderungen sind die Beine schwarz, die Schenkel an der Basis mehr oder weniger weit rötlichgelb; bisweilen reicht auch die dunkle Zeichnung der Flügeldecken nicht bis zur Spitze, sondern lässt an dieser einen nicht rot durchschimmernden, sondern wirklich hell rotbraun gefärbten Raum frei.

Mit dieser Art verbindet Gestro, Ann. Mus. Civ. Genova 1906. 131. *Ox. dilutipes* Ws. welche gelbe Beine hat, an denen die Kniee sehr schmal angedunkelt und die Oberseite der Tarsen schwärzlich sind, aber schon die Färbung der Flügeldecken spricht dagegen, denn diese sind vorn gelb und *mindestens* auf der hinteren Hälfte blau, es hat also die Zeichnungsfarbe, die vorn fehlt, hinten eine Ausdehnung erlangt, wie sie bei der dunkelbeinigen *speciosa* nicht eintreten kann, weil sonst der Rest der Grundfarbe, die gemeinschaftliche gelbe Querbinde, verschwinden müsste. Ausserdem ist das erste Fühlerglied der *dilutipes*, die ich nach Reihen von Exemplaren beschrieben habe, stets schwächer und die Erweiterung der Stirn vor den Augen schmaler als in *speciosa*, auch die Punktirung der Reihen auf den Flügeldecken ist nicht ganz so kräftig und greift weniger die Zwischenstreifen an.

Agonia Weise.

1. *Agonia Meijerei* n. sp.

Cyclopen-Gebirge, 13. April 1903.

Elongata, subtus ferruginea, testacea vel flava, tibiis tarsisque plus minusve nigricantibus, supra nigra, prothorace transverso, crebre punctato, linea media costulaque obliqua utrinque laevibus, elytris tricostatis, costa tertia pone humerum subinterrupta, costa prima vel secunda partim flavescentibus.

Long. 4,2—4,6 mm.

Var. a. Capite prothoraceque rufescentibus.

Die einzige bisher aus dem Neu-Guinea-Gebiete bekannt gewordene Art, *Agonia crassipes* Baly von den Kei-Inseln, hat nur 2 Rippen auf den Flügeldecken, die vorliegende drei. Dieselben sind ziemlich kräftig, scharf begrenzt, die dritte ist etwas schwächer als die beiden inneren und wird hinter der Schulter durch einen weiten, aber tiefen Eindruck über dem Seitenrande auf eine kurze Strecke fast, oder gänzlich unterbrochen. An dem erwähnten Eindrucke ist A. *Meijerei* sofort zu erkennen, ausserdem an der Bildung des Thorax. Derselbe ist um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten regelmässig und äusserst fein gekerbt, in $^1/_3$ Länge am breitesten, von hier aus nach vorn in starker Rundung, nach hinten allmählich verengt, oben jederseits mit einer weiten Grube versehen, dicht punktirt, ein kleiner Raum an der Basis nahe den Hinterecken, eine schräge, verloschene Querleiste am Vorderrande der

Grube und die Mittellinie glatt. Vor dem Hinterrande liegt eine vertiefte Querlinie, die mit einer Punktreihe besetzt ist. Sonst ist noch die regelmässige Punktirung der Flügeldecken bemerkenswert, denn in jedem Zwischenstreifen liegen nur zwei starke Punktreihen.

Die Färbung ist veränderlich, auf der Unterseite rostrot, rötlich gelbbraun oder gelb, Tarsen schwarz, auch die Spitze der Schienen, namentlich an den 4 Hinterbeinen. Öfter ist auch ein kleiner Fleck an der Spitze der Schenkel schwarz. Die Oberseite und die Fühler haben eine mässig tiefe, schwarze Farbe, die erste, oder die zweite Rippe der Flügeldecken (selten beide zugleich) sind mehr oder weniger weit gelblich, ebenso die Basalkante, welche beide Rippen verbindet. Zuweilen ist der Kopf und der Thorax bräunlichrot, der Scheitel angedunkelt.

Hispa Linné.

1. *Hispa Fabricii* Guér.

Voy. Coquille Zool. II. Col. 140; Icon. Ins. 268 t. 48 fig. 3.

Goréda, 10. August.

Da die Zahl der bekannten *Chrysomelidae* von Neu-Guinea seit dem Kataloge von Masters, Proceed. New South Wales 1888, p. 980 erheblich gestiegen ist, gebe ich hier ein neues Verzeichnis derselben.

CHRYSOMELIDAE.

1. EUPÒDA, Lacordaire.

SAGRINI.

Sagra Fabricius.

1. *papuana* Jac. Ent. Monthl. Mag. 1888. 203 — Neu-Guinea.
2. *rugulipennis* Ws. Deutsch Z. 1901. 202 — Bongu, Neu-Guinea.

CRIOCERINI.

Lema Lacordaire.

1. *atriceps* Baly Transact. Lond. 1865. 14. — Misol.
2. *Boisduvali* Baly l. c. 12. — Misol.
3. *connectens* Baly l. c. 13. — Aru-Inseln.
4. *cyanesthis* Boisd., Lac. Mon. 375 — Neu-Guinea.
5. *erimensis* Ws. Deutsch. Z. 1903. 335. — Erima, Neu-Guinea.
6. *Hebe* Baly Trans. Lond. 1859. 150; 1865. 14 — Doré, Neu-Guinea.
7. *militaris* Baly l. c. 1863. 612; 1865. 15 t. 1 fig. 4 — Neu-Guinea.
8. *moribunda* Jac. Ann. Belg. 1898. 353. — Neu-Guinea
9. *orientalis* Clavar. Gen. Ins. 23. 10 — Neu-Guinea.
   malayana Jac. Stett. Z. 1900. 384.
10. *papuana* Lac. Mon. 341. — Aru-Inseln.
    bicolora Boisd, Astrolabe Col. 2. 532 t. 8 fig. 8.
11. *puella* Ws. Deutsch. Z. 1903. 335. — Herbertshöhe, Neu-Pommern.
12. *quadripunctata* Ol., Lac. Mon. 318, Baly Phyt. Malay. 10 — Neu-Guinea.

13. *semilimbata* Blanch. Voy. Pole Sud. IV 307 t. 18 fig. 3. — Neu-Guinea.
14. *Staudingeri* Jac. Ann. Belg. 1893. 268; Gen. Ins. 23 t. 3 fig. 4 — Neu-Guinea.
15. *unicincta* Guér. Lac. Mon. 343; Gen. Ins. 23 t. 3 fig. 1 — Neu-Guinea.
unifasciata Guér. Voy. Coquille Zool. II 140.

Crioceris Geoffroy.

1. *divisa* Jac. Novit. Zool. 1894. 269. — Wendèsi, Neu-Guinea.
2. *doryca* Boisd., Lac. Mon. 570 — Neu-Guinea.
3. *nigrozonata* Blanch., Baly Phyt. Malay. 39 — Neu-Guinea.
4. *obliterata* Baly l. c. 30. — Doré, Neu-Guinea.
5. *papuana* Jac. Ann. Belg. 1893. 270 Gen. Ins. 23 t. 4 fig. 10 — Neu-Guinea.
6. *praesidis* Ws. Deutsch. Z. 1903. 335 — Neu-Guinea.
7. *sapphirinipennis* Jac. Stett. Z. 1900. 388; Gen. Ins. 23 t. 4 fig. 1. — Stephansort, Neu-Guinea.
8. *thoracica* Jac. Novitat. Zool. 1894. 268. — Humboldt-Bai.

---

2. CAMPTOSOMATA Lac.

CRYPTOCEPHALINI.

Bucharis Baly.

1. *Suffriani* Baly Phyt. Malay. 62 t. 3 fig. 8 — Doré, Neu-Guinea. Misol.

Ditropidus Erichson.

1. *Wallacei* Baly Ann. Mag. 1877. 379. — Misol.

Cryptocephalus Geoffroy.

1. *fulvofasciatus* Jac. Ann. Mus. Civ. 1884. 194. — Fly-Fluss.

Loxopleurus Suffrian.

1. *laetus* Baly Phytoph. Malay. 77 t. 3 fig. 7. — Kei-Inseln.

---

3. CYCLICA Lacordaire.

EUMOLPINI.

Callidemum Blanchard.

1. *viride* Blanch. Voy. Pole Sud. IV Zool. 325 t. 12 fig. 8 — Neu-Guinea.

Agetinus Lefèvre,

1. *corinthius* Boisd. Voy. Astrol. Col. 582 — Neu-Guinea.
geniculatus Baly (*Geloptera*) Journ. of Ent. 1861. 284.

Geloptera Baly.

1. *tuberculata* Baly Journ. Ent. 1861. 284. — Deutsch-Neu-Guinea.

Nodostoma Motsch.

1. *affine* Baly Phyt. Malay. 243. — Aru-Inseln.

2. *aruense* Jac. Ann. Mus. Civ. 1884. 218 — Aru-Inseln.
3. *cupreocyaneum* Fairm. Ann. Belg. 1883. 54. — Neu-Lauenburg.
4. *diversipes* Baly Phyt. Mal. 253. — Misol.
5. *evanescens* Baly l. c. 243, Jac. l. c. 224 — Neu-Guinea.
6. *minutum* Jac. Ann. Mus. Civ. 1905 473. — Haveri, Moroka.
7. *ornatissimum* Jac. l. c. 1884. 215 — Neu-Guinea.
8. *pallidipes* Baly Phyt. Malay. 250. — Doré, Neu-Guinea.
9. *piceipes* Baly l. c. 241. — Salawati.
10. *pictum* Baly l. c. 225. — Aru-Inseln.
11. *pulchellum* Baly l. c. 242. — Waigëu.
12. *purpureofasciatum* Jac. Novitat. Zool. 1894. 284. — Andai.

Demotina Baly.

1. *Jansoni* Baly Phyt. Malay. 89. — Waigëu.
2. *pauperata* Baly l. c. 88. — Doré, Neu-Guinea.

Rhyparida Baly.

1. *adonarae* Jac. Novitat. 1894. 280 — Adonara, Solor-Inseln.
2. *andaiensis* Jac. l. c. 280. — Andai.
3. *angustata* Jac. l. c. 278. — Andai.
4. *amabilis* Baly Phytoph. Malay. 193. — Nördl. Neu-Guinea.
5. *approximata* Baly l. c. 184. — Misol.
6. *aruensis* Baly l. c. 186. — Aru-Inseln.
7. *atra* Jac. l. c. 281. — Andai, Humboldt-Bai.
8. *atrata* Macleay Proceed. N. S. Wales 1884. 709 — N. Guinea.
9. *basalis* Baly l. c. 168 Jac. Ann. Mus. Civ. 1884. 198. — Doré, Andai, Neu-Guinea.
10. *bipustulata* Baly l. c. 199. — Waigëu.
11. *castanea* Jac. Ann. Mus. Civ. 1884. 205. — Fly-Fluss.
12. *cupreata* Baly l. c. 177. — Südl. Neu-Guinea.
13. *curvipes* Jac. Novitat. 1894. 282. — Humboldt-Bai.
14. *elevata* Baly l. c. 205. — Waigëu.
15. *fasciata* Baly l. c. 168. — Doré.
16. *femorata* Baly l. c. 172. — Nördl. Neu-Guinea.
17. *fraternalis* Baly l. c. 174 „ „ „
18. *frontalis* Baly l. c. 181. — Doré.
19. *fulvipes* Baly l. c. 189. — Kei-Inseln.
20. *geniculata* Baly l. c. 185. — Doré.
21. *humeronotata* Jac. Ann. Mus. Civ. 1905. 471. — Ighibirei.
22. *impressicollis* Baly l. c. 176. — Doré.
23. *inconspicua* Baly l. c. 194. — ? N. Guinea. [1])
24. *instabilis* Baly l. c. 187. — Misol. Doré.
25. *intermedia* Baly l. c. 188. — Waigëu.
26. *labiata* Baly l. c. 171. — Nördl. Neu-Guinea.
27. *laevifrons* Jac. Ann. Mus. Civ. 1884. 201. — Ramoi, Sorong, Andai.
28. *laterivittata* Baly Phytoph. Malay. 207. — Misol.
29. *longipes* Jac. Novitat. 1894. 283. — Humboldt-Bai.
30. *melancholica* Jac. Mus. Civ. 1884 198. — Ramoi, Neu-Guinea.
31. *metallica* Jac. l. c. 209. — Ramoi.

---

1) Baly gibt bei dieser und einigen anderen Arten an: „Sulu Islands, New Guinea". Soll dies nur eine Fundortsangabe sein, so sind die mit? versehenen Arten zu streichen.

32. *moesta* Baly Phytoph. 178. — Nördl. Neu-Guinea.
33. *morosa* Jac. l. c. 202. — Yule-Insel.
34. *nigripennis* Baly l. c. 167. — Neu-Guinea.
35. *nigroaenea* Baly l. c. 173. — Südl. Neu-Guinea.
36. *nodostomoides* Jac. Novitat. 1894. 279. Wendèsi.
37. *nucea* Baly Phytoph. 204 — ? Neu-Guinea.
38. *obscuripennis* Jac. Ann. Mus. Civ, 1905, 469. Goodenough-Insel.
39. *obsoleta* Baly l. c. 185. — Doré.
40. *opacipennis* Jac. Ann. Mus. Civ. 1884. 199. — Fly-Fluss..
41. *papuana* Jac. l. c. 1905. 470. — Andai.
42. *parvula* Baly Phytoph. 208 — Neu-Guinea.
43. *picea* Baly l. c. 179. — Südl. Neu-Guinea.
44. *picta* Baly l. c. 200. — Doré.
45. *pictipennis* Jac. Novitates 1894. 279. — Humboldt-Bai.
46. *placida* Baly l. c. 190. — Kei-Inseln.
47. *plebeja* Jac. l. c. 281. — Humboldt-Bai.
48. *prosternalis* Jac. l. c. 282. — Humboldt-Bai.
49. *pulchella* Baly l. c. 165. — Misol. Doré.
50. *purpurea* Baly l. c. 174 — Neu-Guinea.
51. *4-pustulata* Jac. Mus. Civ. 1884. 206. — Neu-Guinea.
52. *regularis* Baly l. c. 165. — Doré.
53. *rivularis* Jac. Ann. Mus. Civ. 1905. 472. — Paumomu-Fluss.
54. *scutellata* Baly Phytoph. 175. — Wagëu.
55. *sulcicollis* Baly l. c. 199 — ? Neu-Guinea.
56. *suspecta* Baly l. c. 190. — Misol.
57. *terminata* Jac. Ann. Mus. Civ. 1884. 199. — Fly-Fluss.
58. *tibialis* Baly l. c. 183. — Manokwari. Misol.
59. *trilineata* Baly 206, Jac. l. c. 202. — Süd-Neu-Guinea.
60. *variabilis* Baly l. c. 182. — Doré.
61. *viridana* Jac. l. c. 211 — Neu-Guinea.
62. *viridipennis* Jac. l. c. 212. — Fly-Fluss, Ramoi.

Pseudolpus jacoby.

1. *ornatus* Jac. Ann. Mus. Civ. 1884. 225. — Fly-Fluss. Insel Japen (Jobi).

Thyrasia Jacoby.

1. *marginata* Jac. l. c. 229. — Fly-Fluss.

Neocloides Jacoby.

1. *plagiatus* Jac. Ann. Belg. 1898. 365. — Neu-Guinea.

Colasposoma Laporte.

1. *regulare* Jac. Ann. Mus. Civ. 1885. 21. — Fly-Fluss.

Stethotes Baly.

1. *apicicornis* Baly Phyt. Malay. 256. — Aru-Inseln.
2. *atra* Baly l. c. 259. — Doré.
3. *basalis* Jac. l. c. 1884. 231. — Fly-Fluss.
4. *cyanella* Boisd. Voy. Astrol. Col. 583 — Neu-Guinea.
5. *hirtipes* Jac. l. c. 232. — Fly-Fluss.

6. *integra* Jac. Ann. Mus. Civ. 1905. 476. — Haveri.
7. *lateralis* Baly Phytoph. 257. — Aru-Inseln.
8. *Loriae* Jac. l. c. 475. — Moroka.
9. *minuta* Jac. l. c. 476. — Astrolabe-Berg.
10. *nigritula* Baly l. c. 258. — Doré.
11. *nigroviridis* Jac. Ann. Mus. Civ. 1884. 232. — Korido, Insel Supiori.
12. *tarsata* Baly Phytoph. 258. — Doré.

Cleorina Lefèvre.

1. *semipurpurea* Jac. Ann. Mus. Civ. 1905. 473. — Ighibirei.
2. *viridissima* Jac. l. c. 474. — Ighibirei.

Tricliophora Jacoby.

1. *nigra* Jac. Ann. Mus. Civ. 1905. 478. — Bujakori.

Corynodes Hope.

1. *propinquus* Baly Phytoph. 256. — Waigëu.

CRYSOMELINI.

Plagiodera Redtenbacher.

1. *chapuisi* Jac. Ann. Mus. Civ. 1885. 31 — Fly-Fluss. Yule-Insel.
2. *marginata* Baly Phytoph. Malay. 299. — Neu-Guinea.
3. *riparia* Jac. l. c. 31. — Fly-Fluss. Aru-Inseln.

Chalcomela Baly.

1. *intermedia* Baly Phytoph. 296. — Misol.
2. *nigripennis* Baly l. c. 297. — Waigëu.
3. *rubripustulata* Baly l. c. 297. — Sattelberg, Neu-Guinea.
4. *viridipennis* Ws. — Manokwari.

Aesernia Stål

1. *corallipes* Gestro Ann. Mus. Civ. 1875. 1025. — Doré.
2. *formosa* Gestro l. c. 1876, 524. — Humboldt-Bai.
3. *latefasciata* Jac. Notes Leyd. Mus. 1887, 301. — Port Moresby.
4. *magnifica* Baly Phytoph. 287 — Neu-Guinea.
5. *pulchella* Gestro l. c. 1876. 524. — Sorong.
6. *regalis* Baly l. c. 288. — Aru-Inseln.
7. *splendens* Guér. Baly 290. — Neu-Guinea. Salawati.
8. *splendida* Boisd., Baly 289. — Neu-Guinea.
9. *sumptuosa* Gestro l. c. 1876. 523. — Korido, Supiori.
10. *tricolor* Chevr. Voy. Coquille II. Zool. 145. — Aru-Inseln.
    splendens Blanch. Pole Sud. Zool. IV. 333.
11. *Whitei* Baly Phyt. 289 t. 5 fig. 6 — Wagëu. Neu-Guinea.

Phyllocharis Dalman.

1. *abdominalis* Baly Phytoph. 286. — Doré.
2. *apicalis* Baly l. c. 284. — Doré.
3. *bicincta* Guér, Baly 284. — Doré.
5. *cyanipes* F. Syst. Ent. 98, Baly 282 — Neu-Guinea.

6. *violaceipennis* Baly 283. — Doré.

Phyllocharoides Jacoby.

1. *abdominalis* Jac. Novitates 1894. 286. Ann. Mus. Civ. 1905. — Humboldt-Bai, Paumonu-Fluss. Ighibirei.

Calomela Hope.

1. *dilaticornis* Jac. Ann. Mus. Civ. 1905. 480 — Haveri.
2. *violacea* Jac. Proceed. Lond. 1880. 171 t. 18 fig. 2 — Neu-Guina.

Platymela Baly.

1. *fulvoplagiata* Jac, Ann. Mus. Civ. 1905. 479 — Paumomu-Fluss.

Stethomela Baly.

1. *basalis* Jac. Ann. Mus. Civ. 1885. 25 — Epa-Berg.
2. *chapuisi* Jac. l. c. 29. — Fly-Fluss, Ramoi.
3. *flavomarginata* Jac. Ann. Belg. 1898. 369 — Stephansort.
4. *grandis* Baly Phytoph. 292. — Doré.
5. *marginata* Jac. Notes Leyd. Mus. 1884. 7. — Aru-Inseln.
6. *palliata* Jac. Mus. Civ. 1885. 26. — Wokan, Aru-Inseln. Moaif.
7. *papuana* Jac. Mus. Civ. 1885. 27. — Fly-Inseln.
8. *4-pustulata* Baly Phytoph. 294 — Misol.
9. *scintillans* Baly l. c. 291. — Doré.
10. *semiviolacea* Jac. l. c. 30. — Fly-Fluss.
11. *variabilis* Baly l. c. 293. — Misol.
12. *varians* Jac. l. c. 28. — Yule-Insel.

Tinosis Weise.

1. *fasciata* Ws. Aru-Inseln.

Paropsis Olivier.

1. *ioptera* Baly Phytoph. 279. Doré, Misol.
2. *nigripicta* Baly l. c. 279. Aru-Inseln.
3. *Schlegeli* Duviv. Notes Leyd. Mus. 1884. 93. — Salawati.
4. *vigintipunctata* Duviv. l. c. 97. — Aru-Inseln.
5. *Wallacei* Baly l. c. 280. — Doré.

Paropsides Motschulsky.

1. *coccinella* Ws. — Andai.
2. *marginata* Ws. (*Aparopsis*) Oberes Jamūr-Gebiet.

GALERUCINI.

GALERUCAE.

Oides Weber.

1. *apicipennis* Jac. Ann. Mus. Civ. 1905. 492. Haveri, Paumomu-Fluss.
2. *basalis Guér.* Voy. Coquille 146, Icon. t. 49 fig. 1, — Boisd. Voy. Astrp. 545. — Neu-Guinea.
3. *bifasciata* Blanch. Voy. Pole Sud. IV. 343 t. 19 fig. 17. — Neu-Guinea.

4. *bimaculata* Jac. Novitates 1894. 301. — Humboldt-Bai.
5. *biplagiata* Jac. Proceed. Lond. 1883. 401 t. 45 f. 2. Port Moresby, Fly-Fluss.
6. *Borrei* Duviv. Ann. Belg. 1883 C. r. 161. — Neu-Guinea.
7. *Clarki* Jac. Proceed. 1883. 401 t. 45 fig. 3. Waigëu.
8. *clypeata* Jac. Novitates 1894. 300. — Humboldt-Bai.
9. *concolor* Blanch. l. c. 338 t. 19 fig. 11. — Neu-Guinea.
10. *decemguttata* Jac. Ann. Mus. Civ. 1886. 46. — Fly-Fluss.
11. *dichroa* Blanch. l. c. 341 t. 19 fig. 15. — Neu-Guinea.
12. *dimidiata* Blanch. l. c. 340 t. 19 fig. 14. — Neu-Guinea.
13. *Dohertyi* Jac. Novitates 1894. 302. — Humboldt-Bai, Sentani.
14. *flavofasciata* Jac. l. c. 301. — Andai.
15. *Humboldti* Jac. l. c. 298. — Humboldt-Bai.
16. *Jacobyi* Duviv. Ann. Belg. 1883. C. r. 160. — Neu-Guinea.
17. *limbata* Blanch. l. c. 339 t. 19 f. 12. — Neu-Guinea.
    pallidocincta Fairm. Journ. Mus. Godeffroy 1878 113; Ann. Belg. 1883. 55.
18. *linteata* Blanch. l. c. 336 t. 19 fig. 8 — Neu-Guinea.
19. *Loriae* Jac. Ann. Mus. Civ. 1905. 493. — Neu-Guinea.
20. *margineguttata* Blanch. l. c. 343 t. 19 fig. 18. — Neu-Guinea.
21. *melanocephala* Boisd. Astrol. Col. 545. — Neu-Guinea.
22. *nigricollis* Jac. Ann. Mus. Civ. 1886. 48. — Kapaur.
23. *nigriventris* Blanch. Pole Sud. IV 339 t. 19 fig. 13. — Neu-Guinea.
24. *nigroplagiata* Jac. l. c. 47. — Fly-Fluss, Ramoi.
25. *ornata* Baly Journ. Ent. 1861. 295; Jac. l. c. 49. — Nord-Neu-Guinea.
26. *ornatipennis* Duviv. Not. Leyd. Mus. 1884. 115. Jac. l. c. 48. — Aru-Inseln. Andai, Fly-Fluss.
27. *perplexa* Jac. l. c. 45. — Insel Faur.
28. *postica* Boisd. Astrolabe Col. 546 t. 8 fig. 12. — Neu-Guinea.
29. *posticalis* Guér. Voy. Coquille Zool. II. 147. — Doré.
30. *quadrifasciata* Jac. l. c. 41. — Doré, Andai.
31. *quadrinotata* Blanch. l. c. IV. 336 t. 19 fig. 9. — Neu-Guinea.
32. *quinquelineata* Jac. l. c. 42 — Yule-Insel, Port Moresby.
33. *rubra* Blanch. l. c. IV 342 t. 19 fig. 16. — Neu-Guinea.
34. *sexsignata* Boisd. l. c. 551. — Neu-Guinea.
    subfasciata Blanch. l. c. 335. — Manokwari.
35. *subaenea* Jac. l. c. 44. — Hatam.
36. *suturalis* Jac. Novitates 1894. 300. — Humboldt-Bai.
37. *terminata* Jac. Ann. Mus. Civ. 1886. 45 — Fly-Fluss.
38. *unifasciata* Jac. Novitates 1894. 299. — Humboldt-Bai.

Aulacophora Chrevolat.

1. *albofasciata* Baly Linn. Soc. Journ. 1886. 6. — Doré.
2. *apicalis* Jac. Ann. Mus. Civ. 1886. 54; Novitates 1894. 303. — Andai, Humboldt-Bai, Ramoi.
3. *atripennis* F. Baly l. c. 8. — Kei-Inseln.
4. *Boisduvali* Baly l. c. 10. — Neu-Guinea.
5. *circumdata* Blanch. Voy. Pole Sud. IV Zool. 347 t. 18 fig. 20. — Triton-Bai.
6. *dorsalis* Boisd. l. c. 554 t. 8 fig. 13. — Doré.
7. *excisa* Baly l. c. 25. — Neu-Guinea.
8. *fraudulenta* Jac. l. c. 52, Baly Linn. Soc. Journ. 1888. 182. — Neu-Guinea.
9. *instabilis* Baly l. c. 1886. 10. — Misol.
10. *insularis* Jac. l. c. 55. — Yule-Insel.
11. *Loriana* Jac. Ann. Mus. Civ. 1905. 494. — Paumomu-Fluss. Haveri.
12. *melanopus* Blanch. Pole Sud. 346, Baly l. c. 5. — Doré.
13. *militaris* Jac. Novitates 1894. 303. — Humboldt-Bai.

14. *Montrouzieri* Fairm. Ann. Belg. 1883. 54. — Neu-Lauenburg.
15. *nigroplagiata* Jac. l. c. 303. — Humboldt-Bai.
16. *occipitalis* Baly Linn. Soc. Journ. 1888. 184. — Doré, Stephansort.
17. *pallidefasciata* Jac. Ann. Mus. Civ. 1905. 495. — Haveri, Ighibirei.
18. *papuana* Jac. Novitat. 1894. 304. — Andai.
19. *posticalis* Guér. Coquille Zool. II. Col. 150, Fairm. l. c. 54. — Neu-Lauenburg.
20. *propinqua* Baly Linn. Soc. Journ. 1886. 11. — Doré, Kei-Inseln.
21. *pygidialis* Baly l. c. 7. — Aru- und Kei-Inseln. Doré.
22. *rigoensis* Jac. Ann. Mus. Civ. 1905. 495. — Rigo, Ighibirei.
23. *rubrozonata* Blanch. Pol. Sud. 345; Baly 11; Jac. Ann. Mus. Civ. 1886, 55. — Neu-Guinea.
24. *semilimbata* Baly l. c. 24. — Doré.
25. *subcoerulea* Jac. Novitates 1894. 302. — Humboldt-Bai.
26. *vicina* Boisd. Astrolabe Col. 559. — Neu-Guinea.
27. *viridipennis* Boisd. l. c. 559. — Neu-Guinea.

Ceratia Chapuis.

(Triaplatys Fairm.)

1. *quadripartita* Fairm. Ann. Belg. 1883. 56. — Neu-Pommern.

Cerania Weise.

1. *cornuta* Baly Cist. ent. II. 445, Linn. Journ. 1886. 15. — Waigëu. Neu-Guinea.
2. *robusta* Duviv. Notes Leyd. Mus. 1884. 124; Jac. Ann. Mus. Civ. 1905. 495. — Neu-Guinea.

Sphaerarthra Weise.

1. *cyanoptera* Boisd. Voy. Astrol. Col. 547. — Neu-Guinea.

Rhaphidopalpa Rosenhauer.

1. *aruensis* Weise Deutsch. Z. 1892. 394. — Aru-Inseln. Neu-Guinea.

Hoplasoma Jacoby.

1. *apicalis* Jac. Notes Leyd. Mus. 1884. 233. — Aru-Inseln.
2. *metallica* Jac. Entomologist 1891. 36. — Neu-Guinea.
2. *ornata* Baly Transact. Lond. 1886. 26. — Misol.

Malacotheria Fairmaire.

1. *picticollis* Fairm. Ann. Belg. 1883. 56. — Neu-Lauenburg.

Phyllobrotica Redtenbacher.

1. *bifasciata* Jac. Ann. Mus. Civ. 1886. 58. — Fly-Fluss.

Cneorane Baly.

1. *modesta* Jac. l. c. 60. — Sorong.
2. *semipurpurea* Jac. l. c. 61. — Hatam.

Luperus Geoffroy.

1. *Loriae* Jac. Ann. Mus. Civ. 1905. 505. — Süd-Neu-Guinea.
2. *papuanus* Jac. l. c. 505. Ighibirei.

Luperodes Motschulsky.

1. *Jacobyi* Baly Transact. Lond. 1886. 30. — Misol.
2. *obesus* Jac. Novitates 1894. 308. — Humboldt-Bai.

Microlepta Jacoby.

1. *coeruleipennis* Jac. Ann. Mus. Civ. 1886. 66. — Fly-Fluss.
2. *tibialis* Jac. Novitates 1894. 316. — Humboldt-Bai.

Alopena Baly.

1. *collaris* Baly Transact. Lond. 1864. 239. — Neu-Guinea.

Astena Baly.

1. *maculipennis* Jac. Novitates 1894. 314. — Humboldt-Bai.

Prasyptera Baly.

1. *abdominalis* Jac. Novit. 1894. 328. — Humboldt-Bai.
2. *antennata* Jac. Ann. Mus. Civ. 1886. 78 — Neu-Guinea. Herbertshöhe.
3. *Bennigseni* Ws. — Friedrich Wilhelms-Hafen.
4. *clypeata* Jac. l. c. 80. — Ramoi, Manokwari.
5. *distincta* Baly Ann. Nat. Hist. 1878. 412. — Waigëu.
6. *dubiosa* Jac. l. c. 79. — Neu-Guinea: Wa Samson.
7. *nigripes* Jac. l. c. 80. — „ „ Ramoi.
8. *nitidipennis* Baly Trans. Lond. 1886. 31. — Misol.
9. *ornata* Baly Ann. Nat. Hist. 1878. 413. — Aru-Inseln. Neu-Guinea.
   ab. *Wallacei* Baly l. c, 412.
10. *rugosa* Jac. Novitates 1894. 327. — Humboldt-Bai, Sentani.
11. *unifasciata* Jac. Ann. Mus. Civ. 1886. 77. — Aru-Inseln. Ramoi, Fly-Fluss.

Paumomua Jacoby.

1. *sulcicollis* Jac. l. c. 1905. 513. — Paumomu-Fluss.

Atysa Baly.

1. *affinis* Jac. Novitates 1894. 311. — Andai.
2. *fuloicornis* Baly Trans. Lond. 1886. 33. — Waigëu.
3. *funesta* Baly l. c. 33. — Neu-Guinea.
4. *Jansoni* Baly l. c. 32. — „ „
5. *nitidicollis* Baly l. c. 32. — Kei-Inseln.
6. *terminalis* Baly l. c. 1864. 239. — Neu-Guinea, Misol.

Dysiodes Weise.

1. *Beauforti* Ws. — Oberer Jamūr.

Poneridia Weise.

1. *australis* Boh. Res. Eugen. 176. — Aru-und Kei-Inseln.

Galerucella Crotch.

1. *laterimaculata* Jac. Ann. Mus. Civ. 1886. 105. — Neu-Guinea, Sorong, Salawati.

2. *thoracica* Baly l. c. 1886. 33. Aru-Inseln.
3. *Wallacei* Baly l. c. 34. Jac. Novitates 1894. 306. — Humboldt-Bai.

Diorhabda Weise.

1. *yulensis* Jac. Ann. Mus. Civ. 1886. 107. Yule-Insel.

Neodrana Jacoby.

1. *semifulva* Jac. l. c. 83. — Sorong, Ramoi.
2. *tricolor* Ws. — Manikion.

Gronovius Jacoby.

1. *andaiensis* Jac. Ann. Mus. Civ. 1905. 500. — Andai.
2. *imperialis* Jac. l. c. 499. — Paumomu-Fluss.

Rhomea Weise.

1. *pulchra* Boisd. Voy. Astrolabe Col. 552. — Manikion.

Sastra Baly.

1. *abdominalis* Jac. Ann. Mus. Civ. 1905. 503. Moroka.
2. *basalis* Jac. l. c. 1886. 72. — Fly-Fluss.
3. *Beccarii* Jac. l. c. 76. — Hatam.
4. *bicostata* Jac. Novitates 1894. 305. — Andai.
5. *costatipennis* Jac. Ann. Mus. Civ. 1886. 73. — Fly-Fluss.
6. *fasciata* Jac. l. c. 77. — Fly-Fluss, Ramoi.
7. *flavomarginata* Jac. l. c. 74. — Fly-Fluss.
8. *limbata* Baly Ann. Nat. Hist. 1865. 254; Jac. l. c. 71. — Neu-Guinea, Fly-Fluss.
9. *Meijerei* Ws. Oberes Jamūr-Gebiet, Bongu.
10. *metallica* Jac. l. c. 73. — Ramoi.
11. *olivacea* Jac. Ann. Mus. Civ. 1905. 503. — Fergusson-Insel.
12. *placida* Baly Ann. Nat. Hist. 1865. 254; Jac. l. c. 1886. 70. Misol, Fly-Fluss, Jamūr, Gazelle-Halbinsel.
13. *4-pustulata* Jac. l. c. 1905. 501. — Tobriand-Insel.
14. *rugicollis* Jac. l. c. 502. — Tobriand-Insel.

Nicea Baly.

1. *basalis* Jac. Ann. Mus. Civ. 1886. 68. — Fly-Fluss.
2. *bella* Baly Ann. Nat. Hist. 1865. 37. — Neu-Guinea.
3. *Bennigseni* Ws. Deutsch. Z. 1903. 336. — Baining-Berge, Neu-Pommern.
4. *bifasciata* Jac. l. c. 67. — Andai.
5. *dimidiatipennis* Baly l. c. 37. — Neu-Guinea.
6. *diversipes* Ws. l. c. 336. — Stephansort.
7. *imperialis* Baly l. c. 37. — Friedrich Wilhelms-Hafen.
8. *pulchella* Baly Transact. Lond. 1886. 35. — Doré.

Pleonexis Weise.

1. *Beauforti* Ws. — Siarí.

Momaea Baly.

1. *costatipennis* Jac. Novit. 1894. 310. — Humboldt-Bai, Andai.

2. *flavomarginata* Jac. Ann. Mus. Civ. 1886. 69. — Hatam.
3. *gracilis* Duviv. Ann. Belg. 1884. C. r. 314. — Neu-Guinea.
4. *viridipennis* Baly Ann. Nat. Hist. 1865. 252. — Misol.

Eumaea Baly.

1. *albofasciala* Baly Trans. Lond. 1886. 36. — Doré.
2. *apicipennis* Baly l. c. 37. — Neu-Guinea.
3. *fasciata* Baly l. c. 36. — Doré.
4. *fulvicollis* Jac. Novitates 1894. 309. — Andai.
5. *interrupta* Jac. Ann. Mus. Civ. 1905. 510. — Kelesi.
6. *pulchra* Baly Ann. Nat. Hist. 1865. 38. — Neu-Guinea.
7. *viridiornata* Jac. Novitates 1894. 310. — Humboldt-Bai.

Menippus Clark.

1. *nigrocoeruleus* Jac. Ann. Mus. Civ. 1886. 114. — Fly-Fluss.

Buphonida Baly.

1. *submarginata* Baly Trans. Lond. 1886. 38. — Misol.

Cynorta Baly.

1. *unicolor* Jac. Ann. Mus. Civ. 1886. 114. — Sorong.

Monolepta Erichson.

1. *argutula* Boisd. Astrol. Col. 547. — Neu-Guinea.
2. *aruensis* Jac. Ann. Mus. Civ. 1886. 97. — Aru-Inseln.
3. *basimarginata* Boisd. l. c. 558. — Neu-Guinea, Sattelberg.
4. *bicoloripes* Jac. l. c. 1905. 506. — Ighibirei, Bujakori.
5. *bifasciata* Hornst. Schrift. Berl. Ges. 1788. 3. — Sattelberg.
6. *bimaculata* Jac. l. c. 1886. 115; Novitates 1894. 321. — Fly-Fluss, Humboldt-Bai, Andai.
7. *Boisduvali* Jac. l. c. 1905. 508. — Süd-Neu-Guinea.
8. *brunneipennis* Jac. l. c. 1886. 95. Yule-Insel.
9. *deusta* Ws. — Oberes Jamūr-Gebiet.
10. *flavo-fasciata* Jac. Novitates 1894. 323. — Andai.
11. *haemorrhoidalis* F., Baly Linn. Soc. Journ. 1888. 164. — Neu-Guinea, Misol.
12. *hieroglyphica* Jac. Ann. Mus. Civ. 1905. 507. — Ighibirei, Paumomu-Fluss.
13. *hirsuta* Jac. Novitates 1894. 322. — Humboldt-Bai.
14. *hirtipennis* Jac. l. c. 323. — Andai.
15. *humeralis* Weber Obs. ent. 56. — Neu Guinea, Aru-Inseln, Neu-Pommern.
16. *Loriae* Jac. Ann. Mus. Civ. 1905. 508. — Paumomu-Fluss.
17. *luteicollis* Boisd. Astrolabe Col. 560. — Neu-Mecklenburg.
18. *minuta* Jac. Novitates 1894. 324. — Andai.
19. *nigripennis* Jac. l. c. 322. — Humboldt-Bai.
20. *obscuromaculata* Jac. l. c. 326. — Andai, Erima.
21. *opaca* Jac. Ann. Mus. Civ. 1886. 93. — Fly-Fluss, Hatam.
22. *proba* Ws. — Manokwari.
23. *psittacina* Boisd. Astrol. Col. 554. — Neu-Guinea.
24. *quadripunctata* F. Syst. El. 1. 460. — Sekå.
25. *scutellata* Jac. l. c. 93. — Fly-Fluss, Katau.
26. *subsulcata* Boisd. l. c. 556. — Waigëu.
27. *sulcatipennis* Jac. l. c. 1905. 509. — Haveri.

28. *terminata* Jac. Novit. 1894. 322. — Humboldt-Bai.
29. *verticalis* Baly Linn. Soc. Journ. 1888. 167. Aru-Inseln.

Neolepta Jacoby.

1. *unifasciata* Jac. Ann. Mus. Civ. 1886. 100. — Fly-Fluss.

Callima Chapuis.

1. *candezei* Chap. Genera 11. 241 t. 127 fig. 3. — Neu-Guinea.

Yulenia Jacoby.

1. *divisa* Jac. Ann. Mus. Civ. 1905. 496. — Moroka.
2. *marginipennis* Jac. l. c. 1886. 117. — Yule-Insel.

Morokasia Jacoby.

1. *nigromaculata* Jac. l. c. 1905. 498. Moroka.

Coelocrania Jacoby.

1. *terminata* Jac. Ann. Mus. Civ. 1886. 121. Fly-Fluss.

HALTICAE.

Nisotra Baly.

1. *obliterata* Jac. Ann. Mus. Civ. 1885. 35. — Neu-Guinea, Neu-Pommern, Neu-Mecklenburg.

Podagrica Foudras.

1. *psyche* Baly Trans. Lond. 1876. 444. Neu-Guinea.
2. *tarsata* Baly l. c. 443. — Doré.

Cassena Weise.

(*Solenia* Jac., *Euphyma* Baly).

1. *Albertisi* Jac. Ann. Mus. Civ. 1886. 89. — Fly-Fluss, Has, Yule-Insel.
2. *aruensis* Jac. l. c. 88. — Aru-Inseln, Neu-Guinea.
3. *dilaticollis* Jac. Novitates 1894. 320. — Humboldt-Bai.
4. *elongata* Jac. l. c. 318. — Andai.
5. *femorata* Jac. Ann. Mus. Civ. 1905. 511. — Neu-Guinea.
6. *intermedia* Jac. l. c. 512. — Kapakapa, Süd-Neu-Guinea.
7. *papuana* Jac. l. c. 511. — Neu-Guinea.
8. *terminata* Jac. Novitates 1894. 320. — Andai.

Arsipoda Erichson.

1. *chrysis* Ol. Ent. VI. 698 t. 3 fig. 54. — Neu-Guinea.
   azurea Boisd. Astrolabe Col. 561.
2. *moerens* Baly Transact. Lond. 1877. 285. — Misol.
3. *Wallacei* Baly l. c. 285. — Neu-Guinea.

Xenidea Baly.

1. *alternata* Baly Journ. of Ent. I. 454. — Neu-Guinea.

2. *Balyi* Jac. Transact. Lond. 1893. 157. — Neu-Guinea.
3. *brevicornis* Jac. Novit. 1894. 297. — Humboldt-Bai.
4. *dimidiaticornis* Jac. Ann. Mus. Civ. 1905. 483. — Ighibirei.
5. *fulvicollis* Jac. Trans. Lond. 1863. 156. — Neu-Guinea.
6. *Loriae* Jac. Ann. Mus. Civ. 1905. 483. — Dilo, Ighibirei, Waikunina.
7. *purpureipennis* Baly Trans. Lond. 1877. 318. — Doré.
8. *pusilla* Jac. Novitates 1894. 297. — Humboldt-Bai.
9. *Wallacei* Baly l. c. 318. — ?Neu-Guinea.
10. *xyris* Ws. — Manikion.

Crepidodera Chevrolat.

1. *dubiosa* Jac. Ann. Mus. Civ. 1885. 67. — Sorong, Hatam.
2. *Gestroi* Jac. l. c. 67. — Fly-Fluss.

Chaetocnema Stephens

1. *Loriae* Jac. l. c. 1905. 489. — Dilo, Süd-Neu-Guinea.
2. *transversicollis* Jac. l. c. 490. — Dilo, Paumomu-Fluss.

Ophrida Chapuis.

1. *nigromaculata* Jac. Ann. Mus. Civ. 1885. 33. — Fly-Fluss.
2. *striatipennis* Jac. l. c. 32. — Fly-Fluss.

Podontia Dalman.

1. *basalis* Baly Journ. of Ent. I. 452. — Misol.

Microsutrea Jacoby.

1. *violaceipennis* Jac. Novitates 1894. 291. — Humboldt-Bai.

Psylliodes Berthold.

1. *cognàta* Baly, Jac. Ann. Mus. Civ. 1885. 64. — Sorong.
2. *Loriae* Jac. l. c. 1905. 488. — Ighibirei.
3. *nigripes* Jac. Transact. Lond. 1893. 153. — Neu-Guinea.
4. *Wallacei* Baly. Jac. Ann. Mus. Civ. 1905. 489. — Neu-Guinea.

Haltica Geoffroy.

1. *cyanea* Weber Obs. ent. 1801. 57. — Neu-Guinea.
   azurea Boisd. Voy. Astrolabe Col. 561.
   oleracea Boisd. l. c.
2. *bicolora* Jac. Ann. Mus. Civ. 1905. 482. Kapakapa, Ighibirei.

Aphthona Chevrolat.

1. *papuensis* Jac. l. c. 1885. 63. — Yule-Insel.

Phyllotreta Foudras.

1. *malayana* Baly Trans. Lond. 1877. 300; Jac. l. c. 63. — Mom, Neu-Guinea.
2. *nigricornis* Jac. l. c. 61. — Fly-Fluss.

Longitarsus Latreille.

1. *bicoloratus* Jac. l. c. 1905. 487 (*Aphthona*) — Paumomu-Fluss, Kapakapa.

suturalis Jac. l. c. 1885. 62. (*Phyllotreta*) — Sentani. Neu-Pommern.
?suturalis Boisd. Astrolabe 556.

Jobia Kirich.

1. *atra* Kirsch Mittheil. Dresden II, 1877. 159 — Insel Japen (Jobi).

Manobia Jacoby.

1. *pallidicornis* Jac. Novitates 1894. 292. — Andai.

Lypnea Baly.

1. *flava* Baly Trans. Lond. 1876. 446. — Neu-Guinea.

Sebaethe Baly.

1. *aeneipennis* Ws. — Sentani.
2. *violaceipennis* Jac. Ann. Mus. Civ. 1885. 50. — Ramoi.

Sutrea Baly.

1. *albofasciata* Baly Trans. Lond. 1876. 437. Doré.
2. *Balyi* Jac. l. c. 43. — Fly-Fluss.
3. *bipustulata* Baly l. c. 438. — Doré.
4. *Chevrolati* Guér. Voy. Coquille II. 152. — Neu-Guinea.
   hexaspilota Baly l. c. 436. — Doré.
   ab. vitticollis Ws. — Sentani.
5. *collaris* Jac. l. c. 44; Novitates 1894. 290. — Hatam, Humboldt-Bai.
6. *dimidiatipennis* Jac. l. c. 44 et. l. c, 290. — Fly-Fluss, Humboldt-Bai.
7. *elegans* Baly l. c. 436. — Neu-Guinea.
8. *flavofasciata* Jac. Ann. Belg. 1898. 373. — Neu-Guinea.
9. *impressa* Jac. Novitat. 1894. 289. — Humboldt-Bai.
10. *laevipennis* Jac. Ann. Mus. Civ. 1905. 487. — Dilo.
11. *marginipennis* Jac. l. c. 486. — Paumomu-Fluss.
12. *pulchra* Ws. — Kei-Inseln.
13. *punctipennis* Ws. — Oberes Jamūr-Gebiet.
14. *semirugosa* Jac. l. c. 485. — Rigo.
15. *sexmaculata* Jac. Novitat. 1894. 289. — Andai, Humboldt-Bai.
16. *triplagiata* Jac. Ann. Mus. Civ. 1905. 484. — Moroka.
17. *violaceipennis* Jac. l. c. 1885. 45. — Sorong. Neu-Pommern.
18. *Wallacei* Baly Trans. 1876. 438. — Doré, Manokwari.

Argopistes Motschulsky.

1. *limbatipennis* Jac. Ann. Mus. Civ. 1905. 491. Ighibirei, Bujakori.

Sphaeroderma Stephens.

1. *chalybaeipenne* Boisd. Astrolabe 561. — Waigëu.
2. *insulare* Jac. l. c. 1885. 56. — Yule-Insel. Sentani.
   ab. nigripenne Ws.
3. *subimpressa* Jac. Ann. Mus. Civ. 1905. 491. — Haveri.

Eucycla Baly.

1. *flavomaculata* Jac. l. c. 1885. 57. — Katau.

2. *malayana* Jac. l. c. 58. — Fly-Fluss.

Enneamera Harold.

(*Nonarthra* Baly.)

1. *laevipennis* Jac. l. c. 47. — Wokan, Aru-Inseln. Kei-Inseln.

CRYPTOSTOMA.

HISPINI.

Eurispa Baly.

1. *Loriae* Gest. Ann. Mus. Civ. 1892. 1016. — Port Moresby, Hula.

Hispodonta Baly.

1. *Chapuisi* Gest. Ann. Mus. Civ. 1885. 156. — Andai.
2. *depressa* Gest. l. c. 1906. 130. — Neu-Guinea.

Oxycephala Guérin.

1. *Albertisi* Gest. l. c. 1885. 161. — Fly-Fluss.
2. *carinaerostris* Csiki Termesz. Füz. 1900. 196. — Sattelberg.
3. *dilutipes* Ws. Archiv. f. Nat. 1905. I. 195; Gest. l. c. 1906. 131. — Astrolabe-Bai.
4. *fasciata* Ws. l. c. 95. — Neu-Guinea.
5. *latirostris* Gest. l. c. 1885. 162. — Fly-Fluss. Wokan, Aru-Inseln.
6. *metallica* Gest. l. c. 159. — Fly-Fluss.
7. *obtusirostris* Gest. Term. Füz. 1898. 257. — Erima.
8. *papuana* Gest. l. c. 1897. 450. — Friedr. Wilhelms-Hafen.
9. *speciosa* Boisd. Voy. Astrol. Col. 535. — Neu-Guinea, Neu-Pommern, Waigëu, Aru-Inseln.
   ab. Boisduvali Ws.
   ab. Guerini Ws.
   ab. Blanchardi Ws.
10. *tripartita* Fairm. Ann. Belg. 1883. 54. — Neu-Lauenburg.
   Wallacei Baly Ent. Monthl. Mag. 1887. 270.

Brontispa Sharp.

11. *Frogatti* Sharp Proceed. N. S. Wales 1903. 924. Herbertshöhe, Neu-Pommern.
12. *longipennis* Gest. Ann. Mus. Civ. 1892. 1017. — Kamali, Südost-Neu-Guinea.
13. *longissima* Gest. l. c. 1885. — Wokan, Aru-Inseln. Bertrand-Insel.

Ceratispa Gestro.

1. *Bivoi* Gest. Term. Füz. 1897. 451. — Tamara.
2. *Loriae* Gest. Ann. Mus. Civ. 1895. 703. — Moroka.

Agonia Weise.

1. *crassipes* Baly Ann. Mag. 1878. 43. — Kei-Inseln.
2. *Meijerei* Ws. — Cyclopen-Gebirge.

Micrispa Gestro.

1. *majuscula* Gestr. Ann. Mus. Hung. 1907. 79. — Friedrich Wilhelms-Hafen.

2. *vulnerata* Gest. Ann. Mus. Civ. 1895. 705. — Moroka.

Aspidispa Gestro.

1. *Albertisi* Gest. l. c. 1890. 265. fig. — Fly-Fluss.
2. *Horvathi* Gest. Termesz. Füz. 1897. 451. — Lemien.
3. *nigritarsis* Gest. Ann. Mus. Civ. 1890. 266. — Fly-Fluss.
4. *signaticollis* Gest. Term. Füz. 1898. 258. — Erima.

Promecotheca Blanchard.

1. *antiqua* Ws. Archiv. f. Nat. 1905. I. 1. 97. — Herbertshöhe.
2. *Biroi* Csiki Term. Füz. 1900. 176. — Sattelberg.
3. *papuana* Csiki l. c. 80. — Simbang.

Monochirus Chapuis.

(*Hispellinus* Ws.)

1. *Albertisi* Gest. Ann. Mus. Civ. 1897. 122. — Fly-Fluss.
2. *Csikii* Gest. Ann. Mus. Hung. 1907. 80. — Stephansort.
3. *multispinosus* Germ. Linnaea Ent. 3. 1848. 246. — Yule-Insel. Moroka.

Hispa Linné.

1. *Fabricii* Guér. Voy. Coquille Zool. II. 140. — Neu-Guinea. Neu-Pommern. Neu-Mecklenburg.
2. *Linnei* Ws. Arch. f. Nat. 1905. I. 1. 101. — Herkules-Fluss.

Dactylispa Weise.

1. *cincta* Gest. Ann. Mus. Civ. 1885. 177. — Andai.
2. *plagiata* Ws. Deutsch. Z. 1905. 248. — Neu-Guinea.
3. *rubus* Gest. l. c. 1892. 1019. — Ighibirei, Kelesi, Astrolabe-Bai.

CASSIDINI.

Hoplionota Hope.

1. *Biroi* Spaeth Ann. Mus. Hung. 1903. 110. — Simbang, Sattelberg.
2. *Csikii* Spaeth l. c. 111. — Friedrich Wilhelms-Hafen.
3. *Gestroi* Spaeth l. c. 112. — Fly-Fluss.
4. *moluccana* Boh. Mon. 1. 34; Spaeth l. c. 113 — Sattelberg.

Megapyga Boheman.

1. *eximia* Boh. Mon. 1. 43 t. 1 fig. F. — ? Neu-Guinea.

Meroscalsis Spaeth.

1. *radiata* Boh. Mon. 3. 389; Spaeth l. c. 114. — Aru-Inseln. Ramoi.
2. *aruensis* Ws. Deutsch. Z. 1901. 364. — Aru-Inseln.
3. *pulcherrima* Spaeth l. c. 115. — Paumomu-Fluss.
4. *selecta* Spaeth l. c. 117. — Sattelberg.

Elpinora Spaeth.

1. *Mülleri* Spaeth l. c. 119. — Astrolabe-Bai.

Metriona Weise.

1. *albertisi* Spaeth l. c. 121. — Fly-Fluss.
2. *astrolabiana* Spaeth l. c. 131. — Erima, Stephansort, Sattelberg, Tamara.
3. *biguttata* Spaeth l. c. 126. — Erima, Stephansort.
4. *circumdata* Herbst, Spaeth 128. — Neu-Guinea.
5. *diomma* Boisd., Spaeth 133. — Andai.
   ab. *strigula* Montr. Boh. 4. 435. — Neu-Guinea.
6. *Holmgreni* Boh., Spaeth 122.
   var. *multicolor* Blackb. Trans. S. Austral. 1896. 103. — Neu-Guinea.
7. *papuana* Spaeth l. c. 130. — Neu-Guinea, Neu-Pommern, Neu-Lauenburg.
8. *personata* Spaeth l. c. 127. — Süd-Neu-Guinea.
   var. *Loriae* Spaeth l. c. 127. — Ighibirei, Paumomu-Fluss.
9. *sexguttata* Boisd. Spaeth l. c. 122. — Erima, Stephansort.

Cassida Linné.

1. *permodica* Boh. Mon. 4. 349. — Neu-Guinea: Coup (?).

Aspidomorpha Boheman.

1. *adhaerens* Weber Obs. ent. 51, Spaeth 138. — Kei-und Aru-Inseln. Andai, Doré.
   var. *testudinaria* Montr. Boh. 4. 283. — Neu-Guinea, Neu-Pommern, Neu-Mecklenburg.
2. *australasiae* Boisd., Spaeth 147. — Neu-Guinea.
   ab. *? Douei* Bah. 4. 265. — Stephansort, Sattelberg, Simbang.
   ab. *? Guerini* Boisd., Voy. Astrol. Col. 538. — Stephansort, Simbang.
   var. *ramifera* Spaeth 148. — Süd-Neu-Guinea.
   ab. *subdivisa* Spaeth 148. — „
   var. *flyensis* Spaeth 148. — Fly-Fluss.
3. *flavodorsata* Wagener, Spaeth 143. — Yule-Insel.
3. *novaeguineensis* Boisd. Astrolabe Col. 537, Spaeth 140. — Neu-Guinea.
   astrolabiana Blanch. Pole Sud. 4. 319.
   ab. *lateramosa* Wagener Mitt. Münch. 1881. 48.
   v. *5-guttata* Ws. Archiv. f. Nat. 1899. 271. — Süd-Neu-Guinea.
4. *punctum* F., Spaeth 151. — Neu-Guinea.
   ab. *gibbosula* Spaeth 152.
   ab. *divisa* Boisd. Astrolabe Col. 540.
   ab. *lunifera* Spaeth 153.
   ab. *munda* Ws. l. c. 271.
   ab. *diabolica* Spaeth. 153.
5. *socia* Boh. 4. 276, Spaeth 144. — Neu-Guinea.
   aurata Montr. Ann. Soc. Lyon 1857. 67.
   v. *Staudingeri* Spaeth 144. — Deutsch-Neu-Guinea.
   ab. *flavovariegata* Spaeth 144.
   v. *yulensis* Spaeth 144. — Süd-Neu-Guinea.
   v. *nigrolimbata* Spaeth 144. „ „
6. *Westwoodi* Boh. Mon. 2. 254, Spaeth 158. — Kapakapa.

Laccoptera Boheman.

1. *impressa* Blanch. Voy. Pole Sud. 4. 322. t. 18 fig. 15, Spaeth. 159. — Neu-Guinea.

ANTHRIBIDAE

BIJ

Dr. KARL JORDAN.

Tring (England).

Litocerus Schoenh. (1833).

1. *Litocerus rhombicus* spec. nov.

One ♀, Moaif, June. A ♂ (name-type) from Waigëu (Wallace) in the Hope Department of the University Museum at Oxford:

♂ ♀. Near *L. perplexus* Pasc. (1860), from N. Guinea. Frons wider, and rostrum more deeply impressed centrally beyond middle. Prothorax almost evenly narrowed from the carina forward, pattern of notum as in *perplexus*, but there is in front of the carina at each side of the mesial spot an oblique spot which nearly reaches to the spot situated in the transverse groove. Elytra less deeply striated and more sparsely marked with clayish grey pubescence; sutural area clay-colour from base to a transverse spot situated behind middle of each elytrum near suture, the area interrupted by spots and streaks of the ground-colour, widest at base; spots at lateral margin very small, grey, there being a spot before middle, a tiny dash in middle and a spot consisting of two dashes behind middle. Base of femora, a narrow subbasal ring on the tibiae and the extreme base of the tarsal segments rufous. Abdomen of ♂ somewhat flattened, no tubercle on first segment, fifth segment shorter than the first in centre.

Phloeops Lac. (1866).

1. *Phloeops platypennis* Montrouz. (1857).

Widely distributed in the Papuan Subregion and one of the commonest species. Two specimens were obtained at Manokowari, on the 9. and 22. May.

Xenocerus Schoenh. (1833).

1. *Xenocerus lacrymans* Thoms. (1857).

One ♀, from Manikion, February.

Caccorhinus Sharp (1891).

1. *Caccorhinus lateripictus* Jord. (1895).

One ♂, from Jamūr, 6. August.

Basitropis Jekel (1855).

1. *Basitropis* spec.

One ♂, similar to *B. solitaria* Pasc. (1860). From Sentani, April.

Phloeobius Schoenh. (1826).

1. *Phloeobius griseus* Fabr. (1792).

A series from various places. This is the commonest Papuan Anthribid.

Misthosima Pasc. (1859).

1. *Misthosima lata* Pasc. (1860).

One ♀, from Tawarin, in June. The specimen is more densely variegated with luteous grey than Batjan ♀♀.

HYMENOPTERA II.

APIDAE.

VON

Dr. H. FRIESE,

Schwerin i/Mecklb. (früher Jena.)

I.

UEBERSICHT DER BIENEN (APIDAE), WELCHE IN NEU-GUINEA GESAMMELT WURDEN.

Die vorliegende Arbeit stützt sich auf die Resultate zweier Reisen in den Jahren 1903 und 1904/05. Die erstere ist die niederländische Neu-Guinea-Expedition (1903), die besonders denjenigen Teil der Nordküste betrifft, der Humboldt-Bai, Cyclopen-Gebirge etc. umfasst.

Die zweite betrifft dagegen die Südküste des holländischen Teiles von Neu Guinea, der die Gegend der Etna-Bai umfasst; hier verdanken wir die Funde Herrn J. M. R. Koch.

Die Expedition von 1903 weist folgende Fundorte auf: Cyclopen-Gebirge, Manokwari, Humboldt-Bai, Kwatisoré, oberes Jamūr-Gebiet, Moaif, Timena, Tawarin, Manikion, Wa Udu, Sentani, Tami-Fluss.

Die Expedition von 1904/05 dagegen nur: Etna-Bai, Merauke und Digul-Fluss.

Alle erbeuteten Arten tragen einen ausgesprochenen typischen Charakter, der als ein Mittelding zwischen australischen und orientalischen Formen anzusprechen ist. Besonders die Funde von *Trigona* sind interessant und wichtig, da sie nicht nur unsere Formenkenntnisse, sondern auch die geographische Verbreitung mancher Arten bedeutend erweitern. Zu bedauern ist nur, dass leider gar keine biologische Notizen über die Arten gemacht wurden.

Der Blütenbesuch, [1]) besonders der *Trigona*-Arten, dürfte z. B. von allgemeinerem Interesse sein, auch die Anzahl der Bienchen, welche in einer Blüte zu gleicher Zeit gefunden werden, wäre wichtig zu erfahren.

1. Bei der Schwierigkeit tropische Pflanzen zu erkennen, empfiehlt es sich von der Pflanze Blüte, Knospe u. Blatt samt den besuchenden Bienen in ein Reagenzglas mit Alkohol zu werfen und zu signiren (z. B. Tawarin 24/II. '03). — Auf diese Weise ist der Spezialist später immer in der Lage, besondere an ihn gestellte Fragen genauer zu beantworten und event. eingehende Untersuchungen vorzunehmen.

Den bisher als ausgesprochene Formen von Neu-Guinea bekannt gewordenen *Trigona planifrons* Sm., *Tr. cincta* Mocs. und auch wohl *Tr. keyensis* Friese reihen sich die bisher nur aus dem Indischen Archipel bekannt gewordenen *Tr. laeviceps* Sm. (Malaka, Java, Sumatra) und *praeterita* Walk. (Ceylon) an und ferner die neuen auffallenden Arten *Tr. genalis* und *flaviventris*, deren nächste Verwandte (*melina* Gribod. und *luteiventris* Friese von Borneo und Malaka bekannt wurden. Leider wurden von allen *Trigona*-Arten, die zum Teil in grösseren Mengen von Exemplaren vertreten waren, nur ♀ (Arbeiter) und keine ♂ (Drohnen) oder gar ♀ (Königinnen) mitgebracht, so dass wir wohl annehmen dürfen, dass Nester nicht angetroffen wurden.

Die in einem Exèmplar vertretene *Megachile annae* n. sp. findet sich auch bei Cairns (Queensland) auf dem Festland von Australien wieder, dagegen ist die schön gefärbte *M. nidulator* Sm. nur noch von der Astrolabe-Bai (Biró) und von den Kei-Inseln (Kühn) bekannt geworden. *Megachile lachesis* Sm. gehört dem ganzen Sunda-Archipel als häufigste Art an und fällt auch dem Laien sofort durch ihr tiefschwarzes Kolorit auf.

Die Schmarotzerbiene der Gattung *Megachile*: *Coelioxys* wurde nicht erbeutet, trotzdem verschiedene Arten von Neu-Guinea bekannt gemacht wurden, wohl aber fand sich *Crocisa quartinae* Gribod. als echter Schmarotzer in seinem metallisch blaugrün schillernden Gewand; sie hat als Wirtbiene offenbar *Anthophora zonata* aufzuweisen.

Xylocopa bryorum F. gehört sowohl dem Festland Australien als auch dem südlichen Sunda-Archipel als häufigste Holzbiene an, während *X. combinata* Rits. ein Specificum von Neu-Guinea (Astrolabe-Bai (Erima) und Bongu) zu sein scheint.

Ctenoplectra endlich ist eine auf den Archipel beschränkte Art, die mir von der Astrolabe-Bai (Erima), Simbang, Kalidupa, Buton und Celebes vorliegt. Smith beschrieb *chalybaea* nach Stücken von Malaka.

Ctenoplectra Sm.

1. *Ctenoplectra chalybaea* Sm. —

♀ von Manokwari, 23 Mai 1903;

Auch von Erima und Simbang, (Biró), im Oktober, bekannt geworden.

Xylocopa Latr.

1. *Xylocopa combinata* Rits. —

♀ vom Cyclopen-Gebirge am 15 April 1903;

Auch von Obi (Ritsema) und Erima, sowie Bongu gesandt worden. Ein ♂ (?) von Lombok.

2. *Xylocopa bryorum* F. —

4 ♀ von Merauke im Mai.

Ueberall in Australien, Neu-Guinea und dem nördlich angrenzenden Archipel nicht seltene Art.

Anthophora Latr.

1. *Anthophora zonata* F. —

♀ vom oberen Jamūr-Gebiet, 16. August 1903, ♀ von Merauke, 1904/05.

Ueberall in der orientalischen und australischen Region häufig.

2. *Anthophora confusa* Sm. —

♀ von der Etna-Bai 1904/05.

Crocisa Jur.

1. *Crocisa quartinae* Gribod. —

♀ mehrfach von Kwatisoré, am 1. August 1903, Manokwari am 2. Mai und 12. Juni 1903; von Merauke 1904/05 ein sehr kleines Exemplar von nur 7 mm L.

Cr. quartinae ist eine weit verbreitete Art, die mir von Queensland, Neu-Guinea, Kei-Inseln, Wetar, Goram, Roma, Tenimber (Larat), Chinchas und Celebes vorliegt. Wie alle Schmarotzer variirt die Art sehr in Farbe und Grösse.

Megachile Latr.

1. *Megachile lachesis* Sm. —

♂♀ von Manokwari am 2.—15. Mai 1903, ♂ von Humboldt-Bai im April.

Im östlichen Archipel häufigste und verbreiteste Art der Blattschneiderbienen.

2. *Megachile nidulator* Sm. —

♀ von Manokwari mehrfach am 2.—15. Mai 1903, ♀ von der Etna-Bai 1904/05.

Die wundervoll gefärbte Art kommt ausser auf Neu-Guinea, auch auf Misol, Goram im März vor. Das Männchen (♂) ist noch unbekannt.

3. *Megachile insularis* Sm. —

♀ von der Etna-Bai, 1904/05.

Diese von den Aru-Inseln beschriebene Art ist noch nicht genügend abgegrenzt (gegen *ventralis* Sm); sie kommt auf den Kei-Inseln und Celebes vor. M. *ventralis* wurde von Amboina beschrieben. Die ♂ ♂ beider noch unbekannt.

4. *Megachile annae* n. sp. —

♀ von der Etna-Bai, 1904/05.

Auch von Cairns (Queensland) bekannt. Beschreibung der n. sp. siehe unter II p. 356

SOCIALE APIDEN.

Trigona Jur.

1. *Trigona praeterita* Walk. — sp. ?

Zahlreiche Arbeiter (120 Exemplare) von der Etna-Bai und Merauke, 1904/05.

Ich kenne diese Art nicht näher, sie wurde durch SMITH von Ceylon beschrieben, durch BINGHAM von da und von Birma bestätigt. Es ist also nicht ausgeschlossen, dass diese Form von Neu-Guinea eine besondere Art bildet! —

2. *Trigona planifrons* Sm. —

♀ Zahlreich (an 80 Exemplare) von Etna-Bai, Digul-Fluss und Merauke 1904/05; Moaif 26. Juni — 4. Juli, oberes Jamūr-Gebiet 4. August, Tawarin 20. Juni, Manikion 14. — 28. Februar; Manokwari 2. Mai 1903.

Bisher nur von Neu-Guinea bekannt.

3. *Trigona keyensis* Friese —

♀ von Moaif 26. Juni bis 4. August 1903, Tĭmena 7. April 1903.

Die Art war bisher nur von den Kei-Inseln bekannt.

4. *Trigona genalis* n. sp. —

♀ mehrfach (12) von Manikion am 14.—28. Februar 1903.

Beschreibung s. unten! — p. 357.

5. *Trigona flaviventris* n. sp. —

einige ♀ vom Cyclopen-Gebirge am 3.—28. Februar 1903.

Beschreibung s. unten! — p. 357.

6. *Trigona cincta* Mocsary —

♀ mehrfach (12) vom Cyclopen-Gebirge, am 4. April, Sentani am 1.—19. April, Tawarin am 14.—21. Juni, Mŏso am 9. Mai, Tĭmena am 7. April, Moaif am 26. Juni — 4. Juli 1903.

Nur von Neu-Guinea bekannt.

7. *Trigona laeviceps* Sm. —

♀ Zahlreiche Arbeiter von Manikion am 14.—28. Februar und Wendèsi am 29. Juni 1903.

Diese von Malaka beschriebene Art kommt nach BINGHAM auch in Tenasserim vor; Nester oft in Hausbalken. Ich kenne die Art noch von Ost.-Java und Sumatra, wo die Exemplare aber etwas dunkler gefärbt sind (Abdomen mehr rotbraun).

var. clypearis n. var.

♀ von Manikion am 14.—28. Februar und Wendèsi, 29. Juni 1903.

2.

BESCHREIBUNG DER NEUEN ARTEN UND EINIGE NOTIZEN.

Megachile Latr.

Megachile annae n. sp. ♀

♀. Nigra, ut *M. cingulata*, sed corpore latiore, clypeo medio impresso, emarginato, segmentis 2.—4. disco flavido-fasciatis, scopa flavida, lateribus nigra aut toto rufa.

♀. Schwarz, sparsam gelblich behaart, der *M. cingulata* Friese (von Kei-Inseln) verwandt, aber breiter, Clypeus feiner skulpturirt, mit eingedrückter Scheibe, merklich ausgerandet,

Gesicht gelblich bis rotgelb behaart, Antenne schwarz, 2. Geisselglied = 3.; Mesonotum vorne und hinten fast filzig und gelblich behaart, die Scheibe wie Scutellum dünn schwarz behaart, Area gerunzelt und matt. Abdomen dichter und feiner punktirt, fast matt, Segment 1. sparsam lang behaart, 2.—4. mit feiner gelblicher Haarbinde auf der Scheibe, 5. mit solcher am Endrande, 6. dreieckig schwarzbraun behaart, Scopa gelblich, an den Seiten aber schwarz, innen gelblich, aussen schwarz behaart, Tarsenglied 1 innen rotgelb, Metatarsus von Tibienbreite und zugespitzt. Flügel getrübt, mit dunklem Rande, Adern und Tegulae fast schwarz. L. 10 mm. Br. 4 mm.

var. ♀ — Scopa rot, nur am äussersten Seitenrande schwarz, alle Tarsen rotbraun, *var. castaneipes* n. var.

♀ von Neu-Guinea, Etna-Bai 1904/05, var. ♀ von Cairns (Queensland).

ad *Trigona genalis* n. sp. ♀.

♀. Lutea, sparsim griseo-tomentosa, ut *Tr. melina*, sed genis longis, orbitis parallelis, tarsis II et III nigris.

♀. Rotgelb, schwach greisfilzig, wie *T. melina*, aber Wangen lang, $^1/_2$ so lang wie breit, Kopf viereckig, innere Augenränder parallel, Augen schwarz, breit schwarzbraun, Scapus und Geisselglied 1—3 rotgelb. Mesonotum sehr fein skulpturirt, matt, Scutellum gerundet, mit einzelnen langen Borsten. Mittelsegment glatt wie polirt. Abdomen glatt, glänzend, nur die Segmenträder fein skulpturirt und etwas matter. Beine gelbbraun, Tarsen II und III schwarz, schwarz behaart, Tibien III mit dunkler Endhälfte, Metatarsus schmal, nur $^1/_2$ so breit wie die Tibie. Flügel getrübt, Adern braun, Tegulae gelbbraun. L. $4^1/_2$—5 mm. Br. $1^3/_4$ mm.

♀ mehrfach von Manikion, 14.—28. Februar 1903. (Neu-Guinea).

Zum Vergleich lasse ich hier die schwer zugängliche Beschreibung der am nächsten stehenden *Tr. melina* folgen:

Trigona melina Gribodo.

1893. — *Tr. melina* Gribodo, in: Bull. soc. ent. Ital. XXV. p. 262.

„♀. Parva laete testacea vel luteo-mellea, luteo parce setosa; abdomine apice excepto glabro; abdominis segmentis 2 ultimis plus vel minus fuscescentibus; antennarum flagello supra brunnea; alis hyalinis sed nonnihil torbidulis, venis laete testaceis, costa obscuriori; capite thoracis perpaululum latiore, sat nitido, breviter modice cinereo-pilosulo; thorace subgloboso, sat nitido, luteo vel fulvo breviter parce setoso; scutello sat postice prominulo, subtrigono, sed apice arcuato; abdomine fere latitudinis thoracis, ut plurimum conformato, tibiis posticis haud abnormibus; alis mediocribus. L. 5 mm.

Borneo (Liangtelan, 2 ♀); Malaka (Perak 3 ♀).“ Mir liegen 2 ♀ von Borneo und Perak vor.

ad *Trigona flaviventris* n. sp. ♀.

♀. Nigra, ut *Tr. fulviventris*, sed cinereo-tomentosa, genis longioribus, capite thoraceque fere opacis, abdomine flavido, pedibus nigris.

♀. Schwarz, graufilzig, wie *Tr. fulviventris* (von Brasilien), aber Wangen länger, gleich $^1/_2$ so lang wie breit, Kopf und Thorax sehr fein skulpturirt, fast matt, namentlich der Clypeus

matt und gelblich, Antenne schwarzbraun. Abdomen rötlichgelb, Segmente stark glänzend, 5.—6. bräunlich, Bauch abstehend grau behaart, dunkler. Beine schwarzbraun, schwarz behaart, Metatarsus fast von Tibienbreite, also breiter als bei *fulviventris*. Flügel fast gleichmässig gebräunt, Adern schwarzbraun, Tegulae mattschwarz. L. 6—6$^1/_2$ mm. Br. 2 mm.

4 ♀ vom Cyclopen-Gebirge, 3.—14. April 1903. (Neu-Guinea).

Ad *Trigona flaviventris*. Eine nahe Verwandte soll des Vergleiches halber hier gleich mit erwähnt werden.

Trigona luteiventris n. sp. ♀.

♀. Nigra, ut *fulviventris-flaviventris*, sed genis longissimis; alis lutescentibus.

♀. Schwarz, graufilzig, wie *Tr. fulviventris-flaviventris*, aber Wangen sehr lang, so lang wie breit, Kopf und Thorax glänzend, Hinterkopf schwarz beborstet, ebenso der graufilzige Thorax mit einzelnen langen schwarzen Borsten, Area stark vorgewölbt, spiegelglatt. Abdomen glatt, glänzend, rotgelb, Segment 5.—6. mehr braun. Bauch gelblich behaart. Beine schwarz; Flügel rotgelb, Adern gelblich, Tegulae schwarzbraun. L. 6$^1/_2$—7 mm. Br. 2$^1/_4$ mm.

♀ von Perak (Malaka) und Palawan.

ad. 17. *Trigona laeviceps var. clypearis* n. var.

♀. Wie *Tr. laeviceps*, aber Clypeus gelblich gefärbt.

Manikion, 14.—28. Februar 1903, Wendèsi 29. Juni 1903, Neu-Guinea.

Der Übersicht halber füge ich noch 2 weitere n. sp. aus der orientalischen Region auf, die vielleicht weitere Verbreitung nach Süden erreichen könnten.

Trigona versicolor n. sp. ♀.

♀. Nigra, griseo-tomentosa, capite thoraceque fere glabris, nitidis, nigrosetosis, facie lutea, segmentis 1.—4. luteis, marginibus obscuris, 5.—6. fuscis; pedibus nigris, tibiis III dilatatis, cochleariformibus; alis flavidis, apice hyalinis.

♀. Schwarzbraun, greisfilzig, Kopf und Thorax kaum skulpturirt, glänzend mit langen abstehenden schwarzen Borsten einzeln bekleidet. Gesicht nebst Mandibel und Antenne rotgelb. Mandibel ausser dem Endlöffel mit 2 Zähnen. Antennenglied 3. = 4. Scutellum oft heller gefärbt, Mittelsegment spiegelglatt. Abdomen glatt und glänzend, Segmenträndер fein skulpturirt, matter und dunkler gefärbt, Segment 1.—4. meist rotgelb, 5.—6. mehr schwarzbraun. Bauch schwarzbraun, schwarz behaart. Beine fast schwarz, schwarz abstehend behaart, Tibie III kolossal und löffelartig verbreitert, Metatarsus kurz und nur $^1/_3$ so breit wie Tibie. Flügel gelblich mit hyalinem Rande, Adern gelb, Tegulae braun. L, 7$^1/_2$—8 mm. Br. 2$^2/_3$ mm.

2 ♀ von Malaka (Perak) und SO-Borneo (Tandjong).

Als eigene Gruppe mit *Tr. anamitica* hinter *Tr. thoracica* einzureihen.

Trigona anamitica n. sp. ♀.

♀. Nigra, ut *Tr. versicolor* sed major, capite thoraceque subtiliter punctatis, nitidis, capite luteo, abdomine concolore, pedibus fuliginosis, tibiis dilatatis, sed triangularibus; alis fuscis, apice fumatis.

♀. — Schwarz bis schwarzbraun, wie *Tr. versicolor*; aber noch grösser, ohne greise Befilzung, Kopf und Thorax sehr fein punktirt, glänzend, Kopf rotgelb, Mandibel rot, mit schwarzer Spitze, ausser dem breiten Endlöffel mit 2 Zähnen, Antenne rotgelb, 2. Geisselglied so lang wie 3, aber breiter, Hinterkopf und Thorax mit langen, schwarzen abstehenden Borsten, Area spiegelglatt. Abdomen schwarz, einfach, Segment 1.—2. glatt, 3.—6. kurz schwarzhaarig, matter skulpturirt; Ventralsegmente lang schwarz befranst. Beine rotbraun, schwarz beborstet, Tibien III stark erweitert, aber mehr dreieckig, Metatarsus klein, $^1/_3$ der Tibienbreite erreichend. Flügel gebräunt, mit hellem Endrand, Adern gelblich, Tegulae braun. L. 8 mm. Br. $2^2/_3$ mm.

3 ♀ von Xom-Gom, Süd-Annam, Februar 1901. (FRUHSTORFER leg.).

TAFELERKLÄRUNG.

1. *Trigona versicolor* Friese ♀ — Malaka.
2. *Trigona genalis* — Friese ♀ Neu-Guinea.
3. *Trigona clypearis* Friese ♀ — Neu-Guinea.
4. *Trigona anamitica* Friese ♀ — Annam.
5. *Trigona luteiventris* Friese ♀ — Malaka.
6. *Trigona flaviventris* Friese ♀ — Neu-Guinea.
7. *Trigona keyensis* Friese ♀ — Neu-Guinea.
8. *Trigona planifrons* Sm. ♀ — Neu-Guinea.
9. *Megachile annae* Friese ♀ — Neu-Guinea.
10. *Meg. annae var. castaneipes* Friese ♀ — Queensland.
11. *Ctenoplectra chalybaea* Sm. ♀ Neu-Guinea.
12. *Megachile albiceps* Friese ♀ — Goram.
13. *Megachile albobasalis* Sm. ♀ — Queensland.
14. *Megachile nitidulator* Sm. ♀ — Neu-Guinea.
15. *Megachile laboriosa* Sm. ♂ — Neu-Guinea.
16. *Bombus rufipes var. obscuripes* Friese ♀ — Java.
17. *Megachile insularis* Sm. ♀ — Neu-Guinea.
18. *Xylocopa combinata* Rits. ♀ — Neu-Guinea.
19. *Bombus rufipes var. obscuripes* — Friese ♀ Java.
20. *Xylocopa coronata* Sm. ♀ — Tenimber-Inseln. Larat.
21. *Xylocopa bryorum* F. ♀ — Neu-Guinea.
22. *Megachile Kuehni* Friese ♀ — Misol.
23. *Xylocopa Kuehni* Friese ♀ — Wetar-Inseln.

H. F. Friese dir.

fa. P. W. M. Trap impr.

MAMMALS

COLLECTED BY THE MEMBERS OF THE HUMBOLDT BAY- AND THE MERAUKE RIVER-EXPEDITIONS.

BY

DR. F. A. JENTINK.

Nov. 1907.

With plate XVI.

The Committee for the publication of the results of the two New Guinea expeditions had the kindness to intrust me with the study of the Mammalian collection. The Mammals have been collected at the following localities, viz.: Manokwari (near Doré); Wendèsi and Kwatisoré (Geelvink Bay); Mios Korwar or Aifondi (N. W. of Schouten Islands); Moaif River and Mawes (Walckenaer Bay); Tanah Merah Bay; Ingrås, Tobadi, Metu Debi, Tami River and Moso River, Lake of Sentani (Humboldt Bay) and Merauke River.

In a paper on the New Guinea Mammals, in the Notes from the Leyden Museum, 1906, Vol. XXVIII, p. 161, I enumerated 127 species; since Oldfield Thomas described a new *Acanthoglossus, A. Bruynii Bartonii,* from Mount Victoria, British New Guinea; *Crossomys Moncktoni,* a new genus and new species of Mice from Serigina, Brown River, N. E. British New Guinea; a new *Uromys, U. anak,* from Ifogi, Brown River; and a new *Phalanger, Ph. sericeus,* from Owgarra, Angabunga River (near the Aroa River), S. E. New Guinea, meanwhile Foerster and Rothschild described in the "Novitates Zoologicae", 1907, Vol. XIV, p. 506, a new *Dendrolagus, D. Matschiei,* from the Rawlinson Mountains, German New Guinea: so that the above number increased with 5, therefore 132 species; however Oldfield Thomas pointed out that *Conilurus papuanus* Ramsay = *Uromys validus,* which brings the number back to 131 species. In the following pages I mention 21 species, among which 2 new *Pogonomys,* so that there have been found up to the present day 133 species of Mammals in New Guinea.

CHIROPTERA.

1. Pteropus chrysauchen Peters.

Measurements in millimeters of two adult specimens, ♂ and ♀, preserved in alcohol:

	♂ ad.	♀ ad.
ear	32	32
eye from tip of nostril	30	30
eye from ear	25	25
forearm	170	170
thumb with claw	70	68
second finger	125	125

	♂ ad.	♀ ad.
third finger . 115 + 80 + 120 (125).	315	320
fifth finger . 117 + 53 + 50	220	220
tibia	80	80
foot	55	55
calcaneum	22	22

General colour black, the black hairs intermixed with shining white ones, especially on the belly; round the eyes yellow brown hairs, also from eyes to sides of nostrils; round the black ears, back of head, nape, shoulders to base of wings yellow brown, more or less continued anteriorly, forming a ring, more visible in the female than in the male. Outer margin of the ear feebly concave beneath the obtusely pointed tip. The hairless wings black, the ditto colored small interfemoral membrane concealed in the centre by black hairs.

Temminck's *alecto* was based upon a specimen from Celebes; the type however seems to be lost, as it was not in our collection when I wrote the *Catalogue* (1888); without the type-specimen however it is very uncertain to understand Temminck's description; Peters studied the type-specimen and concluded it to be the same species as his *chrysauchen*. However this question must be solved; perhaps the best solution is that of Matschie, viz. to call the Celebes-form *alecto* and the eastern-form *chrysauchen*. After a deeper study based upon extensive fresh (alcoholic) material, it may perhaps turn out that the named forms, together with *conspicillatus* and others, belong to one species; the differences in size, color and dentition indeed are very insignificant. It is very likely that the measurements given by Dobson (Catalogue, p. 56) of what he called *alecto*, as well as those from Peters' *chrysauchen*, have been taken from dried skins, therefore I thought it important so give à series of exact measurements and a color-description after good conditioned alcoholic individuals.

It seems that this species hitherto has been met with on New Guinea only in the neighborhood of Doré and on the Macluer Bay (cf. my paper on the New Guinea Mammals, Notes Leyden Museum, Dec. 1906, Vol. XXVIII, p. 163). Our adult male and female are from Mios Korwar (N. W. of Schouten Islands), collected July 18. 1903, by the Humboldt Bay expedition.

2. Dobsonia paliata Geoffroy.

Two adult female-specimens from the interior of the Humboldt Bay, collected in May 1903 by the Humboldt Bay expedition; one from the Mosso River, the other from the Sentani Lake.

Measurements in millimeters of the two adult female-specimens, preserved in alcohol:

	Mosso-River.	Sentani-Lake.
ear	32	33
eye from tip of nostril	23	23
eye from ear	19	19
forearm	145	140
thumb with claw	57	57
second finger	90	90
third finger . . 90 (88) + 67 + 102 (90)	259	255
fourth finger . . 81 + 59 + 65 (60)	205	200

	Mosso-River.	Sentani-Lake.
fifth finger . . . 82 + 48 + 55 (52)	184 . .	182
tibia	70 . .	70
foot	43 . .	40
tail	27 . .	28
calcaneum	15 . .	15

Describing *Cephalotes peronii* (our *Dobsonia paliata*) Dobson remarked (Catalogue, p. 91): "the eye is nearer to the extremity of the nose than to the ear," however from the above given measurements it appears that this is not so, and that contrariwise just the reverse is the real truth. Dobson said: "wing-membrane from the *base* of the *second* toe", Matschie (Megachiroptera, 1899, p. 86) observed: "die Flughaut setzt sich an die *erste* und *zweite* Zehe an"; both authors are wrong as our alcoholic specimens very clearly demonstrate, for in reality the wing-membrane is attached upon the *first* toe, nay for a couple of millimeters, by no means reaching the second toe.

The underparts of the wing-membrane between arm and forearm, along forearm and from arm to femur are thickly decorated with white tubercles bearing brownish yellow hairs; I nowhere saw these tubercles mentioned in former descriptions.

Concerning the specific title of our species I observe that I wrote *paliata* and not *palliata* (Matschie, Dobson and other authors), simply because Geoffroy, the creator of the name, called the animal *Pteropus paliatus* and not *palliatus;* it may be grammatically more correct to write *palliatus* or *palliata*, however in writing *paliata* I follow the law of priority (Ann. du Muséum d'Hist. nat. XV, 1810, pp. 99 et 100); zoologists generally are no great philologists, especially not since it is not general custom to study latin and greek; happily philologists generally don't care a pin for our writings; and if not so, I fear that but a few of our modern would-be latin and greek words would find grace in their eyes!

3. **Carponycteris nana** Matschie.

An adult female-specimen from Merauke, collected by the „Sneeuw-Gebergte" expedition. The measurements correspond exactly with those in my paper (Revision of the genera *Macroglossus* a. s. o. in Notes from the Leyden Museum, XXIII, 1902, p. 139); the ear measures 12 mm., near the base of the outer margin is a very small lobe.

4. **Hipposideros diadema** Geoffroy.

An adult female from the grotto on the Sentani Lake, collected April 9. 1903 by the Humboldt Bay expedition.

5. **Hipposideros cervinus** Gould.

Three males and one female from the grotto on the Sentani Lake, collected April 9. 1903 by the Humboldt Bay expedition.

6. **Hipposideros calcaratus** Dobson.

17 males and 20 females from the grotto on the Sentani Lake, collected April 9. 1903 by the members of the Humboldt Bay expedition. Not recorded from New Guinea since 1872

(cf. my paper "On the New Guinea Mammals" in the Notes from the Leyden Museum, XXVIII p. 174), hitherto only known from Andai and Doré. The combination of characters is very typical in this species: a frontal sac behind the transverse nose-leaf; no secundary leaflets external to the horseshoe; calcaneum very long und strong, longer than the foot, and a forearm of 50 mm. The measurements given by Dobson seem to be rather very constant, showing very inconspicuous variations.

7. **Leuconoë adversus** Horsfield.

Seven males and four females collected by the Humboldt Bay expedition in the grotto on the Sentani Lake, April 9. 1903, besides an adult female from the Moaif River, Walckenaer Bay by the same expedition, June 29. 1903. These specimens do not give rise to further remarks.

8. **Miniopterus Schreibersii** Natterer.

An adult male-specimen from the grotto on the Sentani Lake, April 9. 1903, by the Humboldt Bay expedition. Measurements of the (alcoholic) specimen in millimeters:

ear	11	fourth finger	56
forearm	40	tibia	17
third finger	77	foot	9
„ „ 1st. phalanx	9	tail	47

This so very typical form has an enormous area of distribution, from Southern Europe and Africa through India to China and Japan and over the islands of the Malayan Archipelago to Australia and New Guinea. The lightest colored specimens are generally found in the western countries, meanwhile it seems that the individuals grow darker when eastwards. In tinge is an endless variation (cf. Dobson's remarks on the color of the fur in this species, Catalogue, p. 349).

There is also a rather large variation in size as may appear by the following list of measurements, all taken from our alcoholic specimens:

	Nîmes.	Banat.	Creta.	Syria.	Java.			Aru.		Sydney.				
	♂ ♂	♀	♂	♂ ♂ ♂	♂	♂	♀	♂	♀	♂	♀	♀	♀	♀
forearm	46 46	45	43	44 44 45	42	43	43	46	46	46	46	46	48	46
third finger	92 91	91	90	88 86 92	81	81	81	89	90	90	90	91	92	89
„ „ 1st. phalanx	12 12	12	12	11 11 12	9	11	11	10	11	11	10	11	12	11
fourth finger	68 67	68	69	65 65 65	63	59.5	61	66	65	66	66	67	70	66
tibia	21 21	20	20	20 20 20	19	17	18	20	19.5	20	20	20	20	20
foot	11 11	10	10	10 11 11	9	9	9	10	10	10	11	10	10	10

Dobson l. c. exhibited a specimen from the Nicobars (forearm 40 mm., 3rd. finger 75 mm.) agreeing with our N. Guinea-individual (forearm 40, 3rd. finger 77 mm.) as smallest form and a Burma-specimen (forearm 50 mm., 3rd. finger 95 mm.) of about the size of one of our Sydney-females (forearm 48 mm., 3rd. finger 92 mm.)! I cannot detect any trace of relation between size and locality, so that for the present we must conclude *Miniopterus Schreibersii* (as so many other Bat) to be a well circumscribed form with a very large geographical distribution.

As I remarked in the Notes L. M. XXVIII, p. 177, there is in the British Museum a specimen belonging to this species, from New Guinea, *perhaps* from Port Moresby. The adult

male from the Sentani Lake is the second individual known from New Guinea and at the same time the first specimen collected in the northern part of that island.

RODENTIA.

Pogonomys.

This genus is typified by mice with a prehensile tail, the terminal part of that organ being quite naked and transversely wrinkled; eight species have been described as belonging to this genus, viz. one, *pulcher*, from D'Entrecasteaux Islands and seven from New Guinea; they present the following measurements according to the original descriptions (in millimeters):

	head and body.	tail.	hindfoot.	ear.
1877 *macrourus* A. M. Edw.	120	140		
1881 *mollipilosus* Pet. et Dor.	100	165	26	15
1888 *Forbesi* O. Thomas.	156	222	30	17
1895 *pulcher* O. Thomas.	153	225	33·7	17·3
1897 *Loriae* O. Thomas.	148 (149)	214 (213)	26 (26.7)	15 (15.5)
1897 *lepidus* O. Thomas.	119 (120)	169 (159)	21 (21.5)	14 (14)
1897 *lamia* O. Thomas.	111 (118)	161 (158)	24 (25)	17 (17.5)
1904 *dryas* O. Thomas.	114	184	23.5	15

For the recognition of the species the number and the shape of the palate-ridges is of a very great importance, but up to the present the authors have not paid the attention to it as it merits; the palate-ridges in *P. pulcher* are as in *P. Forbesi* said Oldfield Thomas, and in *P. Forbesi* they are seven in number, 3 anterior undivided and 4 interdental, according to the named author; that is all. Through the kindness of Dr. GESTRO of the Genoa Museum we possess individuals of four species of *Pogonomys* and therefore are able to fill the said gap, at least partly. In these four species the palate-ridges present themselves as follows:

P. Forbesi Thomas. The three anterior ones are undivided; the fore-most one presents itself as a trifolium, the other two are slightly bow-bent. There are *four* interdental ridges, interrupted; the anterior pair curved with the free end backward; the second pair less curved with the free end slightly backward; the third pair with the free end slightly curved forward, meanwhile the fourth pair is very feebly curved with the free end strongly directed forward.

P. lepidus Thomas. The three anterior ones are undivided; the fore-most one trifolium-shaped, the second one looks like an in the middle broken line, the top of which reaches to the mentioned trifolium, the third is slightly bow-bent, feebly knocked in. There are *three* interdental ridges, interrupted; the two anterior pairs feebly curved, the third has the anterior margin somewhat crenated, its halves nearly straight and strongly directed forward.

P. lamia Thomas. The three anterior ones undivided; the fore-most one trifolium-shaped, the other two are feebly curved. There are *three* interdental ridges, interrupted; the two anterior pairs curved, the third also curved with a strong direction forward.

P. Loriae Thomas. The three anterior ones undivided; the first one a nice trifolium, the second one broken in the middle, the top not reaching the trifolium; the third one almost

straight from the anterior molar on both sides. The interdental ridges are somewhat complicated: they are interrupted, the anterior pair has a feeble curvature, the free ends strongly bent backward; the second pair shows on each side a sharply broken angular ridge; the third pair of ridges is reduced to small thickened relicts rather close to the fourth ridge, which is slightly interrupted, curved on the sides, nearly straight in the middle; all the three interdental ridges are more or less crenated, the small relicts of the third pair not crenated. In this species the number of interdental palate-ridges may be supposed to be *three and a half*.

From the foregoing it appears that in the hitherto described *Pogonomys*-species the tail constantly is *much larger* than head and body taken together, moreover that the number of interdental ridges varies from three to four, at least in five among the eight described species.

The Humboldt Bay expedition has collected on the Sentani Lake two mice apparently belonging to the *Pogonomys*-genus, but differing in many points from all the known species; both they have the tail *shorter* than head and body; one has *six* interdental ridges, meanwhile the other one presents a *much greater* number! They certainly merit specific distinction as moreover will be evident from the following descriptions.

9. Pogonomys sexplicatus n. sp.

Plate 16.

A single pregnant female in alcohol, collected April 2. 1903 on the Sentani Lake, Humboldt Bay expedition.

Measurements taken from the specimen in the flesh, in millimeters:

head and body	150
tail	135
hind foot	26
ear	13

Hairs very soft to the touch; two thirds of each hair on back and sides of the body colored like our common *Mus rattus*, the terminal third of a fine mahogany; hairs on head shorter, colored like the back; breast and belly with wholly pure white hairs. A blackish ring round each eye. Whiskers like in the other *Pogonomys*-species numerous and very long. Ears normally rounded off above. Tail ringed, scales not overlapping; each scale with a single very short hair, so that the tail looks as if bald; towards the terminal part the underside of the tail is clad with parallel plates, the top of the tail is bald. Hands with four clawed digits, the fifth very small with a blunt nail; hind feet with five clawed toes.

Upper incisors light brown, lower ones white. Molars $^3/_3$ (fig. 3). The three anterior palate-ridges undivided, the first one a trifolium, the other two feebly curved, in the middle connected with one another and with the trifolium by a very small raised bridge. There are six interdental ridges; the first one connects the proximal margin of the anterior molars by an uninterrupted slightly curved ridge; the three following ones are slightly interrupted, almost straightly run these half-ridges towards the middle of the palate in a forwardly direction; the

fourth and fifth ones show an in the middle broken line; the sixth ridge is curved and crenated.

Some measurements of the skull:

	mm.
occiput to anterior margin of nasalia	34
distance between eyeholes	5·5
canthus to anterior margin of nasalia	12
upper molar-series	7·5
diastema	9·5

10. Pogonomys multiplicatus n. sp.

Plate 16.

A single young male in alcohol, procured on the Sentani Lake, April 18. 1903, Humboldt Bay expedition.

Measurements taken from the specimen in the flesh, in millimeters:

head and body	185
tail	165
hind foot	46
ear	19.5

Fur very soft to the touch; hairs on upperparts and sides of the body mouse-color, yellowish brown tipped; on the back there are numerous longer hairs of a glistering black throughout, spread among the other hairs, giving the back a darker hue; middle of head like back, for the rest colored like the sides of the belly; chin, breast and belly of a pure white; hands and feet sooty-colored. Whiskers numerous and very long. Ears broadly rounded off. Tail with rings of not overlapping scales; each scale with a single hair, so that the tail looks quite bald; these scales are of a brownish black color; towards the end of the tail the scales are absent presenting merely their pattern; the top of the tail is without pattern, bald. Hands with four well clawed fingers, the fifth small with a blunt nail; feet with five well clawed toes. Incisors yellow; molars $^3/_3$ (fig. 6), the third one in each jaw is almost invisible in alcohol, so that the first impression was $^2/_2$ molars; molars very large and stout, especially compared with those of the other *Pogonomys*-species, the *two* upper-ones measure 9.5 mm. against f. i. in *sexplicatus* with the *three* molars measuring 7.5 mM.; therefore *multiplicatus* when full-grown certainly will attain the size of a large rat, much larger than any other hitherto described *Pogonomys*-species.

More striking still than its size and peculiar color is in our animal the very uncommon number of palate-ridges, really *multiplicatus*, besides the shape of these ridges; there are *three* anterior ridges as usual, the first in the form of a beautiful trifolium, rather quinquefolium, broadly based, the second is a straight ridge somewhat impressed in the middle, meanwhile the third one is slightly curved; these three ridges are connected by a slender raised bridge; this slender raised bridge continues in the middle of the palate to its end, perpendicular upon the last ridge which is a straight one, connecting the posterior margin of the molar-alveoli; from this middle bridge runs a *number of twelve* flattened ridges to the molars, the anterior ones broad, diminishing in breadth towards the posterior end of the palate, in such a man-

ner that the anterior broadened ridges are rather deeply curved; this curvity diminishing in the following ridges, so that the posterior or hindmost ridge is straight as I already mentioned. I hope that this description may give a rather good impression of the remarkable complicated structure of these interdental ridges; fig. 6 may aid in unravel the thing. As I remarked we only possess a single young male to base the description upon, therefore it may be that more material will give rise to separate our animal generically from *Pogonomys*, but for the present I think that a premature new genus-name serves no useful purpose.

Some measurements of the skull:

	mM.
occiput to anterior margin of nasalia	48
distance between eyeholes	9
canthus to anterior margin of nasalia	17
upper molar series (2 molars!)	9.5
diastema	13

11. **Mus rattus** Linné.

Of this fine omnipresent animal there is in the Humboldt Bay expeditions' collection a single young adult male, collected on the Sentani Lake, Humboldt Bay, April 7. 1903.

12. **Mus Browni** Alston.

2 males, 2 females, from Sentani Lake, 7 and 8 April and 3 June.
4 males, 7 females, from Metu Debi, 27 April and 2 May.
6 males, 9 females, from Tobadi, 29 and 30 April.
5 males, 4 females, from Ingrås, 4 May.
(?) 2 very young specimens, from Manokwari, 21 May and 30 June.
2 males, 1 female, from Mawes, 12 June.
3 males, 4 females, from Wendèsi, 30 July.
(?) 2 very young specimens, from Merauke.

I compared these individuals with two males and two females, collected by Mr. Loria in September 1880 at Aroma, British New Guinea, kindly presented to our collection by Dr. GESTRO from the Genoa Museum, and with Alston's description of the type-specimens (P. Z. S. L. 1877, p. 124), and I fail to detect any important difference, although there seems to be a very great variation in length of the tail; here are some measurements in millimeters:

		head and body.	tail.	ear.	hindfoot.
Sentani Lake	♂	150		16	27.5
	♀	140		16	27
Metu Debi.	♂	145	127	16	27
	♂	135	137	16	28
	♂	105	116	16	26
Tobadi.	♂	156	147	16	28
	♀	140	137	16	25.5
Ingrås.	♂	162	150	17	28
	♂	150	151	17	28
Mawes.	♂	125	124	15	26
Wendèsi.	♂	137	150	17	29
	♂	135	137	16	27
	♀	150	140	17	27
	♀	114	122	14	25

Female with 8 mammae. Tail with very short stiff, dark colored hairs; three hairs from each scale, the midmost somewhat longer than the other two, which have the length of the scale; these hairs grow somewhat longer towards the end of the tail.

This mouse seems to be very common everywhere along the coasts of New Guinea, c.f. my paper "On the New Guinea Mammals" (Notes Leyden Museum, vol. XXVIII, 1906, p. 181).

MARSUPIALIA.

13. **Phalanger maculatus** E. Geoffroy.

Plate 16.

a. adult male, Tami River, 13 May 1903.
b. young female, Humboldt Bay, 25 March 1903.
c. adult male, Tawarin, 18 June 1903.
d. adult female, Wendèsi.
e. young male, with skeleton, Merauke.
f, *g*. upper jaw, near Sentani Lake, and lower jaw, Tobadi, Humboldt Bay.

As a rule the measurements recorded as having been taken from these animals are not very trustworthy the skins being dried ones or stuffed; therefore I take advantage of the opportunity of disposing of fresh (alcoholic) specimens to give some measurements of the adult male from the Tami River, Humboldt Bay, taken in the flesh:

	mill.
head and body	645
tail	578
hairy upperparts of tail	230
hairy underparts of tail	110
nose to ear	90
nose to eye	43

The skull of this enormous animal presents the following measurements:

basal length	97
greatest breadth	70 [1])
nasals, length	42
palatal length	57
length of the four upper molars	26

The molars are *not at all* used, so that the animal had not yet attained its full size. How extremely variable these measurements are, grow evident by comparing the young adult skull from the Tami River-individual with the skull of an adult adult male-specimen from Schouten Islands (Geelvink Bay), in our Museum, almost albino with *very* used molars and nearly vanished sutures; greatest breadth 66 mM., nasals, length 34 mm., and the four upper molars 25 mM. (the skull being partly smashed, I cannot record the basal length nor the palatal length). Still smaller dimensions presents the skull of an adult adult female-specimen,

1) The partly smashed skull of an adult male, from Hatam, N. G., in our collection, has still stouter dimensions, viz.: greatest breadth 74 mM.; nasals, length 44 mM.; upper molars 27 mM.

collected by Bernstein in Waigëu, viz.: greatest breadth 57 mm., meanwhile its upper molar series has the usual length of 26 mM. — in this skull the molars also are *very* used and the sutures almost invisible. I did not point out the thing with the intention of proposing new specific names for these Schouten Islands and Waigëu-specimens, convinced as I am that they, as well as the larger New Guinea-specimens, are offsprings from animals once inhabiting the large continent of which at present we see the scattered "débris", but I did so in order to fix the attention upon the very important and interesting question, namely in how far perhaps other kind of food, an island climate and long isolation may have influenced, and this is a question not to solve in our Museums and on dead material, but a matter of interestful observations to future naturalists *in loco*.

I now wish to say a word concerning the not hairy parts of the tail of our animal; it generally has been called *naked, beset with callosities, with fleshy pads* a. s. o., but it never has been practically studied and described. And it merits fully a closer examination as being at the same time a climbing, a supporting and a prehensile organ. A study of this organ will show that it is *not* naked, *not* beset with callosities and *not* with fleshy pads. The not furry underpart of the tail is practically flat, slightly concave in its middle, the proximal half is beset with large tubercles, the distal half not; these tubercles have an oval shape and are surrounded by a ring of smaller ones, of which the proximal ones are smallest sized; there also are small and large tubercles; each large tubercle bears a transversal harsh half oval kind of small nail, so placed that the edge is directed towards the body of the animal (fig. 11); of such large tubercles there are several in a row, meanwhile the rows alternate, so that we see here the type of an excellent climbing organ as well as an organ for support, the tail always being used in a curling condition and the above described small nail-like organs therefore standing in a somewhat erect position towards the object roundabout it curles itself. The mentioned rows continue on the sides of the tail, abruptedly stopping where the furry upper part of the tail begins, and further along the sides and upperparts of the tail, however in such a manner that the large tubercles diminish in size and loose their sharp edges towards the extremity of the tail, meanwhile finally the above mentioned wall of small tubercles is wholly absent. Here and there some small hairs are spread between the large tubercles. The distal under part of the tail is divided by transverse furrows in a number of parts, not unlike the proglottids of a tapeworm; these broad sections are clad with numerous parallel running wrinkles, the margin of each wrinkle turned towards the extremity of the tail; we meet here with the type of a very pliable excellent prehensile organ. This tail presents the following number of vertebrae: thorac. 13, lumb. 6, sacral. 3 and caudales 30.

14. **Phalanger orientalis** Pallas.

a. young specimen, Sĕkå, near mouth of Tami River, 5 May 1903.
b. adult female, Manokwari, near Doré, June 1903.
c. half grown male, Tanah Merah Bay, died 1 August 1903.

These specimens do not give rise to special observations. It is very likely that, considering the enormous size of New Guinea, there are to distinguish a lot of local forms of *orientalis*, however I think we need larger collections, and I am of opinion that as yet it is

safer to include all specimens from that island provisionally under one head, lateron the group can be worked out in its entirety.

15. Petaurus papuanus Thomas.

a, b. adult male from Merauke, and a skin with skeleton of an adult specimen.
c. d. adult male and female, Humboldt Bay, June 1903. They lived in the Amsterdam Zoological Garden, where they died February 1905; they bred a young.
e. male, in December 1904.

Although it seems very probable that there are some differences in the specimens from the different islands they inhabit and perhaps also between specimens from the different parts of New Guinea, I think it at present not wise to distinguish them by specific names, for the very reason we did not in *Phalanger orientalis*.

16. Distoechurus pennatus Peters.

An adult female, collected May 20. 1903 on the Humboldt Bay, may be called the pride of the collection. It seems to be everywhere it lives a rare animal, moreover to be confined to New Guinea. It is known from Andai, the Astrolabe Mountains and the Ethel River; therefore our new locality is of a very great importance. Evidently the study-material is by far too small to decide the question of local forms; I remark that a male-specimen, in our collection, mentioned by Oldfield Thomas in his catalogue of Marsupials, is much larger than an Andai-specimen. Dr. SEMMELINK cannot say from what part of New Guinea he procured it; it certainly however comes from the Dutch half of the island. Ramsay mentions adults and young ones from the Ethel River (*Phalangista pinnata*) and stated that the young resemble the adults; the white stripe down the forehead, however, is proportionally broader.

The tail of our Humboldt Bay animal measures 137 mm. Towards its end the underpart of the tail is absolutely hairless, like the obtuse end, however wrinkled; it evidently is an organ for touch and probably slightly prehensile, evidently much more than the tail of *Acrobates pygmaeus* from Australia, as it is not laterally fringed at the extreme end like in the latter species.

17. Dendrolagus inustus Müller et Schlegel.

There are in the collection two specimens in alcohol, a male and a female, both from Kwatisoré, Geelvink Bay, collected August 1903. The male is an enormous animal, as it presents the following measurements:

	mm.
head and body	580
nose to eye	52
„ to ear	114
tail (extremity is wanting)	820
hind foot without nail	140
„ „ with nail	159

These measurements have been taken from the animal when in alcohol; after having

extracted the skull it appears to be a non adult specimen, the hindmost molars being still in their alveoles; the skull has a basal length of 98 mm.

greatest breadth	57	„
length nasals	43	„
palate	59	„
diastema	17.5	„

A skull, of an adult specimen collected at Muris, July 6. 1903, is still much larger, viz:

basal length	111	mm.
greatest breadth	68	„
length nasals	44	„
palate	65	„
diastema	22.5	„

The skeleton of the Kwatisoré-*male* presents 13 ribs, 13 thorac., 6 lumb., 2 sacral. and 29 caud. vertebrae — as I remarked before, the tail has its extremity wanting —, in the Kwatisoré-*female* (a still younger animal) the tail has 31 caudals.

A very remarkable structure has hitherto been overlooked, namely adult animals have the upperside of the base of the tail destitute of hairs; I find this very constantly so in our typical specimens and also in the specimens from the collections of the British Museum, which I had the pleasure of looking through thanks the well known kindness of my friend Oldfield Thomas. Dr. ROTHSCHILD in his paper on *Dendrolagus maximus* (Novitates Zoologicae, 1898, p. 511) said in a note on the bottom of that page: „on upperside of tail near the root is a large nearly circular naked cushion of a black colour, and corrugated and granulated like the soles of the hindfeet." Hereafter it will grow clear that this statement is not exactly agreeing with the reality. It is a very curious fact that not all species belonging to the genus *Dendrolagus* present the mentioned bald spot, f. i. *D. Lumholtzi* has on the contrary there long hairs like on the rest of the tail, however marked by a very conspicuous darker patch. Without fresh adult specimens it cannot be made out whether we have here before us the effect of glands; and as yet there cannot be put a hypothesis as to the question whether it may perhaps have something to do with the manner-of-living of the animal; hereabouts I remark that I discovered the bald spot also in *Dorcopsis*-specimens; now it is well known that *Dendrolagus* is a *Tree-Kangarous*-genus and *Dorcopsis* a *Ground-Kangarous*-genus! I therefore now content myself with describing the facts. By removing the very long hairs of the tail in our specimens, we see that the tail is like a rats-tail clad with scales, and so we can understand why the bald spot always is and must be scaly and cannot have a corrugated and granulated apparance like the soles of the hindfeet, if the tail itself is scaly. In young specimens the tail allover is densely covered with elongated hairs, lateron the hairs disappear on the above mentioned spot just beyond the base of the tail, in male- as well as in female-specimens.

18. **Dorcopsis Hageni** Heller.

Plate 16.

Dr. B. HAGEN collected at Stefansort, Astrolabe Bay, German New Guinea, a male and a female-specimen distinguished from all known forms by a light colored stripe along the

back. Heller has described them as a new species, *D. Hageni*, in Abh. und Ber. d. K. Zool. und Anthr. Ethn. Museum, Dresden, 1896/97, Bd. VI, No. 8, p. 7. Notwithstanding it is now ten years since the species has been discovered, nobody has collected other specimens; now it therefore is very interesting that the Humboldt Bay expedition had the good luck to shoot two other specimens, females, one at the Sentani-Lake, June 21. 1903, the other at the Humboldt Bay, July 8. 1903. As Heller observed the female is much smaller than the male; of our largest female, the Humboldt Bay-specimen, the measurements are the following:

head and body	580 mm.
tail	355 „
ear	45 „
eye to nose	55 „
ear to nose	108 „
hind foot	121 „
hind foot with nail	135 „

These measurements have been taken from the specimen when in alcohol.

The dimensions of the skull are:

condylo-basilar length	105 mm.
condylo-basal „	101 „
basal „	102 „
basilar „	99 „
greatest breadth	52.5 „
nasals, length	45 „
palatal length	63 „
palatilar length	60 „
diastema	22 „

The skeletons present 13 ribs, 13 thorac., 6 lumbar, 2 sacral and 21 caudal vertebrae.

I add to Heller's description of the color of this so extremely soft-haired animal, that the top of the tail is white.

The tail itself needs some closer inspection; this organ is clad with scales solely towards the end, where the hairs grow shorter and shorter so that the extreme tip is scaled all round; between these scales a few very short scattered hairs; like in *Dendrolagus* there is a bald spot just beyond the base of the tail, however as the proximal part of the tail is *not scaly* but only *wrinkled*, so this large and broad naked spot also has a *wrinkled* apparance (fig. 10). The hairs along the upperpart of the tail look like an elevated crest, a result of the gutterlike impression along the sides of the tail, so that the latter by cross-section shows the form of an hour-glass; the hairs of the crest along the tail are longer and darker colored than those on its sides and base.

19. **Halmaturus agilis** Gould.

Three young individuals from Merauke belong apparently to *H. agilis*.

Skeleton with 16 ribs, 6 lumbares, 2 sacrales and 26 caudales.

20. **Perameles moresbyensis** Ramsay.

One adult male and two ditto females have been collected at Merauke.

ARTIODACTYLA.

21. **Sus papuensis** Lesson.

A very young specimen, from Tarfia, July 15. 1903. The reddish brown stripes are well developed; terminal half of tail white.

There are finally in the collection of the Humboldt Bay expedition several skulls without lower jaws, in more ore less poor condition, being found on the sea-shore, in March 1903, partly bleached; and 5 lower jaws from Mapar, Manikion-country, March 1903, besides 2 lower jaws from Tobadi, March 1903. They all once belonged to Pigs. They fairly well agree with my figures of adult skulls of *S. papuensis* (Notes Leyden Museum, 1905/6, Vol. XXVI, plate 13), adult skulls however of *Sus niger* I never saw.

EXPLICATION OF PLATE XVI.

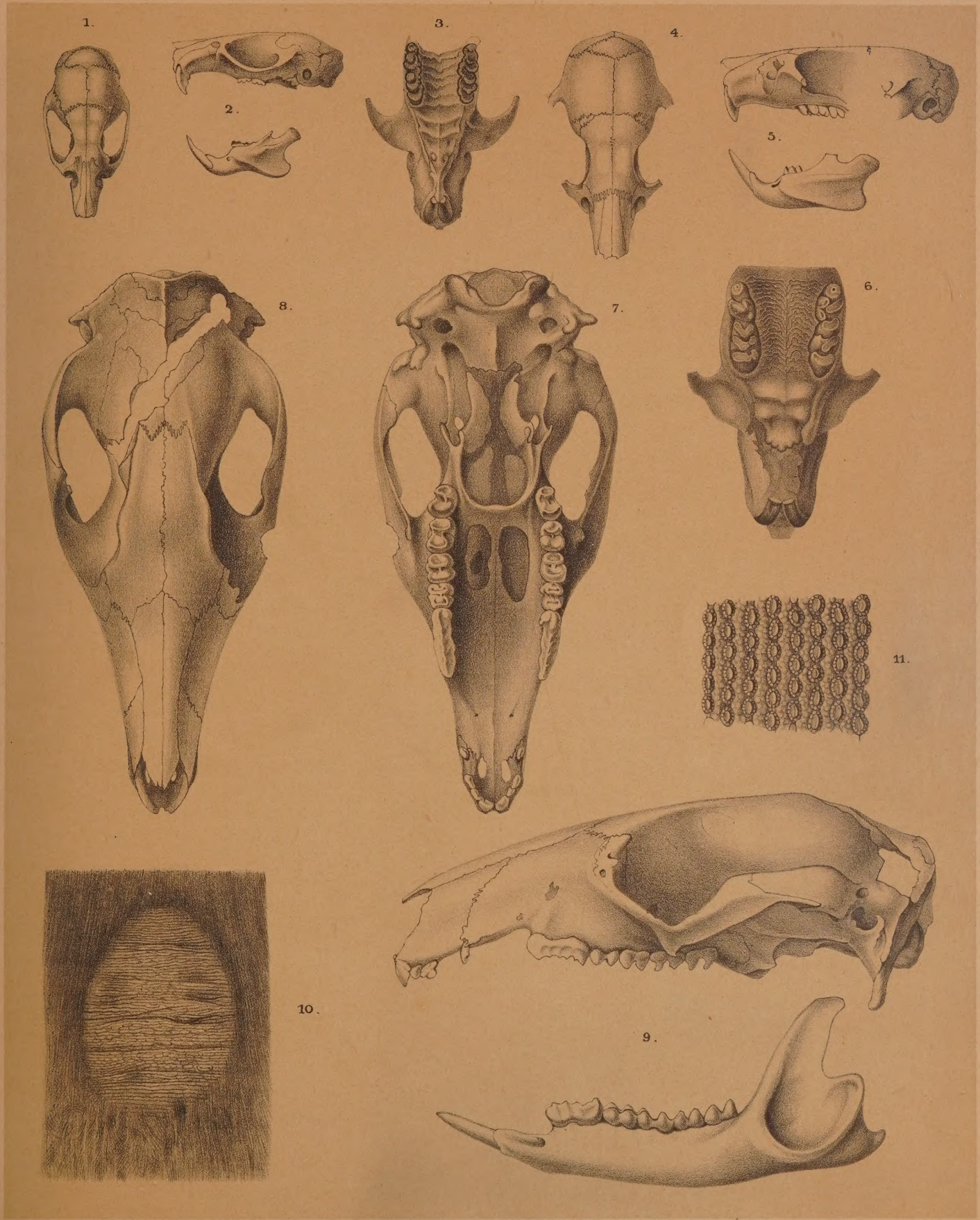
Figs. 1, 2 and 3. Skull of *Pogonomys sexplicatus* Jentink.
Figs. 1 and 2 natural size, fig. 3 enlarged.

Figs. 4, 5 and 6. Skull of *Pogonomys multiplicatus* Jentink.
Figs. 4 and 5 natural size, fig. 6 enlarged.

Figs. 7, 8 and 9. Skull of *Dorcopsis Hageni* Heller.

Fig. 10. *Dorcopsis Hageni* Heller. Spot beyond base of tail.

Fig. 11. *Phalanger maculatus* E. Geoffroy. Part of underside of tail.



C. F. STRATHMANN ad nat. del. Fa P. W. M. TRAP impr.